

Internet in der VR China



Diplomarbeit

im

Studiengang Informationswirtschaft der
Fachhochschule Stuttgart –
Hochschule der Medien

Annika Grüner

Erstprüfer:

Prof. Margarete Payer

Zweitprüfer:

Prof. Dr. Rafael Capurro

Bearbeitungszeitraum: 15. März 2004 bis 01. August 2004

Stuttgart, Juli 2004

Kurzfassung

Seit Einführung des Internets in der Volksrepublik China 1994, ist die Zahl der Internetnutzer auf fast 80 Millionen angestiegen. Obwohl dies immer noch eine relativ geringe Zahl im Vergleich zur Gesamteinwohnerzahl von 1,3 Milliarden ist, so nimmt das Internet nun schon Einfluss auf die chinesische Gesellschaft. Die Regierung möchte das Wirtschaftswachstum des Landes mit Hilfe dieses Mediums stärken, trotzdem sollen mögliche systemdestabilisierende Gefahren vermieden werden. Durch Gesetze und strikte Maßnahmen soll das Internet und seine Nutzer unter Kontrolle gebracht werden. Die vorliegende Arbeit versucht eine Übersicht über die Entwicklung, Anwendung und Kontrolle des Internets in der VR China zu geben.

Schlagwörter: Internet, Volksrepublik China, Zensur, E-Commerce

Abstract

The number of internet users increased to nearly 80 million since the internet was introduced in the Peoples Republic of China. Although this seems as a relatively small figure compared to the general number of inhabitants of 1.3 billion, the internet yet influences Chinese society. Even though the government wants to strengthen the country's economic growth, they try to avoid any destabilizing dangers to the system. The internet and its users shall be controlled trough laws and other strict measures. The available work tries to give an overview over development, use and control of the internet in the People's Republic of China.

Keywords: internet, People's Republic of China, censorship, e-commerce

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	2
Abstract	2
Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis.....	7
Tabellenverzeichnis	8
Abkürzungsverzeichnis.....	9
Verzeichnis verwendeter chinesischer Begriffe	13
1 Einleitung.....	14
2 Entwicklung und Struktur des Internets in der VR China	16
2.1 Allgemeiner Überblick über die VR China.....	16
2.2 Warum kontrollierte Informationstechnologie?.....	18
2.3 Entstehung des Internets	20
2.4 Die Goldenen Projekte	24
2.4.1 Golden Bridge Project (Jin Qiao)*	26
2.4.2 Golden Card Project (Jin Ka)*	27
2.4.3 Golden Customs Project (Jin Guan)*	28
2.4.4 Golden Macroeconomic Support System Project (Jin Hong)*	28
2.4.5 Golden Taxation Project (Jin Shui)*	29
2.4.6 Golden Intelligence Project (Jin Zhi)*	29
2.4.7 Golden Enterprise Project (Jin Qi)*	29
2.4.8 Golden Agriculture Project (Jin Nong)*	30
2.4.9 Golden Health Project (Jin Wei).....	30
2.4.10 Weitere Goldene Projekte.....	31
2.5 E-Government durch Government Online	32
2.5.1 Ein positives Beispiel – Shanghai	37
2.5.2 Ein negatives Beispiel – Gansu	38
2.6 CERNET	39
2.6.1 Der Aufbau und Topologie von CERNET	41
2.6.2 Das National Network Center	44
2.6.3 Realisation	45
2.7 Weitere Netze	46
2.7.1 CSTNET.....	47
2.7.2 CHINANET.....	49
2.7.3 GBNET.....	50
2.7.4 China Public Multimedia Network	51

2.7.5	GWBNET	51
2.7.6	UNINET.....	52
2.7.7	CNCNET	53
2.7.8	Netze verschiedener Regierungsstellen	54
2.8	Hauptanwendungen und -dienste	54
2.8.1	WWW.....	55
2.8.2	Suchmaschinen	57
2.8.3	Email	58
2.8.4	Chat	59
2.8.5	Bulletin Board Service und Diskussionsforen	60
2.8.6	Weblogs	60
2.8.7	Elektronische Magazine / Newsletter	61
2.8.8	Internet Telephony	61
2.8.9	Onlineschulen	62
2.8.10	Online-Spiele	62
2.8.11	Short Message Service.....	63
2.8.12	TELNET	63
2.8.13	FTP	63
2.8.14	Usenet.....	64
2.8.15	GOPHER	64
2.9	Die Internetdomain .cn.....	64
2.10	Bandbreite.....	70
3	Chinesische Schachfiguren im Internet – Macher und Nutzer	72
3.1	Krieg zwischen den Bürokratien: MPT vs. MEI und MII vs. SARFT	72
3.2	„Internet-Institutionen“ im kurzen Überblick	75
3.2.1	Das Ministerium für Informationsindustrie.....	75
3.2.2	Das Ministerium für öffentliche Sicherheit.....	76
3.2.3	Sonstige Institutionen.....	77
3.2.4	China Network Information Center.....	79
3.2.5	China Internet Corporation.....	80
3.3	Internet Service Provider	80
3.4	Internet Content Provider.....	83
3.5	Internetnutzer in China.....	85
3.5.1	Digital Divide	86
3.5.2	Der durchschnittliche Internetnutzer	92
3.5.3	Exkurs: DACHS – The Digital Archive for Chinese Studies.....	95
3.6	Einfluss des Internets auf die chinesische Gesellschaft	95
3.6.1	Internet-Cafes, Online-Spiele und besorgte Eltern	95
3.6.2	Cyber-Liebe in China	95
3.6.3	Erotische SMS	95
3.6.4	Der Tod im Internet.....	95
3.6.5	Wandel der chinesischen Medienlandschaft.....	95
3.6.6	Patriotismus und E-Demokratie	95

3.7	Die chinesische Sprache im Internet	95
3.7.1	Internetsprache als Kennzeichen des e-lifestyle.....	95
3.7.2	Mehr als Zahlen	95
4	Gesetze, Zensur und versteckte Gefahren	95
4.1	Gesetze mit Internetbezug.....	95
4.1.1	Lokal begrenzte Gesetze mit Internetbezug	95
4.1.2	Strafmass	95
4.1.3	Verhaftungen und Verurteilungen	95
4.2	China is watching you!	95
4.2.1	Selbstzensur der ISPs und ICPs.....	95
4.2.2	Blockierung des Zugangs zu Informationen und Überwachung des Datenverkehrs.....	95
4.2.3	Verschlüsselungstechnologien	95
4.2.4	Internetpolizei.....	95
4.2.5	Probleme der Kontrolle	95
4.3	Potentielle Gefahren aus Sicht der chinesischen Regierung.....	95
4.3.1	Dissidenten	95
4.3.2	Hacker.....	95
4.3.3	Viren.....	95
4.4	Fazit	95
5	Ein langer Weg Richtung E-Commerce	95
5.1	B2B	95
5.2	B2C	95
5.3	Zahlungs- und Liefermethoden	95
5.4	Regulierungsumgebung und gesetzlicher Rahmen	95
5.4.1	Zuständige Behörden.....	95
5.4.2	Auswahl von E-Commerce Gesetze	95
5.5	Probleme.....	95
6	Zusammenfassung und Ausblick.....	95
Anhang A: Webseiten der Provinzen, autonomen Verwaltungszonen und Städten.....		95
Anhang B: Beispiele für interessante chinesische Webseiten im WWW		95
Anhang C: “PRC Interim Provisions on the Regulation of Computer Networks and the Internet“		95
Anhang D: “PRC Measures on the Regulation of Public Computer Networks and the Internet”		95
Anhang E: “Computer Information Network and Internet Security, Protection and Management Regulations”		95
Anhang F: “State Secrecy Protection Regulations for Computer Information Systems on the Internet”		95

Anhang G: “Measures for Managing the Internet Information Services”	95
Anhang H: “Rules of Shanghai Municipality on the Management of Computer Public Information Networks Involving Personnel Exchange Services”....	95
Anhang I: “Regulations on the Registration and Filing of Online Business Operations“	95
Anhang J: “Guidelines on the Development of China’s E-Commerce Industry”	95
Anhang K: “Circular of the Beijing Municipal Administration for Industry and Commerce Concerning E-Commerce Activities Registration”	95
Anhang L: “New Rules on E-Commerce Digital Certificates”	95
Literaturverzeichnis - Printmedien	95
Literaturverzeichnis – Internetquellen	95
Erklärung	95

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Volksrepublik China	17
Abbildung 2: Internetverbindungen aller Netze	23
Abbildung 3: Chinesische Startseite der Stadtverwaltung von Shanghai	38
Abbildung 4: Startseite der Provinz Gansu	39
Abbildung 5: CERNET Startseite in Englisch	40
Abbildung 6: CERNET 3-Ebenen-Hierarchie	41
Abbildung 7: CERNET Backbone-System	43
Abbildung 8: CSTNET Startseite Chinesisch	48
Abbildung 9: Topologie CHINANET	50
Abbildung 10: GWBNET Startseite Chinesisch	52
Abbildung 11: UNINET Startseite Chinesisch	53
Abbildung 12: CNCNET Startseite Chinesisch	54
Abbildung 13: Entwicklung der WWW-Seiten ab 2002	57
Abbildung 14: Domainnamensystem unter .cn	65
Abbildung 15: Domainverteilung im März 2004	68
Abbildung 16: Verteilung der Domainnamen nach Provinzen und Städten	69
Abbildung 17: Entwicklung der Gesamtbandbreite ab 1997	71
Abbildung 18: Zusammenhang zwischen kontrollierenden Einrichtungen, ISPs und Nutzern	82
Abbildung 19: Regionale Verteilung der Internetnutzer nach Prozentanteil	88
Abbildung 20: Entwicklung von Internetnutzern und Computerhosts ab 1997	89
Abbildung 21: Aufteilung der Internetnutzer nach Geschlecht	93
Abbildung 22: Aufteilung der Internetnutzer nach Familienstand	93
Abbildung 23: Aufteilung der Internetnutzer nach Alter	94
Abbildung 24: Aufteilung der Internetnutzer nach Ausbildungsgrad	94
Abbildung 25: Zugangsorte zum Internet	95
Abbildung 26: Monatliche Ausgaben für Internetnutzung	95
Abbildung 27: Darstellung der durchschnittlichen Nutzungszeiten	95
Abbildung 28: Ein familiengeführtes Internetcafe	95
Abbildung 29: Schüler im Internet-Cafe	95
Abbildung 30: Beispiel eines virtuellen Gedächtnisgrabes bei Netor	95
Abbildung 31: http://www.love163.com wünscht „Gute Reise zur Liebe“	95
Abbildung 32: http://www.17173.com Webseite mit Online-Spielen, „Alle zusammen, los!“	95
Abbildung 33: http://www.108game.com spielt auf die 108 Helden eines populären Romans an	95
Abbildung 34: http://www.chinaedu.com nennt sich 101 E-Learning Web“, da 100 die beste Schulnote ist	95
Abbildung 35: http://www.5196.com die B2B-Webseite verspricht: „Was ich will, bekomme ich hier“	95
Abbildung 36: Hierarchie der Kontrolle	95
Abbildung 37: Entwicklung der Internetnutzer mit Erfahrung im Online-Shopping	95

Abbildung 38: Sorgen von Online-Käufern und nicht Online-Käufern.....	95
---	----

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Phasen der Goldenen Projekte	26
Tabelle 2: Auswahl wichtiger chinesischer Regierungswebseiten	37
Tabelle 3: National Network Center und regionale Netzwerkzentren von CERNET	42
Tabelle 4: Anzahl und Verteilung von WWW-Seiten.....	56
Tabelle 5: CNNIC-Repräsentanten	65
Tabelle 6: Entwicklung der Domainnamen 1997-2004	67
Tabelle 7: Verteilung Domainnamen auf Provinzen und Städte	69
Tabelle 8: Gesamtbandbreite aller internationalen Internetanbindungen in China seit 1997	70
Tabelle 9: Regionale Verteilung der Internetnutzer.....	87
Tabelle 10: Zeitplan der Modernisierung (auszugsweise).....	91
Tabelle 11: Verteilung der Internetnutzer nach Berufsgruppen	95
Tabelle 12: Verteilung der Internetnutzer auf Berufe	95
Tabelle 13: Monatliches Pro-Kopf-Einkommen in RMB	95
Tabelle 14: Vergleich der monatlichen Ausgaben ab Juli 2001	95
Tabelle 15: Vergleich der durchschnittlichen Nutzungszeiten ab 2001.....	95
Tabelle 16: Nutzerhaltung gegenüber dem Internet.....	95
Tabelle 17: Von der chinesischen Regierung unabhängige Organisationen in und für Tibet	95
Tabelle 18: Auswahl weiterer Dissidentenorganisationen im Netz	95
Tabelle 19: Im Internet gekaufte Waren und Dienstleistungen	95
Tabelle 20: Beliebte E-Commerce Seiten	95

Abkürzungsverzeichnis

ADSL	Asynchronous Digital Subscriber Line
AN	Access Network
B2B	Business-to-Business
B2C	Business-to-Consumer
BBC	British Broadcasting Corporation
BBS	Bulletin Board Service
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMAIC	Beijing Municipal Administration for Industry and Commerce (Städtische Verwaltung für Industrie und Handel der Stadt Beijing)
BUCT	Beijing University of Chemical Technology
BTA	Beijing Telecom Administration
C2C	Consumer-to-Consumer
CANET	China Academic Network
CAS	China Academy of Science (Chinesische Akademie der Wissenschaften)
CASNet	China Academy of Science Network
CCID	Center of Computer and Microelectronics Industry Development
CDP	Chinese Democracy Party (Demokratische Partei China)
CECA	China Electronic Commerce Association
CERNET	China Education and Research Network
CERNIC	China Education and Research Network Information Center
CHINADDN	China Public Digital Data Network
CHINANET	China Network
CHINAPAC	China Public Packet Switching Data Network
CIC	China Internet Corporation
CIECC	China International Electronic Commerce Center
CIECNET	China International Electronic Commerce Network
CNCNET	China Network Communications Public Interconnection Network
CNN	Channel Network News

CNNIC	China Internet Network Information Center (<i>Zhongguo hulian wangluo xinxi zhongxin</i>)
CNTPDC	China National Trade Point Development Center
CRNET	China Research Network
CSRC	China Securities Regulatory Commission (Kommission zur Sicherheitsregulierung)
CSS	Chinese Academy of Social Sciences (Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften)
CSTNET	China Science and Technology Network
EMS	Electronic Monetary System
ESP	E-Commerce Service Provider
GBNET	Golden Bridge Network
GBit/s	Gigabit pro Sekunde
GHM	Golden Health Medical Company
GWBN	Great Wall Broadband Network Service Company
GWBNET	Great Wall Broadband Network
ICP	Internet Content Provider
IHEP	Institute of High Energy Physics (Institut für Hochenergie-Physik)
IHEPNET	IHEP Network
IIMB	Internet Information Management Bureau (Büro für Management von Internetinformationen)
IIS	Internet Information Service (Internetinformationsdiensten)
IN	Interconnection Network
InterNIC	International Network Information Center
ISDN	Integrated Services Digital Network
ISP	Internet Service Provider
IuK	Information und Kommunikation
KBit/s	Kilobit pro Sekunde
KPC	Kommunistische Partei Chinas
LAN	Local Area Network
MBit/s	Megabit pro Sekunde
MEI	Ministry of Electronic Industry (Ministerium für Elektronikindustrie)
MII	Ministry of Information Industry (Ministerium für Informationsindustrie)

MIT	Massachusetts Institute of Technology
MOFTEC	Ministry of Foreign Trade and Economic Cooperation (Ministerium für Außenhandel und wirtschaftliche Kooperationen)
MOR	Ministry of Railway (Ministerium für Eisenbahnverkehr)
MOST	Ministry of Science and Technology (Ministerium für Wissenschaft und Technik)
MPE	Ministry of Education (Ministerium für Bildung und Erziehung)
MPS	Ministry of Public Security (Ministerium für öffentliche Sicherheit)
MPT	Ministry of Post and Telecommunication (Ministerium für Post und Telekommunikation)
MRFT	Ministry of Radio, Film and Television (Ministerium für Radio, Film und Fernsehen)
MSS	Ministry of State Security (Ministerium für nationale Sicherheit)
NCFC	National Computing and Networking Facilities of China (Nationale Institute für Computer und Netzwerke in China)
NSFNET	NCFC Network
PLA	People's Liberation Army (Volksbefreiungsarmee)
PRC	People's Republic of China
PTA	Provincial Telecommunications Administration (Telekommunikationsverwaltung der Provinzen)
PUNET	Peking University Network
RMB	<i>Renminbi Yuan</i> (Chinesische Landeswährung)
SAIC	State Administration of Industry and Commerce (Staatliche Verwaltung für Industrie und Handel)
SAPP	State Administration of Press and Publishing (Staatliche Verwaltung von Presse und Veröffentlichungen)
SARFT	State Administration of Radio, Film and Television (Staatsverwaltung für Radio, Film und Fernsehen)
SCIMC	State Council Information Management Commission (Informationsmanagement-Kommission des Staatsrates)
SCIO	State Council Information Office (Staatliches Informationsbüro)
SCSCNII	Steering Committee on National Information Infrastructure (Lenkungsausschuss für die nationale Informationsinfrastruktur)
SDPC	State Development and Planning Commission (Staatliche Entwicklungs- und Planungskommission)

SETC	State Economic and Trade Commission (Staatliche Kommission für Wirtschaft und Handel)
TCP/IP	Transfer Control Protocol / Internet Protocol
TUNET	Tsinghua University Network
UNDP	United Nations Development Program (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen)
UNINET	China Unicom Public Computer Interconnection Network
VAT	Value Added Tax (Mehrwertsteuer)
VOA	Voice of America
VR	Volksrepublik
WAP	Wireless Application Protocol
WTO	World Trade Organisation (Welthandelsorganisation)

Verzeichnis verwendeter chinesischer Begriffe

Chinesisch	Deutsch
Banzhu	Moderator
Beijing	Peking (alte deutsche Schreibweise)
Da xia	Ritter / Garnele
Dianzi gonggaoban	Bulletin Board System
Dianzi Shangwu	E-Commerce
Dianzi youjian	Email
Guanxi	Beziehung
Hulian Wangluo	Internet
Liaotianshi	Chatraum
Luntan	Forum
Tiananmen	Platz des himmlischen Frieden
Wangba	Internet-Cafe
Wangmin	Internetnutzer
Xitong	System, Komplex
Zhangzhang	Stationsvorsteher (hier: Systemadministrator)
Zhongnanhai	Sitz der Regierung in Beijing

1 Einleitung

Die Volksrepublik China ist seit ein paar Jahren in aller Munde. Die Öffnung des Landes und die durchgeführten Wirtschaftsreformen haben eine wahre Goldgräberstimmung geweckt. Ausländische Firmen investieren in chinesische Unternehmen oder gründen selbst eigene Standorte, um die billigen Lohnverhältnisse und Vergünstigungen der Regierung auszunutzen. Nicht ganz unbeteiligt an diesem Zustand ist der Ausbau des Telekommunikationssektors und damit einhergehend das Internet oder auf Chinesisch *Hulian Wangluo*.¹ Manche Quellen sprechen gar von einem chinesischen Internetboom in den letzten Jahren. Doch ist dieser Begriff nicht wirklich zutreffend, da selbst heute noch nur ein geringer Teil der Bevölkerung überhaupt die Möglichkeit besitzt in ein Internet-Cafe zu gehen und zu surfen, geschweige einen Home-PC zu besitzen und diesen für diesen Zweck zu benutzen. Anders als der Internetboom in den USA, der durch die völlige Freigabe des Netzes in den privaten Sektor ausgelöst wurde, entstand das Internet in China durch die Intervention des Staates.

Doch der Anbruch des Internetzeitalters in China stürzte die Regierung in einen schweren Konflikt. Einerseits sollte das Internet wirtschaftlichen Aufschwung unterstützen und helfen den Westen zu überholen. Andererseits verfügt das Internet über eine globale und offene Struktur und ist angefüllt mit den schlimmsten Schreckgestalten, die sich die chinesischen Staatsführer vorstellen können: unabhängige Nachrichten, freie Meinungsäußerung, Pornographie und bietet zudem eine einfache und zeitnahe Möglichkeit der Kommunikation. Dieses Dilemma prägt noch heute das Internet in der VR China und darf deshalb nie vergessen werden. Wie es dazu kam und wie sich das Internet auf Gesellschaft, Wirtschaft und die Politik auswirkte und welche Folgen dies für die zukünftige Geschichte des Landes haben kann, soll in der vorliegenden Arbeit geklärt werden. Zu beachten ist, dass der Autor lediglich die VR China ohne die Sonderregierungszone Hongkong und Macau, sowie ohne Taiwan bearbeitet hat, da dies den Rahmen sprengen würde. Außerdem kann man bei der Betrachtung eines Mediums wie des Internets, das einem dauerhaftem und ständigem Wandel unterworfen ist, nicht auf Vollständigkeit hoffen, da Änderungen ohne Vorwarnung auftreten können. Zudem entstand diese Arbeit ohne sinologischen Hintergrund und nur mit rudimentären Kenntnissen der chinesischen Sprache und Schrift. Deshalb wurden, wenn möglich, englische Übersetzungen der chinesischen Quellen verwendet.

Kapitel 2 (Entwicklung und Struktur des Internets in der VR China) gibt einen kurzen allgemeinen Überblick auf das Land und seine Geschichte und geht auf die Entstehung und den Umfang des Internets ein. Dabei werden die unterschiedlichen Projekte der Regierung, die verschiedenen Netze, Hauptanwendungen, sowie die Internetdomain .cn und die Bandbreite vorgestellt.

¹ Für alle chinesischen Begriffe wird die heute gebräuchliche Umschrift Pinyin verwendet.

Beschäftigt man sich mit dem Internet in der VR China, so darf ein Blick auf die beteiligten staatlichen Institutionen nicht fehlen. Natürlich ist es richtig, dass wie so oft der Startschuss von akademischen Einrichtungen gegeben wurde, doch die Leistung der anderen beteiligten Staatsorgane kann nicht übergangen werden (denn auch die Wissenschaft in China untersteht dem Staat, außer einiger Forschungsabteilungen in Unternehmen, die jedoch erst durch die beginnende Privatisierung möglich wurden). In Kapitel 3 (Chinesische Schachfiguren im Internet – Macher und Nutzer) soll deshalb der Konflikt zwischen den verschiedenen Ministerien und die Folgen für Telekommunikationsunternehmen vorgestellt werden. Daran anschließend erfolgt eine Darstellung der Major Player. Schließlich sollen die privaten Nutzer des Internets genauer betrachtet werden und wie ein digitaler Graben das Land teilt (auf die Schere zwischen China und anderen Industrieländern soll in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden).

Das Internet ist eine unerschöpfliche Quelle für Nachrichten, Bilder, Informationen, Ideen und Ideologien. Fremde Produkte, Kulturen, gesellschaftliche und politische Normen sind zu finden und könnten die chinesischen Staatsbürger in eine Sinneskrise stürzen, die als Ergebnis den Ruf nach Liberalisierung erwecken könnte. Aus diesem Grund versucht die chinesische Regierung das Internet zu kontrollieren und zu zensieren, wovon häufig in westlichen Medien berichtet wird. Dazu sollen in Kapitel 4 (Gesetze, Zensur und „versteckte Gefahren,“) zuerst die wichtigsten Gesetze mit Internetbezug erläutert werden. Anschließend soll ein Überblick über die Möglichkeiten der Regierung Kontrolle auszuüben, sowie Beispiele über erfolgte Zensur, Verhaftungen und Verurteilungen folgen. Schließlich sollen Gruppierungen, die unter dieser Zensur fallen, vorgestellt und ein Fazit gezogen werden.

Auch die chinesische Wirtschaft hat das Internet als neuen Markt entdeckt. Kapitel 5 (Ein langer Weg Richtung E-Commerce) soll die Anfänge im Bereich E-Commerce vorstellen. Da in China hauptsächlich die Modelle B2B und B2C Anwendung finden, soll auf sie gesondert eingegangen werden. Daneben sollen die besonderen Bedingungen in der Volksrepublik dargelegt und die dabei auftretenden Probleme erläutert werden.

Zum Schluss dieser Arbeit soll noch eine Zusammenfassung mit Ausblick in die Zukunft die gefundenen Ergebnisse vertiefen und mögliche künftige Entwicklungen vorstellen.

2 Entwicklung und Struktur des Internets in der VR China

2.1 Allgemeiner Überblick über die VR China

Mit einer Größe von 9,5 Millionen Quadratkilometer und 1,3 Milliarden Einwohner ist China das größte Land der Welt. Jahrhunderte lang galt es als hochzivilisierte Gesellschaft, die anderen Länder in Kunst und Wissenschaft weit überlegen war. Doch ab dem 19. Jahrhundert wurde es von Hungersnöten, Bürgerkriegen und fremden Invasoren heimgesucht. Nach dem zweiten Weltkrieg etablierte Mao Zedong mit Hilfe seiner Chinesischen Kommunistischen Partei (kurz: KPC) ein autoritäres Regime, das um Chinas Souveränität zu bewahren das Land völlig von der Außenwelt abschottete und ein rigoroses System der Angst und Kontrolle errichtete, welches tausende Menschenleben forderte.²

Nach jahrzehntelanger ineffizienter und zentralisierter Planwirtschaft begann 1978 Maos Nachfolger Deng Xiaoping eine neue Reformpolitik einzuleiten. Er wollte China in eine sozialistische Marktwirtschaft steuern, die dem Land wirtschaftlichen Aufschwung und der Bevölkerung verbesserte Lebensumstände bringen sollte. Er hoffte, dass eine wirtschaftliche Öffnung die politische Stabilität fördern würde und China wieder mit dem Westen konkurrieren könnte. Regierungsstellen wurden gezwungen sich zu reorganisieren und Wettbewerb untereinander aufzunehmen. Staatsunternehmen, die als „eiserne Reisschüsseln“ bezeichnet wurden, sollten sich zu gewinnorientierten Betrieben entwickeln oder wurden bei völliger Unrentabilität geschlossen. Es wurden vermehrt kleine und mittelständische Firmen eröffnet. Um attraktiv für ausländische Investoren zu werden und um einen Beitritt in die Welthandelsorganisation zu ermöglichen, wurde die Gesetzgebung angehalten Grundlagen für Kooperations-, Urheberrecht-, Marken- und Patentrechte zu schaffen, sowie für den Kampf gegen unfairen Wettbewerb und Korruption. Die Telekommunikationsinfrastruktur sollte ausgebaut und Wirtschaftssonderzonen errichtet werden. Deng propagandizierte seine neue Idee auch unter dem Volk während seiner so genannten „Southern Tour“ ab 1992 durch die südlichen und östlichen Küstengebiete.³

Obwohl die politische Struktur unverändert blieb, haben durch die marktorientierten Reformen nichtstaatliche Organisationen und Individuen heute größere Freiheiten. Seit 1978 hat sich das Bruttoinlandsprodukt (kurz: BIP) vervierfacht. Und obwohl 2003 das BIP pro Kopf lediglich 5.000 US\$ betrug, bildete China die zweitgrößte Wirtschaft weltweit (nach den USA). Trotzdem hat es auch mit einer Vielzahl von Schwierigkeiten zu

² CIA, 2003

³ CIA, 2003; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.15f

kämpfen: 80-120 Millionen Wanderarbeiter pendeln zwischen ihren Dörfern und den Großstädten, da die Kader auch auf dem Land an Autorität verloren haben und so das Bevölkerungskontrollprogramm nicht mehr greift. Umweltverschmutzung nimmt von Tag zu Tag zu, die ohnehin knappen Wasserressourcen schwinden und Bodenerosion wird verstärkt. Zudem ist China der zweitgrößte Energieverbraucher der Welt und obwohl es auch der drittgrößte Energieerzeuger ist, ist Strom ein knappes Gut. So benötigt allein die Industrie 72% der gesamten chinesischen Stromkapazität. Dabei stellt sich die Frage, wie lange die Regierung noch an ihrem Konzept eines hybriden Systems festhalten kann. Staatspräsident ist im Augenblick Hu Jintao (seit dem 15. März 2003) und Vizepräsident Zeng Qinghong. Diese werden vom Volkskongress in einem Fünfjahresrhythmus gewählt, der auch den Staatsrat stellt. Vorsitzender der Regierung ist Premierminister Wen Jiabao, sowie die Vizeminister Huang Ju, Wu Yi, Zeng Peiyan und Hui Liangyu (seit dem 16. März 2003). Der Premierminister wird vom Präsidenten gewählt und durch den Volkskongress bestätigt. Die Volksrepublik besteht aus 23 Provinzen (Anhui, Fujian, Gansu, Guangdong, Guizhou, Hainan, Hebei, Heilongjiang, Henan, Hubei, Hunan, Jiangsu, Jiangxi, Jilin, Liaoning, Qinghai, Shaanxi, Shanxi, Sichuan, Yunnan und Zhejiang), fünf autonomen Gebieten (Guangxi, Innere Mongolei, Ningxia, Xinjiang und Xizang (Tibet)) und vier autonomen Stadtregierungen (Beijing, Chongqing, Shanghai und Tianjin).⁴



Abbildung 1: Volksrepublik China⁵

⁴ CIA, 2003; Schoettli, U., 2004, S.17

⁵ Quelle: Chinakontor, 2004, <http://www.chinakontor.de/chinamap2.jpg>, letzter Zugriff: 03.05.2004

2.2 Warum kontrollierte Informationstechnologie?

Zwei Jahrzehnte unsystematischer wirtschaftlicher Reformen haben zu einer Ansammlung von halbreformierten Unternehmen und vielschichtigen Autoritäten in der Regierung geführt, die keine Koordination und Kontrolle mehr ermöglichten. Zudem hatte die Zentralregierung in Beijing vielfach die Kontrolle über einzelne Provinzen verloren. Jede Provinz übte ihre eigene Autorität aus und versuchte sich sogar vor anderen Gebieten mit Hilfe von unterschiedlichen Importzöllen oder Verwaltungsprozessen zu schützen. Und das obwohl China nach außen immer versuchte den Anschein zu wahren, ein geschlossener Staat mit festen Landesgrenzen unter einer Währung zu sein. Trotzdem wurden Änderungen von vielen Beamten gerne ignoriert und so lange wie möglich heraus gezögert, wenn damit ein Machtverlust einhergehen sollte. Dadurch wurde jegliche Lösungsmöglichkeit dieser Probleme von den Staatsführern gerne angenommen und Informations- und Kommunikationstechnologien (kurz: IuK-Technologien) schienen das erlösende Allheilmittel zu sein. Außerdem hängt mittlerweile die Existenzberechtigung der Regierung und der Partei vom Wohlstand des Volkes ab. Sollte es der Wirtschaft schlechter gehen, ist zu befürchten, dass das Volk nicht mehr stillschweigend neu gewonnene Rechte und Freiheiten abgeben will und sich womöglich gegen die Staatsführung auflehnen wird.⁶

Dazu Mueller und Tan: „In essence, China’s planners see information networks – technology – as the equivalent of price signals, profit incentives, and legal structures that promote coordination in a market economy. Although this belief is naive and unworkable and may indeed have little to do with how these projects ultimately evolve, it has played a crucial role in building support for China’s information superhighway initiatives.”⁷

Weitere Anwendungsmöglichkeiten von IuK-Technologien, die für die chinesische Regierung von Vorteil erschienen:⁸

- Neben dem Aufbau einer kontrollierten Volkswirtschaft könnte der Finanzsektor reguliert und politische Entscheidungen schneller und einfacher getroffen werden.
- Der Unterschied zwischen Stadt und Land im Erziehungssystem könnte überwunden werden, da z.B. Fernunterricht und Wissensaustausch möglich wären.
- Schriftliche Dokumente könnten einfach und schnell versendet werden, wie z.B. Lehrmaterial für technisches Personal und durch passwortgeschützte Netze könnten Informationen allen Verwaltungsstellen landesweit zur Verfügung stehen.

⁶ Bradshaw, K. u. DeWoskin, K., 2000; Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.45; Mueller, M. u. Tan, Z., 1997, S.57

⁷ Mueller, M. u. Tan Zixiang, 1997, S.58

⁸ st (c), 1995, S.274; Thomas, S., 2000, S.508

- Auch die medizinische Versorgung auf dem Land könnte verbessert werden durch Ferndiagnosen und Informationsaustausch, z.B. zwischen einem Landarzt und einem Spezialisten in der Stadt über unbekanntes Symptome, Medikation usw.
- Durch Heimarbeit könnten neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Da China erst spät mit dem Aufbau eines landesweiten Telekommunikationsnetzes startete und somit kaum alte Kupferverbindungen (wie beispielsweise in Europa) ersetzt werden mussten, konnte sofort eine Grundlage für Breitbandtechnologien gelegt werden. Dadurch erhofften sich die Politiker in Beijing die Chance das Industriezeitalter zu überspringen und direkt in die Informationsepoche einzutreten, sozusagen ein „neuer Großer Sprung nach vorn“⁹. Der Gedanke mit dieser „klassenneutralen“ Technologie die westliche Welt einzuholen, wenn nicht sogar zu überholen, vereinigte konservative wie reformfreundige chinesische Politiker unter einem Dach. Trotzdem sollte der neue IT-Sektor nicht auf Kosten der bestehenden Industrie eingeleitet werden, sondern neue Impulse in die Industrien bringen.¹⁰

Doch drei Prinzipien sollten bei der Entwicklung des Internets beachtet und eingehalten werden:¹¹

1. Der Staat ist in Besitz der Hauptinfrastruktur des Netzes (der Backbone-Netze) und übt die Kontrolle darüber aus.
2. Der Zugang zum Internet sollte durch chinesische Provider erfolgen, die auch von chinesischen Staatsbürgern kontrolliert werden.
3. Internetinhalte müssen den Prinzipien der Chinesischen Kommunistischen Partei entsprechen.

Dazu sollte auch beachtet werden, wie politische Entscheidungen gefällt werden:¹²

1. Die obersten Führer machen Vorschläge, denn obwohl auch in dieser Regierungsebene Rivalitäten herrschen, ist es doch der einfachste Weg, da sie auch der Entscheidung zustimmen müssen.
2. Regierungsstellen können politische Initiativen starten, wenn diese in ihre eigene Zuständigkeit fallen. Sie werden in der Regel vom Staatsrat routinemäßig verabschiedet, wenn sie keine Konflikte mit anderen Behörden hervorrufen.
3. Es bildet sich eine Koalition von Ministerien gegen andere Ministerien. Die Entscheidung des Staatsrates zeigt, wer mehr politischen Einfluss hat.

⁹ Giese, K.(a), 2001, S.34

¹⁰ Giese, K. (a), 2001, S.34; Tsui, L., 2001, S.15; st (c), 1995, S.274

¹¹ Hartford, K., 2000, S.256

¹² Mueller, M. u. Tan Zixiang, 1997, S.53

2.3 Entstehung des Internets

Durch die von der Regierung in Beijing¹³ initiierte wirtschaftliche Öffnung des Landes, wuchs der Bedarf an einer schnellen und zuverlässigen Möglichkeit der Information und Kommunikation nicht nur im eigenen Land, sondern auch mit dem Ausland. Bald schon erkannte die Partei, dass dazu der Ausbau der benötigten Infrastruktur stärker vorangetrieben werden muss. So musste zuerst das unterentwickelte Telefonnetz ausgebaut und an den internationalen Selbstwählferndienst angeschlossen werden. Dabei wurde die Zahl der Telefonleitungen in den Jahren 1990 bis 2001 von 6,8 Millionen auf über 100 Millionen erhöht. Neue Technologien wurden begierig aufgenommen, wie Glasfaserkabel und Satellitenanlagen¹⁴, wodurch auch zwei neue Telekommunikationsnetze entstanden: CHINAPAC und CHINADDN¹⁵ (beide wurden vom Ministerium für Post und Telekommunikation, kurz: MPT, ab 1993 aufgebaut und gingen nach einer längeren Testphase offiziell im April 1995 an den Start¹⁶). Das China Public Packet Switching Data Network (kurz: CHINAPAC)¹⁷ verband 1996 688 Städte und ca. 60.000 Terminals miteinander. Das China Public Digital Data Network (kurz: CHINADDN) wurde zuerst in 26 Provinzhauptstädten und danach in kleineren Städten eingeführt. Jedoch kann es zu regionalen Unterschieden kommen. In Beijing zum Beispiel hatten 1999 bereits 48% aller Haushalte einen Telefonanschluss, während in vielen ländlichen Regionen Hunderte von Kilometern zwischen vereinzelt Telefonen lagen. Trotzdem wurde eine erste Grundlage für das Internet geschaffen.¹⁸

Bevor die erste Internet-Anbindung hergestellt wurde, wurden zuvor verschiedene akademische Netzwerke eingerichtet. So wurde 1987 das China Academic Network (kurz: CANET) errichtet, das durch X.25-Technologie¹⁹ 1988 eine Email-Verbindung über ein Gateway²⁰ an der Universität Karlsruhe (Deutschland) zur Verfügung stellen konnte.²¹ 1990 folgte das China Research Network (kurz: CRNET), ebenfalls mit einem X.25-Link, das jedoch über RARE (Réseaux Associés pour la Recherche Européenne) für den Datenaustausch mit globalen Netzen verwendet wurde. 1989 startete zudem ein Projektteam der National Computing and Networking Facilities of China (kurz: NCFC) mit Geldern der Staatlichen Planungskommission und mit Krediten der Weltbank, mit

¹³ Um Missverständnissen vorzubeugen, wird in dieser Arbeit die in China gebräuchliche Umschrift für die Hauptstadt verwendet.

¹⁴ Bereits in den Achtziger Jahren wurde mit dem Bau von 22 Hauptlinien aus Glasfaserkabeln begonnen, die 20 Provinzhauptstädte miteinander verbinden. Zudem wurden 20 digitale Mikrowellenlinien und mehrere Bodenstationen für die Kommunikation über Satelliten errichtet. St (a), 1994, S.463

¹⁵ In der Literatur oft auch nur in der Kurzform „DDN“ angegeben.

¹⁶ St (d), 1995, S.274

¹⁷ Der Einfachheit halber werden im fortlaufenden Text nur noch die Abkürzungen verwendet.

¹⁸ Giese, K. (a), 2001, S.34; Romich, M., 1996, S.63; Thomas, S. (a), 1999, S.501

¹⁹ Normempfehlung für Schnittstellen bzw. für Datenend- und Datenübertragungspunkte.

²⁰ Leitung zur Anbindung an das internationale Internet.

²¹ Die erste Email wurde über CANET jedoch bereits im September 1987 durch Prof. Qian Tianbai gesendet. China Online (a), 2002; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.38

der Arbeit an einem Hochgeschwindigkeitsnetzwerk. Dabei sollte zum einen ein Supercomputer und drei Universitätsnetze aufgebaut werden: China Academy of Science Network (kurz: CASNET), Tsinghua²² University Network (kurz: TUNET) und Peking²³ University Network (kurz: PUNET). Die Verbindung der einzelnen Netze untereinander würde die Nutzung eines Hochgeschwindigkeitsnetzes ermöglichen. Die Projektleitung unterstand der Chinesischen Akademie der Wissenschaften. Schon 1992 konnte der Aufbau der drei unabhängigen Netze abgeschlossen werden. 1994 erfolgte der Anschluss aller drei Netze an das Internet über eine 64 KBit/s Sprint²⁴-Satellitenverbindung.²⁵

Die erste direkte Anbindung an das Internet erfolgte jedoch durch das Institut für Hochenergie-Physik (kurz: IHEP) der Chinesischen Akademie der Wissenschaften (kurz: CAS). Das IHEP baute bereits 1988 ein lokales Netzwerk (kurz: LAN) auf, das im März 1993 mit einer von AT&T²⁶ angemieteten 64KBit/s-Leitung direkt mit dem Stanford Linear Accelerator Center (kurz: SLAC) der Stanford University in den Vereinigten Staaten zusammengeschlossen wurde. Damit sollten Kooperationen zwischen beiden Einrichtungen verbessert werden. Ein Jahr später wurde offiziell die volle Anbindung an das Internet genehmigt und TCP/IP²⁷ als neuer Standard integriert. Im Juli desselben Jahres wurde von Satellitenverbindung auf Seekabel umgestellt, nun führte die Verbindung über das Japanese National Institute for High Energy Physics (kurz: KEK) in Tsukuba (Japan) in die USA. Damit eröffnete das IHEP Wissenschaftlern und Professoren die Möglichkeit Email-Accounts einzurichten. Mitte 1995 existierten schon mehr als 500.²⁸

Verantwortlich für die Verzögerung zwischen dem ersten Netzaufbau und dem ersten internationalen Internetanschluss waren verschiedene Gründe, doch im Wesentlichen die USA. Im Juni 1992 verhandelte Qian Hualin der CAS mit S. Goldstein von der National Science Foundation über einen möglichen Zugang für die Chinesen. Die Amerikaner jedoch sprachen sich dagegen aus, da im Internet viele amerikanische Regierungsbehörden und -institutionen und Informationsressourcen zu Wissenschaft und Technik vertreten seien, die einem kommunistischen Land nicht zugänglich gemacht werden dürften. Erst nach weiteren Verhandlungen wurde eine einzige Leitung (die des IHEP nach Stanford) von der amerikanischen Regierung genehmigt.²⁹

²² In der Literatur gibt es unterschiedliche Schreibweisen für diesen Namen, u.a. auch Qinghua.

²³ Oft auch als Beijing University bezeichnet.

²⁴ Sprint ist ein Tochterunternehmen von AT&T und AT&T-Wireless, welches sich auf die Konstruktion von kabellosen Netzwerken, z.B. über Satellit spezialisiert hat. Siehe <http://www.sprint.com>.

²⁵ Romich, M., 1996, S.64; Thomas, S. (a), 1999, S.501

²⁶ Amerikanisches Telekommunikationsunternehmen

²⁷ Transfer Control Protocol / Internet Protocol, Standard zur Datenübertragung, auf dem das Internet im Wesentlichen beruht.

²⁸ Romich, M., 1996, S.64; Thomas, S. (a), 1999, S.501

²⁹ Fang Weigui, 2004, S.2f

Da das Interesse an einer internationalen Internetverbindung deutlich sichtbar war, ermöglichte 1994 wieder eine 64 KBit/s-Satellitenverbindung den Zugang zum Internet für die drei Netze CASNET, TUNET und PUNET. Gleichzeitig wurde die nationale Top-Level Internet-Domainbezeichnung „.cn“ dem NCFC zugesprochen. Die Registrierung dafür erfolgte jedoch schon im Oktober 1990 durch CANET beim International Network Information Center (kurz: InterNIC) in den USA. Die nächste Anbindung erhielt 1994 die Beijing University of Chemical Technology (kurz: BUCT). Die 64 KBit/s-Satellitenverbindung der Beijing Telecommunication Administration³⁰ (kurz: BTA) resultierte aus der technischen und finanziellen Unterstützung des Tokyo Institute of Technology in Japan und wurde über CAREN (Consortium of Asian Research and Education Network) und dem John von Neumann Center Network (kurz: JVCNET) geführt.³¹

Im Januar 1995 wurde Chinas erstes Online-Magazin³² zugänglich und im August 1995 öffnete das erste Bulletin Board an der Tsinghua University. Im Januar 1995 ging auch CHINANET (siehe dazu Kapitel 2.7.2) an den Start. Der Ausbau der Informationsinfrastruktur wurde ab 1994 durch die so genannten „Goldenen Projekte“ noch stärker vorangetrieben (siehe Kapitel 2.4 Die Goldenen Projekte). Nachdem im ersten Halbjahr 1996 das Geschäftsvolumen des Post- und Telekommunikationssektors im Vergleich zur Vorjahresperiode um 37,9 % auf 60,88 Milliarden RMB gesteigert werden konnte, gab das MPT bekannt bis zum Jahr 2000 500 Milliarden RMB in diesen Bereich zu investieren. Im Dezember 1996 startete China Telecom das China Public Multimedia Network. Die CAS eröffnete im Juni 1997 das China Internet Network Information Center (kurz: CNNIC), das die weitere Entwicklung des Internets beobachten sollte. So wurde im November auch der erste "CNNIC Report on China's Internet" veröffentlicht, der bekannt gibt, dass in China 299.000 Computer an das Internet angeschlossen sind, es 620.000 Internet-Nutzer und 4.500 Webseiten gäbe und 4.066 Domains unter .cn registriert seien. Der CNNIC-Bericht wird halbjährlich aktualisiert. Nachdem die Rivalitäten zwischen dem MPT und dem Ministerium für Elektronikindustrie (kurz: MEI) immer stärker wurden (siehe dazu Kapitel 2.4 Die Goldenen Projekte und Kapitel 3.1 Krieg zwischen Bürokratien: MPT vs. MEI und MII vs. SARFT), wurden sie mit anderen Behörden im Zuge weiterer politischer Reformen 1998 zu einem neuen Superministerium für Informationsindustrie zusammengelegt. Im Juli 2000 gründeten mehr als 40 der bekanntesten chinesischen Internetunternehmen und Nachrichtenseiten eine Internetforschungsorganisation, die National Internet Society. Unter den Sponsoren befanden sich staatliche Informationsanbieter, wie People's Daily Internet Edition, Xinhua³³ Net und China Central Television, aber auch kommerzielle E-Commerce-Unternehmen, wie Sina.com, Netease.com, Sohu.com und 8848.net und Internet Service Provider (kurz: ISP) wie z.B. 263.net und A-1.net. Die National Internet Society gehört zu der Chinese Society of Information Economy und bietet Beratungsdienstleistungen für Internetun-

³⁰ Ist dem Ministerium für Informationsindustrie unterstellt.

³¹ Romich, M., 1996, S.64

³² China Scholars Abroad, <http://www.chisa.edu.cn>, letzter Zugriff: 04.05.2004.

³³ Staatliche Nachrichtenagentur

ternehmen, Symposien und Jobtraining an. Dazu soll ein reger internationaler Austausch etabliert werden.³⁴

Abbildung 2 verdeutlicht die Komplexität und Vielfalt aller heute in China an das internationale Internet angeschlossenen Netze (inklusive Mobilfunk- und Kabelnetze und Netzwerke verschiedener Regierungsbehörden).

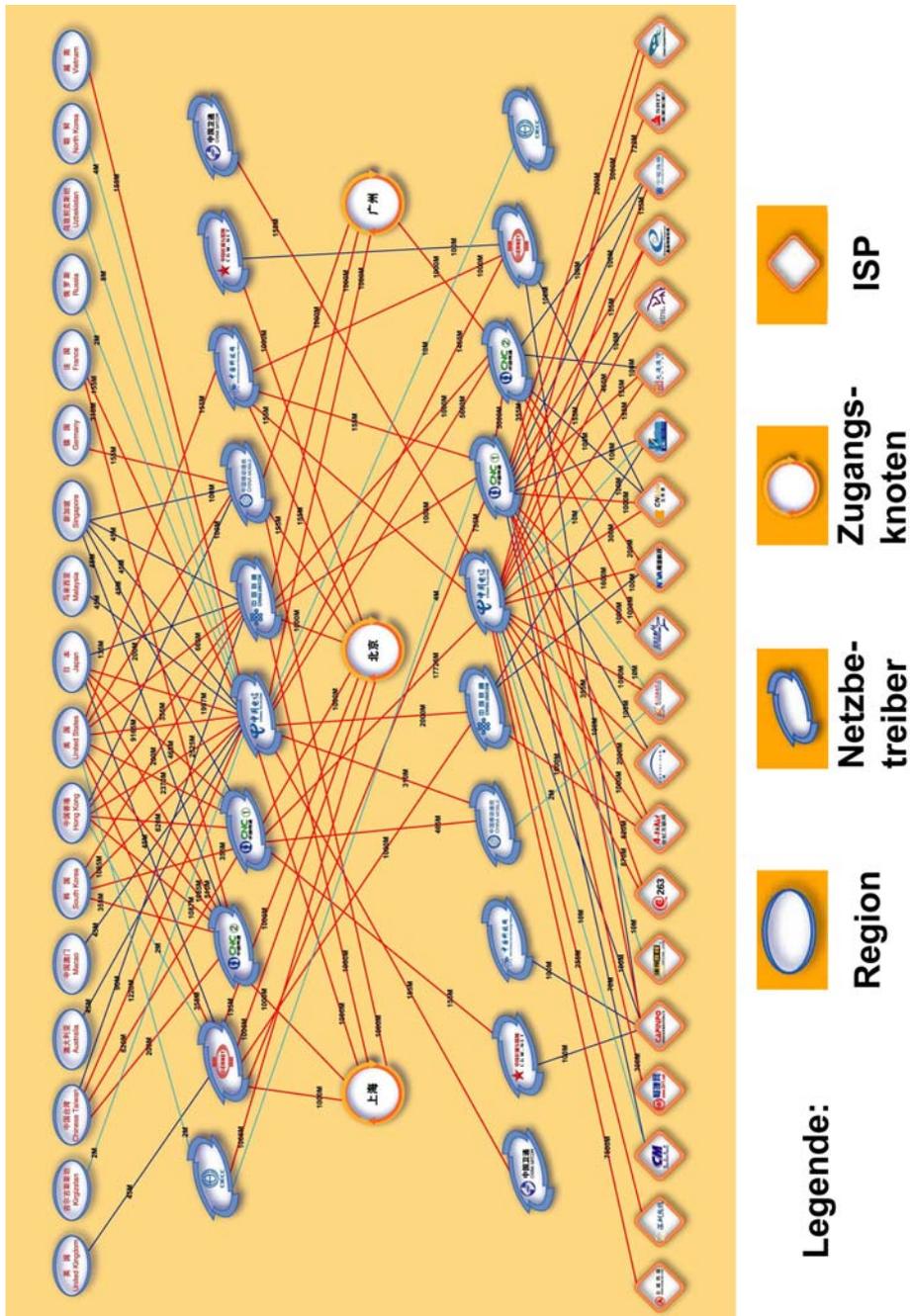


Abbildung 2: Internetverbindungen aller Netze³⁵

³⁴ China Online (a), 2002; Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S. 387; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.41; st (h), 1996, S.666f

³⁵ nach Quelle: CNNIC, <http://www.cnnic.net.cn/images/2004/image/map2003q4.jpg>, letzter Zugriff: 05.05.2004

2.4 Die Goldenen Projekte

Obwohl zu Beginn der Neunziger Jahre bereits einige Netze existierten (auch mit Internetanbindung) und der Ausbau der Telekommunikationsanlagen weiter vorangetrieben wurde, war die breite Masse der chinesischen Bevölkerung in ihrem Telekommunikationsverhalten weiterhin stark eingeschränkt. Auf 100 Einwohner kamen 1995 drei Telefone und in ländlichen Gebieten fehlten diese oft gänzlich, so besaßen 500.000 von 800.000 Dörfern kein einziges Telefon. Computer waren noch weniger verbreitet, auf 400 Menschen kam ein PC. Zugang zum Internet hatten hauptsächlich Professoren und Studenten über die Universitätsnetze, sowie Mitarbeiter in Forschungsinstituten oder großen (meist ausländischen) Unternehmen. Auch die stark fragmentierte Wirtschaft, die kaum noch kontrolliert und koordiniert werden konnte, sowie die Landwirtschaft und der Bankensektor stellten die Regierung vor einen schier unlösbaren Konflikt.³⁶

Seit den späten Achtziger Jahren hatte das MEI immer wieder versucht das Monopol des MPT zu brechen, jedoch erfolglos. Nun wechselte es die Taktik, da das öffentliche Telefonnetz des MPT (soweit vorhanden) völlig überlastet war, Wartelisten für ein Haushaltstelefon die zwölf Millionen Grenze überschritten hatten und das MPT trotzdem immer höhere Wachstumsziele auferlegt bekam, denen das Ministerium kaum noch nachkommen konnte. Da die Datenkommunikation im Inland aber auch mit dem Ausland immer wichtiger wurde, wurde deutlich, dass ein zweites Telekommunikationsnetz unumgänglich wurde. Schließlich trat im Juli 1993 der damalige Minister für Elektronikindustrie Hu Qili vor den Staatsrat, um Werbung für die ersten drei Goldenen Projekte³⁷ zu machen.³⁸

Um die Ältesten zu überzeugen sprach er von der Wichtigkeit von Daten- und Informationskommunikation und nicht von Wettbewerb oder Liberalisierung. Er machte deutlich, dass zwar Telefone unter die Zuständigkeit des MPT fallen, Computer dagegen traditionell Aufgabe des MEI seien. Mit Hilfe des Ausbaus von Computernetzwerken durch das MEI könnten die Kontrollmöglichkeiten des Staates über Wirtschaft und Handel verbessert werden, da computerisierte Informationssysteme in der Regel zentralisiert verwaltet werden. Daten über die chinesische Wirtschaft, deren Leistung und Entwicklung, waren zu dieser Zeit sehr ungenau und machten eine Steuerung durch die Regierung fast unmöglich. Könnten jedoch die zuständigen Regierungsstellen besser und schneller mit Informationen versorgt werden, wären diese sogar in der Lage planerische Maßnahmen zu ergreifen.³⁹

Hu fand schnell prominente Unterstützung im Staatsrat, denn auch Vizeminister Zhu Rongji forderte seit März 1993 ein öffentliches nationales Wirtschaftsnetzwerk. Im Juni

³⁶ Clark, T., 1999, S.240

³⁷ In Wirklichkeit waren es jedoch vier Goldene Projekte, denn das Golden Sea Project wurde für längere Zeit aus Sicherheitsbedenken geheim gehalten.

³⁸ Clark, T., 1999, S.240; Lynch, D. (b), 1999, S.168

³⁹ Clark, T., 1999, S.240f

1993 wünschten sich Premierminister Jiang Zemin eine chinesische Zentralbank und Vize-Premierminister Li Lanqing eine Verknüpfung der Managementsysteme des Außenhandelsministeriums und der Zollbehörde. 1994 stimmte der Staatsrat für den Start der ursprünglichen Goldenen Projekte (Golden Bridge, Golden Customs und Golden Card), die die zuvor genannten Wünsche berücksichtigten. Die detaillierte Ausarbeitung und anschließende Vermarktung und Koordination erfolgte schon ab Dezember 1993 durch ein Ministerialkomitee mit dem Namen „Joint Committee of National Economic Informatization“ unter dem Vorsitz des MEI, wobei die Basis ein bereits im Siebten Fünfjahresplan (1986-1990) geäußelter Vorschlag bildete. Zudem wurde die Gründung zweier neuer Telekommunikationsunternehmen erlaubt: Jitong und Unicom. Jitong Communications Corp. unterstand dem MEI und sollte ein neues Kommunikationsnetz aufbauen, neben anderen Firmen beteiligten sich die Rainbow Group (Caihong) und die China Electronic Information Industry Group an der Gründung. China United Telecommunications (kurz: Unicom)⁴⁰ wurde offiziell im Juli gegründet, unterstand dem Staatsrat und sollte als Wettbewerber zum MPT Datenkommunikation über lange Distanzen anbieten. Bei der Gründung von Unicom wurde erfolgreich das zu diesem Zeitpunkt noch bestehende Gesetz, das ausländische Direktinvestitionen verbot, umgangen. Firmen wie Sprint, Deutsche Telekom, France Telecom und Motorola waren daran beteiligt. Allerdings mussten sich die Investoren auf Drängen des MII hin ab dem Herbst 1998 zurückziehen. Die Verhandlungen über finanzielle Entschädigungen konnten erst 2000 abgeschlossen werden.⁴¹

Nach dem Erfolg des MEI versuchten weitere Regierungsstellen ihre eigenen Goldenen Projekte durchzusetzen, weshalb die Anzahl je nach Quelle schwankt. Obwohl jedes davon offiziell unter der Einbeziehung von Informationstechnologie die Wirtschaft stärken sollte, verbesserte sich in Wirklichkeit hauptsächlich die Kontrolle durch die Zentralregierung. Als einzige Ausnahme ist das Golden Intelligence Project zu nennen, an dem CERNET beteiligt war. 1995 wurden die folgenden Projekte vom Staatsrat genehmigt: Golden Taxation, Golden Enterprise, Golden Agriculture, Golden Intellectual, Golden Macroeconomic Support System. Durch den aufkommenden Wettbewerb mit dem MEI begann das MPT innerhalb kurzer Zeit die eigenen Dienstleistungen zu verbessern. Im Oktober 1994 startete es probeweise CHINADDN und CHINAPAC, die in den folgenden Jahren auch immer weiter ausgebaut wurden. 1996 brachte es sein eigenes Goldenes Projekt (Golden Intelligence) ein, das die von CERNET angebotenen Leistungen erweiterte und Internetzugang für Privat- und Geschäftskunden ermöglichte.⁴²

⁴⁰ Liantong auf chinesisches

⁴¹ Clark, T., 1999, S.241; Fries, M., 2000, S.26f. Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242; Lynch, D. (b), 1999, S.169; Wacker, G., 2000, S.15f. Lynch gibt als Zeitpunkt der offiziellen Gründungserlaubnis für Jitong Juni 1993 und für Unicom Dezember 1993 an.

⁴² Clark, T., 1999, S.241f; Tan Zixiang, 1995, S.725

Tabelle 1: Phasen der Goldenen Projekte⁴³

Entstehungs-Phase	Goldene Projekte
Phase I (ab 1993): The Three Golden	Golden Bridge, Golden Card, Golden Customs, Golden Sea
Phase II (ab 1995): Information Management	Golden Macro, Golden Taxation, Golden Intelligence
Phase III (ab 1995): Golden Sectors	Golden Enterprise, Golden Agriculture, Golden Health, Golden Information, Golden Housing
Phase IV (ab 1994): Golden Industries	Golden Cellular, Golden Switch

Nachfolgend werden die wichtigsten Goldenen Projekte näher beschrieben. Die mit einem * gekennzeichneten Projekte wurden im Neunten Fünfjahresplan (1996-2000) unter höchster Priorität zum Ausbau der Informationsinfrastruktur festgelegt und gelangten so in den Genuss besonderer finanzieller Mittel.⁴⁴

2.4.1 Golden Bridge Project (Jin Qiao)*

Golden Bridge (offizieller Titel: National Public Economic Information Communication Net) gilt als das wichtigste Goldene Projekt, da es die Infrastruktur für ein öffentliches nationales Informationsnetzwerk und somit auch für die folgenden Goldenen Projekte legen sollte. Dazu sollten zuerst alle vorhandenen Wirtschaftsdatenbanken, 500 Großstädte, 1.000 große und mittelständische Industrie- und Handelsunternehmen, alle Regierungsbehörden, Erziehungs- und Forschungseinrichtungen, sonstige wichtige Institutionen und 100 bedeutende Staatsprojekte zu einem multimedialfähigen Netz zusammengeschlossen werden, welches auch Einzelpersonen zugänglich sein sollte. Ursprünglich waren hierfür das MEI, das Staatliche Informationszentrum und die Jitong Corp. verantwortlich. Während einer ersten Versuchsphase wurden 1.000 Staatsunternehmen, acht ausländische Handelsfirmen, die CAS, Schlüsseluniversitäten, das Staatliche Informationszentrum, 24 Informationszentren der Provinzen, die Staatliche Wirtschafts- und Handelskommission und die Staatliche Erziehungskommission miteinander verbunden. Nachdem diese Phase mit Erfolg abgeschlossen wurde, konnte Jitong das Netz mit finanzieller Unterstützung der israelischen Regierung in Höhe von 60 Millionen US\$ zum GBNET ausgebaut werden. Obwohl GBNET bereits im September 1996 startete konnte das Projekt erst im Jahr 2000 abgeschlossen werden.⁴⁵

⁴³ Eigene Erstellung nach Quelle: Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.244ff

⁴⁴ Thomas, S. (a), 1999, S.507

⁴⁵ Fries, M., 2000, S.122f; Liu Zhenyu, 1997, S.47; Lynch, D. (b), 1999, S.168; Schmiedel, M., 2000, S.507; Wacker, G., 2000, S.13

Mit diesem Projekt sollten nachstehende Ziele erreicht werden:⁴⁶

- Öffnung aller Informationskanäle für jedermann
- Kommunikationsengpässe überwinden
- Soziale Produktivität erhöhen
- Das öffentliche Interesse an Unterhaltung, Kultur, Erziehung, Wissenschaft und Technik, Gesundheit und Sicherheit usw. befriedigen
- Vermeidung von sich überschneidenden Projekten in Wirtschaft und Regierung
- Netzorientierung am Markt und den Kunden
- Kombination von Informationsproduktion mit ihrer Anwendung
- Aufbau eines elektronischen Informationsmarktes
- und Unterstützung der Entwicklung einer elektronischen Informationsindustrie

2.4.2 Golden Card Project (Jin Ka)*

Vor der Einführung des Golden Card Project (offizieller Titel: Electronic Money Project) gab es im Bankensektor eine Vielzahl von Problemen: Ein von einem Bankhaus ausgestellter Scheck konnte meist nicht in einer anderen Bank oder Provinz eingelöst werden, da die hierfür notwendigen Abmachungen innerhalb und zwischen den Banken nicht getroffen wurden. Geschäftsreisende führten oft große Mengen an Bargeld mit sich, um Transaktionen zu tätigen und um auftretende Kosten zu decken. Kreditkarten gab es kaum und wenn wurden sie nur von der verantwortlichen Bank akzeptiert. Stattdessen gab es häufig Geld- bzw. Debitkarten, auf die ein bestimmter Betrag geladen und dann abgebucht werden konnte. Golden Card war deshalb ein „elektronisches Bankprojekt zur Beschleunigung der Entwicklung des Banken- und Kreditkartensystems, mit dem Ziel, bis Ende 2000 ein Authentifizierungssystem für Kreditkarten und ein interregionales Clearingsystem zwischen Banken einzurichten. Beteiligt waren die Bank of China, das MEI, das Ministerium für Binnenhandel und die Computerfirma „Great Wall“.“⁴⁷

Weitere Ziele waren die sich im Umlauf befindliche Geldmenge reduzieren, die Geldausgabe regulieren, die Inflation kontrollieren, Standardisierung aller Banknetze, eine Basis für eine zukünftige bargeldlose Gesellschaft schaffen und bis zum Jahr 2003 200 Millionen Kreditkarten in 400 Städten ausgeben. Dazu entwickelte die Bank of China in Zusammenarbeit mit VISA 1997 einen eigenen IC-Karten Standard, auf den alle nachfolgenden Kreditkarten aufbauen sollten. Trotzdem gibt es heute außerhalb der Großstädte immer noch Probleme, wenn man eine Kreditkarte einsetzen möchte.⁴⁸

⁴⁶ Liu Zhenyu, 1997, S.48

⁴⁷ Clark, T., 1999, S.240; Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242; Wacker, G., 2000, S.13

⁴⁸ Fries, M., 2000, S.133f; Liu Zhenyu, 1997, S.47; Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.247; Lynch, D. (b), 1999, S.168; Schmiedel, M., 2000, S.508

2.4.3 Golden Customs Project⁴⁹ (Jin Guan)*

Dieses Projekt (offizieller Titel: National Foreign Economic Trade Information Network Project) wurde als erstes Goldenes Projekt gestartet. Es sollte alle chinesischen Zollämter und Unternehmen, die Handel mit dem Ausland betreiben, zu einer Informationsplattform über EDI⁵⁰ verbinden, die die Zentralregierung mit zeitnahen und detaillierten Informationen versorgen könnte. Damit sollte Schmuggel eingeschränkt und die verwaltende Kontrolle über die Küstengebiete zurück gewonnen werden. Dazu wurden Anwendungssysteme für das Management von Import- und Exportquotenlizenzen, reduzierter Exportsteuer, Zahlungen für Import, Statistiken u.a. entwickelt, mit denen auch Verstöße in diesen Bereichen leichter festzustellen wären. Verantwortlich waren das Ministerium für Außenhandel, die Zollämter und Jitong Corp. Weltweit sind diese Zollprozesse automatisiert, da dies die Verwaltung vereinfacht. Obwohl das Projekt offiziell im Jahr 2000 fertig gestellt wurde, wird es tatsächlich von manchen lokalen Zollbeamten boykottiert, da diese einen Machtverlust an die Zentralregierung fürchten. Damit wurde das ursprüngliche Ziel, nämlich mehr Transparenz in die Zollabläufe zu bringen, von den eigenen Reihen hintergangen.⁵¹

2.4.4 Golden Macroeconomic Support System Project⁵² (Jin Hong)*

Bereits in den Achtziger Jahren begannen einzelne Regierungsstellen eigene Informationssysteme zu entwickeln (beispielsweise 1986 das Ministerium für Binnenhandel), um sich die Arbeit zu erleichtern und um Newsletter an interessierte Abonnenten zu versenden (zu dieser Zeit noch in Papierform). Seit Beginn der Neunziger Jahre versuchte die Zentralregierung diese Netze zu einem staatlichen Wirtschaftsinformationssystem zusammenzuschließen. Federführend bei diesem Projekt (voller Name: National Economic Macro-Policy Technology System) waren das Ministerium für Finanzen, das Staatliche Informationszentrum und die China ExIm Bank. Dazu wurden Informationszentren in 30 Provinzen, acht Provinzhauptstädten, 280 Großstädten und 1.500 Verwaltungsbezirken aufgebaut. Nachdem das Projekt den Namen Golden Macroeconomic Support System erhielt, wurde ein japanisches Darlehen aufgenommen, so dass noch weitere Städte und auch Behörden angeschlossen werden konnten. Das nun landesweit existierende System soll die Zentralregierung mit strategischen Informationen in ihren Entscheidungen unterstützen. Es enthält Werkzeuge für makroökonomische Vorhersagen, zum Management von Auslandsdarlehen, eine Datenbank mit Unternehmens-, Produkt-, Preis-, Markt- und Weltwirtschaftsinformationen, Daten

⁴⁹ Stellenweise auch Golden Gate genannt.

⁵⁰ Electronic Data Interchange, ein X.400 Standard zur Datenübertragung.

⁵¹ Bradshaw, K. u. DeWoskin, K., 2000; Clark, T., 1999, S.241; Liu Zhenyu, 1997, S.47; Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242, 244; Lynch, D. (b), 1999, S.168; Schmiedel, M., 2000, S.508; Thomas, S. (a), 1999, S.507; Wacker, G., 2000, S.13

⁵² Zu diesem Projekt existieren unterschiedliche Bezeichnungen: Golden Macro-Economy, Golden Macroeconomic Supporting System, Golden Policy.

zu von der Regierung geförderten Projekten und Statistiken über Industrie, Finanzen, Investment, Energie usw.⁵³

2.4.5 Golden Taxation Project⁵⁴ (Jin Shui)*

Im Januar 1994 wurde für produzierende Unternehmen landesweit eine Mehrwertsteuer (Value Added Tax, kurz: VAT) verbindlich, die ca. 50% der Gesamteinnahmen der Regierung stellt. Um Steuerhinterziehung durch die Einreichung gefälschter Rechnungen oder VAT-Belege zu unterbinden, wurde 1995 probeweise in fünf Regierungsbezirken das Golden Taxation System eingeführt, das von der Staatlichen Steuerverwaltung vorgeschlagen wurde und in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Finanzen, dem MEI und der Great Wall Computer Company entstand. Es beinhaltet ein Prüfungssystem für VAT-Belege, ein System zur Erkennung von Fälschungen und ein Steuereinzugskontrollsystem. Jedes steuerpflichtige Unternehmen erhält eine Chipkarte, auf der alle einzureichenden Belege gespeichert werden müssen. Neue Belege werden nur gegen Austausch der Chipkarte ausgegeben, um Missbrauch auszuschließen. Da das System zur vollen Zufriedenheit arbeitete, wurde es bis Ende 2000 auf nationaler Ebene ausgeweitet.⁵⁵

2.4.6 Golden Intelligence Project⁵⁶ (Jin Zhi)*

Obwohl CERNET 1996 bereits existierte, konnte durch die Aufnahme in die Goldenen Projekte die Staatliche Erziehungskommission den Ausbau des Netzwerkes für Erziehung, wissenschaftliche Recherche und Human Resource weiter vorantreiben. Durch die Vernetzung aller Universitäten und den Aufbau wissenschaftlicher Datenbanken konnte Lehrenden, Studenten und Forschern verschiedener Einrichtungen die Möglichkeit geschaffen werden, nationale und internationale Informationsquellen zu teilen, am internationalen Wissensaustausch teilzunehmen und auf wissenschaftlicher und technischer Basis zusammenzuarbeiten. Auch dieses Projekt wurde 2000 beendet.⁵⁷

2.4.7 Golden Enterprise Project (Jin Qi)*

Ein landesweites industrielles Informationsübertragungssystem, das vom MEI und der Staatlichen Wirtschafts- und Handelskommission (kurz: SETC) entworfen und auf drei Ebenen aufgebaut wurde: Zentralregierung, Provinzen und Hauptstädte. Es soll

⁵³ Fries, M., 2000, S.124f; Liu Zhenyu, 1997, S.47; Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242; Mueller, M. u. Tan Zixiang, 1997, S.53; Thomas, S. (a), 1999, S.507

⁵⁴ In manchen Quellen als Golden Tax abgekürzt, offizieller Name: Computerized Tax Return & Invoice System Project.

⁵⁵ Fries, M., 2000, S.130ff; Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242; Mueller, M. u. Tan Zixiang, 1997, S.57

⁵⁶ Verschiedentlich auch Golden Intellectual genannt.

⁵⁷ Clark, T., 1999, S.242; Liu Zhenyu, 1997, S.47; Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242; Schmiedel, M., 2000, S.507; Thomas, S. (a), 1999, S.507

360.000 staatliche Industrieunternehmen⁵⁸ und ca. 8,6 Millionen andere Firmen mit den zuständigen 10.000 Servicestellen in 600 Städten verbinden, die mit ihren Produkten in einer Firmendatenbank gespeichert werden. Angebundene Unternehmen erhalten eine bevorzugte Behandlung durch die Bank of China und sofern sie noch kein eigenes Netzwerk besitzen, wird dies kostenlos erstellt und angebunden. Mit der Arbeit an diesem Projekt (voller Titel: Industrial Production and Information Distribution System) wurde im April 1995 begonnen, wobei das Netzwerk auf der Basis des bereits existierenden Produktionsinformationssystem der SETC errichtet wurde. 1998 startete es schließlich unter dem Namen C-Net, wobei es noch weiter ausgebaut wird bis zu den Jahren 2010-2015.⁵⁹

2.4.8 Golden Agriculture Project (Jin Nong)*

Das Ministerium für Landwirtschaft entwickelte ein Informationssystem für landwirtschaftliche Produzenten⁶⁰ zum besseren Verständnis von Management und Service. Dazu wurde eine Datenbank über dynamische Marktentwicklungen erstellt, mit Informationen über Preise, Rohstoffe, Produktion, Märkte und wirtschaftliche Bedingungen einzelner Regionen. Sie enthält Werkzeuge zur Beobachtung, Prognose, Warnung, Regulierung und ein Entscheidungsunterstützungssystem. Im Wesentlichen sollte damit das Chaos in der Produktion und den Vertriebskanälen im Agrarsektor eingedämmt werden. Der offizielle Name lautete: Overall Agricultural Administration & Information Service System.⁶¹

2.4.9 Golden Health Project (Jin Wei)⁶²

Die 1995 vom Ministerium für Gesundheit gegründete Golden Health Medical Company (kurz: GHM) verwaltet dieses Projekt (voller Name: National Health Information Network), das die Teilprojekte Krankenhaus-Online, medizinisches Personal-Online, persönliche Gesundheit-Online, medizinisches Business-Online, Gesundheitsverwaltung-Online und goldene Gesundheitskarte umfasst. Je nach Teilprojekt können das Personal von Krankenhäusern, Ärzte, Angestellte von pharmazeutischen und medizinisch-technischen Unternehmen, Krankenhäuser selbst und medizinisch Interessierte teilnehmen. Jedem Teilnehmer bietet GHM eine kostenlose Registrierung eines Domain-Namens an, kostenlose Webseitengestaltung, sowie -hosting zu einem sehr niedrigen Preis. Zu Projektbeginn war die Anbindung aller Krankenhäuser vorgesehen,

⁵⁸ Fries spricht von lediglich 1.000 Staatsunternehmen. Fries, M., 2000, S.125. Diese Zahl erscheint jedoch in Anbetracht der Projektgröße als zu klein.

⁵⁹ Fries, M., 2000, S.125f; Liu Zhenyu, 1997, S.47; Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242, 252; Mueller, M. u. Tan Zixiang, 1997, S.58; st (c), 1995, S.274; Thomas, S. (a), 1999, S.502, 507

⁶⁰ Hier stellt sich die Frage wie diese Produzenten definiert werden, da ein durchschnittlicher chinesischer Bauer sicherlich keine Möglichkeit besitzt auf dieses System zu zugreifen.

⁶¹ Liu Zhenyu, 1997, S.47; Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242; Mueller, M. u. Tan Zixiang, 1997, S.53; Thomas, S. (a), 1999, S.507

⁶² Auch unter dem Namen Golden Medicine bekannt.

damit Informationstechnologie auch in den medizinischen Bereich integriert wird und so ein schneller Wissensaustausch ermöglicht wird.⁶³

Krankenhaus-Online: Enthält ein System für Videokonferenzen zur Durchführung von Ferndiagnosen und -unterricht.

Medizinisches Personal-Online: Krankenhauspersonal kann hier eine eigene Homepage gestalten. Zudem fungiert das System als Content-Provider, da medizinische Informationen abgerufen werden können, z.B. über neue Entwicklungen, Gesetze oder Änderungen in der Gesundheitspolitik.

Persönliche Gesundheit-Online: Soll medizinische Informationen jedem Interessierten zur Verfügung stellen.

Medizinisches Business-Online: Hier sollen Hersteller von Pharmazeutika und medizinischer Geräte angesprochen werden. Ihnen wird angeboten Werbung zu betreiben, Produkt- und Serviceinformationen darzustellen und Onlinehandel zu betreiben.

Gesundheitsverwaltung-Online: Soll die Kommunikation zwischen den Gesundheitsämtern an unterschiedlichen Standorten verbessern.

Die Goldene Gesundheitskarte speichert die Krankengeschichte und Medikation ihres Besitzers, bietet eine Krankenversicherung und Kreditkartenfunktionen.⁶⁴

Obwohl dieses Projekt sicherlich einen bedeutenden Schritt für die Regierung darstellte, scheint es, dass nicht viel damit erreicht wurde. So hat es den Anschein, dass sich zwar der größte Teil der Krankenhäuser in diesem Verbund befinden, aber in den meisten Fällen nur als reine Internetpräsenz. Die sinnvollen Möglichkeiten, wie Ferndiagnose oder Wissensaustausch zwischen Ärzten auf dem Land und den Großstädten, werden dagegen kaum genutzt.⁶⁵

2.4.10 Weitere Goldene Projekte

- Golden Sea Project (Jin Hai): Aufbau eines Netzwerkes ab Oktober 1994 zwischen allen Regierungsstellen, öffentlichen Institutionen und anderen Organisationen, um die Zentralpartei mit wichtigen Informationen zu versorgen. Da es bereits 1995 voll operierte, war es das am schnellsten durchgeführte Goldene Projekt. Es wurde durchgeführt vom Staatlichen Statistikbüro, dem Staatlichen Informationszentrum und der Bank of China und unterstand direkt der Kommunistischen Zentralpartei.⁶⁶

⁶³ Fries, M., 2000, S.145; Liu Zhenyu, 1997, S.47; Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242; Schmiedel, M., 2000, S.508

⁶⁴ Fries, M., 2000, S.145ff

⁶⁵ Schmiedel, M., 2000, S.508. Während der SARS-Epidemie wäre ein koordinierter Einsatz sicherlich besonders hilfreich und auch sinnvoll gewesen. Leider schien dies für die Verantwortlichen nicht in Frage zu kommen.

⁶⁶ Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242f, 246f; Wacker, G., 2000, S.13

- Golden Information Project⁶⁷ (Jin Xin, offizieller Titel: State Statistical Information Project): Das Staatliche Statistikbüro entwickelte ein zeitnahes Informationssystem mit dem alle nationalen Statistikbüros und die dazugehörigen internen statistischen Datenbanken (zu Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, Soziales usw.) verbunden und dauerhaft optimiert werden konnten.⁶⁸
- Golden Housing Project (Jin Jia): Da Korruption im Baugewerbe ein bekanntes Problem darstellt, wurde ein Netzwerk aufgebaut, das als Informationsbrücke zwischen den Bau- und Hausverwaltungen der Regierung, Banken, Bauunternehmen, sowie Kunden dienen sollte. Es besteht aus drei Ebenen: ein Zentralnetzwerk, Provinz- und städtischen Netzwerken. An das Hauptzentrum in Wuhan wurden bis 1996 50 Städte angeschlossen.⁶⁹
- Golden Cellular Project (Jin Feng bzw. Mobile Communications Production & Marketing Project): Das MEI versuchte eine Basis zu schaffen, um nationale Roaming Standards und eigene Mobilfunksysteme zu entwickeln und um so eine eigene starke und wettbewerbsfähige Mobilfunkindustrie zu unterstützen. Das Projekt startete im August 1994 mit dem Zusammenschluss der acht größten chinesischen Hersteller des Mobilfunksektors zur Jinfeng Communications. Dieses Unternehmen sollte die Marktdominanz von Motorola und Ericsson einschränken und eine chinesische Strategie zur Eroberung des Marktes entwickeln.⁷⁰
- Golden Switch Project (Jin Kai bzw. Digital 2000 Switch Systems Production Project): MEI und MPT arbeiteten gemeinsam an dem Aufbau einer landesweiten Produktion von Schaltern, Kabeln und Verteilern für den Ausbau der Telekommunikationsnetze und -anlagen, da bis 1997 pro Jahr mehr als 13 Millionen Kabel benötigt wurden und ausländische Anbieter bekämpft werden sollten. Dazu wurden ebenfalls acht Staatsunternehmen zusammengeschlossen.⁷¹

2.5 E-Government durch Government Online

Selbstverständlich wusste die chinesische Obrigkeit nicht nur um die Bedeutung des Internets für die wirtschaftliche Lage in China, sondern auch welchen Einfluss es auf die Verwaltung des Landes selbst haben kann. E-Government ist schließlich auch in anderen Ländern ein bewusst eingesetztes Mittel, um Regierungsgeschäfte effizienter zu gestalten. Daneben muss die Regierung transparenter werden, um einmal den Anforderungen der World Trade Organisation (kurz: WTO) gerecht zu werden und um für

⁶⁷ Auch als State Statistical Information Project bezeichnet.

⁶⁸ Liu Zhenyu, 1997, S.47; Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242, 244, 254

⁶⁹ Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242, 244, 254

⁷⁰ Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242, 244, 254f

⁷¹ Lovelock, P., Petrazzini, B. A., Clark, T. H. u. Sviokla, J. J., 1999, S.242, 244, 255

ausländische Investoren attraktiver zu werden.⁷² Zudem versuchen heute autoritäre Systeme eine sachliche Legitimität⁷³ zu erreichen, da durch die fortschreitende Globalisierung der Wettbewerb zwischen den Ländern und ihrer politischen Systeme immer stärker wird. Wirtschaftliches Wachstum soll die Lebensumstände zumindest des größten Teils der Bevölkerung verbessern und diese so zufrieden stellen.⁷⁴ Und sicherlich erhoffte sich die Regierung durch ein selbst gestartetes Internetprojekt dieses Medium aktiv mitgestalten zu können.

Unter E-Government soll in diesem Zusammenhang der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechniken zur Abwicklung von Prozessen innerhalb und zwischen Behörden und zur Erweiterung von Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung für Bürger, Unternehmen und andere öffentliche Institutionen gesehen werden.

Ursprünglich wurde das Government Online Projekt 1998 von der Staatlichen Wirtschafts- und Handelskommission und von China Telecom initiiert, um E-Commerce in China voranzutreiben. Der Vorschlag wurde von der Zentralregierung aufgenommen und 1999 wurde offiziell mit dem Start zum Jahr des Government Online erklärt. Mehrere allgemeine Ziele sollten damit erreicht werden:⁷⁵

- Korruption in der Verwaltung unterbinden durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien und dadurch entstehende politische Transparenz.
- Kostensenkung durch Öffnung aller Informationskanäle und in Vorbereitung auf eine papierlose Verwaltung.
- Die Bindung des Volkes an die Regierung erhöhen durch erweiterte Informationsangebote, die Einrichtung kontrollierter Diskussionsforen, sowie Mailboxen für Meinungen und Wünsche.
- Da Legitimität auch aus den eigenen Reihen in Frage gestellt werden kann, sollten jedem Beamten bzw. Angestellten in der Verwaltung eine eigene Email-Adresse eingerichtet werden, damit diese sich direkt an die Zentralregierung wenden können.
- Aufbau eines nationalen Intranets, unabhängig vom Internet, um Sicherheit zu gewährleisten.

Als zusätzliche Vorteile wurden die große Reichweite, Verfügbarkeit rund um die Uhr und die geringen Kosten (im Vergleich zu Zeitschriften, Flugblättern u.ä.) gesehen.⁷⁶

⁷² Tsui, L., 2001, S.16

⁷³ Die Erweiterung dazu ist die moralische Legitimität, die einen Rahmen aus Institutionen und Gesetzen festlegt, der Menschenrechte in Bezug auf Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit gewährleistet. Siehe dazu Zhang Junhua, 2001, S.93f.

⁷⁴ Dieser Prozess kann auch an den Wahlergebnissen demokratischer Länder beobachtet werden. Zhang Junhua, 2001, S.93f

⁷⁵ Wacker, G., 2001, S.58; Zhang Junhua, 2001, S.93, 97ff; Zhang Junhua, 2002, S.104

⁷⁶ Zhang Junhua, 2001, S.98

Als konkrete Ziele wurden festgelegt:⁷⁷

- 30% aller Ministerien und Provinzverwaltungen sollten bis Ende 1998 online sein.
- 60% aller Behörden auf National- und Provinzebene sollten bis Ende 1999 digitalisiert sein.
- 80% aller Regierungsstellen sollten bis Ende 2000 im Internet vertreten sein.
- Anschluss der restlichen Behörden aller Ebenen, sowie im Ausland, in den folgenden Jahren.

Noch 1998 wurde ein Servicecenter errichtet, das eine bürgerorientierte Webseite⁷⁸ aufbauen und andere Regierungsstellen bei der Durchführung des Projektes unterstützen sollte. Die Webseite enthält:⁷⁹

- Links zur Zentralregierung und zu allen Regierungsbehörden des Landes, mit einer Beschreibung der Organisation und ihrer Aufgaben
- Links zu Wirtschaftsinformationen, wie dem Aktienmarkt, aber auch zu kommerzieller Werbung
- Links zu Propagandamaterialien
- Informationen des allgemeinen Interesses⁸⁰
- Email-Adressen für Feedback und regelmäßige Umfragen zu unterschiedlichen Themen, deren Ergebnisse auch eingesehen werden können.

Auffallend ist, dass auf keiner im Zuge dieses Projektes entstandenen Regierungsseiten⁸¹ das Emblem der Chinesischen Kommunistischen Partei zu sehen ist, obwohl in anderen Medien die Zentralpartei erfahrungsgemäß deutlich vertreten ist.

Als weiteres Teilprojekt wurde das National Population Information Network errichtet, das alle Polizeistationen landesweit verbindet und mit Daten über alle Bürger über 16 Jahren versorgt. Es wurde 2002 fertig gestellt und ist seitdem ein erfolgreiches Hilfsmittel für die Fahndung nach flüchtigen Verbrechern. Das Internet dient zudem als Propagandaplattform, wie alle anderen chinesischen Massenmedien. Deshalb sollen die neuen Webseiten der Regierung die Meinungsbildung innerhalb des Volkes steuern, um ein positives Image zu erreichen. Zu diesem Zweck wurde im April 2000 auf den Wunsch Jiang Zemin hin eine eigene Regierungsstelle gegründet, das Internet Propaganda State Bureau. Diese koordiniert die Produktion von Internetinhalten durch

⁷⁷ Zhang Junhua, 2002, S.104

⁷⁸ siehe <http://www.gov.cn>, letzter Zugriff:03.05.2004

⁷⁹ Zhang Junhua, 2001, S.106ff

⁸⁰ Diese fallen jedoch sehr gering aus, da sie ursprünglich von Datenbanken auf Provinzebene gestellt werden sollten, auf deren Webseiten dagegen oft noch weniger Informationen angeboten werden.

⁸¹ Zumindest nicht auf den Startseiten.

staatliche ICPs und achtet darauf, dass andere ICPs die für sie vorgesehenen Gesetze einhalten (siehe Kapitel 3.3 für ISPs und 3.4 für ICPs).⁸²

Durch das Government Online Projekt und die Werbung der Regierung dafür wurde das Internet für viele Chinesen erst attraktiv, da sich alle staatlichen Medien ausführlich mit diesem Thema beschäftigten. Der Computer Markt erreichte 1999 im Vergleich zum Vorjahr eine Wachstumsrate von 16,2 %, 1.000 neue ICPs entstanden und mehr als 3.000 Regierungsstellen gingen online (davon 2.300 unter der .gov Domain). Selbst kleine ländliche Gebiete versuchten mit dieser Möglichkeit ausländische Investoren anzulocken. Auch die Staatsorgane haben ihre eigene Internetpräsenz eingerichtet, wie Fernsehstationen, die Nachrichtenagentur Xinhua⁸³ oder die Volkszeitschrift *Ren-min Ribao*⁸⁴, die vom Staat subventioniert werden.⁸⁵ Die Transparenz in den politischen Vorgängen ist zwar noch nicht voll gegeben, doch deutlich größer als vor einigen Jahren. So sind heute Regulierungen, die bis vor einigen Jahren noch absoluter Geheimhaltung unterlagen, nun im Internet für alle einsehbar. Auch Gesetze, Gerichtsurteile, Reden, Sitzungsprotokolle, sowie zahlreiche Nachrichtentafeln sind zugänglich. Während Plenarsitzungen des Volkskongresses können interessierte Bürger über einen Live-Chat oder Email Fragen an die Abgeordneten stellen und Diskussionen starten (solange das Thema nicht zu kontrovers ist), die wenn sie von den Abgeordneten an den Gesetzgebungsausschuss weitergeleitet werden, sogar in die Gesetzgebung mit einfließen können. Manche Provinzen haben ein öffentliches Ausschreibungsverfahren für Büromaterial, IT-Artikel und für Bauprojekte über das Internet eingeführt. Und die staatliche Kommission für Wirtschaft und Handel veröffentlicht online eine Liste, die Betriebe nennt, die Umweltverschmutzung betreiben und deshalb geschlossen werden sollen.⁸⁶

Doch bereits während der Abwicklung des Projektes wurden auch Probleme deutlich: so fürchteten viele Parteifunktionäre und andere Beamte einen Machtverlust, wenn sie ihr Wissen offen zur Verfügung stellen würden. Dies ist in der politischen Kultur Chinas durch patriarchische Hierarchien und personenorientierte Machtstrukturen seit jeher ein Problem. Insbesondere die ältere Generation, der die Affinität zur Technik fehlt, hatte und hat Schwierigkeiten sich mit den Wünschen der Zentralpartei zu identifizieren. Viele Webseiten von Regierungsstellen bzw. Provinzen⁸⁷ enthalten wenig oder veralteten Inhalt, da nur eine kurzfristige Finanzierung im Rahmen des Projektes zur Verfügung stand und heute die finanziellen Mittel anderen Plänen zugeordnet werden. Oder sie

⁸² Tsui, L., 2001, S.17; Zhang Junhua, 2001, S.109; Zhang Junhua, 2002, S.101

⁸³ Siehe <http://www.xinhua.com.cn>, letzter Zugriff: 25.05.2004

⁸⁴ Siehe <http://www.peopledaily.com.cn>, letzter Zugriff: 25.05.2004

⁸⁵ Hachigian, N., 2001, S.124; Qiu, J., L., 1999/2000, S.10; Zhang Junhua, 2001, S.101

⁸⁶ Kolonko, P. (b), 2004, S.3; Hartford, K., 2000, S.258; Zhang Junhua, 2002, S.106. So können alle Regulierungen Telekommunikation und Internet betreffend auf der Webseite des MII eingesehen werden (allerdings auf chinesisches): <http://www.mii.gov.cn/mii/zcfg.html>, letzter Zugriff: 12.05.2004

⁸⁷ Für eine Liste mit den Webseiten aller Provinzen, autonomen Gebieten und Städten siehe Anhang A.

bieten lediglich Kommunikation in eine Richtung, ohne Optionen für Anfragen seitens des Volkes anzubieten. Zudem gibt es zu wenig Techniker und IT-Spezialisten in der Verwaltung, um die Seiten regelmäßig zu erneuern und um vor Hackerangriffen zu schützen, da diese häufig einen Arbeitsplatz in der Wirtschaft vorziehen. Ein weiteres Problem ist die chinesische Informationspolitik selbst. Viele Verwaltungsorgane sind sich nicht sicher, was unter den Begriff der Staatsgeheimnisse fällt oder veröffentlicht werden darf, da rechtliche Direktiven fehlen.⁸⁸

Als Fazit kann gesagt werden, dass die Internetpenetration in China noch viel zu gering ist, um eine repräsentative Anzahl von Bürgern zu erreichen, besonders da 54,6% aller Internetnutzer in Beijing und Shanghai sind und so hauptsächlich Großstadtbewohner die Vorzüge eines E-Government nutzen können. Zudem kann sachliche Legitimität keine moralische ersetzen.⁸⁹ Das Projekt gab zwar einen gewaltigen Anstoß sich mehr mit diesem neuen Medium zu befassen, hat jedoch keine größeren Konsequenzen nach sich gezogen. So zeigt eine internationale Studie über E-Government aus dem Jahr 2001, dass von 169 untersuchten Ländern die VR lediglich Platz 83 einnimmt. Allerdings schien die Regierung von dem Erfolg überzeugt zu sein, denn bereits im Juli 2000 wurde Enterprise Online⁹⁰ gestartet, das sieben Millionen hauptsächlich kleiner und mittlerer Unternehmen bis 2002 in das Internet bringen sollte, von denen viele noch nicht einmal einen PC besaßen, sowie kurz daraufhin Household Online⁹¹, das Privatpersonen bei ihrem Zugang unterstützen sollte. Auch hat die Regierung das Budget für E-Government 2002 auf eine Billion RMB erhöht. Trotzdem hat sich Transparenz in vielen Bereichen durchgesetzt und auch wenn sie nicht mit Demokratie gleichgesetzt werden kann, so fördert sie immerhin einen gewissen Demokratisierungsprozess. Denn das Interesse der Menschen an einer Mitgestaltung der politischen Prozesse ist vorhanden, wie das Beispiel der Abgeordneten Zhou Xiaoguang zeigt, die einen Fernsehspot in ihrer Heimatstadt Yiwu startete und um Vorschläge des Volkes bat. Im ersten Monat erhielt sie bereits 700 Anrufe und 500 Briefe, so dass sie eigenes Personal zur Beantwortung bereitstellen musste. Doch das Fernsehen ist ein weit verbreitetes und allgemein akzeptiertes Medium in China, anders als das Internet.⁹²

⁸⁸ Qiu, J., L., 1999/2000, S.10; Zhang Junhua, 2001, S.111; Zhang Junhua, 2002, S.108ff

⁸⁹ Sie kann sie aber auf längere Sicht im Volkswillen hervorrufen.

⁹⁰ Siehe <http://www.sinoeol.com>, letzter Zugriff: 25.05.2004

⁹¹ Siehe <http://www.sinohome.com>, letzter Zugriff: 25.05.2004

⁹² Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.88; Guo Liang (a), 2003, S.61; Hachigian, N., 2001, S.121; Kolonko, P. (b), 2004, S.3; Zhang Junhua, 2001, S.112; Zhang Junhua, 2002, S.106ff

Tabelle 2: Auswahl wichtiger chinesischer Regierungswebseiten⁹³

Regierungsbehörde	Internetadresse
Ministerium für Informationsindustrie	http://www.mii.gov.cn
Ministerium für öffentliche Sicherheit	http://gab.mps.gov.cn
Ministerium für Bildung und Erziehung	http://www.mpe.edu.cn
Ministerium für Zivilverwaltung	http://www.mca.gov.cn
Ministerium für Eisenbahnverkehr	http://www.chinamor.cn.net
Ministerium für Kommunikation	http://www.moc.gov.cn
Ministerium für Landwirtschaft	http://www.agri.gov.cn
Ministerium für Gesundheit	http://www.moh.gov.cn
Außenministerium	http://www.fmprc.gov.cn
Ministerium für Arbeit und soziale Sicherheit	http://www.molss.gov.cn
Ministerium für Wissenschaft und Technik	http://www.most.gov.cn
Kultusministerium	http://www.ccnt.gov.cn
Ministerium für Außenhandel und wirtschaftliche Kooperation	http://www.moftec.gov.cn
Bauministerium	http://www.cin.gov.cn
Finanzministerium	http://www.mof.gov.cn
Staatliche Kommission für Wirtschaft und Handel	http://www.setc.gov.cn
Staatliche Entwicklungs- und Planungskommission	http://www.sdpc.gov.cn

2.5.1 Ein positives Beispiel – Shanghai

Das im Zuge der Wirtschaftsreformen boomende Shanghai hat mehrere große Webseiten gestartet, da hier eben die finanziellen Mittel nicht eingeschränkt wurden. So wurde unter <http://www.shanghai.gov.cn> ein Portal⁹⁴ eingerichtet, das insbesondere ausländische Besucher anziehen soll. Es ist nicht nur in chinesisch, sondern auch in englisch und japanisch aufrufbar. Für die Einwohner Shanghais ist besonders das Shanghai Community Service Network (<http://www.sg.sh.cn>) interessant, mit Informationen über Sozialangebote, Nachbarschaftshilfen und Links zu lokalen und nationalen Gesetzen und Regulierungen. Auch der Volkskongress von Shanghai hat seine eigene Webseite (<http://www.spcsc.sh.cn>) mit den neuesten Nachrichten die Gesetzgebung betreffend. Zudem können hier Fragen zu Gesetzen gestellt werden.⁹⁵

⁹³ Eigene Erstellung nach Quelle: Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.20, letzter Zugriff: 14.05.2004

⁹⁴ Web- oder Internetportale fungieren oft als Hilfe im Internet, denn sie bieten eine Fülle an Informationen, Nachrichten, kostenlosen und nicht kostenlosen Dienste, wie Suchmaschinen, Email, SMS-Service usw. Es gibt staatliche und kommerzielle Portale.

⁹⁵ Hartford, K., 2000, S.258; letzter Zugriff auf alle URLs: 25.05.2004



Abbildung 3: Chinesische Startseite der Stadtverwaltung von Shanghai⁹⁶

2.5.2 Ein negatives Beispiel – Gansu

Die Provinz Gansu gehört zu den ärmsten Gebieten Chinas und stellt mit 1,224 Millionen Internetnutzern lediglich 1,5% aller Internetnutzer in China. Betrachtet man die Webseite der Provinzverwaltung unter <http://www.gansu.gov.cn>, so fällt auf, dass nur wenige bzw. völlig uninteressante und veraltete Informationen (lediglich auf Chinesisch) zu finden sind. Eine Rückmeldung an die Verwaltung kann ebenfalls nicht gegeben werden. An diesem Beispiel wird deutlich, dass eben viele Provinzen eine Internetpräsenz aufbauten, um den Anforderungen der Regierung zu genügen, aber nicht aus eigener Überzeugung.⁹⁷

⁹⁶ Shanghai Municipal, <http://www.shanghai.gov.cn>, letzter Zugriff: 25.05.2004

⁹⁷ Hartford, K., 2000, S.258

Abbildung 4: Startseite der Provinz Gansu⁹⁸

2.6 CERNET

Da im Laufe der Zeit die verschiedensten Netzwerke von unterschiedlichen Einrichtungen unabhängig voneinander und oftmals konkurrierend ohne eine einheitliche und zentrale Lösung aufgebaut wurden, wurde im Dezember 1993 von der Regierung das Projekt China Education and Research Network (kurz: CERNET) ins Leben gerufen. Damit sollte ein landesweit einheitliches Netzwerk aufgebaut werden, welches alle Universitäten, Forschungsinstitute, Mittel- und Grundschulen miteinander verbindet. Die so geschaffene gemeinsame Plattform für Forschung und Lehre sollte die Arbeit von Lehrenden, Studenten und Schülern erleichtern und landesweite Forschungsprojekte ermöglichen. Die Internetanbindung sollte dabei unter der Devise „zentralisierte Planung und dezentralisierte Umsetzung“ geregelt werden. Die Leitung des Projektes unterlag der zentralen Staatlichen Erziehungskommission, die Finanzierung der Regierung. Mittlerweile trägt es sich selbst und untersteht direkt dem Ministerium für Bildung und Erziehung (kurz: MPE). Es bietet neben Email auch elektronische Nachrichten, Bibliotheks- und Dokumentationsdienste an.⁹⁹

Als Hauptziel des CERNET wurde die Vernetzung aller Forschungs- und Bildungseinrichtungen genannt. Es soll als „Schlüsselnetz“ für Fortschritt und Aufschwung in den Bereichen Lehre, Forschung und allgemeine wirtschaftliche Entwicklung sorgen. Die chinesische Regierung verfolgte mit CERNET sicherlich auch das Ziel zuerst ein natio-

⁹⁸ Quelle: Gansu Province, <http://www.gansu.gov.cn>, letzter Zugriff: 25.05.2004

⁹⁹ CERNIC (h), 15.08.2001; Romich, M., 1996, S.65; st (b), 1994, S.1122; Thomas, S. (a), 1999, S.502f

nales Netz aufzubauen, welches als zentrale Einrichtung leichter zu kontrollieren ist als dezentrale Netzwerke mit einer direkten Internetanbindung. Es soll zudem neue Entwicklungen unterstützen und vorantreiben. So wurde CERNET beispielsweise im Jahr 2000 an Internet2 angeschlossen.¹⁰⁰ Auch neue Informationsanbieter sollen getragen werden, besonders in den Bereichen chinesische Geschichte, Geografie, Kultur, traditionelle Medizin u.a. Ebenso sollen Multimedia-Applikationen, Bibliotheks- und Bildungsangebote ständig erweitert werden. Die Nutzung des CERNET ist nicht gebührenfrei, so dass jede Einrichtung im Netzwerk je nach Bandbreite des Anschlusses eine Grundgebühr zahlen muss. Sie deckt den innerchinesischen Datenaustausch ab und die Datenübertragung ins Ausland. Der Datentransfer aus dem Ausland nach China hinein wird extra berechnet. Mit dieser Maßnahme soll eine übermäßige Benutzung der teuren Verbindungen nach Übersee vermieden werden.¹⁰¹

CERNET ist zu finden unter: <http://www.edu.cn>

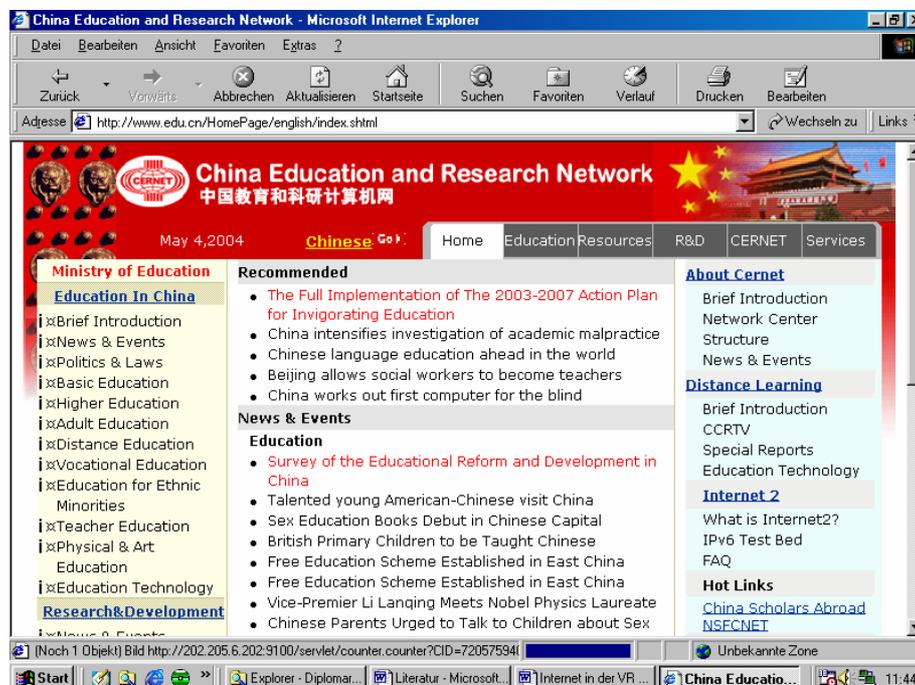


Abbildung 5: CERNET Startseite in Englisch¹⁰²

¹⁰⁰ Internet2 ist ein neues akademisches Hochleistungsnetz, das ab 1996 von Universitäten, Forschungseinrichtungen, Industrie und der amerikanischen Regierung aufgebaut und 1998 als Fiberglasbackbonenetzen Abilene gestartet wurde. Die Übertragungsgeschwindigkeit beträgt momentan 10 GBit/s und soll Anwendungen, wie Telemedizin, virtuelle Laboratorien u.ä. fördern. 1999 wurde das DFN angeschlossen. CERNIC (a), 01.01.2001; Internet2, 2003; Payer, M., 2003

¹⁰¹ Dies kann auch als weiterer Kontrollversuch der Regierung angesehen werden, da sicherlich mehr Daten aus dem Ausland nach China hinein geholt, als in das Ausland heraus geschickt werden. Romich, M., 1996, S.66f; Thomas, S., 1999, S.502

¹⁰² Quelle: CERNIC, <http://www.edu.cn/HomePage/english/index.shtml>, letzter Zugriff: 03.05.2004

Das größte Problem von CERNET ist, dass insbesondere älteres Lehrpersonal (an Universitäten, wie auch an Schulen) ähnlich wie in anderen Ländern kaum Erfahrungen im Umgang mit Computern besitzen und somit die Möglichkeiten die CERNET bietet nicht nutzen können. Zudem fehlen speziell in ländlichen Regionen die finanziellen Mittel, um Computer in ausreichender Zahl zu kaufen und das passende Schulungsprogramm zu leisten.¹⁰³

2.6.1 Der Aufbau und Topologie von CERNET

Der hierarchische Aufbau von CERNET besteht aus drei Ebenen: ein landesweites Backbone-Netz, regionale Netzwerke und Hochschulnetze.¹⁰⁴

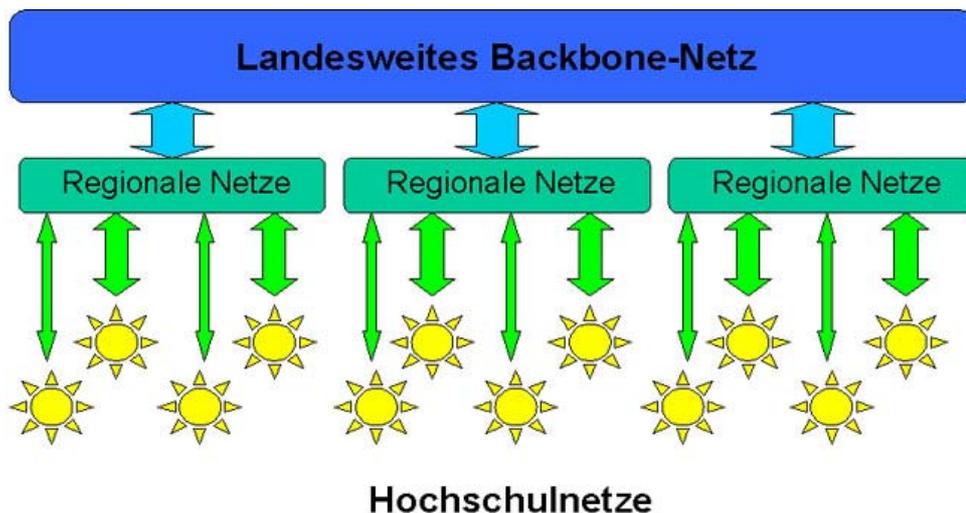


Abbildung 6: CERNET 3-Ebenen-Hierarchie¹⁰⁵

Dadurch ähnelt CERNET stark einem Netzwerkmodell der National Science Foundation in den USA aus den Achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts, da die Internetanbindung über landesweite Backbones erfolgt, die sich in einem Network Center bündeln. Dieses Center ist in der Tsinghua University in Beijing angesiedelt, während sich die regionalen Backbones an Schlüsseluniversitäten der Volksrepublik befinden (siehe Tabelle 3 und Abbildung 6). Die regionalen Netzwerkzentren sind verantwortlich für Gestaltung, Aufbau, Betrieb und Verwaltung der regionalen Netzwerke, wie auch für die Aufnahme von Institutionen und neuen Usern in der jeweiligen Region. Sie sind ähnlich aufgebaut wie das National Network Center. Die regionalen Netzknoten sind auf 38 Universitäten in 36 Städten des gesamten Landes verteilt. Mit deren Hilfe wer-

¹⁰³ Fries, M., 2000, S.157

¹⁰⁴ CERNIC widerspricht sich selbst, da auf der Webseite von CERNET einmal von drei und einmal von vier Ebenen (zusätzlich noch provinzielle Netzwerke) gesprochen wird. CERNIC (a), 01.01.2001; CERNIC (c), 01.01.2001

¹⁰⁵ Quelle: eigene Erstellung

den die Verbindungen zwischen den Einrichtungen hergestellt, wobei die Universitätsnetze die tiefste Ebene des CERNET bilden.¹⁰⁶

Tabelle 3: National Network Center und regionale Netzwerkzentren von CERNET¹⁰⁷

Standort (Versorgung)	Universität	Abgedeckte Provinzen	Anzahl angebundener Einrichtungen (Anzahl Studenten)
Beijing (National)	Tsinghua University	-	-
Beijing (Regional)	Peking University, Beijing University of Post & Telecommunication	Beijing, Tianjin, Hebei, Shanxi, Innere Mongolei	191 (ca. 372.212)
Chengdu (Regional)	University of Electronic Science & Technology	Sichuan, Yunnan, Guizhou, Tibet	113 (ca. 219.664)
Guangzhou (Regional)	South China University of Technology	Guangdong, Guangxi, Hainan	74 (ca. 145.255)
Wuhan (Regional)	Huazhong University of Technology	Hubei, Hunan, Henan	156 (ca. 302.063)
Shanghai (Regional)	Shanghai Jiaotong University	Shanghai, Zhejiang, Fujian, Jiangxi	153 (ca. 305.646)
Xi'an (Regional)	Xi'an Jiaotong University	Shaanxi, Qinghai, Gansu, Ningxia, Xinjiang	100 (ca. 180.245)
Nanjing (Regional)	Southeast University	Jiangsu, Anhui, Shandong	156 (ca. 325.629)
Shenyang (Regional)	Northeast University	Liaoning, Jilin, Heilongjiang	147 (ca. 287.751)

Wie auf Abbildung 7 zu erkennen ist, erfolgt die Netzimplementierung durch eine Ringtopologie¹⁰⁸, die redundante Wege zwischen zwei Knotenpunkten vermeidet.

¹⁰⁶ CERNIC (a), 01.01.2001; CERNIC (c), 01.01.2001; CERNIC (d), 01.01.2001; Romich, M., 1996, S.65; Thomas, S. (a), 1999, S.502f

¹⁰⁷ Eigene Erstellung nach Quellen: CERNIC (d), 01.01.2001; CERNIC (e), 01.01.2001; Thomas, S., 1999, S.504

¹⁰⁸ Bei einer Ringtopologie wird das Netz zu einem Ring zusammengeschlossen, wobei ein Zugriffsverfahren die Sendeerlaubnis jedes angeschlossenen Hosts regelt. So können mehrere Datenpakete gleichzeitig transportiert werden, da jedes Paket von jedem Host überprüft wird, ob es für ihn bestimmt ist.

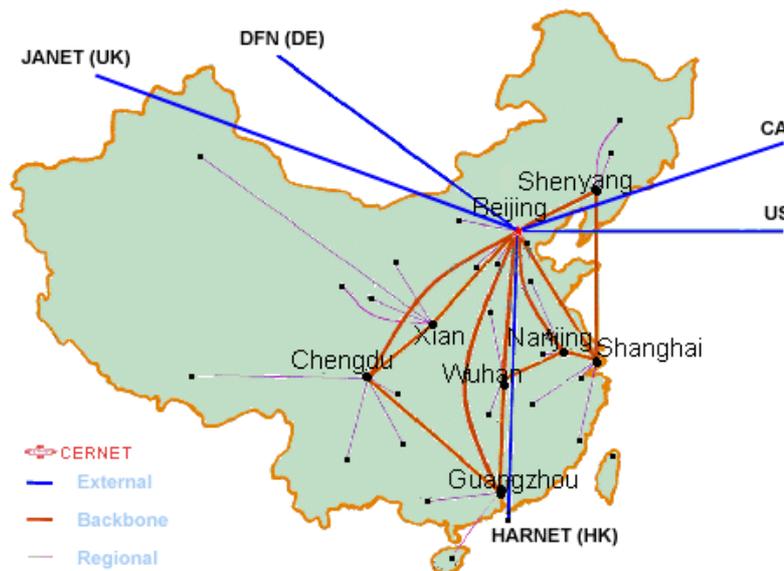


Abbildung 7: CERNET Backbone-System¹⁰⁹

Das CHINADDN des Ministeriums für Post und Telekommunikation dient als Basis der Datenübertragung des CERNET, während der Backup-Kanal über CHINAPAC läuft. Die Backbone-Knoten werden durch Router miteinander in Verbindung gesetzt. Das Backbone selbst ist ein autonomes System mit OSPF¹¹⁰ als Routing-Protokoll. Die regionalen Netzwerke, die zwischen den regionalen Netzwerk-Centern aufgespannt werden, sind ebenfalls selbstständig und verwenden als Routing-Protokoll zum CERNET-Backbone BGP-4¹¹¹. Der Anschluss der regionalen und Hochschulnetze (mittlerweile sind an das CERNET mehr als 450 Hochschulnetze angeschlossen) erfolgt durch unterschiedliche Protokolle, da in diesen Netzwerken keine einheitlichen Standards verwendet werden. CERNET hat acht Anbindungen zum globalen Internet: zwei in die USA über Sprintlink (mit einer Datenübertragungsrates von 128 KBit/s) und Global One (2 MBit/s), zwei nach Kanada (jeweils 2 MBit/s), eine nach Hongkong (zum HARNET, 64 KBit/s), Großbritannien (zu JANET, 256 KBit/s) und nach Deutschland (zum DFNET, ebenfalls 64 KBit/s). Die gesamte Datentransferrate beträgt somit über 7 MBit/s. Innerhalb Chinas ist CERNET an CHINANET, CASNET und GBNET angeschlossen.¹¹²

Obwohl die Bandbreite in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert wurde, sind die Durchgangsgeschwindigkeiten zeitweise immer noch ein Problem. 1995 betrug die Bandbreite 64 KBit/s über das Backbone, 128 KBit/s in die USA. Ende 1997

¹⁰⁹ nach Quelle: CERNIC, <http://www.edu.cn/20010101/22195.shtml>, letzter Zugriff:01.05.2004

¹¹⁰ Abkürzung für Open Shortest Path First, ein dynamisches Routing-Protokoll. Galileo Computing, 2004

¹¹¹ Ebenfalls ein Routing-Protokoll, das die beste verfügbare Route zu einem Ziel auswählt. Strebel, C., 2003/2004

¹¹² CERNIC (c), 01.01.2001; CERNIC (d), 01.01.2001; CERNIC (g), 01.01.2001

wurde auf 512 KBit/s und 2 MBit/s in die USA erhöht und direkte Verbindungen nach Deutschland und nach Hongkong gelegt. 1999 betrug die Bandbreite des gesamten Netzes 8 MBit/s und seit Ende des Jahres 2000 2,5 GBit/s. Alle Auslandsverbindungen von CERNET betragen heute zusammen 447 MBit/s. Da jedoch immer mehr Menschen in der Volksrepublik einen Internetanschluss besitzen, gibt es Stoßzeiten in denen das Netz völlig überlastet ist. Dasselbe gilt aber für alle Netzwerke in China, unabhängig ob sie öffentlich oder kommerziell sind.¹¹³

2.6.2 Das National Network Center

Das National Network Center mit Sitz in der Tsinghua University Beijing ist verantwortlich für die Gestaltung, Operation, Verwaltung und den Unterhalt von CERNET. Zu den Aufgaben gehören der Anschluss des CERNET Backbones an die acht regionalen Netzwerkzentren, die netzweite Zuteilung von IP-Adressen, Registrierung von Domainnamen, die Bereitstellung von Informationsdiensten und die Anbindung aller internen Netze, sowie an das Internet. Es besteht aus den folgenden Abteilungen:¹¹⁴

- Das User Service Center¹¹⁵ ist landesweit verantwortlich für die Ausdehnung der Nutzergruppen, Anmeldemanagement und Kundenbetreuung.
- Aufbau, Verwaltung und Instandhaltung der Telefernverbindungs- und Backbonekabel, sowie aller benötigter Kommunikationsanlagen werden von dem Technical Support Center durchgeführt.
- Das Network Operation Center ist zuständig für die Vernetzung von CERNET mit anderen Netzen, Aufbau, Verwaltung und Instandhaltung des Backbone-Systems, Registrierung, Verteilung und Management aller Netzwerkressourcen, Koordination der Datenübertragung zwischen dem Internet und den regionalen Knotenpunkten, sowie Einrichtung und Bereitstellung von Informationsdiensten.
- Die Verwaltung und Instandhaltung von Servicesystemen für High-Performance Computeranwender und für wichtige Informationsquellen erfolgt durch das High Performance Computing Center.
- Das Network Information Center (kurz: CERNIC) steuert die Verteilung der IP-Adressen und die Registrierung der Domainnamen unter edu.cn. Daneben bietet es die Konstruktion von Netzwerkressourcen an und veröffentlicht regelmäßig Informationen über CERNET.
- Das Education and Learning Center soll jedermann den Zugang zu Wissen über das CERNET-Netzwerk ermöglichen, eine eigene Netzkultur unterstützen und Netzwerk-Spezialisten ausbilden.

¹¹³ CERNIC (a), 01.01.2001; CNNIC, 01/2004, S.7; Thomas, S., 1999, S.503

¹¹⁴ CERNIC (b), 01.01.2001; CERNIC (f), 01.01.2001; CERNIC (c), 01.01.2001

¹¹⁵ Manchmal auch als Customer Service Center bezeichnet.

- Das Research and Development Office beschäftigt sich mit der Erforschung und Entwicklung neuer Technologien und Anwendungsmöglichkeiten im CERNET.

2.6.3 Realisation

Insgesamt sollte das CERNET-Projekt in zwei Phasen realisiert werden. Die erste Phase (1994-1995) startete offiziell mit der Zustimmung der Staatlichen Planungskommission zu einer Machbarkeitsstudie über ein Pilotprojekt im November 1994. Im Laufe eines Jahres wurde ein nationales Backbone-Netz errichtet¹¹⁶, der Zugang zum weltweiten Internet implementiert, acht regionale Netzwerkzentren mit zwei Hauptknotenpunkten und das National Network Center gebaut, ein relativ umfassendes Netzwerkmanagement und Betriebssystem geschaffen und eine Auswahl von Netzwerkressourcen und Anwendungssystemen entworfen. Als am Ende des Jahres 1995 das Pilotprojekt abgeschlossen wurde, verband das Netz bereits 108 Universitäten und andere Einrichtungen und konnte 30.000 angemeldete User vorweisen. Damit war CERNET zu dieser Zeit das größte Computernetzwerk Chinas und der ganze Stolz der Regierung.¹¹⁷ Da chinesische Techniker und Forscher es ohne Hilfe aus dem Ausland gestaltet und aufgebaut haben, nahm es eine herausragende Vorreiterrolle für die weitere Ausbreitung von Computernetzwerken und des Internets in China ein.¹¹⁸

Während der zweiten Phase (1996-1999), in der CERNET ein eigenes Goldenes Projekt namens Golden Intelligence Project startete, sollten alle Universitäten und andere Bildungs- und Forschungseinrichtungen vernetzt werden. Da bis zum Jahr 1999 jedoch nur 314 (von 1.075) Universitäten angeschlossen wurden, wurde die Projektdauer bis Ende 2004 verlängert. Trotzdem wurden in dieser Phase vielfältige Projekte beschlossen und durchgeführt: ein Forschungsprojekt über entscheidende Technologien für computergestützte Informationsnetzwerke und ihre Anwendungen, ein Backbone Upgrade Projekt und schließlich ein Projekt, das nicht nur den Ausbau des regionalen Backbone vorsah, sondern auch die Einrichtung eines Bildungs- und Informationssystems.¹¹⁹

Das Forschungsprojekt über entscheidende Technologien gehört zu einem Paket von Schlüsseltechnologien, das im Neunten Fünf-Jahres-Plan festgelegt wurde. Neben der Tsinghua University beteiligten sich noch 13 weitere Universitäten und Forschungseinrichtungen an diesem Projekt. Untersucht wurden vor allem allgemeine Technologien für Netzwerkmanagement, wie z.B. Sicherheits-, Verbindungs-, Design- und Text-Mining-Techniken. Die ermittelten Ergebnisse sind heute weitestgehend in CERNET implementiert. Nachdem die Nutzerzahlen des CERNET immer stärker anstiegen und es so zu Engpässen in der Bandbreite kam, wurde 1998 formell durch die Staatliche

¹¹⁶ Welches in dieser Phase zuerst nur acht Großstädte miteinander verband.

¹¹⁷ CERNIC (i), 15.08.2001

¹¹⁸ Dieser Umstand wurde besonders zu Propagandazwecken in allen Medien verwendet.

¹¹⁹ CERNIC (i), 15.08.2001

Planungskommission das Backbone Upgrade Projekt gestartet. Dabei wurde u.a. ein Satellitenkommunikationssystem für das nationale und die regionalen Zentren errichtet, das Backbone mit Hilfe von CHINADDN-Satelliten-Anlagen im Allgemeinen und auch in schwer zugänglichen Gebieten ausgebaut und das gesamte Netzwerk mit einer Reihe von Management- und Sicherheitssysteme ausgestattet. Mit Beendigung des Projektes konnte die Bandbreite auf 4 MBit/s erhöht und CERNET Satellitenkanäle nach Lanzhou, Yinchuan, Xining, Urumchi, Kunming, Guiyang und Chongqing gestartet werden. Das 1998 initiierte Projekt zum Ausbau des regionalen Backbone Systems ist ein Teil des "Program 211" und wurde im Jahr 2000 abgeschlossen. Währenddessen wurden die acht regionalen Netzwerkcenter aufgerüstet, das regionale Backbone durch weitere Hubs verstärkt, ein Bildungs- und Informationssystem namens China Education Information Search System entwickelt und mehrere Informationssystem zu Schlüsselthemen erstellt.¹²⁰

Die dritte Phase startete im Jahr 2000 und dauert noch heute an. So wurde im September 1999 das Projekt High-Speed Backbone ins Leben gerufen. Bis Dezember 2000 wurde CERNET dabei in ein Hochgeschwindigkeits-Netzwerk verwandelt, u.a. durch den Aufbau eines Hochgeschwindigkeitsübertragungsnetzes, Hochgeschwindigkeits-Backbone, Ausbau des regionalen Backbone-Netzes für mittlere bis hohe Geschwindigkeitsübertragungen, Hochgeschwindigkeitszugänge für Städte und die Erstellung einer Hochgeschwindigkeitsnetzwerkplattform für Servicedienstleistungen. Bisher konnten so die Bandbreiten weiter erhöht und der Zugang zum Netz weiter verbessert werden. Zudem wird mit dem China Broadcast and Television Education System des MPE kooperiert, um nicht nur die allgemeine und höhere Schulbildung zu verbessern, sondern auch die Erwachsenenbildung. Heute sollen nach Angaben von CERNIC 1.090 Universitäten und Bildungs- und Forschungseinrichtungen¹²¹ angebunden sein. Die restlichen Universitäten und Forschungseinrichtungen, sowie 39.412 Mittelschulen und 160.000 Grundschulen sollen ebenfalls schnellstmöglich Zugang zu CERNET erhalten. Zudem sollen die Übertragungsgeschwindigkeiten erhöht, neue Technologien implementiert und neue Anwendungsmöglichkeiten erschlossen werden.¹²²

2.7 Weitere Netze

Seit dem Jahr 1996 gibt es auch kommerzielle¹²³ Netze, wobei CHINANET und das Golden Bridge Network (kurz: GBNET) als die beiden größten und wichtigsten Netze

¹²⁰ CERNIC (i), 15.08.2001

¹²¹ vgl. Tabelle 3. Unklar ist wie viele Universitäten bzw. sonstige Einrichtungen genau angeschlossen sind, da immer nur eine Zahl für alle angegeben wird.

¹²² CERNIC (d), 01.01.2001; Romich, M., 1996, S.65; Thomas, S., 1999, S.503

¹²³ Die Einteilung der chinesischen Netzwerke in öffentlich (und somit staatlich) und kommerziell ist im Grunde genommen eine Farce, da sie alle von Regierungsstellen, Staatsunternehmen oder deren Tochtergesellschaften betrieben werden.

gelten¹²⁴. Sie ermöglichen auch Privatpersonen, Unternehmen und sonstigen Organisationen den Zugang zum Internet. Selbstverständlich existieren noch mehr Netze neben den unten aufgeführten. Ausgewählte Leitungen des NCFC werden an Abteilungen der Regierung und der Chinesischen Akademie der Wissenschaften vermietet. Auch die Zahl kommerzieller kleiner Netze nimmt zu. Jedoch sind sie in ihren Diensten eingeschränkt, da sie als Access Networks (kurz: ANs) die internationale Anbindung nur durch den Anschluss an eines der Interconnecting Networks (kurz: INs) erhalten, die wiederum lediglich drei Gateways der China Telecom für die Internetanbindung nutzen können. Nur vier Netze sind als INs zugelassen: CERNET, CSTNET, CHINANET und GBNET (damit soll der Wettbewerb durch je zwei konkurrierende akademische und kommerzielle Netze sichergestellt werden). Dies stellt viele ANs (bzw. ISPs) vor das Problem der hohen Kosten zur Nutzung des Backbone-Systems der INs. Denn nach der „Vorläufigen Vorschrift der VR China über die Verwaltung von Computerinformationsnetzwerken und des Internets“ (siehe Anhang C und Kapitel 4.1) von 1996/1997 haben nur die INs die Erlaubnis sich direkt an das Internet anzuschließen. Mehr dazu siehe Kapitel 3.3 und 3.4 (ISPs bzw. ICPs).¹²⁵

2.7.1 CSTNET

Das öffentliche Netzwerk der Chinesischen Akademie der Wissenschaften, China Science and Technology Network (kurz: CSTNET), verbindet ca. 20 wissenschaftliche Netze (siehe Liste unten) mit der Zentrale in Beijing (dort steht auch der Hauptrechner), alle regionalen Zweigstellen der CAS, mehr als 123 CAS-Forschungseinrichtungen und ca. 200 andere Organisationen. Die Verwaltung und Operation des Netzes unterliegt dem Network Operation Center der CAS. Dadurch sollen wissenschaftliche Kommunikation und Forschung unterstützt werden. Der ursprüngliche Name lautete ChinaNet (nicht zu verwechseln mit dem kommerziellen Netz, siehe Kapitel 2.7.2) und entstand 1996 aus dem Zusammenschluss von NSFNET (Netzwerk des NCFC) und des internen Netzes von CASNET¹²⁶. Es wurde kurz darauf in CSTNET unbenannt. Die Hauptverbindungen laufen zwischen IHEP, PUNET und TUNET. Die totale Bandbreite der internationalen Verbindungen beläuft sich momentan auf 155 MBit/s. CSTNET steht in allen Großstädten zur Verfügung. Obwohl es für jedermann zugänglich ist, besteht die Mehrheit der Nutzer aus provinziellen und lokalen Regierungsstellen bzw. aus Staatsunternehmen. Obwohl viele dieser Firmen einen Internetzugang besitzen, wird CSTNET nicht als wirtschaftbezogenes Netz, wie z.B. für E-Commerce verwendet.¹²⁷

Auswahl der zusammengeschlossenen Netze:

¹²⁴ Womöglich aus diesem Grund ist es nicht möglich von Deutschland aus auf die Homepage einer der beiden Netze zu gelangen, da die Bandbreite für Anfragen aus dem Inland größer ist, als aus dem Ausland nach China hinein.

¹²⁵ Hartford, K., 2000, S.256f; Romich, M., 1996, S.68; Tan Zixiang, 1999, S.270

¹²⁶ Andere Quellen dagegen sprechen von einem Zusammenschluss aus CANET, CRNET und dem IHEP-Netz. Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.382.

- CASNET (Chinese Academy of Science Network)
- IHEPNET (Institute of High Energy Physics Network)
- PUNET (Beijing University Network)
- TUNET (Qinghua University Network)
- CANET(Chinese Academic Network)
- CRNET (China Research Network)
- SSTC (State Science and Technology Commission Network)
- CERNet (Chinese Ecosystem research Network)
- USTCNET (Universities of Sciences & Technology of China campus Network)
- NFCWAN (National Flood Control Wide Area Network)
- MEFNET (China National Research Center for Marine Environment Forecast)
- BSTISNET (Beijing Science & Technology Information Society)
- IMNET (Institute of Microbiology of CAS)
- Shanghai Regional Network
- Wuhan Regional Network

CSTNET hat die URL: <http://www.cstnet.net.cn>.



Abbildung 8: CSTNET Startseite Chinesisch¹²⁸

¹²⁷ CNNIC, 01/2004, S.7; Schmiedel, M., 2000, S.501; Wacker, G., 2000, S.18; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.36

¹²⁸ Quelle: CSTNET, <http://www.cstnet.net.cn/gb/index.html>, letzter Zugriff: 04.05.2004

2.7.2 CHINANET

Das kommerzielle Netzwerk wurde 1994 vom damals noch existierenden MPT gegründet, war ab Januar 1995 zugänglich und erhielt im April 1995 die offizielle Anbindung an das Internet. Am Anfang betragen die Durchgangsraten in Beijing 256 KBit/s und in Shanghai 64 KBit/s. Im Laufe des Jahres wurde CHINANET auf die Provinzen Liaoning, Zhejiang und Guangdong ausgeweitet. Mittlerweile ist CHINANET nicht nur in allen Provinzen verfügbar, sondern auch der beliebteste Internet-Provider¹²⁹ und unterhält acht regionale Netzwerkzentren, die 31 Provinzen und Städte abdecken. Betrieben wird es von der China Telecom, die auch für den Aufbau und Management verantwortlich ist.¹³⁰ Obwohl China Telecom der Hauptanbieter von CHINANET ist, verwenden über 140 ISPs ebenfalls dieses Netzwerk. Jedoch sind diese in ihrem Handlungsspielraum stark eingeschränkt, da die Gebühren zur Netzbenutzung für ISPs sehr hoch sind. 1996 wurde die Bandbreite in Beijing auf 1 MBit/s und 256 KBit/s, in Shanghai auf 2 MBit/s erhöht. Im März 1999 wurde die Direktleitung nach Japan von 256 KBit/s auf 2 MBit/s erweitert. Ende desselben Jahres betrug die gesamte Datentransferrate bereits mehr als 291 MBit/s. Heute beträgt die Bandbreite aller internationalen Anbindungen ca. 16,11 GBit/s. 2003 richtete CHINANET eine Hochgeschwindigkeitsleitung mit zehn GBit/s zwischen Shanghai und Hangzhou ein, um die hohe Nachfrage zu befriedigen. In und zwischen diesen Städten sind nun auch Breitbandservices, wie Voice over IP und Video on Demand möglich. Die Struktur des Netzes besteht aus drei Teilen: dem nationalen Backbone-Netz, lokalen Zugangnetzen, dem nationalen Network Operation Center und dem Network Information Center, die für Ausbau, Instandhaltung und Verwaltung sorgen.¹³¹

Die Einwahlnummer für nationalen Zugang (nur Verbindungen innerhalb Chinas möglich) lautet „163“ und „263“ für vollen internationalen Zugang, welcher jedoch teurer als „163“ ist. China Telecom bietet mittlerweile auch Flatrates für beide Zugänge an, die insgesamt betrachtet günstiger sind als die minutenweise Abrechnung über die Telefonrechnung.¹³²

CHINANET ist unter <http://www.chinanet.cn.net> zu finden.

¹²⁹ APIX (Asian Pacific Internet Exchange), die für CHINANET zuständige Division der China Telecom, behauptet 80% des gesamten Internet Service in China abzudecken. APIX (a), o.J.

¹³⁰ Inwiefern die Aufteilung der China Telecom im Dezember 2001 die Betreuung von CHINANET beeinflusst, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden (siehe Kapitel 3.1 Krieg zwischen den Bürokratien).

¹³¹ CNNIC, 01/2004, S.7; Dai Xiudian, 2003, S.15; Qiu, J. L., 1999/2000, S.7; Thomas, S., 1999, S.504f; Wacker, G., 2000, S.18; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.32, 36f

¹³² U.S. Embassy (b), 1998

2.7.4 China Public Multimedia Network¹³⁷

Dieser Versuch ein eigenes chinesisches Internet zu erschaffen (sozusagen CWW statt WWW¹³⁸), wurde im Dezember 1996 von China Telecom gestartet, jedoch von der China Internet Corp. entwickelt. Es verwendet als AN das Backbone-System von CHINANET, um Internetanschluss zu erhalten. Die Bandbreite in das Ausland beläuft sich auf 4,37 GBit/s. Es ist völlig in chinesischer Sprache und bietet z.B. einen E-maildienst, Nachrichten- und Börsenticker, Spiele, Möglichkeiten zum Online-Shopping, computer-gestütztes Lernen und medizinische Informationen. Da viele Chinesen kein Englisch können, wurde mit diesem Netz eine Plattform für sie geschaffen, um auch ihnen den Zugang zu elektronischen Informationen zu ermöglichen. Dabei ist auch der wirtschaftliche Aspekt nicht unwichtig, den diese wohl größte Bevölkerungsgruppe darstellt.¹³⁹

Trotz aller Vorteile für das chinesische Volk darf nicht vergessen werden, dass dieses Netz im Grunde genommen ein riesiges Intranet ist, da die verwendete Technik normalerweise zur Erstellung großer Firmennetzwerke benutzt wird. Dadurch können alle im Netz verwendeten Dienste (wie Surfing, Chat, Email und Download von Dateien) hervorragend durch den Einsatz von Überwachungstechnologien (siehe Kapitel 4 Gesetze, Zensur und versteckte Gefahren) überwacht und zurückverfolgt werden. Dies erleichtert selbstverständlich die Suche nach realen Dissidenten bzw. nach unvorsichtigen Surfern, die lediglich ihre Neugierde zu einem von der Regierung nicht erwünschten Thema befriedigen wollen.¹⁴⁰

Das China Public Multimedia Network hat die Einwahlnummer „169“.

2.7.5 GWBNET

Das Great Wall Broadband Network (kurz: GWBNET) wurde im April 2000 von der Great Wall Science and Technology Group gegründet und untersteht nun der Great Wall Broadband Network Service Company (kurz: GWBN). Es ist noch nicht landesweit verfügbar, sondern konzentriert sich auf die Regionen um Beijing, Shanghai, Shenzhen, Chengdu und Wuhan. Im Juni 2003 hatte dieses AN bereits vier Millionen registrierte Nutzer. Es bietet einen Breitbandzugang zum Internet mit einer Bandbreite von 10 - 100 MBit/s. Dadurch wird dieses Netz zum Großteil von Geschäftskunden, wie z.B. Internet-Cafes genutzt. Um jedoch auch mehr Privatkunden anzusprechen, bietet GWBNET eine Vielzahl von Internetangeboten, wie Entertainment, News u.ä. und hat eine eigene Internetcommunity eingerichtet. Um den Service immer weiter zu verbessern, arbeitet GWBN mit internationalen Unternehmen, wie CISCO, IBM und Fujitsu, zusammen.¹⁴¹

¹³⁷ Wird auch als China Multimedia Services Network oder CHINANET' s China-only Internet Service bezeichnet.

¹³⁸ China Wide Web versus World Wide Web.

¹³⁹ CNNIC, 01/004, S.7; Kahls, D., 2000, S.306; S.1054f; Wacker, G., 2000, S.18

¹⁴⁰ Qiu, J. L., 1999/2000, S.13

¹⁴¹ ChinaNex (b), 2004; GWBN, 2003

Die Startseite des GWBNET ist unter <http://www.gwbn.net.cn/homepage.htm> zu finden.



Abbildung 10:GWBNET Startseite Chinesisch¹⁴²

2.7.6 UNINET

Das kommerzielle China Unicom Public Computer Interconnection Network (kurz: UNINET) wurde im März 1999 von Chinas zweitem Telekommunikationsunternehmen China Unicom Corporation gegründet. Es war der erste ISP der von dem Shanghai Postal & Telecommunication Administration Bureau genehmigt wurde und somit auch der erste ISP in Shanghai. Im Jahr 2000 war es bereits in 250 Städten unter der Einwahlnummer „165“ online und ist nun in ganz China verfügbar. Heute machen Unternehmenskooperationen mit dem Ausland 70% des gesamten Kundenstammes aus. UNINET stellt zudem für die Hälfte aller ausländischen Konsulate in Shanghai die Internetanbindung. In Südchina können über UNINET verschiedene Anwendungen eingesetzt werden, so beispielsweise telefonieren und faxen über Internet. Die Gesamtbandbreite der Auslandsleitungen beträgt 1,46 GBit/s.¹⁴³

UNINET ist im Internet unter <http://www.uninet.com.cn> zu finden.

¹⁴² Quelle: Great Wall Broadband Network, <http://www.gwbn.net.cn/homepage.htm>, letzter Zugriff: 05.05.2004

¹⁴³ CNNIC, 01/2004, S.7; Wacker, G., 2000, S.18; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.37; UNINET, 1999; China Unicom (b), 2004

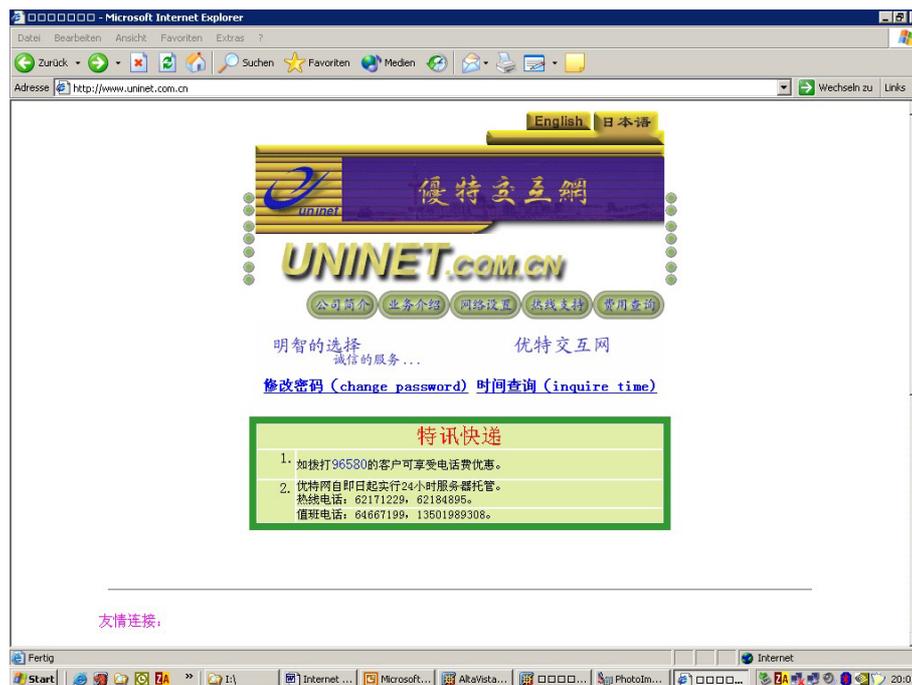


Abbildung 11: UNINET Startseite Chinesisch¹⁴⁴

2.7.7 CNCNET

Dieses kommerzielle Breitbandnetz ist unter der Einwahlnummer „171“ verfügbar. Das China Network Communications Public Interconnection Network (kurz: CNCNET) wurde offiziell am 6. August 1999 von der China Netcom¹⁴⁵ Corporation gegründet, die wiederum aus einer Kooperation der CAS, der Staatsverwaltung für Radio, Film und Fernsehen (kurz: SARFT), dem Ministerium für Eisenbahnverkehr (kurz: MOR) und der Stadtverwaltung von Shanghai entstand. Das MOR stellte dem Unternehmen 50,6 Millionen US\$ zum Aufbau des Netzes zur Verfügung. Zugang zum AN war jedoch erst ab dem 28. Oktober 2000 möglich, nachdem die erste Bauphase eines landesweiten Glasfasernetzes abgeschlossen wurde. Zudem wurde CNCNET an die bereits existierenden Übertragungs- und Schienennetzwerke der beteiligten Regierungsstellen angeschlossen. Heute untersteht es ebenfalls der China Netcom Jitong. Zu CNCNETs Kunden zählen u.a. Staatsunternehmen, Regierungsorganisationen, multinationale Unternehmen, ISPs, ICPs, kleine und mittlere Unternehmen, aber auch Privatkunden. Die mögliche Datentransferrate in das Internet beläuft sich auf 3,51 GBit/s.¹⁴⁶

CNCNET kann unter <http://www.cnc.net.cn> eingesehen werden.

¹⁴⁴ Quelle: UNINET, <http://www.uninet.com.cn/>, letzter Zugriff: 04.05.2004

¹⁴⁵ Abkürzung für China Network Communications Corporation.

¹⁴⁶ China Netcom (a), (b), (c), 2001; CNNIC, 01/2004, S.7; Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.385; Wacker, G., 2000, S.18; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.38



Abbildung 12: CNCNET Startseite Chinesisch¹⁴⁷

2.7.8 Netze verschiedener Regierungsstellen

Verschiedene Regierungsstellen starteten früh eigene Initiativen, um ein für ihre Zwecke sinnvolles Netz aufzubauen. Zu den Größten gehören:¹⁴⁸

- Volksbefreiungsarmee (kurz: PLA)
- Ministerium für Eisenbahnverkehr (MOR)
- Ministerium für Elektrizitätskraft (MEP)
- Ministerium für Transport und Erdölförderung
- Ministerium für Außenhandel
- Bank of China

2.8 Hauptanwendungen und -dienste

Im Januarreport des CNNIC für das Jahr 2004 werden die meist genutzten Internet-services vorgestellt. Die Internetnutzer, die an der Umfrage teilgenommen haben, konnten dazu aus mehreren Multiple Choice-Antworten wählen. Die Wichtigsten sollen in den folgenden Unterkapiteln näher beschrieben werden.¹⁴⁹

- Email 88,4%

¹⁴⁷ Quelle: <http://www.cnc.net.cn/>, letzter Zugriff: 04.05.2004

¹⁴⁸ Mueller, M. u. Tan Zixiang, 1997, S.46

¹⁴⁹ CNNIC, 01/2004, S.13f

- Suchmaschinen 61,6%
- Nachrichten 59,2%
- Informationen zu Webseiten 47,2%
- Chat 39,1%
- Download und Upload von Software 38,7%
- BBS und andere Communities 18,8%
- BBS für Schulkameraden 15,7%
- Internetspiele 14,7%
- Unterhaltung durch Multimediaanwendungen (z.B. MP3, Flash) 7,8%
- Online-Shopping 7,3%
- Online-Bildung 6,2%
- Jobsuche 4,7%
- Online-Banking 4,5%
- Elektronische Magazine 3,9%
- Versendung von SMS¹⁵⁰ 3,8%
- Aktienhandel 3,7%

2.8.1 WWW

Das World Wide Web (kurz: WWW) ist mittlerweile der bekannteste Internetdienst und wird oft fälschlicherweise mit dem Internet selbst gleichgesetzt. Es ist ein weltweites Netzwerk mit einem ungeheuren Datenvolumen, das auf Hypertext basiert und das TCI/IP-Protokoll unterstützt. In einem Hypertext kann jedes Wort mit einer anderen Seite (oder Datei) verknüpft werden (ein so genannter Link), wobei sich die neue Seite auch auf einem anderen Rechner befinden kann. Da es nicht wichtig ist zu wissen auf welchem Server oder PC eine Datei abgelegt ist, sondern rein oberflächenbasierend genutzt wird, ist das WWW eines der benutzerfreundlichsten Internetdienste und ermöglicht das „Surfen“ durch das Netz, indem von einem Punkt zum nächsten gesprungen wird. Das WWW erfreut sich auch in China immer größerer Beliebtheit (bereits 1998 war es mit 82,2% der am stärksten genutzte Dienst), was auch die steigende Anzahl an WWW-Seiten zeigt (siehe Tabelle 4). Da die Bandbreiten immer weiter erhöht werden, hat sich auch das Problem der langsam aufbauenden Seiten verbessert. Viele Hosts bauten früher Mirror-Server im Ausland (besonders USA und Japan) auf, um diesem Trend entgegenzuwirken. Zudem stieg kontinuierlich der chinesischsprachige Anteil an Webseiten an (dazu Kapitel 3.7 Die chinesische Sprache im Internet).

¹⁵⁰ Short Message System, Versendung und Empfang von Kurznachrichten mit einem Mobiltelefon.

Die größte chinesischsprachige WWW-Seite ist Sina¹⁵¹, die in Kalifornien gegründet wurde und eigene Startseiten für die VR, Taiwan, Hongkong und Chinesen in Nordamerika anbietet.¹⁵² Eine Liste mit interessanten Webseiten ist in Anhang B zu finden.

Betrachtet man Tabelle 4, so fällt auf, dass die meisten WWW-Seiten in China unter .com.cn zu finden sind. Diese Seiten zeigen auch ein kontinuierliches Wachstum ab 2002. Doch die stärksten Anstiegsraten zeigt die Hauptdomain .cn ab der Mitte des Jahres 2003 mit einer prozentualen Steigerung von 2050%. Leider werden in den CNNIC-Berichten in den Jahren zuvor keine Angaben zu WWW-Seiten gemacht. Wie auch keine Zahlen für .edu.cn vorliegen und für .aadn.cn erst ab 2004. Außerdem scheint die mit einem * versehene Gesamtzahl nicht völlig zu stimmen, denn addiert man die einzelnen Werte, so ergibt sich die in Klammern angegebene Summe. Erst ab Ende der Neunziger Jahre stieg die Anzahl der WWW-Seiten an. Grund ist die Expansion chinesischsprachiger Inhalte, die auch auf regionale Wünsche zugeschnitten wurden. Auch der visuellen Gestaltung steht nichts mehr nach, die Einbindung von Multimedia-Applikationen hat zu dieser Entwicklung beigetragen. Abbildung 13 verdeutlicht den dauernden Anstieg der WWW-Gesamtzahlen.¹⁵³

Tabelle 4: Anzahl und Verteilung von WWW-Seiten¹⁵⁴

CNNIC-Bericht	.com.cn	.net.cn	.org.cn	.gov.cn	.ac.cn	.aadn.cn	.cn	Gesamtzahl
01/2002	215.779	47.307	7.200	4.677	444	/	1.693	277.100
07/2002	232.118	42.289	11.652	4.929	453	/	1.772	293.213
01/2003	291.323	54.156	17.831	6.148	425	/	1.717	371.600
07/2003	341.753	60.408	26.292	7.876	469	/	35.196	473.900* (471.994)
01/2004	411.185	77.692	33.913	10.051	467	2.096	60.146	595.550

Legende: .com.cn = kommerzielle Hosts, .net.cn = Datennetze, .org.cn = Organisationen, .gov.cn Regierungseinrichtungen, .ac.cn Akademische Einrichtungen, .aadn.cn = Verwaltungsbezirke; / = keine Angaben

¹⁵¹ <http://www.sina.com.cn>, letzter Zugriff: 25.05.2004

¹⁵² CNNIC, 07/1998; Romich, M., 1996, S.73f, Thomas, S. (a), 1999, S.506; Thomas, S. (b), 1999, S.604

¹⁵³ Giese, K., 2002, S.39

¹⁵⁴ Eigene Erstellung nach Quellen: CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.5; CNNIC, 01/2003, S.5; CNNIC, 07/2003, S.5; CNNIC, 01/2004, S.6

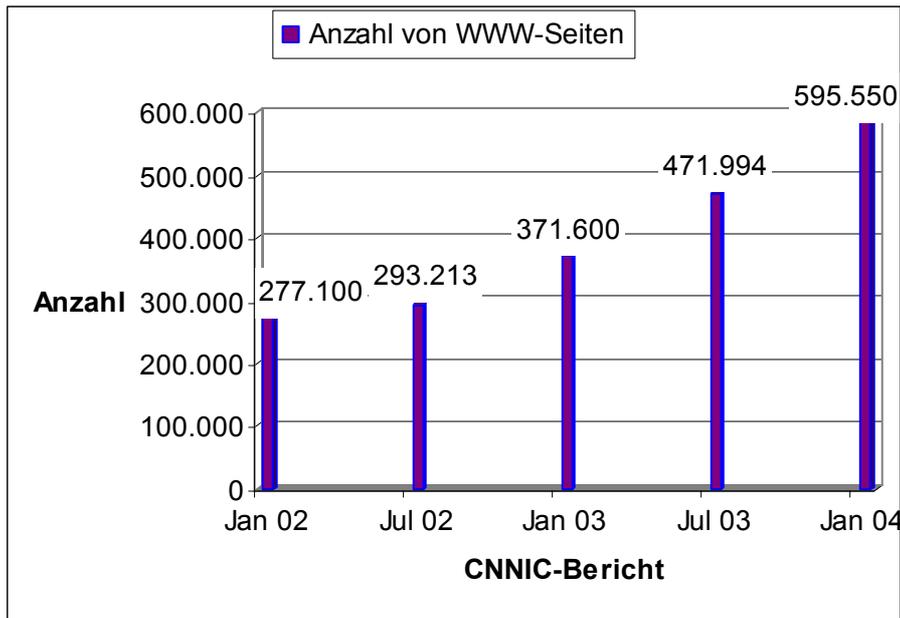


Abbildung 13: Entwicklung der WWW-Seiten ab 2002¹⁵⁵

Ähnlich zu den Internetdomainregistrierungen in Kapitel 2.9 zeigt eine Auswertung der WWW-Seiten-Verteilung auf die Regionen der Volksrepublik, dass Anfang 2004 die meisten Seiten in Beijing (20,7%) und in Guangdong (17,6%) gehostet werden. Dies ist bereits so seit Beginn der Darstellung von WWW-Seiten in den CNNIC-Berichten. Allerdings hat Guangdong in den letzten Jahren einige Prozentzahlen an andere Provinzen verloren, da anscheinend auch hier das Interesse an ausländischen Investoren groß ist und die Hoffnung besteht mit Informationen über das Gebiet sie anzulocken bzw. eben auch hier schon mehr Unternehmen Fuß gefasst haben.¹⁵⁶

2.8.2 Suchmaschinen

Mit der Hilfe von Suchmaschinen kann das Internet und insbesondere das WWW auf bequeme und einfache Weise durchsucht werden. Selbstverständlich gibt es graue Zonen, da die Datenmenge einfach zu groß ist. Etwa 69,6% aller Netizen setzen bei ihrer Informationsrecherche Suchmaschinen ein. Im Wesentlichen informieren sie sich über Nachrichten (70,9%), Computer Hard- und Software (44,7%), Unterhaltung (41,7%), Lifestyle (34,1%), E-Books (28,8%), Wissenschaft und Bildung (22,9%), Jobsuche (20,5%), Wissenschaft und Technik (18,9%), Kultur (18,2%) und Sport (12,8%). Die beliebteste chinesische Suchmaschine ist Sohu (kann mit „Suchender Fuchs“ übersetzt werden), dicht gefolgt von Google. Sohu ist unter <http://search.sohu.com>¹⁵⁷ zu finden. Auch die Suchmaschinen großer Portale wie Sina, Netease und Yahoo! China

¹⁵⁵ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.5; CNNIC, 01/2003, S.5; CNNIC, 07/2003, S.5; CNNIC, 01/2004, S.6

¹⁵⁶ CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.5f; CNNIC, 01/2003, S.5f; CNNIC, 07/2003, S.5f; CNNIC, 01/2004, S.6f

werden gerne genutzt. Da viele Unternehmen ihren Domainnamen aus Metaphern oder Wortspielen bilden, ist es nicht einfach sie im Internet zu finden. Deshalb helfen an dieser Stelle Suchmaschinen mit Suchwörtern weiter. Bei <http://www.3721.com>¹⁵⁸ kann man den Namen einer Firma oder einen Produktnamen eingeben und erhält die passende Webseite, wenn sich das Unternehmen bei diesem Dienstleister registrieren ließ. Weitere chinesische Suchmaschinen sind <http://www.chinaren.com> und <http://www.chinasearch.com>. Letztere wurde von der Regierung entwickelt und sperrt automatisch pornografische oder andere „gefährliche“ Inhalte. Sina hat das Programm bereits in das eigene Portal eingebunden.¹⁵⁹

2.8.3 Email

Unter Email versteht man den Austausch elektronischer Post, entweder direkt zwischen verschiedenen Rechnern oder indem man in Mailinglisten zu einem bestimmten Thema einen eigenen Beitrag abgibt. Der große Vorteil einer Email ist, dass sie offline geschrieben werden kann und somit die Zeit für die Versendung relativ kurz ausfällt, was Kosten spart. Email war einer der ersten Internetdienste, der in China verfügbar war. Die erste Email wurde schon 1987 von Qian Tianbai, einem Professor in Beijing, über CANET gesendet, doch eine feste Emailverbindung konnte erst 1988 eingerichtet werden. Emails konnten zu Beginn des Internets in China nicht nur von Universitätsmitgliedern versendet werden, sondern auch von Externen. Ein kostenloser Emailservice wird beispielsweise von Sina angeboten. Emails gehören nach Guo Liang nicht zu den meist genutzten Internetdiensten in China, 20% aller Netizen besitzen keinen Email-Account, da nach seiner Studie vor allem junge Menschen mit einer höheren Bildung und längerer Interneterfahrung Emails versenden. Ein durchschnittlicher Internetnutzer in China besitzt nach Angaben von CNNIC 1,4 Email-Accounts, kostenlose Services finden mit 74,6% (nach Guo Liang 64,8%) die häufigste Anwendung, während nur 12,7% (nach Guo Liang 7,3%) der Netizen Geld für einen Email-Account ausgeben und 10,9% einen Account am Arbeitsplatz nutzen können. Teilweise werden Accounts auch geteilt (1,2%) und 0,6% aller Befragungsteilnehmer besitzen noch gar keinen. Im Schnitt erhält ein Email-Account Eigentümer 5,8 Emails, 7,9 Spam-Mails und versendet selbst 4,1 pro Woche. Diese gehen an Freunde (79,9%), Arbeits- und Studienkollegen (62,0%), Schulkameraden (60,1%), Familie (22,1%), Verwandte (17,3%) und 4,1% an andere Personen.¹⁶⁰

Das Internet-Unternehmen 3721.com hat vergangenes Jahr ein System vorgestellt, das chinesische Email-Adressen erlaubt. Cmail wurde offiziell im August in das Internet implementiert und konnte schon vor dem Start 1,2 Millionen Registrierungen vorwei-

¹⁵⁷ letzter Zugriff: 25.05.2004

¹⁵⁸ letzter Zugriff: 02.06.2004

¹⁵⁹ CNNIC, 01/2004, S.15f; Fang Weigui (e), 2003; Guo Liang (a), 2003, S.39; Thomas, S. (b), 1999, S.604; Tsui, L., 2003, S.8. Letzter Zugriff auf alle URLs: 08.07.2004

¹⁶⁰ China Online (a), 2002; CNNIC, 01/2004, S.17; Guo Liang (a), S.II, III, 34; Romich, M., 1996, S.70f; Thomas, S. (a), 1999, S.505; Thomas, S. (b), 1999, S.604

sen. Bis Ende Oktober wurden 10 Millionen Nutzer vorhergesagt. Eine Besonderheit dieses Services ist, dass nach dem @ ein Schlüsselbegriff angegeben wird, der den Besitzer der Cmail-Adresse näher beschreiben kann, z.B. eine Webseite, ein Unternehmen, aber auch Provinz, Beruf, Hobby oder ähnliches.¹⁶¹

2.8.4 Chat

Chaträume (auf Chinesisch *Liaotianshi*) sind weltweit ein bekanntes Kommunikationsmittel um neue Menschen zu treffen oder um mit Freunden zu sprechen. In China werden auf vielen Webseiten Chats zu den verschiedensten Themen angeboten, wie beispielsweise Sport, Musik, Spiele, Essen, aber auch Partnerschaftsbörsen und aktuelle Ereignisse. Chatnutzer finden sich hauptsächlich unter unverheirateten, jungen Menschen mit einem geringeren Einkommen, die neue Freunde finden möchten und unterhalten werden wollen. Dazu können sicherlich vor allem Schüler und Studenten gerechnet werden. Möchte man an einem Chat teilnehmen, muss man sich zuerst registrieren und bekommt entweder eine Nummer zugeteilt oder man kann ein Pseudonym annehmen. Der reale Name wird nicht verwendet. Da zu Beginn des Internets viele Chinesen nicht wussten, was sie in einem Chat diskutieren könnten, konnte man oft nur Begrüßungen, ein paar Angaben zur Person und Beschwerden über die Technik lesen. Denn ein großes Problem für Chatnutzer sind Verbindungen über Modem, da diese oft zu langsam sind und Anfragen von Modems meist nicht von den Servern angenommen werden. Mittlerweile hat sich eine große Fangemeinde innerhalb der Chats gebildet und lebhafte Unterhaltungen finden statt, besonders in Folge bestimmter Ereignisse wie dem Erlass neuer Internetgesetze. Auch nach dem amerikanischen Bombardement der chinesischen Botschaft in Belgrad und dem Zusammenstoß zwischen einem amerikanischen und einem chinesischen Militärflugzeug wurden heftige politische Debatten abgehalten. Diese wurden noch nicht einmal unterbunden, da das Nationalgefühl in diesen Fällen zu einer allgemeinen patriotischen Haltung führte. Manchmal können Diskussionen in *Liaotianshi* sogar Einfluss auf die Politik nehmen, so nach einer Schulexlosion im März 2001. Internetnutzer verurteilten die Theorie der Regierung, dass ein Einzeltäter dafür verantwortlich sein. Vielmehr wäre die Schule aufgrund der finanziellen Missslage gezwungen gewesen, illegalerweise mit Hilfe der Schüler auf dem Schulgelände Feuerwerkskörper herzustellen. Obwohl viele Chaträume geschlossen und heikle Beiträge entfernt wurden, hielten die heftigen Kritiken an der Unfähigkeit der Regierung die Kinderarbeit zu unterbinden, alle Schulen zu fördern und an ihrer Vorgehensweise zur Untersuchung des Vorfalls, landesweit an. Schließlich trat Zhu Rongji im nationalen Fernsehen auf, um sich dafür zu entschuldigen.¹⁶²

¹⁶¹ Fang Weigui (e), 2003

¹⁶² Guo Liang (a), 2003, S.37; Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.404f; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.27; Tsui, L., 2003, S.8

2.8.5 Bulletin Board Service und Diskussionsforen

Bulletin Boards bzw. Bulletin Board Service¹⁶³ (kurz: BBS, auf Chinesisch *Dianzi gong-gaoban*) spielen eine wichtige Rolle für Diskussionen im Internet, auch in China sind sie sehr populär. In ihnen können Beiträge veröffentlicht werden, zu denen dann andere Teilnehmer ihre Meinung abgeben können, wobei Beiträge nicht nur intellektuelle Schriften, sondern auch Witze, romantische Geschichten, Gerüchte oder Fotos beinhalten können. Sina beispielsweise hat in 200 Foren durchschnittlich vier Millionen neue Einträge pro Tag. Da in der Anfangszeit der BBS in China die Kommunikation in den meisten Fällen durch so genannte Diskussionsregeln und Zensur durch den Webmaster eingeschränkt wurde, wurden politische Themen aus diesem Grund kaum in nationalen BBS angesprochen, sondern nur in Ausländischen veröffentlicht. Heute werden neben allgemein beliebten Themenbereichen wie Technik, Wirtschaft, Unterhaltung, Sport und ähnliches auch innenpolitische Fragen und Probleme diskutiert, allerdings immer im Rahmen dessen, was vom Boardmaster als angebracht und nicht zu kontrovers gesehen wird. Obwohl sie öffentlich sind, muss jeder, der an der Diskussion teilnehmen möchte, sich anmelden und bekommt eine feste Mitgliedsnummer oder einen Namen zugewiesen. Während die ersten BBS noch in einfacher Form auf Webseiten als Zusatz zu finden waren, so sind heute viele komplette Portalseiten, die auch Nachrichten, elektronische Magazine, Newsletter und virtuelle Gemeinschaften anbieten.¹⁶⁴

Bekannte Bulletin Boards:

- <http://bbs.whnet.edu.cn>¹⁶⁵ CERNET
- <http://www.gqit.com/bbs/mlbrd?to=47>¹⁶⁶ *Qiangguo Luntan* („starkes Land“ bzw. „Forum zur Stärkung der Nation“ der *Renmin Ribao*)
- <http://edu.beida-online.com/yypl/>¹⁶⁷ studentische BBS der Peking University

2.8.6 Weblogs

Unter Weblogs (manchmal auch in der Kurzform Blog zu finden) versteht man Webseiten, die von einer Privatperson oder Organisation zu einem nicht-kommerziellen Zweck gegründet wurde. Auf ihr werden regelmäßig neue Informationen zu einem bestimmten Thema veröffentlicht. Die Technik an sich ist zwar nichts Neues, zeigt jedoch ein neues gesellschaftliches Phänomen, das sich in Zukunft noch ausbreiten könnte. Manche Blogs werden von ihren Besitzern als persönliches Tagebuch geführt, andere als Gemeinschaftsprojekt, welches Menschen einlädt vereint etwas Neues zu schaffen. Auch

¹⁶³ In der Literatur werden sie oft mit Diskussionsforen gleichgesetzt, so auch in dieser Arbeit.

¹⁶⁴ Qiu, J. L., 1999/2000, S.4, 9; Stroehlein, A., 2003; Tsui, L., 2003, S.8; Yang Guobin (b), 2003, S.7

¹⁶⁵ letzter Zugriff: 25.05.2004

¹⁶⁶ letzter Zugriff: 22.06.2004

¹⁶⁷ letzter Zugriff: 26.07.2004

sie bieten oft eine Plattform für Diskussionen und zum Austausch von Ideen. Sie erfreuen sich in China mittlerweile großer Beliebtheit, lassen sich aber nicht wie BBS oder Chats kontrollieren, die einem kommerziellen Anbieter unterstehen, insbesondere wenn der Besitzer des Weblog im Ausland sitzt und nicht nachvollzogen werden kann, wer für die dargestellten Inhalte verantwortlich ist. Deshalb werden immer mehr Hosts kostenloser Weblogseiten von der chinesischen Regierung gesperrt, wie z.B. Blogspot oder Geocities.¹⁶⁸

2.8.7 Elektronische Magazine / Newsletter

Mittlerweile werden viele chinesische Zeitschriften online als elektronische Magazine vertrieben. Das bekannteste ist das China Scholars Abroad Chinese Magazine¹⁶⁹, das bereits ab 1995 verschickt wurde. Es wird zwar im Ausland produziert, ist aber trotzdem in China sehr beliebt. Ebenfalls bekannt und beliebt ist die Zeitschrift Beijing Review, die auch eine Internetausgabe anbietet und die Volkszeitung *Renmin Ribao*. Besonders häufig werden in westlichen Quellen Dissidentenmagazine, wie Tunnel, diskutiert. Auf sie wird in einem späteren Kapitel (siehe 4.3.1 Dissidenten) ausführlicher eingegangen.¹⁷⁰ Eine Sammlung der wichtigsten chinesischen Online-Magazine ist unter <http://www.cathay.net/chn-mag.shtml>¹⁷¹ zu finden.¹⁷²

Newsletter sind Dateien, die als Email auf Text- oder HTML-Basis oder in pdf-Format an Abonnenten versendet werden. Viele verschiedene chinesische Institutionen verschicken Newsletter, z.B. CERNET, IHEP, die Regierung, sowie kommerzielle Anbieter, wie Sina oder China Online. Einer der bekanntesten Newsletter wurde schon in den Anfangsjahren des Internets in der VR von China News Digest¹⁷³ versendet, einer Dissidentenwebseite aus den USA, die in den Nachwehen des *Tiananmen* Massakers entstand. Allerdings ist es mittlerweile sehr gefährlich diesen Newsletter zu erhalten, da er zumeist „subversives“ Material enthält, ähnlich wie VIP Reference und Tunnel (siehe dazu ebenfalls Kapitel 3.4.1 Dissidenten).¹⁷⁴

2.8.8 Internet Telephony¹⁷⁵

Das Telefonieren über Internet ist seit ein paar Jahren eine neue Dienstleistung, die diesem Medium entwachsen ist. Durch die Installation bestimmter Software können entweder über ein angeschlossenes Mikrofon mit Kopfhörer (bzw. getrennt) oder durch

¹⁶⁸ Tsui, L., 2003, S.8

¹⁶⁹ <http://www.chisa.edu.cn>, letzter Zugriff: 25.05.2004

¹⁷⁰ <http://www.bjreview.com.cn>, letzter Zugriff: 25.05.2004

¹⁷¹ letzter Zugriff: 25.05.2004

¹⁷² Romich, M., 1996, S.75; Thomas, S. (b), 1999, S.604f

¹⁷³ siehe <http://www.cnd.org>, letzter Zugriff: 02.06.2004

¹⁷⁴ Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.396

¹⁷⁵ Wird auch als Internet Protocol Telephony (kurz: IP-Telephony) bezeichnet.

die Verbindung von Telefon mit dem PC sehr günstige (z.B. Net2Phone¹⁷⁶), teilweise sogar kostenlose (Skype¹⁷⁷), internationale Telefongespräche geführt werden. Bereits seit 1998 bieten manche chinesische ISPs illegalerweise Telefonkarten an, die über die Eingabe einer chinesischen Telefonnummer im Internet billige Gespräche in die USA ermöglichen und dabei das Monopol der China Telecom für Auslandsgespräche ins Wanken bringen. Zu den Pionieren auf diesem Gebiet zählen zwei Brüder aus der Stadt Fuzhou. Chen Yan und Chen Zui boten zu Beginn diesen Service als Zugabe für Kunden ihres Elektronikgeschäftes an. Nachdem die Nachfrage immer größer wurde, verlangten sie Geld dafür, bis China Telecom intervenierte und die Brüder ihr Angebot zurückziehen mussten. Das MII autorisierte schließlich 1999 China Telecom, Unicom und Netcom diesen Dienst offiziell anbieten zu dürfen. Netcom erklärte ihn zu einer Kernkompetenz des Unternehmens, da er durch weltweite Geschäftsaktivitäten und durch die ständige Abwanderung von Chinesen in das Ausland fortwährend an Bedeutung gewinnt.¹⁷⁸

2.8.9 Onlineschulen

1998 kamen in der VR China die ersten Onlineschulen auf, seit 2000 müssen sie sich beim MPE registrieren lassen. Die ersten eröffneten in Beijing, Xi'an, Cangsha und Guangzhou und sind mittlerweile in allen großen und mittelgroßen Städten vertreten. Ihr Angebot ist weitreichend, besonders beliebt sind prüfungsbegleitende Kurse zur Erreichung des High School- oder Collegeabschlusses. Viele Eltern geben ihr ganzes Geld für diese Kurse, die Anschaffung eines PCs und für Internetgebühren aus, da sie die Hoffnung hegen ihrem Kind damit bessere Zukunftsperspektiven bieten zu können. Viele Onlineschulen sind so rentabel, dass sie aus der Privatwirtschaft heraus entstehen, doch die meisten sind Erweiterungen real existierender Schulen. Durch den großen Erfolg dieser Kurse gehört Computerunterricht heute an vielen Schulen zum Pflichtprogramm. Auch Universitäten offerieren teilweise Vorbereitungskurse für Master und Doktorabschlüsse. Selbst ISPs bieten mittlerweile Computer- und Softwarekurse über das Internet an. Doch es gibt auch Stimmen, die sich gegen diese Form des Unterrichts stellen, da das traditionelle Lehrer-Schüler-Verhältnis aufgelöst wird. Anstatt einem einzigen Kanal sind die teilnehmenden Schüler verpflichtet sich aktiv in den Unterricht einzubringen und nicht nur die präsentierten Informationen aufzunehmen.¹⁷⁹

2.8.10 Online-Spiele

Online-Spiele sind ein beliebter Zeitvertreibung im Internet, durchschnittlich verbringen Netzspieler 11,3 h pro Woche damit. Nach einer CNNIC-Umfrage¹⁸⁰ steht der Unterhal-

¹⁷⁶ Siehe dazu <http://www.net2phone.com>, letzter Zugriff: 25.05.2004

¹⁷⁷ <http://www.skype.com>, letzter Zugriff: 25.05.2004

¹⁷⁸ Fries, M., 2000, S.87ff; Giese, K. (a), 2001, S.42; U.S. Embassy (b), 1998

¹⁷⁹ Hachigian, N., 2001, S.123; U.S. Embassy (b), 1998

¹⁸⁰ Es konnten mehrere Antworten gegeben werden.

tungsfaktor mit 88,8% an erster Stelle, gefolgt von Intelligenztraining (31,6%), Freunde finden (28,7%), Selbstzufriedenheit steigern (19,7%), Auszeichnungen erreichen (10,8%) und Trends folgen (6,9%). Am liebsten werden Einzelspiele wie Schach, Puzzle oder Kartenspiele gespielt (66,0%), Rollenspiele (50,4%), Strategiespiele in Echtzeit (17,1%) und Simulations-Spiele (11,8%). Auf andere Arten entfallen lediglich 2,7%. Die Verbindungsgeschwindigkeit ist ebenfalls ausschlaggebend für die Wahl des Spieles. Online-Spiele zählen zu den ersten stärksten wachsenden Geschäftsbereichen im chinesischen Internet. Nach neuesten Statistiken kommen jeden Monat 100.000-300.000 neue Spieler hinzu. Allerdings haben sie auch negative Effekte, insbesondere auf Jugendliche, wie in Kapitel 3.6.1 Internet-Cafes, Online-Spiele und besorgte Eltern erläutert wird.¹⁸¹

2.8.11 Short Message Service

Die Versendung von Kurznachrichten in Form von Short Message Service (kurz: SMS) wird seit einigen Jahren auch von den großen Internetportalen in China angeboten. Zum einen können registrierte User selbst SMS an Freunde, Verwandte usw. verschicken oder sie erhalten SMS von einem Anbieter auf ihr Mobiltelefon. Es gibt unterschiedliche SMS-Arten, entweder die neuesten Nachrichten oder auch Bilder und Animationen. Letzteres besonders häufig in Form von Cyber-Erotik (siehe dazu Kapitel 3.6.3 Erotische SMS). 50% des Geschäftszuwachses der Portale Sina, Netease und Sohu entstand durch SMS-Service.¹⁸²

2.8.12 TELNET

TELNET erlaubt einen interaktiven Zugriff auf einen beliebigen Rechner in einem Netzwerk, wobei alle enthaltenen Dateien offen liegen. Der eigene PC fungiert wie ein Terminal, das alle eingegebenen Befehle an den Host weitergibt. Dieser bearbeitet sie und schickt das Ergebnis zurück. Um Zugang zu erhalten, benötigt man jedoch das entsprechende Passwort. TELNET wurde zu Beginn des Internetzeitalters in China besonders im akademischen Bereich verwendet, um elektronische Bibliotheken der angeschlossenen Universitäten nutzen zu können. Außerdem kann mit TELNET ein eigener Email-Account geöffnet werden, indem man den passenden Mailserver kontaktiert. Zwar ist dies auch heute noch möglich, doch das Aufkommen des WWW und durch die Senkung der Emalkosten ist dieser Service stark eingeschränkt worden.¹⁸³

2.8.13 FTP

„Das File-Transfer-Protocol (FTP) dient dem Austausch von Dateien zwischen zwei Rechnern und um Datenbestände auf einem fremden Rechner zu verwalten. Zum Funktionsumfang zählen das Senden, Empfangen, Löschen, Umbenennen von Datei-

¹⁸¹ CNNIC, 01/2004, S.22; Fang Weigui, 2004, S.7

¹⁸² Fang Weigui, 2004, S.7

en. Sogenannte FTP-Server halten weltweit ungeheure Datenmengen bereit, so daß die Suche nach bestimmten Dateien das eigentliche Problem darstellt. Die FTP-Server stellen diese Daten via *“anonymous ftp“* jedermann¹⁸⁴ zur Verfügung.¹⁸⁵ In China kann man sich auf mehreren FTP-Servern anonym einloggen, so bei CERNET, IHEPNET, PUNET und BUCTNET.¹⁸⁶

2.8.14 Usenet

Das Usenet ist innerhalb des Internets ein selbstständiges Netzwerk, das unzählige Newsgroups zu bestimmten Themenbereichen enthält. Die Hauptthemen sind: comp (Computer und Technik), misc (Verschiedenes), news (Neuigkeiten), rec (Unterhaltung, Kultur), sci (Wissenschaft), soc (soziale Themen), talk (Diskussionen zu unterschiedlichen Angelegenheiten). Jede Hauptgruppe enthält weitere Untergebiete. Früher stellten das IHEP und CERNET verschiedene Usenet-Dienste zur Verfügung, hauptsächlich Mailinglisten. Heute wird das Usenet in China nicht mehr unterstützt, da die Datenmengen zu groß sind und für die Netzbetreiber bzw. ISPs somit zu teuer wurden. Usenets, die China zugeordnet werden, sind dadurch nur für Auslandschinesen bzw. ausländische Chinainteressierte erreichbar.¹⁸⁷

2.8.15 GOPHER

GOPHER war der Vorgänger des WWW, mit dem versucht wurde die Datenmengen des Internets zu strukturieren. Es basiert auf einem hierarchischen Menü, weshalb man immer wieder vom Ausgangspunkt aus starten musste. Gopher wird in China nur im IHEPNET und PUNET unterstützt.¹⁸⁸

2.9 Die Internetdomain .cn

Im Oktober 1990 ließ Professor Qian Tianbai stellvertretend für CANET und somit für China den Domainnamen .cn bei der InterNIC in den USA registrieren. Bis 1997 unterlag die Vergabe von Unterkategorien unter dieser Domain dem China Network Center (CNC) der CAS. Mittlerweile ist das CNNIC dafür verantwortlich, wobei sie auch andere Institutionen über Lizenzen zur Registrierung autorisieren darf, um so die Arbeit zu erleichtern. Diese sind seit dem 20. November 2003 nach einem Erlass des MII verpflichtet, schlechte und anstößige Internetadresse zu löschen. CNNIC schloss Mitte 1998 auch einen Vertrag mit der InterNIC ab, der die ausschließliche Domainvergabe

¹⁸³ Romich, M., 1996, S.71; Thomas, S. (a), 1999, S.505

¹⁸⁴ Dieser Punkt ist nicht ganz korrekt, denn für manche FTP-Server benötigt man die Zugangsdaten bzw. ein Passwort.

¹⁸⁵ Romich, M., 1996, S.73

¹⁸⁶ Romich, M., 1996, S.73; Thomas, S. (a), 1999, S.505f

¹⁸⁷ Qiu, J. L., 1999/2000, S.4; Romich, M., 1996, S.73; Thomas, S. (a), 1999, S.506

¹⁸⁸ Romich, M., 1996, S.73; Thomas, S. (a), 1999, S.506

für China durch das CNNIC gewährleistet. Auf der CNNIC-Webseite¹⁸⁹ gibt es Antragsformulare und es sind alle für dieses Verfahren notwendigen Informationen abgelegt. Da es erst seit Ende 1999 eine technische Möglichkeit für Internetadressen in Chinesisch gibt, sind viele Webseiten mit Zahlenkombinationen in der URL zu finden (siehe auch Kapitel 3.7.2 Mehr als Zahlen). Nachdem Ende 2000 das CNNIC die Registrierung chinesischer Domainnamen startete, erfolgten in der ersten Stunde bereits 60.000 Registrierungen, nach zwei Tagen waren 450.000 eingegangen. Seither enden alle neuen URLs auf .cn oder auf die Schriftzeichen für China (*Zhongguo*): 中国.¹⁹⁰

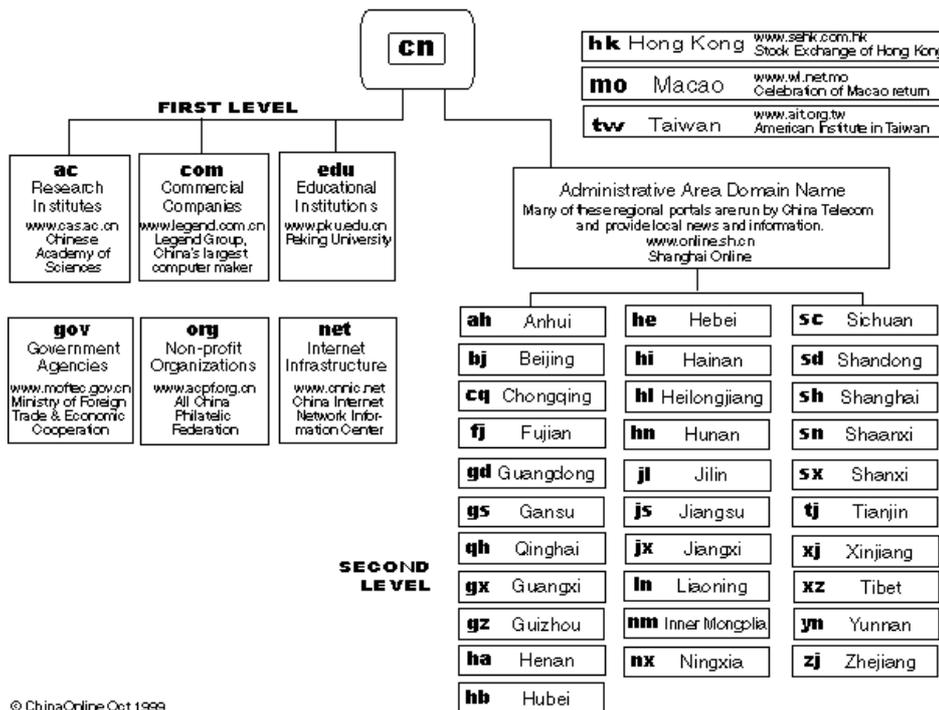


Abbildung 14: Domainnamensystem unter .cn¹⁹¹

Tabelle 5: CNNIC-Repräsentanten¹⁹²

Repräsentant	Standort	URL
Beijing CAPNET Co., Ltd.	Beijing	http://www.capinfo.com.cn
Beijing GOL Science Development Co., Ltd.	Beijing	http://www.sinoeol.com

¹⁸⁹ <http://www.cnnic.net.cn>, letzter Zugriff: 03.05.2004

¹⁹⁰ Amnesty International (c), 2004; China Online (a), 2002; Fang Weigui (e), 2003; Thomas, S. (a), 1999, S.508; Wacker, G., 2000, S.19

¹⁹¹ nach Quelle: China Online (a), 1999, http://www.chinaonline.com/issues/internet_policy/images/china_domain.gif, letzter Zugriff: 03.05.2004

¹⁹² Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 2002/2003. Letzter Zugriff auf alle URLs: 02.06.2004

Beijing ISM Technology Inc.	Beijing	http://www.ism.net.cn
Beijing Jingxun Public Information Technology Co., Ltd.	Beijing	http://www.263.net
Beijing Sinonets Xingye Network & Telecom Co., Ltd.	Beijing	http://www.sinonets.net.cn
Beijing Telegraph Bureau	Beijing	http://www.bta.net.cn
Beijing Xinhai Development Corporation	Beijing	http://www.chinadns.com
China Enterprise APS Ltd.	Beijing	http://www.ce.net.cn
China Netcom Co., Ltd.	Beijing	http://www.cncbiz.com
Department of Networks, Jitong Communications Co., Ltd.	Beijing	http://www.gb.com.cn
East Telecommunication Co., Ltd.	Beijing	http://www.east.ent
HiChina WebSolutions Limited	Beijing	http://www.net.cn
Sanfront Information Technology Co., Ltd.	Beijing	http://www.sfn.com.cn
Sohu ITC Information Technology Co., Ltd.	Beijing	http://www.sohu.com
Wan Weitong Science & technology Co., Ltd.	Beijing	http://www.nihao.net
Century-Time Commercial Network	Hangzhou	http://www.21ct.com.cn
Chinese Domain Name Corporation	Hongkong	http://www.c-dn.com
Shanghai Hotsales Network Information & Technology Co., Ltd.	Shanghai	http://www.hotsales.net
Wuhan Jingle Electronic Information Co., Ltd.	Wuhan	http://www.027.com.cn
Fujian Jingtong Technique Industry Co., Ltd.	Xiamen	http://www.china-channel.com
XiaMen Bizcn Computer & Network Co., Ltd.	Xiamen	http://www.bizcn.com
XiaMen Chinasource Internet Service Co., Ltd.	Xiamen	http://www.cnolnic.net.cn
Zhuhai Today's Network Inc	Zhuhai	http://www.now.net.cn

In Tabelle 6 wird die Entwicklung der Domainnamen in China von 1997-2004 dargestellt. Die Zahlen sind erst ab 1997 angegeben, da dies das Jahr war in dem CNNIC die Registrierungsverantwortung übergeben wurde. Im März 1997 gab es insgesamt

1.695 Domains, im März 2004 schon 349.349. Jedoch werden bis zum März 2003 keine Angaben zu .cn gemacht, womöglich waren diese Seiten nur für das Intranet der Regierung reserviert und dem CNNIC nicht zugänglich bzw. sollten vor der Öffentlichkeit geheim gehalten werden. Die meisten Domains entfallen auf kommerzielle Anbieter, was anderen Ländern ähnelt. Auffallend ist, dass innerhalb 1997 bei allen Domainunterkategorien von März bis Oktober ein sehr starker Anstieg festzustellen ist. Dagegen fallen die Zahlen von .com.cn, .net.cn, .ac.cn und .aadn.cn etwas von der ersten Hälfte des Jahres 2001 auf die zweite Jahreshälfte, wofür es jedoch keinen triftigen Grund zu geben scheint. Das Government Online Projekt wirkte sich außerdem auf die .gov.cn-Domain aus, wie in den Jahren 1998 und 1999 erkennbar ist, obwohl auch hier 1997 der stärkste Aufschwung stattfand.

Tabelle 6: Entwicklung der Domainnamen 1997-2004¹⁹³

Datum	.com.cn	.net.cn	.org.cn	.gov.cn	.ac.cn	.edu.cn	.aadn.cn	.cn
03/1997	747	220	17	34	186	254	237	/
10/1997	2.115	366	122	325	244	325	569	/
03/1998	4147	498	153	431	334	365	531	/
10/1998	11141	986	336	815	411	471	834	/
03/1999	16752	1459	493	1210	464	568	1064	/
10/1999	30474	2746	792	2138	487	653	1365	/
03/2000	60176	6936	1524	2972	581	867	2466	/
10/2000	89.496	12.371	2.291	4.233	662	1.086	4.868	/
03/2001	102.812	16.569	2.725	4.784	701	1.162	3.712	/
10/2001	98.443	13.932	2.882	5.624	668	1.288	3.362	/
03/2002	99.844	13.394	3.010	6.127	664	1.396	3.243	/
10/2002	105.540	14.105	4.363	7.296	1.333	1.579	5.072	/
03/2003	145.719	21.444	10.296	8.691	1.744	1.695	4.712	95.531
10/2003	126.136	14.362	6.809	10.690	649	1.877	3.050	118.883
01/2004	138.842	15.971	7.341	11.770	657	1.931	3.246	162.383
03/2004	146.660	16.909	7.670	12.622	663	1.977	3.375	159.473

Legende: .com.cn = kommerzielle Hosts, .net.cn = Datennetze, .org.cn = Organisationen, .gov.cn Regierungseinrichtungen, .ac.cn Akademische Einrichtungen, .edu.cn = Bildungseinrichtungen, .aadn.cn = Verwaltungsbezirke; / = keine Angabe

¹⁹³ nach Quelle: CNNIC (b), 2004

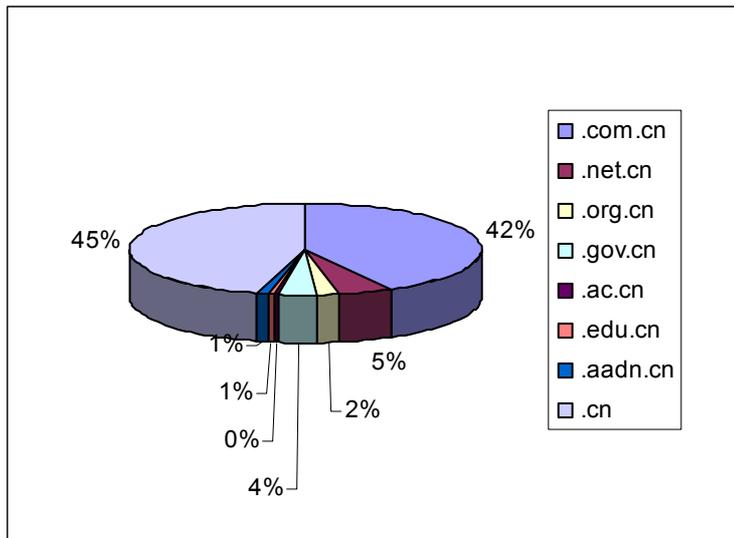


Abbildung 15: Domainverteilung im März 2004¹⁹⁴

Die nächste Tabelle stellt die regionale Verteilung von Domainnamen unter .cn auf Provinzen und Städte vor (ohne .edu.cn).¹⁹⁵ Dabei wird deutlich, dass Anfang 2004 die meisten Domainen (24,9%) immer noch in Beijing registriert waren, gefolgt von Guangdong mit 14,0%. Damit hat Beijing wieder leicht aufgeholt, nachdem die Hauptstadt von Anfang auf Mitte 2003 etwas an Guangdong verloren hatte: Beijing im Januar 2003 33,4%, im Juli 2003 23,0%; Guangdong im Januar 2003 13,86%, im Juli 2003 14,1%. Eine mögliche Erklärung wäre, dass 2003 die Wirtschaftsregion um Guangdong boomte und besonders viele neue Firmen dort einen Standort eröffneten. Trotz allem kann anhand der CNNIC-Berichte seit 1997 beobachtet werden, dass Beijing immer ungeschlagen an der Spitze der Domainregistrierungen stand. Doch auch die Registrierungen aus dem Ausland sind nicht zu vernachlässigen, denn im Jahr 2002 gab es noch gar keine, im Januar 2003 4,78%, im Juli 10,9% und nun sind es 9,1%. Sie werden von ausländischen Firmen getätigt, die innerhalb der Volksrepublik geschäftliche Aktionen tätigen möchten (z.B. in Form von E-Commerce). Klar erkennbar ist das Gefälle zwischen den Großstädten (wie Beijing und Shanghai) und den boomenden Wirtschaftsregionen (wie Guangdong und Jiangsu) und den armen, wirtschaftlich unterentwickelten Gebieten (z.B. Hainan, Tibet). Mehr zu diesen Gegensätzen in Kapitel 3.5.1 Digital Divide.

¹⁹⁴ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.5

¹⁹⁵ Allerdings scheinen die Zahlen nicht ganz korrekt zu sein, da CNNIC als Gesamtzahl aller Domainnamen 340.040 angibt. Multipliziert man aber die in Tabelle 6 für Januar 2004 aufgeführten Werte so ergibt sich als Summe 342.141. Wenn man davon die .edu.cn-Domains abzieht, so erhält man 340.210. Auch diese Summe stimmt nicht mit der für die regionale Verteilung nach Tabelle 7 über 338.125 überein, sondern ergibt eine Differenz von 2.085.

Tabelle 7: Verteilung Domainnamen auf Provinzen und Städte¹⁹⁶

Provinz	Beijing	Guangdong	Shanghai	Jiangsu	Zhejiang	Shandong	Fujian
Anzahl	84.144	47.322	28.940	20.587	19.780	13.429	11.395
Prozentanteil	24,9%	14,0%	8,5%	6,1%	5,8%	4,0%	3,4%
Provinz	Liaoning	Sichuan	Hebei	Hubei	Tianjin	Henan	Shaanxi
Anzahl	9.793	7.380	6.135	6.131	5.366	4.898	4.030
Prozentanteil	2,9%	2,2%	1,8%	1,8%	1,6%	1,4%	1,2%
Provinz	Jilin	Chongqing	Anhui	Yunnan	Heilongjiang	Hunan	Guangxi
Anzahl	3.659	3.651	3.649	3.539	3.332	3.216	2.751
Prozentanteil	1,1%	1,1%	1,1%	1,0%	1,0%	0,9%	0,8%
Provinz	Xinjiang	Jiangxi	Innere Mongolei	Shanxi	Gansu	Guizhou	Hainan
Anzahl	2.579	2.311	1.942	1.684	1.274	1.269	1.150
Prozentanteil	0,8%	0,7%	0,6%	0,5%	0,4%	0,4%	0,3%
Provinz	Ningxia	Tibet	Qinghai	Ausland			
Anzahl	1.022	624	348	30.795			
Prozentanteil	0,3%	0,2%	0,1%	9,1%			

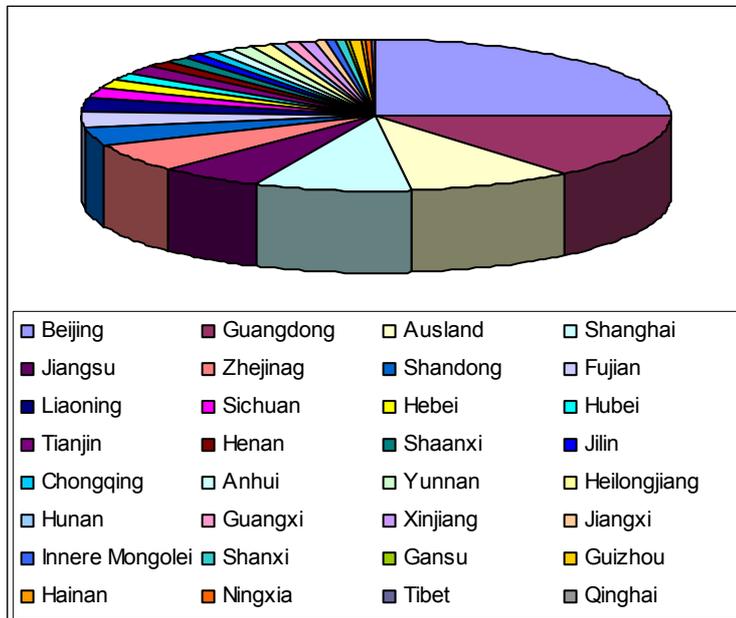


Abbildung 16: Verteilung der Domainnamen nach Provinzen und Städten¹⁹⁷

¹⁹⁶ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.6

¹⁹⁷ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.6

2.10 Bandbreite

Unter Bandbreite versteht man die Datenmenge, die ein Netz pro Sekunde übertragen kann. Damit ein Netzwerk effizient arbeiten kann, benötigt es eine ausreichend große Bandbreite. Im Gegensatz zu anderen autoritären Staaten limitiert die chinesische Regierung die Bandbreite nicht, obwohl sie damit eine höhere Kontrolle erreichen könnte. Doch da sie die Entwicklung von Informationstechnologien fördern möchte, versucht sie sie immer weiter zu erhöhen. Betrachtet man die Entwicklung der Gesamtbandbreite aller internationalen Internetanbindungen in China ab 1997 (siehe Tabelle 8), so fällt auf, dass bis Januar 1999 der Ausbau aller Hauptnetzlinien in das Ausland abgeschlossen wurde und nur noch die Bandbreiten konstant erhöht wurden. Nur von Juli 2002 auf Januar 2003 scheint eine Linie aufgegeben worden sein, da für ein Jahr die Bandbreite etwas abnahm. Dies wurde doch bis Juli 2003 nicht nur ausgeglichen, sondern die Datenraten wurden sogleich wieder vergrößert. Das größte Problem für langsame Verbindungen in das internationale Internet ist jedoch nicht die allgemeine Bandbreite, sondern dass der gesamte Datenverkehr durch lediglich drei Gateways in Beijing, Shanghai und Guangzhou laufen muss. Dies ist von Vorteil für die Kontrolle und Überwachung durch die Regierung, verringert aber auch sehr stark die Datenübertragungszeiten.¹⁹⁸

Tabelle 8: Gesamtbandbreite aller internationalen Internetanbindungen in China seit 1997¹⁹⁹

Veröffentlichung des CNNIC-Report	Bandbreite in MBit/s	Hauptnetzlinien nach
10/1997	25,408	D, F, HK J, USA
07/1998	84,640	D, F, HK J, USA
01/1999	143,250	AU, D, F, GB, J, K, SK, USA
07/1999	241	AU, D, F, GB, J, K, SK, USA
01/2000	351	AU, D, F, GB, J, K, SK, USA
07/2000	1234	AU, D, F, GB, J, K, SK, USA
01/2001	2799	AU, D, F, GB, J, K, SK, USA
07/2001	3257	AU, D, F, GB, J, K, SK, USA
01/2002	7597,5	AU, D, F, GB, J, K, SK, USA
07/2002	10.576,5	AU, D, F, GB, J, K, SK, USA
01/2003	9380	AU, D, F, GB, J, K, SK, USA
07/2003	18.599	AU, D, F, GB, J, K, SK, USA
01/2004	27.216	AU, D, F, GB, J, K, SK, USA

¹⁹⁸ Dai Xiudian, 2003, S.15; Tsui, L., 2001, S.21f

¹⁹⁹ Eigene Erstellung nach Quellen: CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.6; CNNIC, 01/2003, S.6; CNNIC, 07/2003, S.6; CNNIC, 01/2004, S.7

Legende: AU = Australien, D = Deutschland, F = Frankreich, GB = Großbritannien, HK = Hongkong, J = Japan, K = Kanada, SK = Südkorea, USA = Vereinigte Staaten von Amerika

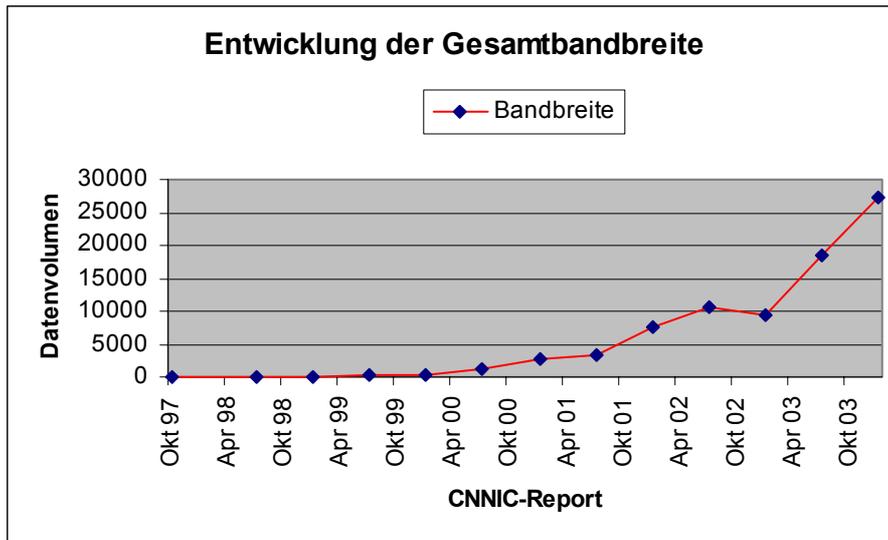


Abbildung 17: Entwicklung der Gesamtbandbreite ab 1997²⁰⁰

²⁰⁰ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.6; CNNIC, 01/2003, S.6; CNNIC, 07/2003, S.6; CNNIC, 01/2004, S.7

3 Chinesische Schachfiguren im Internet – Macher und Nutzer

3.1 Krieg zwischen den Bürokratien: MPT vs. MEI und MII vs. SARFT

China ist nicht nur geographisch, sondern auch verwaltungstechnisch ein sehr großes Land. Bereits zu Beginn der neuen Wirtschaftsära durch Deng Xiaoping wünschte sich die Regierung eine in sich geschlossene Informationsinfrastruktur. Doch tatsächlich wird jeder Sektor von einem Staatsunternehmen dominiert. Dabei könnte ein Zusammenschluss aller Netze für das Internet in China nur Vorteile bringen: die vorhandenen Ressourcen könnten besser ausgenutzt, die Kosten für Endnutzer und Dienstleister reduziert und die Bandbreite deutlich erhöht werden. Dies erkannte auch die Regierung und legte im Zehnten Fünfjahresplan den Zusammenschluss aller Telekommunikations-, Kabel-TV- und Computernetze fest. Prognosen zufolge könnte dadurch die Anzahl der Internetnutzer deutlich erhöht werden. Doch dazu müssten Kooperationen zwischen Regierungsbehörden einfacher und effizienter zu bewerkstelligen sein. Gemeinsame Regeln für die Implementation von Technik, Service, Verwaltung und Kundenbetreuung müssten gefunden werden. Die Erfahrung lehrt jedoch, dass dieser Wunsch in China nicht einfach zu erfüllen sein wird.²⁰¹

Von 1982-1996 entstanden viele unterschiedliche Telekommunikationsunternehmen, da die Regierung Anreize bot und sich mehr Wettbewerb wünschte. Auch das Monopol des MPT als Regulierungs- und Dienstleistungsbehörde sollte auf besondere Intervention des MEI gebrochen werden, so im Zuge der Goldenen Projekte und der Gründung von Jitong und Unicom. Die Asienkrise und die daraus resultierende Angst vor einer wirtschaftlichen Tiefphase ließ die Regierung von 1997-1999 weitere Schritte ergreifen. So wurde versucht einen legalen Rahmen für ISPs und ICPS festzulegen und daneben den Wettbewerb für neue Firmen in diesem Bereich zu ermöglichen. Nachdem die Rivalität zwischen dem MPT und dem MEI stetig zugenommen hatte und die Dienstleistungen beider Einheiten sich nicht mehr stark voneinander unterschieden, entschied sich die Regierung 1998 im Zuge neuer Regierungsreformen dem ein Ende zu setzen. Im März verabschiedete der Staatsrat die Gründung eines neuen Superministeriums namens MII durch den Zusammenschluss des MPT, des MEI, des Lenkungsausschusses für die nationale Informationsinfrastruktur (kurz: SCSCNII) und anderer Regierungsstellen. Diese Maßnahme wurde als einzige Möglichkeit gesehen, um den technischen Anforderungen einer modernen Informationsgesellschaft gerecht zu werden und einen Netzzusammenschluss voranzutreiben. Allerdings wurde der erste Minister für

²⁰¹ Zhang Junhua, 2003, S.83f

Informationsindustrie der ehemalige Vorsitzende des MPT Wu Jichuan und das MII übernahm das einstige MPT-Gebäude in Beijing. Dieser Umstand könnte in dem Licht erscheinen, dass das MPT das MEI und die anderen Regierungsstellen in sich aufsaugte und lediglich einen neuen Namen erhielt.²⁰²

Das SCSCNII wurde 1996 als Nachfolger der National Joint Conference on Economic Informatization (entstand 1994) gegründet, unterstand nur und direkt dem Staatsrat, war die letzte Entscheidungsinstanz für Internetregulierungen und koordinierte die Arbeit aller für das Internet relevanten Regierungsstellen. Auch das SCSCNII wurde von dem MII absorbiert. Es wurde als einziger institutioneller Regulator für die ganze Informations- und Kommunikationsindustrie geschaffen, dem alle Verantwortlichkeiten übertragen wurden. Damit sollte die Ära der verschachtelten und verzweigten politischen Entscheidungsträger beendet sein. Allerdings wurde es durch die Aufnahme des SCSCNII etwas geschwächt, da dieses als unabhängiges Komitee immer zwischen rivalisierenden Ministerien vermitteln konnte. Dies ist nun hinfällig und könnte in Zukunft zu Schwierigkeiten bei der Austragung von Konflikten führen. Auch wird sich zeigen, inwiefern das MII ein fairer Regulator ist und die ehemaligen Tochterunternehmen nicht bevorzugt (z.B. CHINANET). Selbstverständlich besteht auch die Gefahr, dass eine einzige Regulierungsbehörde noch strikter die Wünsche der Regierung befolgt, die Kontrolle über Bevölkerung und Wirtschaft verstärkt und damit der Wettbewerb eingeschränkt wird. Doch zumindest hatte der chinesische Staat einen Schritt in Richtung einer geschlossenen Telekommunikations- und Informationsverwaltung getan.²⁰³

Nachdem im Jahr 2000 die Internetblase platzte, bestätigte das Fünfte Plenum des Zentralkomitees der KPC noch im Oktober die Notwendigkeit einer modernen Informationsinfrastruktur mit Unterstützung durch IuK-Technologien, Breitbandnetzen und dem Zusammenschluss aller Netzwerke. In der Realität waren sie noch weit davon entfernt. Bis in dasselbe Jahr hinein mussten viele Netzanbieter den innerchinesischen Datenverkehr über Router im Ausland laufen lassen, da China Telecom nicht gewillt war konkurrierenden Anbietern einen Anschluss an ihr Netz zu gewähren. Das große Problem dabei war, dass China Telecom in Besitz des gesamten Backbone-Netzes war und ist. Das MII versuchte einen Kompromiss auszuhandeln und erreichte, dass China Telecom alle Backbone-Netze an neu errichtete Network Access Points (kurz: NAPs) in Beijing und anderen Städten anschließt. Doch schon bald beklagten sich Konkurrenten, dass lediglich eine Bandbreite von 10 MBit/s anstatt der 155 vereinbarten freigegeben wurde. Außerdem beschwerten sich viele Privatkunden über die zu hohen Preise. Schließlich entschied sich das MII im Dezember 2001 China Telecom in neue Unternehmen aufzutrennen, wobei es zeigte, dass es bereit ist seine Rolle als Regulator einzunehmen. Dadurch existieren heute sechs lizenzierte Staatsunternehmen, die Telekommunikation ermöglichen. Davon können vier als die wahren Eigentümer des ka-

²⁰² Clark, T., 1999, S.242; Dai Xiudian, 2003, S.21f; Lynch, D. C. (b), 1999, S.173; Tan Zixiang, 1999, S.262, 265f; Zhang Junhua, 2003, S.85

²⁰³ Tan Zixiang, 1999, S.274f

belgebundenen Internets in China bezeichnet werden. Sie ermöglichen alle die Anwendung verschiedener Breitbandservices, wie IP-Telephony und Video on Demand.²⁰⁴

Im Folgenden werden sie kurz vorgestellt:²⁰⁵

- China Telecom: Ist seit Mai 2002 für die südlichen Teile der ursprünglichen China Telecom und für das gesamte Telefonfestnetz verantwortlich. Bis 2005 soll ein 15.000 km langes Breitbandnetz fertig gestellt werden. Die Verwaltung der Pagerdienste wurde mit China Unicom zusammengelegt.
- China Netcom Jitong: Verwaltet seit Mai 2002 den nördlichen Landesteil der früheren China Telecom, sowie der ehemaligen China Netcom und Jitong Communications Corp, die mit CNCNET und GBNET ebenfalls in dieses Unternehmen aufgenommen wurden.
- China Unicom: Der erste Wettbewerber der ehemaligen China Telecom verblieb in seiner ursprünglichen Organisation und seinem Aufgabenbereich und bietet seit 1998 lokale Telefongespräche und seit 2000 Ferngespräche an. Es hat außerdem eine Lizenz zum Betrieb eines Mobilfunknetzes und verwaltet Pagerdienste.
- China Railcom²⁰⁶: Wurde im Dezember 2000 vom Ministerium für Eisenbahnverkehr gegründet und benutzt dessen Netze. Es eröffnete ein Breitbandnetz, das sich im Jahr 2001 auf 8.080 Kilometer erstreckte und 80 GBit/s Bandbreite vorwies. Konzentration auf Breitbanddienste, wie Video über Internet.
- China Mobile²⁰⁷: Wurde im Dezember 1999 gegründet und arbeitet an dem Aufbau des so genannten CMNET, das über Backbones 28 Provinzen verbinden soll (in einer Länge von 4.700 km).
- ChinaSat²⁰⁸: Wurde bereits 1985 gegründet und im Juni 2000 reorganisiert. Leider liegen keine Netzangaben vor.

1998 wurde neben dem MII noch eine weitere Regierungsbehörde neu organisiert. Die Aufgabenbereiche des MRFT wurden anderen bestehenden Ministerien zugeordnet, doch nach geäußerten Zweifeln der Propagandaabteilung der KPC wurde die regulierende Kontrolle über Rundfunk und Fernsehen der zu diesem Zweck neu gegründeten SARFT zugeteilt. Da SARFT an der Gründung der China Netcom Corporation beteiligt war, bewirkte es 1999 eine Erlaubnis des Staatsrates, die die Nutzung der lokalen SARFT-Netze für Netcom ermöglichte. Zudem beteiligte es sich an dem Aufbau von Netcoms landesweitem Fiberglasbackbones. Mit der Beteiligung an einem ISP und dessen Diensten überschritt es jedoch nach Meinung des MII seine Grenzen. Denn

²⁰⁴ Dai Xiudian, 2003, S.15; Fries, M., 2000, S.29; Zhang Junhua, 2003, S.85, 88f

²⁰⁵ Dai Xiudian, 2003, S.13, 15; Wacker, G., 2000, S.15; Zhang Junhua, 2003, S.86f

²⁰⁶ Der volle Name lautet: China Railway Telecom Corp.

²⁰⁷ Der volle Name lautet: China Mobile Communications Corp.

²⁰⁸ Der volle Name lautet: China Satellite Communications Group

dieses wollte selbst die Kontrollmacht über Radio und Fernsehen übernehmen. Ein neuer Konflikt war geboren. Zuerst führten beide Behörden gegeneinander eine verbale Schlammschlacht in den Medien, die aber auf lokaler Ebene schließlich echte Tote forderte. In der Provinz Hunan starben ein Dutzend Menschen durch Schüsse während Raufereien der Anhänger von China Telecom und von SARFT, 400 Personen wurden schwer verletzt. Da der Staatsrat weitere solcher Aktionen verbot, versuchten sie sich durch gegenseitige Regulierungen und Missachtung dergleichen bis in den Oktober 2001 hinein zu zermürben. Seither ist zwar Ruhe eingekehrt, allerdings arbeitet die SARFT gemeinsam mit dem MOR und der Stadtverwaltung von Shanghai an einem von der CAS 2001 gestarteten Pilotprojekt für ein neues Netzwerk: China Advanced Info-Optical Network. Es soll in Zukunft das Internet in China revolutionieren und davon wird sich die SARFT zumindest nicht vom MII abhalten lassen. Doch um den Wunsch der Regierung nach einem landesweit einheitlichen Netzwerk befriedigen zu können, werden sich beide Behörden in den kommenden Jahren wahrscheinlich in neuen Kämpfen miteinander auseinandersetzen müssen, um irgendwann eine Lösung zu finden.²⁰⁹

3.2 „Internet-Institutionen“ im kurzen Überblick

3.2.1 Das Ministerium für Informationsindustrie

Im März 1998 entschied der Staatsrat den Zusammenschluss des MPT, des MEI, des SCSCNII und die telekommunikations- und informationsbetreffenden Abteilungen dreier anderer Organisationen (MRFT, China Aerospace Industry Corp. und China Aviation Corp.) zum MII. Das MII ist, wie vorangehend bereits dargestellt wurde, der Hauptregulator für die Informations- und Kommunikationsindustrie. Seit dem 17. März 2003 ist Wang Xudong Vorsitzender Minister des MII.²¹⁰ Nach eigener Darstellung lauten die allgemeinen Aufgaben:²¹¹

- Stärkung der Produktion von Informationsprodukten, Telekommunikation und Software, sowie die Bewerbung der Informatisierung in Chinas Wirtschaft und sozialem Umfeld
- Formulierung strategischer Pläne, industrieller Vorgaben, technischer Standards, Regulierungen und Gesetze für die Informations-, Telekommunikations- und Softwareindustrie, sowie deren Umsetzung
- Authentifizierung von Netzwerken, Zugangsknoten und Überwachungstechnologien

²⁰⁹ Zhang Junhua, 2003, S.89, 93ff, 98

²¹⁰ MII, o.J.; Sohmen, P., 2001, S.18

²¹¹ siehe <http://www.mii.gov.cn/mii/bmjs.htm>, letzter Zugriff: 02.06.2004

- Verwaltung der Informations-, Telekommunikations- und Softwareindustrie und die Ausgabe von Lizenzen
- Verwaltung und Koordination von Netzbandbreiten, Domainnamen und Internetadressen
- Überwachung und Verwaltung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten
- Verwaltung aller postalischer Dienstleistungen
- Einführung und Unterstützung neuer Technologien
- Sicherstellung der professionellen und technischen Verwaltung aller chinesischen Telekommunikationsbackbone-Netze, aller Regierungsnetze, aller Radio- und TV-Netze, aller militärischen Netze u.a.
- Sicherstellung der Informationssicherheit, Vermeidung sich überschneidender Projekte und rationelle Verteilung der vorhandenen Ressourcen
- Kontrolle über Zugangskosten, Benutzungs- und Postgebühren
- Repräsentation der Regierung bei der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen, sowie Durchführung internationaler Technologietransfers
- Forschung über Telekommunikationspolitik und Informationssysteme in den Sonderverwaltungszone Hongkong, Macau, Taiwan
- Erstellung von relevanten Statistiken über und Verbreitung von Nachrichten der Informationsindustrie
- Ausführung der Vorgaben des Staatsrates.

An dieser Liste kann man erkennen, dass das MII eine Hauptrolle in der Internetpolitik und -regulierung aber auch in der Gesetzgebung für diesen Sektor spielt. Obwohl es wohl besser wäre Regulator und Spieler am Markt zu trennen, versucht sich das MII seit März 2000 auch als ICP im Wettbewerb zu Sohu und Sina. Die hauseigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung Center of Computer and Microelectronics Industry Development (kurz: CCID) eröffnete zu diesem Zeitpunkt ein eigenes Webportal namens CCIDnet. Ein Vorsitzender erklärte auch, weshalb sie in Zukunft erfolgreicher sein werden als die kommerziellen, privaten Anbieter, denn sie hätten sehr gute und nahe Beziehungen zu der Regierung. Allerdings hat sich diese Prognose nicht bewahrheitet, denn Sohu und Sina sind immer noch weit an der Spitze. Es scheint, als ob nur die Nähe zur Regierung nicht mehr ausreicht, um die Massen für sich zu begeistern.²¹²

3.2.2 Das Ministerium für öffentliche Sicherheit

Das Ministerium für öffentliche Sicherheit (kurz: MPS) ist verantwortlich für die Formulierung und Einführung von Gesetzen, wie auch für den Einsatz von technischen Maß-

²¹² Sohmen, P., 2001, S.18; Tan Zixiang, 1999, S.269

nahmen zur Beobachtung und Kontrolle des Internets und seiner Nutzer in China. Die Sicherheit aller Netze steht dabei im Vordergrund, jedoch nicht nur die technische Seite, sondern auch die Unterbindung von Pornografie, Gewalt, Staatsgeheimnissen und politischen Reizthemen. Dazu zählen ebenfalls die Untersuchung von in diesem Zusammenhang getätigten Verbrechen und die Strafverfolgung der Gesetzesbrecher. Es unterhält in jeder Provinz lokale Büros, in denen sich jeder Internetnutzer registrieren lassen muss. Unterstützung zu dieser Maßnahme wird durch den Erlass des Staatsrates Nr.147 („Vorläufige Bestimmungen zu Sicherheit und Schutz von Computerinformationssystemen“) aus dem Jahr 1994 gegeben. Darin wird verdeutlicht, dass kein Informationssystem die nationale Sicherheit in Gefahr bringen darf. Und da das MPS für die Wahrung dieser Sicherheit verantwortlich ist, kann es in die Nutzung des Internets eingreifen. Am 11. Dezember 1997 erließ es eine weitere Regelung („Vorschriften über Sicherheit, Schutz und Verwaltung von Computerinformationsnetzwerken und des Internets“), mit der es seine eigene Macht weiter stärken konnte. Damit ist es dem MPS möglich, den Datenverkehr innerhalb des Landes und nach bzw. von außen zu beobachten, um die nationale Sicherheit zu gewährleisten (mehr zu dem Thema Überwachung und Kontrolle in Kapitel 4). Im Jahr 1996 wurde offiziell eine Abteilung zur Computer- und Netzüberwachung eingerichtet. Bis Juli 1998 hatte das MPS bereits verschiedene Lehrmaterialien über Sicherheitsmaßnahmen herausgegeben und an mehr als 170.000 lokale Polizeidienststellen und Lokalbüros für öffentliche Sicherheit verteilt.²¹³

3.2.3 Sonstige Institutionen

- Der Staatsrat ist die höchste Einrichtung der Exekutive und der Verwaltung und somit für die Verabschiedung von Gesetzen verantwortlich, sowie für die Sicherstellung, dass alle Regierungsstellen und das Internet den Staatsinteressen folgen.
- Das Staatliche Informationsbüro (kurz: SCIO) ist die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Nachrichten des Staatsrates und entwirft Gesetze und Bestimmungen für ICPs, deren Einhaltung durch das Büro für das Management von Internetinformationen (kurz: IIMB) sichergestellt wird.
- SARFT möchte die Ausstrahlung von Rundfunk und Fernsehen über das Internet nicht nur beaufsichtigen, sondern auch den Startschuss geben und stellt mit 80 Millionen Kabelabonnenten eine nicht zu übersehende Gefahr für das MII dar. Pilotprojekte wurden in den Provinzen Beijing, Shanghai und Guangdong schon im April 2000 gestartet.
- Die Staatliche Kommission für Wirtschaft und Handel (kurz: SETC) überwacht ausländische Investitionen in die chinesische Telekommunikationsinfrastruktur.

²¹³ Tsui, L., 2001, S.19, 58; Qiu, J. L., 1999/2000, S.11; Sohmen, P., 2001, S.19; Tan Zixiang, 1999, S.271ff

- Die Staatliche Entwicklungs- und Planungskommission (kurz: SEDP) hat einige ihrer Verantwortlichkeiten bezüglich der Zuteilung von finanziellen Mittel und der Preispolitik von Internetdienstleistungen an das MII verloren.
- Die Staatliche Verwaltung für Industrie und Handel (kurz: SAIC) registriert E-Commerce Webseiten und vergibt Werbelizenzen.
- Die Kommission zur Sicherheitsregulierung (kurz: CSRC) muss allen Aktienemissionen zustimmen und ist damit auch für Geschäftsverbindungen im Internetsektor verantwortlich. Der Kommission untersteht ebenfalls die Regulierung des Aktienhandels, weshalb sie im April 2000 neue Sicherheitsbestimmungen für den Onlinehandel mit Aktien veröffentlicht hat.
- Die Bank of China kontrolliert den Einsatz elektronischer Währung und ist die zuständige Zertifizierungsbehörde.
- Das Ministerium für nationale Sicherheit (kurz: MSS) überwacht den Einsatz von Verschlüsselungssoftware im Rahmen aller nationalen Netze und gibt dazu Richtlinien heraus.
- Das Kultusministerium kontrolliert den Verkauf von Musik und Filmen über das Internet.
- Das MPE unterstützt Universitäten und Schulen in der Forderung nach einem Internetanschluss und versucht E-Learning zu etablieren.
- Das Ministerium für Wissenschaft und Technik (kurz: MOST) stellt die politischen Grundlagen und finanziellen Mittel für Internetforschung bereit.
- Die Propagandaabteilung der KPC ist im Grunde genommen für die Regulierung der Massenmedien verantwortlich und dass diese den Richtlinien der Partei folgen. Sie hat zudem Regeln zu Inhalten von Nachrichten (insbesondere mit politischem Hintergrund oder aus westlichen Quellen) herausgegeben, die auch für Internet Content gelten,
- wie auch die Staatliche Verwaltung von Presse und Veröffentlichungen (kurz: SAPP), die zudem den Verkauf von Büchern über das Internet überwacht und traditionelle Medien bei ihrem Eintritt in das Internet unterstützt.
- Die Staatliche Nachrichtenagentur Xinhua ist federführend bei der Zustimmung, welche ausländischen Nachrichten und Inhalte im Internet verteilt werden dürfen.
- Die CAS ist neben dem CNNIC auf dem Gebiet der Internetforschung tätig und verwaltet nebenbei verschiedene Netze und angeschlossene Forschungseinrichtungen.
- Die Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften (kurz: CSS) betreibt Grundlagenforschung über die Einflüsse des Internets auf die Gesellschaft und über E-Commerce. Ergebnisse werden als politische Entscheidungshilfen eingesetzt.

- Die PLA verfügt nicht nur über eines der größten landesweiten Netze, sondern befasst sich auch mit verschiedenen Sicherheitsthemen, auch das Internet betreffend.
- Verschiedene lokale und provinzielle Verwaltungsstellen versuchen die lokale Internetinfrastruktur weiter auszubauen und damit ausländische Investoren anzuziehen.²¹⁴

3.2.4 China Network Information Center

Das China Internet Network Information Center (kurz: CNNIC) wurde im Juni 1997 von der CAS eröffnet. Die Hauptaufgaben beinhalten:²¹⁵

- Registrierung von Domainnamen, Verteilung und Distribution von IP-Adressen und AS-Nummern²¹⁶ für chinesische ISPs und Internetnutzer
- Aufbau und Verwaltung einer nationalen Katalogdatenbank mit Informationen über Netze, Nutzer, IP-Adressen, Domainnamen, URLs, AS-Nummern, sowie über Gesetze und Regulierungen usw.
- Sammlung von Statistiken über die Internetentwicklung in China und Durchführung von Forschungen bezogen auf das Internet (insbesondere in Form des CNNIC-Reports)
- Angebot von Unterricht zu Internettechnologien und -anwendungen
- Bereitstellung eines technischen Beratungsdienstes
- Zusammenarbeit mit anderen Network Information Centern weltweit

Die CNNIC-Berichte entstehen zweimal pro Jahr durch Umfragen im Internet, wobei Links auf populären Webseiten auf die Fragebögen des CNNIC führen. Zudem wurden alle ISPs und ICPs vom MII und dem Staatlichen Informationsbüro verpflichtet mit dem CNNIC zusammenzuarbeiten und ihre Daten zur Verfügung zu stellen. Die Ergebnisse werden durch Interviews innerhalb der Bevölkerung vertieft, einmal durch Telefoninterviews mit Personen ab sechs Jahren und mit Face-to-face Interviews unter College Studenten. Zudem werden automatisierte Computerrecherchen (z.B. zur Feststellung der Domainnamen) und Statistiken anderer relevanter Institutionen verwendet. Um Probanden für die Onlineumfragen zu gewinnen, gibt es neuerdings ein Gewinnspiel unter allen Teilnehmern. Durch diese oft fragwürdigen Methoden variieren die Resultate stark und ermöglichen vielfach keine Vergleiche innerhalb der Jahre, da auch die

²¹⁴ Tsui, L., 2001, S.19f, 58f; Sohmen, P., 2001, S.19

²¹⁵ CNNIC (a), 2003; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.34

²¹⁶ Autonomous System, Begriff für eine Sammlung von Gateways, die von einer Institution verwaltet werden und ein gemeinsames Gateway Protokoll verwenden. Telecom Glossary 2K, 2001

Themenbereiche häufig wechseln.²¹⁷ Dies ist ein typisch chinesisches Phänomen, wenn es um Statistiken geht. Ebenso unsicher ist, inwiefern die Regierung, die IT-Industrie, Mitglieder aus Ministerien oder sonstige Personen oder Organisationen Einfluss auf die Berichterstattung nehmen.²¹⁸ Der neueste CNNIC-Bericht ist vom Januar 2004 und wurde vom 11. bis 31. Dezember 2003 durchgeführt. Von 49.653 ausgefüllten Fragebogen konnten 16.760 als gültig eingestuft werden. Neben Angaben zu Anzahl von Internetnutzern, Hosts, Domainnamen und WWW-Webseiten, werden auch Fragen zur Umwelt der Nutzer (demographische Daten, Zugang und Meinungen zu verschiedenen Themen das Internet betreffend) gestellt.²¹⁹

3.2.5 China Internet Corporation

Die China Internet Corporation (kurz: CIC) wird von der Nachrichtenagentur Xinhua betrieben und ist eine Mischform aus einem ISP und einem ICP, vergleichbar mit CompuServe. Denn CIC öffnet nur für ein- und ausgehende Emails den Zugang zum Internet. Alle von CIC zur Verfügung gestellten Informationen werden zuvor auf subversive Inhalte untersucht und schließlich auf einem lokalen Server gespeichert, über den sie abgerufen werden können. Der Server für englischsprachige Daten steht in Hongkong, während sich der Server für chinesische Inhalte in Beijing befindet. CIC sieht sich als Informationsanbieter für die Wirtschaft und möchte mit seinem Angebot die wirtschaftliche Entwicklung Chinas verbessern, wobei es sich deutlich von politisch gefährlichen Inhalten distanziert. Obwohl es sich als „Cyberspace Gateway into China“ bezeichnet, wird das wahre Cyberspace, nämlich das Internet, ausgeschlossen, was sicherlich im Interesse der Partei und der Regierung liegt.²²⁰

3.3 Internet Service Provider

Aufgabe eines ISP²²¹ ist es den Zugang zum Internet zu gewährleisten, Modems und Server zu warten, technische Unterstützung anzubieten und die lokalen Netze den Bedürfnissen der Nutzer, Verwaltungskosten und den Regulierungen der Regierung anzupassen. Allerdings trifft dies nur auf ISPs mit eigenen Netzen zu. Die Restlichen bieten lediglich den Zugang und vielleicht noch technischen Support an. Da ISPs ANs unterhalten, müssen sie ein Gateway des CHINANETs oder eines anderen IN nutzen, um Zugang zum Internet anbieten zu können. Dies wurde im Erlass Nr.195 des Staatsrates den „Vorläufige Vorschrift der VR China über die Verwaltung von Computerinformationsnetzwerken und des Internets“ festgelegt. Diese Regelung wurde am 1. Febru-

²¹⁷ Auch das Aussehen der Berichte variiert (beispielsweise haben manche Seitenzahlen, andere nicht).

²¹⁸ Verschiedene Unternehmen haben bereits versucht durch Computerprogramme und Werbekampagnen das Endergebnis der Anzahl der WWW-Seiten zu ihren Gunsten zu manipulieren.

²¹⁹ CNNIC, 01/2004, S.24ff; Giese, K., 2003, S.33ff; Schmiedel, M., 2000, S.502

²²⁰ Mueller, M. u. Tan Zixiang, 1997, S.89

ar 1996 bekannt gegeben, am 20. März 1997 modifiziert und stellt den Rahmen für Provisionen und Zugang zum Internet. Allerdings erschweren die über ISPs verhängten strikten Regulierungsmaßnahmen die weitere Entwicklung des Internets in China. Wie in Abbildung 18 verdeutlicht wird, ist das MII die oberste Regierungsbehörde, die alle Anbieter von INs (z.B. China Telecom) beobachtet und reguliert. Diese wiederum stellen ihre Netze für die Anbindung an das Internet anderen ANs zur Verfügung und erhalten dafür eine Provision. Entweder werden die Leitungen direkt an einen unabhängigen ISP vermietet oder an eine Telekommunikationsverwaltung der Provinzen (kurz: PTA). Diese können selbst einen Internetzugang Privatpersonen anbieten oder können ihre Verbindungen an andere ISPs weitervermieten.²²²

ISPs wurden erst ab der Mitte der Neunziger Jahre hin benötigt, zuvor war die Zahl der Internetnutzer zu gering. Doch nachdem ab 1998 die Millionengrenze überschritten wurde, lohnte sich die verstärkte Investition in den Aufbau privater ISPs. Staatliche Provider gab es bereits früher, der erste entstand im Mai 1995 nachdem Beijing Telecom²²³ seinen eigenen Internetservice über CHINANET anbot. Im Juni folgte bereits Shanghais PTA mit einem ähnlichen Service und in der zweiten Hälfte des Jahres die PTAs der Provinzen Guangdong, Liaoning und Zhejiang. Ebenfalls zu dieser Zeit starteten die ersten privaten (und somit kommerziellen) ISPs, die Meisten als Vertreter für CHINANET. Trotzdem schafften es manche von ihnen unabhängig zu werden. So wurde InfoHighway im September 1995 von Zhang Shuxin als erster privater ISP gestartet. 1999 hatte dieses Unternehmen bereits 50.000 Kunden und konnte für das vorherige Geschäftsjahr drei Millionen US\$ an Einkommen vorweisen. Allerdings können die staatlichen ISPs mit noch größeren Kundenzahlen aufwarten. Ende 1995 gab es schon 20 ISPs (inklusive aller regionaler PTAs) die Internetanbindung für Privatpersonen ermöglichten. Manche ISPs beschränkten sich nur auf ein relativ kleines Gebiet, während andere wie InfoHighway von Beginn an auf ein aggressives und landesweites Marketing setzten, um überregional Erfolg zu haben.²²⁴

²²¹ Oft kann nicht klar zwischen einem ISP und einem ICP unterscheiden werden, vielfach stellt ein Unternehmen beide Dienste.

²²² Hartford, K., 2000, S.257; Tan Zixiang, 1999, S.270; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.50

²²³ Kann auch als Beijing PTA bezeichnet werden.

²²⁴ Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.387ff; 390

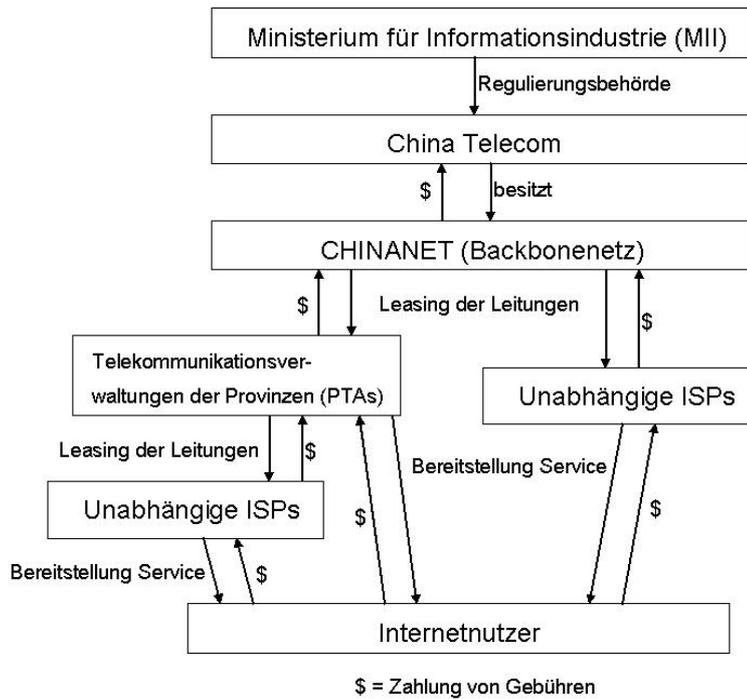


Abbildung 18: Zusammenhang zwischen kontrollierenden Einrichtungen, ISPs und Nutzern²²⁵

Der wesentliche Unterschied zwischen privaten und staatlichen ISPs ist darin zu sehen, dass die Privaten flexibler und innovativer am Markt agieren können. Untersteht ein ISP einer Regierungsstelle, so muss immer zuerst Rücksprache mit den zuständigen Beamten gehalten werden, bevor Aktionen gestartet werden können. Dies nimmt viel Zeit in Anspruch manchmal so viel, dass eine Reaktion auf Marktgeschehnisse schon wieder veraltet ist, ehe sie angewendet werden kann. Dafür werden sie im Allgemeinen finanziell durch die Mutterbehörde unterstützt. Private ISPs haben noch stärker mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen: langsame Netzwerkverbindungen, hohe Betriebskosten, eine unsichere Lage in Bezug auf Regulierungen und direkter Wettbewerb mit Telekommunikationsunternehmen, die sowieso den Markt beherrschen. Jegliches Unternehmen, das im Besitz der nötigen Technologie, Sicherheitsvorkehrungen und weiterer Voraussetzungen ist, kann sich bei einem der Verwalter eines IN (MII, MPE oder CAS) als ISP registrieren lassen. Jeder ISP kann auf regionaler, provinzieller oder nationaler Ebene tätig werden. Da sie aber immer ein Interconnection Netz für den Internetzugang nutzen müssen, lasten hohe Kosten auf ihnen und sie sind abhängig von den Bandbreiten, die ihnen zugeteilt werden. Viele ISPs können sich am Markt nicht halten, da die Kosten für die Nutzung der Backbone-Netze zu hoch sind und sie keine Gewinne einfahren können. Da sie aber unabhängig vom Staat operieren, können sie innerhalb des MII nur wenig Lobbyarbeit leisten, um ihre Position zu verbessern. Stattdessen reguliert der Markt durch Angebot und Nachfrage diese Unternehmen. Denn jeder Internetnutzer kann selbst entscheiden, welchen (an seinem Standort verfügbaren) ISP er nutzen möchte. Der dadurch hervorgerufene Wettbewerb resultiert in verbesserten Dienstleistungen und fallenden Nutzungsgebühren, was nur

²²⁵ Eigene Erstellung nach Quelle: Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.389

von Vorteil für den Einzelnen sein kann und die Internetnutzerzahlen weiter ansteigen lässt.²²⁶

Gegen Ende 1996 verlangte das MPT zwei Millionen US\$ für eine Leitung mit 2 MBit/s über CHINANET. Zum gleichen Zeitpunkt kostete eine vergleichbare Leitung in den USA etwa 500.000 US\$. Die Gebühr zur Benutzung der Telefonleitungen der China Telecom machte etwa 80% aller Kosten eines ISP aus, in den USA nur etwa 6%. Doch Anfang 1999 machte eine Kampagne von Akademikern Premierminister Zhu Rongji auf die hohen Kosten aufmerksam. Dieser setzte am 1. März fest, dass die Gebühren für Pacht der Leitungen und die Kosten für Verbindung und Internetzugang drastisch gesenkt werden müssten, um mehr Menschen das Internet möglich zu machen und um das MII und die regionalen Telefongesellschaften von einer Bereicherung abzuhalten. Daraufhin wurden die Kosten der internationalen Zugangsleitungen für ISPs um ca. 65% gesenkt, von durchschnittlich 52.000 US\$ im Monat auf 18.000 US\$. Auf der Seite des Endnutzer fiel die Gebühr für eine zweite Leitung von 130-300 US\$ auf unter 30 US\$. Auch der Nutzungspreis pro Stunde wurde auf etwa 4 RMB (ca. 0,40 Euro) gesenkt. Doch durch die Preissenkungen konnten sich viele ISPs nicht mehr am Markt halten, da die verordnete Begrenzung der Zugangskosten den Gewinn durch die gefallen Leitungskosten sofort vernichtete. Von da an mussten viele ihre Dienste einstellen oder konnten nur noch die Serviceleistungen des CHINANET verkaufen. Ende 2000 arbeiteten 90% aller chinesischen ISPs nur noch mit dieser Methode und konnten dabei die höchsten Zahlen an Nutzern vorweisen.²²⁷

Da die ISPs so hohe Nutzungsentgelte bezahlen mussten, konnten die Telekommunikationsbehörden genug einnehmen, um ihre hohen Investitionsausgaben für Netzauf- und Ausbau wieder auszugleichen und zusätzlich noch Gewinn einzufahren. Die einzige Möglichkeit für unabhängige ISPs an größere finanzielle Mittel zu gelangen, ist eine Kooperation oder Joint Venture mit einem ausländischen Unternehmen. Dies ist nach dem Beitritt Chinas zur WTO nun auch für ISPs erlaubt, zumindest bis zu 49% und von der Regierung am liebsten in der C-C-F-Form (sprich chinese-chinese-foreign). Dadurch ergeben sich speziell für kleine und private ISPs neue Wege aus finanziellen Schwierigkeiten und neue Chancen den Wettbewerb mit den großen staatlichen ISPs zu verstärken. Denn wenn sie einen besseren Service anbieten können und effizienter arbeiten, könnten sie schon bald den staatlichen Providern das Leben schwer machen.²²⁸

3.4 Internet Content Provider

Ein ICP ist verantwortlich für die Erstellung von Internetinhalten, meist dargestellt in Form eines Internetportals, das neben anderen Diensten, wie z.B. Email oder Diskus-

²²⁶ Tan Zixiang, 199, S.271, 274; Vilarchao, M. (b), 1999; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.52

²²⁷ Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.390f; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.35

sionsforen, vordergründig Informationen und Unterhaltung anbietet. Zu den beliebtesten ICPs zählen Sina, Sohu und Netease²²⁹, die hauptsächlich Nachrichten, Unterhaltung und verschiedene Internetdienste anbieten. Nachdem das englischsprachige Internetportal Yahoo! Mitte der Neunziger eine der beliebtesten Webseiten in China war, startete im Mai 1998 Yahoo! auf Chinesisch.²³⁰ Bevor im November 2000 neue Internet-Gesetze veröffentlicht wurden, konnten ICPs Links auf ausländische Seiten mit Neuigkeiten über China oder anderem chinesischsprachigem Inhalt anbieten, sowie ausländische Nachrichten verwenden. Nun dürfen sie nur noch Nachrichten aus staatlichen Quellen verwenden bzw. müssen für ausländische Materialien eine Genehmigung einholen. Fang gibt an, dass diese Einschränkungen wieder gelockert wurden und heute viele ICPs Nachrichten aus der ganzen Welt publizieren (wobei die Frage aufkommt, ob diese Bestimmungen nicht einfach nicht beachtet werden). ICPs haben den großen Vorteil, dass sie Nachrichten schneller einem großen Publikum zugänglich machen können, als die traditionellen Medien, wie beispielsweise aus dem Printbereich. Diese haben darauf reagiert und ebenfalls Webseiten und -portale eingerichtet. Im Gegensatz zu ISPs sind die meisten ICPs Privat- oder Kooperationsunternehmen, auch mit Unternehmen aus dem Ausland. Sina beispielsweise wird finanziell durch AOL, Goldman Sachs, Softbank, Pacific Century Cyberworks und Dell unterstützt. Sohu dagegen von Intel, Dow Jones & Co., International Data Group und dem Massachusetts Institute of Technology (kurz: MIT). Xinhua und *Renmin Ribao* arbeiten mit AOL und verschiedenen Unternehmen, die Robert Murdoch gehören, zusammen, um ihren Seiten chinabyte.com bzw. china.com²³¹ einen frischen und jugendlichen Stil zukommen zu lassen.²³²

Obwohl die meisten ICPs privater Natur sind, versuchen auch regionale Regierungsorganisationen Interessantes und Nützliches in das Netz zu stellen. Capital Online²³³ aus Beijing bietet beispielsweise einen kostenlosen Emailservice an, Eastday.com²³⁴ der Shanghaier Stadtregierung dagegen Lokalnachrichten. Nach Angaben der Behörde zählte die Nachrichtenseite schon zwei Monate nach ihrer Freigabe zu den beliebtesten Seiten im Raum Shanghai. Doch im Gegensatz zu privaten Anbietern sind diese noch in der Minderheit und haben mit einem Problem weniger zu kämpfen: Wie können Gewinne erzielt werden, ohne die Nutzer mit Gebühren zu belasten? Denn Online-Werbung bringt in der VR nicht die erwünschten Gelder ein, 1999 waren es insgesamt nur zehn Millionen US\$. Dadurch mussten viele ICPs in den letzten Jahren ihre Arbeit einstellen, sofern keine Kooperation und dadurch eine Finanzspritze greifbar waren. Die kommunalen ICPs dagegen sind finanziell abgesichert solange die zuständige Be-

²²⁸ Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.391f; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.50, 53f

²²⁹ siehe <http://www.163.com>, letzter Zugriff: 02.06.2004

²³⁰ siehe <http://cn.yahoo.com>, letzter Zugriff: 02.06.2004

²³¹ siehe <http://www.chinabyte.com> und <http://www.china.com>, letzter Zugriff: 02.06.2004

²³² Fang Weigui, 2004, S.120; Hartford, K., 2000, S.258; Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.392f, 396, 399; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.19; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.53

²³³ siehe <http://www.263.net>, letzter Zugriff: 02.06.2004

hörde von dem Ergebnis überzeugt ist. Doch im Vergleich zu den privaten Webseiten können die kommunalen was Besucherzahlen betrifft, ebenso wie die großen traditionellen Anbieter, bisher nicht mithalten. So zeigt eine Studie aus dem Jahr 2000, dass das Online-Portal People.com der Volkszeitung in einem bestimmten Vergleichszeitraum 1.890 Pageviews hatte. Sina dagegen 63.918, Netease 57.163 und Sohu 56.147. Es scheint, als ob die chinesischen Netizen alternative Informationsquellen bevorzugen würden. Es wird sich zeigen, ob sich dies in der Zukunft noch ändern und welche Unternehmensform erfolgreicher sein wird. Die Privatunternehmen, die besser die Wünsche der Konsumenten wahrnehmen und befriedigen können oder die Kommunalen bzw. Traditionellen, die sicherlich keinen subversiven Inhalt herausgeben und so in der Gunst der Politiker höher stehen.²³⁵

Die Kontrolle von Internetinhalten fällt nicht unter die Zuständigkeit des MII. Stattdessen werden Richtlinien dafür von Staatsrat, der SARFT, dem Kultusministerium oder den Propagandaorganen der KPC herausgegeben. Bis zum Jahr 2000 musste ein ICP lediglich eine Lizenz für seine Dienstleistungen beim Staatsrat beantragen. Doch im Oktober desselben Jahres gab der Staatsrat den Erlass 292 bekannt, nachdem alle ICPs jeden Inhalt, der auf ihren Seiten erscheinen soll, zuvor von befugten Autoritäten absegnen lassen müssen. Nur mit einer Lizenz des MII dürfen die Webseiten schließlich betrieben werden. Zudem müssen die Daten aller Webseitenbesucher aufgezeichnet und für 60 Tage gespeichert werden. Außerdem können ICPs, die subversives Material auf ihren Seiten anbieten, zur Rechenschaft gezogen werden, entweder in Form von Geldstrafen, der Einstellung der Seite oder durch die Entziehung der Lizenz.²³⁶ Findet er auf einer seiner Seiten solche Inhalte, so muss er sie entfernen und Meldung an ein Büro für öffentliche Sicherheit geben. Die Selbstzensur erfolgt durch Angestellte und Freiwillige, die Webseiten, Diskussionsforen und Chaträume durchsuchen (siehe auch Kapitel 4.2.1 Selbstzensur der ISPs und ICPs). Nachdem schon Unternehmen vor Gericht gestellt wurden, hat sich eine Form der Selbstkontrolle durchgesetzt. So gab Zhang Shuxin in einem Interview 1996 zu, dass sie Mitglieder aus Diskussionsforen verwiesen bzw. Foren selbst schon geschlossen haben, wenn die Diskussion zu politisch wurde.²³⁷

3.5 Internetnutzer in China

Selbstverständlich sind genaue Zahlenangaben zu den Internetnutzern (auf Chinesisch: *wangmin*) nicht möglich. Dieses Problem besteht jedoch weltweit, weshalb die genannten Werte nur als Schätzung betrachtet werden können. Genauere Auskünfte

²³⁴ siehe <http://www.eastday.com>, letzter Zugriff: 26.07.2004

²³⁵ Fang Weigui, 2004, S.120; Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.395f

²³⁶ Im Januar 1999 wurden die Geschäftsräume von Sohu durchsucht, nachdem ein User Links auf pornografische Seiten gefunden hatte. Sohu musste das Portal für mehrere Tage schließen, jedoch keine weiteren Strafen auf sich nehmen. Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.394f

kann in Bezug auf die an das Internet angeschlossenen Computer (sprich Hosts) gegeben werden, da dies auf technischem Wege sicher festgestellt werden kann. Doch von dieser Zahl auf die Anzahl der Nutzer zurück zu schließen ist nicht unproblematisch, da ein PC von mehreren Personen verwendet werden kann. Aufgrund der dürftigen Quellenlage Internetnutzer betreffend werden in dieser Arbeit als Grundlage die CNNIC-Berichte verwendet. Doch wie in Kapitel 3.2.4 China Network Information Center bereits angeschnitten, kann man sich nicht sicher sein, wie die Werte entstehen, ob durch technische Zählung der Hosts oder durch Online-Umfragen. Man kann aber gewisse Parallelen in den Zahlen der *Wangmin* und den Hosts erkennen, weshalb die Gefahr besteht, dass keine elektronische Zählung, sondern nur die Umfrageergebnisse in die Reporte aufgenommen werden. Außerdem gibt CNNIC zu, dass Personen die mehrfach teilnehmen auch dementsprechend oft gezählt werden. Aus diesen Gründen werden auch die Ergebnisse zweier Studien von Guo Liang von der CSS eingebracht, so weit diese mit den CNNIC-Resultaten vergleichbar sind. Diese wurden in mehreren Großstädten und kleinen Städten (mit weniger als 150.000 Einwohner) hauptsächlich durch Haustürbefragungen durchgeführt. Trotzdem muss beachtet werden, dass die vorliegenden Daten für eine exakte wissenschaftliche Analyse ungeeignet sind, sondern nur eine oberflächliche Trendbeurteilung erlauben.²³⁸

CNNIC definiert Internetnutzer (oder Netizen) als chinesischen Staatsbürger, der das Internet für mindestens eine Stunde die Woche benutzt. Ein Host wird als Computer definiert, mit dem mindestens eine Person Zugang zum Internet erhält.²³⁹

3.5.1 Digital Divide

Mit „digital Divide“ wird die Kluft zwischen Entwicklungsländern und Industrieländern, aber auch der Graben zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen innerhalb einer informatisierten Gesellschaft bezeichnet. Zudem kann mit diesem Begriff eine Schranke zwischen Internetnutzern beschrieben werden. Denn diese unterteilen sich in solche, die das Internet nur in Ansätzen und dann wesentlich zur Unterhaltung verwenden und solche, die es kritisch aber produktiv einsetzen. In dieser Arbeit soll auf die Schranke zwischen den Netizen nicht eingegangen werden. Die Nutzung des Internets wird als Primärindikator zur Messung des „digital Divide“ verwendet. Im 13. CNNIC-Bericht (Erscheinungsdatum Januar 2004) werden 77,04 bis 81,96 Millionen Internetnutzer für China angegeben, mit einem Durchschnittswert von 79,5 Millionen. Marktforschungsinstitute gehen meist von ein paar Millionen weniger aus. Doch selbst wenn man den Zahlen der CNNIC Glauben schenken möchte, darf nicht vergessen werden, dass 79,5 Millionen *Wangmin* lediglich 6,2% der 1,3 Milliarden Einwohner der VR sind. Besonders enthusiastische Vorhersagen über die noch kommende Entwicklung der Nutzerzahlen sollten mit Vorsicht betrachtet werden. So hat die Vergangenheit gezeigt,

²³⁷ Hartford, K., 2000, S.260; Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.393ff; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.50

²³⁸ Giese, K., 2003, S.34; Guo Liang (a), S.I; Guo Liang (b), S.IIIff

dass auf einen schnellen Anstieg in der Regel zumindest ein Stillstand, wenn nicht sogar ein Rückgang, folgen kann. Solange der Markt für Internetnutzung nur in den Großstädten und hoch entwickelten ländlichen Gebieten besteht, kann eine Marktsättigung nicht ausgeschlossen werden.²⁴⁰ Tabelle 9 und Abbildung 19 stellen die regionale Verteilung vor.

Tabelle 9: Regionale Verteilung der Internetnutzer²⁴¹

Provinz	Guangdong	Shandong	Jiangsu	Zhejiang	Shanghai	Sichuan	Beijing
Anzahl (Mio.)	9,502	6,266	6,109	4,512	4,316	4,243	3,980
Prozentanteil (Nutzer insgesamt)	12,0%	7,9%	7,7%	5,7%	5,4%	5,3%	5,0%
Anteil (an reg. Bevölkerung)	12,1%	6,9%	8,3%	9,7%	26,6%	4,9%	28,0%
Provinz	Hubei	Fujian	Liaoning	Hebei	Hunan	Guangxi	Henan
Anzahl (Mio.)	3,809	3,182	2,915	2,891	2,654	2,286	2,257
Prozentanteil (Nutzer insgesamt)	4,8%	4,0%	3,7%	3,6%	3,3%	2,9%	2,8%
Anteil (an reg. Bevölkerung)	6,4%	9,2%	6,9%	4,3%	4,0%	4,7%	2,3%
Provinz	Heilongjiang	Shaanxi	Anhui	Chongqing	Jiangxi	Yunnan	Shanxi
Anzahl (Mio.)	2,260	1,967	1,835	1,766	1,694	1,664	1,488
Prozentanteil (Nutzer insgesamt)	2,8%	2,5%	2,3%	2,2%	2,1%	2,1%	1,9%
Anteil (an reg. Bevölkerung)	5,9%	5,4%	2,9%	5,7%	4,0%	3,8%	4,5%
Provinz	Jilin	Tianjin	Xinjiang	Gansu	Guizhou	Innere Mongolei	Hainan
Anzahl (Mio.)	1,465	1,446	1,178	1,224	0,831	0,749	0,397
Prozentan-	1,8%	1,8%	1,5%	1,5%	1,1%	1,0%	0,5%

²³⁹ CNNIC, 01/2004, S.3²⁴⁰ CNNIC, 01/2004, S.4; Fang Weigui, 2004, S.127; Giese, K., 2002, S.40f; Tsui, L., 2001, S.22²⁴¹ nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.4f

teil (Nutzer insgesamt)							
Anteil (an reg. Bevölkerung)	5,4%	14,4%	6,2%	4,7%	2,2%	3,1%	4,9%
Provinz	Ningxia	Qinghai	Tibet				
Anzahl (Mio.)	0,333	0,195	0,086				
Prozentanteil (Nutzer insgesamt)	0,4%	0,3%	0,1%				
Anteil (an reg. Bevölkerung)	5,8%	3,7%	3,2%				

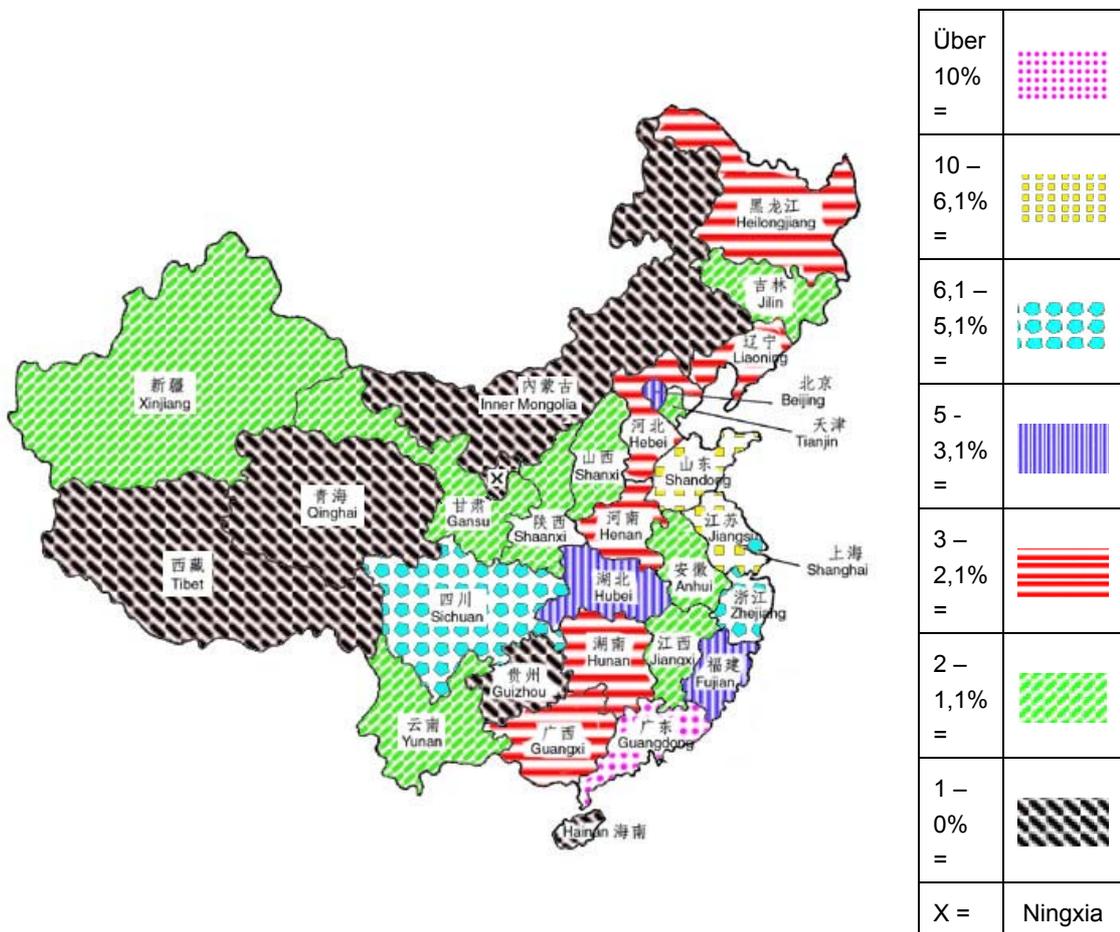


Abbildung 19: Regionale Verteilung der Internetnutzer nach Prozentanteil²⁴²

²⁴² Eigene Erstellung nach Quelle: http://www.china-labour.org.hk/iso/images/map_provinces_web.jpg, letzter Zugriff: 03.05.2004

Deutlich ist zu erkennen, dass die Wirtschaftszentren in den Provinzen Guangdong (mit der Metropole Shenzhen), Shandong, Jiangsu (mit Shanghai), Zhejiang, Sichuan und die Hauptstadt Beijing die höchste Dichte von *Wangmin* aufweisen.²⁴³ Beijing ist mittlerweile nicht mehr die Nummer eins an der Spitze, konnte hier noch vor wenigen Jahren die stärkste Zahl von Nutzern festgestellt werden. Alle diese Regionen werden von der Regierung (z.B. als Wirtschaftszone) oder von ausländischen Investoren durch Kooperationen oder dem Bau eigener Unternehmensstandorte gefördert. Dadurch liegt auch eine Infrastruktur vor, die den Zugang zum Internet erleichtert. Provinzen mit Landwirtschaft als Haupterwerbsquelle sind von diesen Vorteilen ausgeschlossen und weisen eine viel geringere Menge von Internetnutzern auf, wie beispielsweise Tibet, die Innere Mongolei, Xinjiang oder Gansu. Seit 1990 hat sich die Schere zwischen dem durchschnittlichen Einkommen der Westprovinzen und der Küstengebiete immer deutlicher geöffnet. Als Vergleich zur Zahl der Internetnutzer wird die Anzahl der Computerhosts mit 30,89 Millionen angegeben, eine deutlich geringere Zahl als die der *Wangmin*. Trotzdem darf nicht vergessen werden, dass Computer in China sehr teuer sind und viele Menschen deswegen entweder sich einen PC teilen (durchschnittlich bis zu sieben Personen) oder öffentliche Einrichtungen nutzen, wie an Universitäten oder in Internetcafes. Abbildung 20 beleuchtet die Entwicklung der Internetnutzer und Hosts ab 1997. Auffallend ist, dass die Anzahl der Nutzer im Vergleich zu den Hosts viel stärker angestiegen ist, was jedoch mit den oben genannten Faktoren erklärt werden kann, da die Computerpreise nicht wirklich sanken, während der Zugang zum Internet gerade durch die Verbreitung von Internetcafes einfacher wurde.²⁴⁴

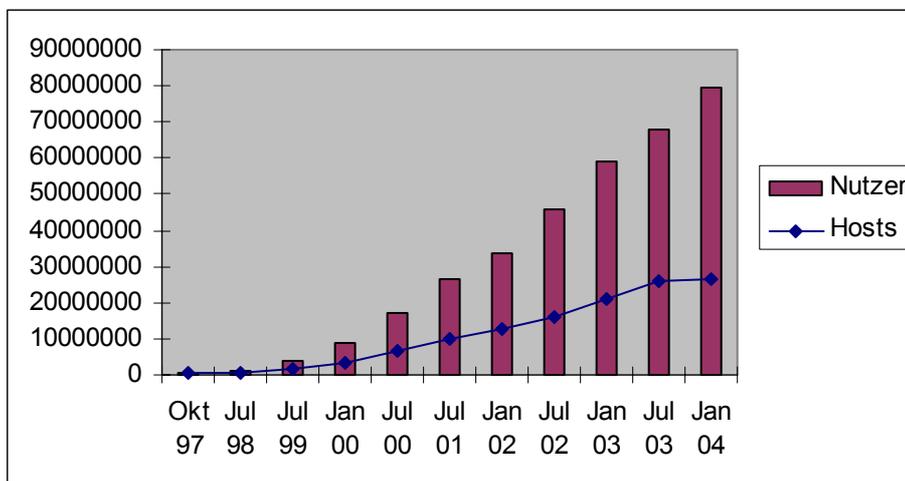


Abbildung 20: Entwicklung von Internetnutzern und Computerhosts ab 1997²⁴⁵

²⁴³ Allerdings finden sich nicht nur in Großstädten Internetnutzer, auch kleinere Städte ziehen mittlerweile nach. So verteilen sich die Netizen nach Guo Liang zu 33% auf Großstädte, zu 27% auf kleine Städte und nur zu 24% auf die Hauptstädte der Provinzen, obwohl diese auch zumeist Großstadtgröße haben. Guo Liang (a), 2003, S. 15

²⁴⁴ Fries, M., 2000, S.20, 151

²⁴⁵ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 10/1997; CNNIC, 07/1998; CNNIC, 01/1999; CNNIC, 07/1999; CNNIC, 01/2000; CNNIC, 07/2000, S.50; CNNIC, 01/2001; CNNIC, 07/2001;

Der Unterschied zwischen den Großstädten und den ländlichen Gebieten in China ist ausreichend bekannt. Ein durchschnittlicher Stadtbewohner verdient im Monat etwa 523 RMB, während ein Landbewohner lediglich über 187 RMB verfügen kann. Nicht nur das Einkommen unterscheidet sich stark, auch die Wohnverhältnisse, Gesundheitsversorgung und Lebenserwartung könnten nicht unterschiedlicher sein. Zudem konzentriert sich der Anteil, der nicht in größter Armut lebenden Menschen auf die boomenden Küstengebiete (und somit östlichen Landesteil), sowie auf Gebiete in Zentralchina. Der Rest des Landes und insbesondere der Westen²⁴⁶ sind von den Vorzügen, die die Wirtschaftsreformen brachten, weitestgehend ausgeschlossen. Die chinesische Regierung erhoffte sich durch den Einsatz von IuK-Technologien dieses Manko ausgleichen zu können und bessere Lebensbedingungen in diesen unterentwickelten Landesregionen zu bewirken. Tatsächlich scheint dies ein Wunschtraum zu bleiben. Das Internet und andere neue Technologien drangen bisher kaum vor.

Auch die Unterschiede im Bildungsniveau tragen zur digitalen Kluft bei. Selbst in offiziellen Stellungnahmen werden die deutlichen Disparitäten zwischen innerchinesischen Provinzen und Gebieten beklagt. Obwohl die nationale Analphabetenquote mittlerweile gesunken ist, ist sie neben einer geringeren Verbreitung höherer Bildungsabschlüsse in den rückständigen Regionen des Westens immer noch zu hoch. Dort sind Bezirke und Städte mit einer Analphabetenquote von 20% zu finden, wo nur 5% aller Kinder zur Schule gehen. Zudem zieht es gut ausgebildete Menschen in den Osten, um in den Genuss besserer Lebensbedingungen zu kommen, was das Bildungsniveau noch weiter senkt. Die Regierung hat große Hoffnungen mit E-Learning diese Zustände verbessern zu können, doch Pilotprojekte scheitern vor allem an der fehlenden oder nur rudimentär vorhandenen Telekommunikationsinfrastruktur und an der Finanzierung. Tatsächlich fließen mehr staatliche Finanzmittel in die sowieso schon bevorzugten Küstenregionen. Doch Bildung gilt als einer der Hauptfaktoren um eine Informationsgesellschaft aufzubauen. Will die chinesische Regierung diesen Plan auch in Zukunft in Erfüllung gehen sehen, so muss verstärkt in Bildung durch eine ausreichende Finanzierung investiert werden und genügend gut ausgebildetes Lehrpersonal und Fachkräfte zur Verfügung stehen, die auch bereit sind in den noch unterentwickelten Regionen tätig zu werden. In Bezug auf die allgemeine Schulbildung ist der letzte Punkt oft schon schwer genug zu bewerkstelligen. Ein weiterer hoher Kostenfaktor ist die Hardware, da Altgeräte durch die späte Ausbreitung des Internets in China nicht in einem so großen Umfang existieren, wie sie für die Ausstattung aller ländlichen Gebiete nötig wären.²⁴⁷

1999 beschloss die Regierung einen „Aufbau West“ zu starten, wobei zuerst die Infrastruktur verbessert werden soll. Nachdem bereits 1 Million Kilometer Glasfaserkabel

CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.4; CNNIC, 01/2003, S.4; CNNIC, 07/2003, S.4; CNNIC, 01/2004, S.4

²⁴⁶ Zum Westen gehören die Provinzen Yunnan, Sichuan, Gansu, Ningxia, Qinghai, Tibet und Xinjiang.

²⁴⁷ Giese, K., 2002, S.52f, 59

verlegt und Satellitenanlagen aufgebaut wurden, wird bis 2005 die Verkehrsinfrastruktur ausgebaut. Von 1996 bis 2000 sollen nach offiziellen Angaben 60% der ausländischen Vorzugskredite in den Westen gelenkt worden sein, weitere Investitionen sollen folgen. Doch in diesem Gebiet ist auch das Bauprojekt des Drei-Schluchten-Damms beheimatet, der sicherlich den größten Anteil aller Investitionen verschlingt. 2001 wurde ein Zeitplan veröffentlicht, in dem die Modernisierung aller chinesischen Gebiete festgelegt wurde. Allerdings kann die Vernetzung nur schrittweise erfolgen und geht in Regionen mit einem größeren Lager an vorhandenen Ressourcen schneller voran. Die CAS berechnete, dass die Informatisierung bis zum Jahr 2050 41,15% der Gesamtbevölkerung zu Gute kommen würde. Dazu würden die Küstengebiete im Osten und Süden gehören, der Westen und Zentralchina könnten wahrscheinlich erst bis 2090 erneuert werden.²⁴⁸

Tabelle 10: Zeitplan der Modernisierung (auszugsweise)²⁴⁹

Gebiet	Modernisierung bis
Shanghai	2015
Beijing	2018
Guangdong	2021
Tianjin	2026
Jiangsu	2033
Gansu	2062
Qinhai	2065
Guizhou	2070
Tibet	2090

Die weitere Entwicklung des Internets in diesen Gebieten kann jedoch nur durch qualifizierte Arbeitskräfte gelingen. Da nicht sicher ist wie die Heranbildung von Fachkräften in den Westregionen selbst vonstatten gehen kann, muss versucht werden diese z.B. aus dem Osten anzuwerben. Doch dazu müssen das Einkommensniveau und die Lebensqualität gesteigert werden. Nur so können urbane Zentren entstehen, die mit der entsprechenden Kaufkraft ein kulturelles Umfeld für das Internet darstellen. Die Landbevölkerung ist landesweit (bis auf ein paar Ausnahmen rund um den Wirtschaftszentren) nicht in der Lage die Investitionen in IuK-Technologien durch das Tragen der Folgekosten zu finanzieren. Aus diesem Grund versucht das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (kurz: UNDP) über drei Jahre in fünf ausgewählten unterentwickelten Kreisen mit einem Investitionsvolumen von 2,5 Millionen US\$ so genannte Community Telecenters zu errichten. Damit sollen die Bauern neueste Informationen über Markt und Landwirtschaft erhalten und die Gesundheitsversorgung verbessert werden.

²⁴⁸ Giese, K., 2002, S.53f; Zhang Junhua, 2002, S.107

²⁴⁹ Eigene Erstellung nach Quelle: CCTV, 2001

Internet Terminals sollen in den Schulen entstehen und die Kinder als Multiplikatoren die Informationsträger in die Familien sein. Daneben sollen vor Ort die benötigten Personalkräfte gefunden und ausgebildet werden. Auffällig ist, dass nur zwei der ausgewählten Gebiete tatsächlich im Westen liegen. Denn auch die UNDP hat erkannt, dass ohne Infrastruktur kein Internet möglich ist, wodurch der größte Teil des Westens sofort von der Teilnahme ausgeschlossen wurde.²⁵⁰

Die Küstengebiete und Großstädte haben von den Wirtschaftsreformen profitiert, die ländlichen Regionen dagegen vielfach stagniert oder sind noch ärmer geworden. Allerdings produzieren nun chinesische Firmen so genannte Set-Top-Boxen (diese sind in ländlichen Räumen in China weit verbreitet für den Empfang von Fernsehkanälen) und Videorekorder an die ein Internetanschluss möglich ist. Diese Geräte sind preisgünstiger als ein Heim-PC und haben den Vorteil, dass sie einfacher zu bedienen sind. Doch nach Guo Lioang werden sie erst von 0,3% aller Internetnutzer zu diesem Zweck eingesetzt. Auch Internet über WAP auf einem Mobiltelefon wäre eine Alternative, doch die Darstellung und Fülle der Informationen die über dieses Medium übertragen werden können, sind viel geringer als auf einem Computer, weshalb nur 4,2% der Netizen diese Alternative wahrnehmen. Da die Regierung zwar über die Überwindung der digitalen Kluft spricht, jedoch nur wenig unternimmt, versuchen verschiedene nichtstaatliche Organisationen aus dem privaten Bereich tatsächlich IuK-Technologien in die ländlichen Gebiete einzuführen. Hauptaufgabe des Ausbaus des Internets auf dem Land sollte eigentlich die der Telekommunikationsanbieter sein, doch diese haben noch weniger Interesse als die Regierung, weshalb es am Ende wahrscheinlich ausländischen Investoren zufallen wird.²⁵¹

Fraglich ist, inwiefern es notwendig ist Bauern und anderen Bewohnern ländlicher Gebiete das Internet näher zu bringen. Dieser Streitpunkt wurde auch schon in anderen Ländern diskutiert und es herrscht allgemeine Uneinigkeit über dieses Thema, weshalb es in der vorliegenden Arbeit nicht näher erläutert werden soll.

3.5.2 Der durchschnittliche Internetnutzer

Selbstverständlich muss auch der durchschnittliche Nutzer selbst betrachtet werden. Er ist männlich, 18-35 Jahre alt und unverheiratet. Allerdings holen die Frauen gewaltig auf: gab es im Juli 1999 nur 15% weibliche *Wangmin*, so waren es zwei Jahre später bereits 38,7% (heute 39,6%, nach Guo Liang 44%). Auch die verheirateten Netizen nehmen zu, 1999 waren es noch 37%, momentan 43,2%.²⁵²

²⁵⁰ Giese, K., 2002, S.54ff

²⁵¹ Giese, K., 2003, S.46; Guo Liang (a), 2003, S.89; Hartford, K., 2000, S.261f; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.24

²⁵² CNNIC, 07/1999; CNNIC; 07/2001; CNNIC, 01/2004, S.8; Guo Liang (a), 2003, S.16

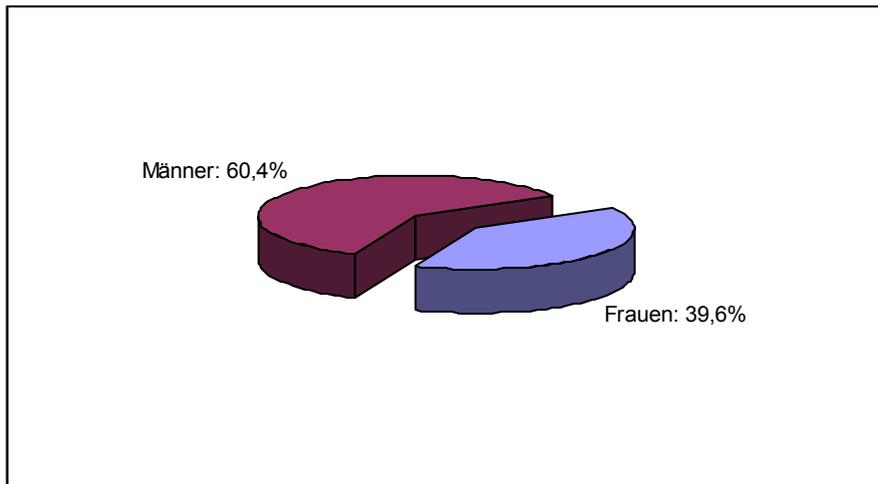


Abbildung 21: Aufteilung der Internetnutzer nach Geschlecht²⁵³

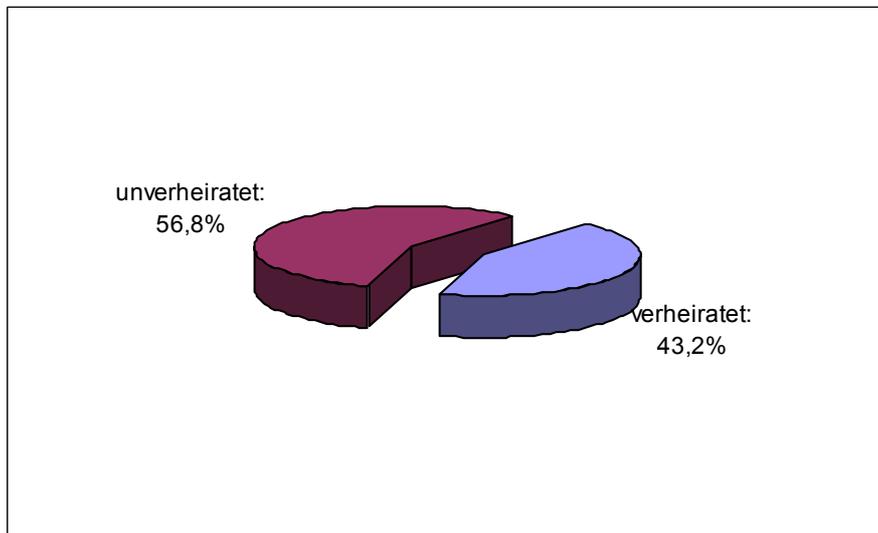
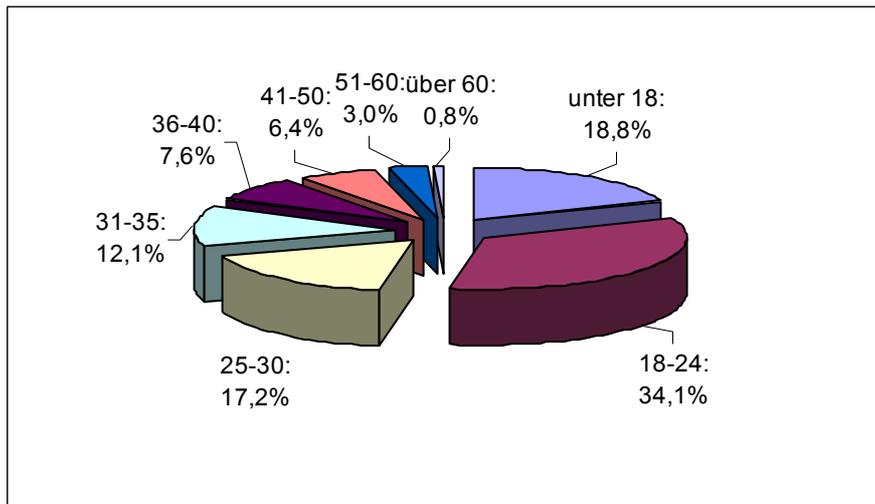


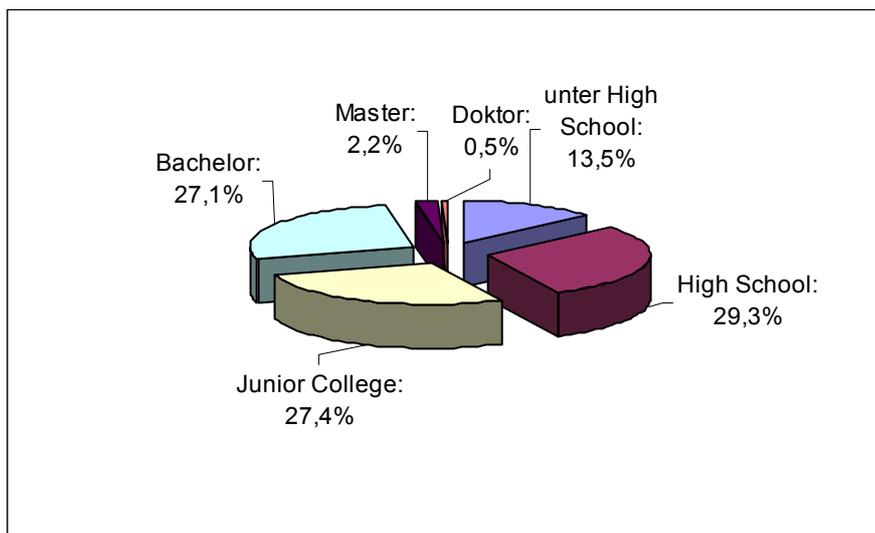
Abbildung 22: Aufteilung der Internetnutzer nach Familienstand²⁵⁴

²⁵³ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.8

²⁵⁴ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.9

Abbildung 23: Aufteilung der Internetnutzer nach Alter²⁵⁵

Die Altersverteilung blieb in den letzten Jahren relativ konstant, doch es hat einen starken Anstieg in den Gruppen der Jugendlichen und Senioren gegeben: im Juli 1999 hatte die Gruppe der unter 16jährigen nur 1% (jetzt 18,8%) und die der über 60jährigen 0% (nun immerhin 0,8%).²⁵⁶

Abbildung 24: Aufteilung der Internetnutzer nach Ausbildungsgrad²⁵⁷

Während bis 2001 Junior College und Bachelor die weitverbreitetsten Ausbildungsgrade waren, hat sich das Bild heute etwas entzerrt. Allerdings sind Personen mit einem Master- oder Dokortitel schon immer eher schwach vertreten, da die Relation zwi-

²⁵⁵ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.9

²⁵⁶ Leider ändert sich die Alterseinteilung in den verschiedenen Berichten ständig, was eine konstante Vergleichsmöglichkeit erschwert. CNNIC, 07/1999; CNNIC, 01/2004, S.9

²⁵⁷ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.9

schen Menschen ohne und mit einem solchen Titel in einem Schwellenland wie China generell große Unterschiede aufweist.²⁵⁸

Tabelle 11: Verteilung der Internetnutzer nach Berufsgruppen²⁵⁹

Produktion	Erziehungswesen	Öffentliche Verwaltung, Sozialdienst	IT
12,8%	12,7%	12,4%	10,2%
Verkauf und Handel	Finanzen	Architektur	Verkehrswesen, Lager- haltung
7,9%	5,5%	4,6%	4,6%
Hygiene und Sozialhilfe	Dienstleistungen	Wasser-, Elektrizitäts- und Gasindustrie	Essen und Trinken
4,5%	3,2%	2,1%	1,9%
Beratungsservice	Werbung	Reisen	Bergbau
1,8%	1,6%	1,6%	1,4%
Technische Dienstleis- tungen	Land-, Forstwirtschaft, Viehhaltung und Fische- rei	Wohnungsbau	Pachtbesitz und andere kommerziellen Dienste
1,4%	1,4%	1,3%	1,2%
Presse und Medien	Forschung	Kultur und Kunst	Unterhaltung
1,1%	0,8%	0,8%	0,8%
Post	Andere	Management von Um- welt oder öffentlicher Einrichtungen	Wasserschutz
0,7%	0,6%	0,5%	0,3%
Geologische Untersu- chungen	Innere Organisation	Sport	
0,1%	0,1%	0,1%	

Erstaunlich ist die große Anzahl von Netizen, die in der Produktion beschäftigt sind. Denn traditionell denkt man dabei eher an Arbeiter, die aber sicherlich kaum das Einkommen haben, um regelmäßig das Internet zu besuchen. Stattdessen scheinen dies wohl eher die Unternehmer selbst oder Beschäftigte in Management und Verwaltung zu sein. Die Gruppen des Erziehungswesen und der öffentlichen Verwaltung / Sozialdienst könnten mit den verschiedenen von der Regierung gestarteten Projekten (wie Government Online und CERNET) in Zusammenhang stehen, entweder um Informati-

²⁵⁸ CNNIC, 01/2000; CNNIC, 07/2000, S.53; CNNIC, 01/2001; CNNIC, 07/2001; CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.8; CNNIC, 01/2003, S.8; CNNIC, 07/2003, S.8; CNNIC, 01/2004, S.9

²⁵⁹ Enthält keine Studenten, Arbeitslosen und Angestellte des Militärs. Nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.10

onen zu sammeln oder da die Arbeit direkt davon betroffen ist. Der IT-Sektor dagegen konnte schon immer eine hohe Affinität zu diesem Medium aufweisen, hat aber immer Laufe der Jahre etwas an Bedeutung verloren, da 1998 noch 18,8% in diesem Bereich beschäftigt waren. Wahrscheinlich haben andere Berufsgruppen erst in der vergangenen Zeit begonnen, sich dafür zu interessieren (sicherlich hat auch die starke Medienpräsenz dazu beigetragen). Verwunderlich ist der geringe Anteil von in der Forschung Tätigen, da diese dem Wunsch der Regierung nach durch das Internet mehr gemeinsame Arbeit leisten sollten.²⁶⁰ Doch auch hier bedeutet Wissen Macht, die nicht gerne geteilt wird.²⁶¹

Tabelle 12: Verteilung der Internetnutzer auf Berufe²⁶²

Schüler, Studenten	Ingenieure	Arbeiter (Handel, Dienstl.gewerbe)	Manager
29,2%	13,7%	10,1%	8,9%
Regierungsangestellter	Angestellte	Lehrer	Arbeiter (Herstellung, Transport)
8,4%	8,1%	7,5%	5,7%
Arbeitslose	Bauern, Landarbeiter	Soldat	Sonstige
5,4%	0,8%	0,7%	1,5%

Am stärksten vertreten sind Schüler und Studenten mit 29,2%, gefolgt von Ingenieuren mit 13,7% und Arbeitern im Handel und Dienstleistungsgewerbe mit 10,1%. Verblüffend ist die relativ große Menge der Arbeitslosen (5,4%), da sich dabei die Frage stellt, wie diese die Kosten für die Nutzung des Internets decken können.

Tabelle 13: Monatliches Pro-Kopf-Einkommen in RMB²⁶³

Weniger als 500	501-1.000	1.001-1.500	1.501-2.000	2.001-2.500	2.501-3.000
23,8%	15,6%	16,5%	11,3%	6,2%	5,7%
3.001-4.000	4.001-5.000	5.001-6.000	6.001-10.000	Über 10.000	Kein Einkommen
4,9%	2,4%	1,2%	1,1%	0,9%	10,4%

Am stärksten vertreten ist bei einem Vergleich des monatlichen Pro-Kopf-Einkommen die Gruppe, die unter 500 RMB verdient. Allerdings hat sich das seit 2001 geändert, da

²⁶⁰ Digitale Archive bieten dazu eine hervorragende Grundlage. Siehe Kapitel 3.5.3 mit einem Exkurs über DACHS (The Digital Archive for Chinese Studies).

²⁶¹ CNNIC, 10/1997; CNNIC, 07/1998; CNNIC, 01/1999; CNNIC, 07/1999; CNNIC, 01/2000; CNNIC, 07/2000, S.53f; CNNIC, 01/2001; CNNIC, 07/2001; CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.9; CNNIC, 01/2003, S.9; CNNIC, 07/2003, S.8f; CNNIC, 01/2004, S.10

²⁶² Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.10

²⁶³ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.11

im Juli-Bericht 2001²⁶⁴ Personen mit einem Einkommen von 501-1.000 RMB 25,5% aller Nutzer einnahmen. Ein Jahr später lagen beide Fraktionen fast gleich auf, unter 500 RMB 24,8% und 501-1.000 24,1%. Erst mit diesem Moment wurde die einkommensstärkere Gruppe überholt. Wahrscheinlich lag das an der Senkung der Zugangskosten, so dass sich auch vermehrt schlechter Verdienende den Zugang über Internetcafes leisten konnten. Personen mit keinem Einkommen werden sicherlich hauptsächlich von Schülern (wahrscheinlich auch von Studenten, leider nicht klar ersichtlich) und zu einem geringen Teil von Arbeitslosen gestellt, wobei diese Zahl von 2003 auf 2004 allerdings rapide abnahm (07/2001 13,3%, 01/2002 12,3%, 07/2002 13,0%, 01/2003 16,5%, 07/2003 19,5%).²⁶⁵

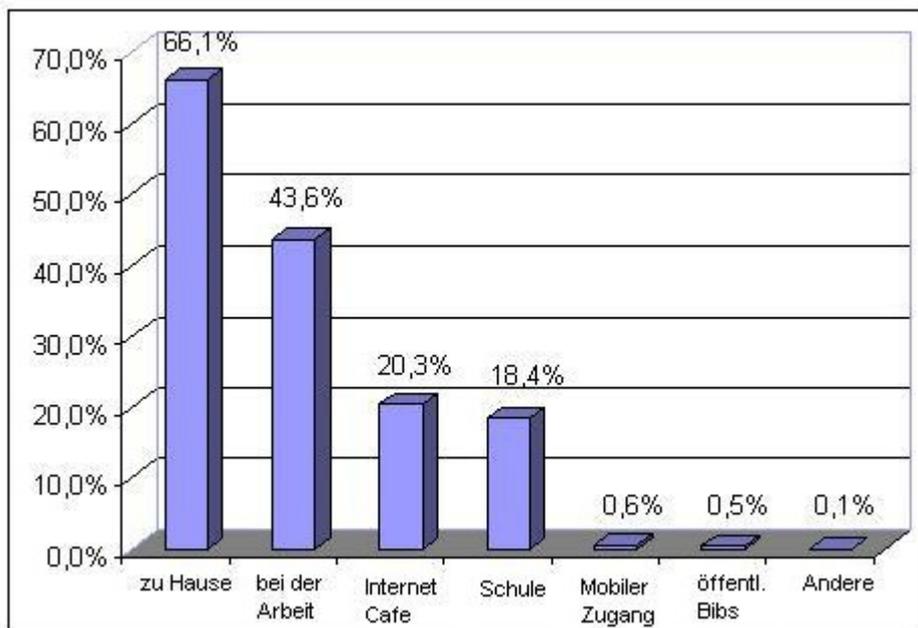


Abbildung 25: Zugangsorte zum Internet²⁶⁶

Die meisten Teilnehmer gehen von zu Hause aus in das Internet.²⁶⁷ Dies lässt den Schluss zu, dass die Verbreitung von Home-PCs seit Beginn der Umfrage stark zugenommen hat. Denn im Juli 1999 wurden dafür noch 44% angegeben, Januar 2000 50%, Juli 2000 58,8% und ab Januar 2001 61,0 -66,1%. Von Juli 2003 bis 2004 kann keine weitere Zunahme festgestellt werden. Dies könnte mit SARS in Verbindung stehen, da die Kaufkraft 2003 allgemein stark zurückging. Die Zahl derer, die den Arbeitsplatz als Zugangsort verwenden, blieb relativ konstant. Da der Arbeitsplatz aber keine geschützte Atmosphäre darstellt, sondern man den Blicken der Kollegen ausgesetzt ist, haben viele Menschen begonnen bis nach Feierabend zu warten, um dann zu surfen. Viele Unternehmen fahren deshalb nach der allgemeinen Arbeitszeit ihre Server

²⁶⁴ Erst ab diesem Report wird die jetzige Einteilung verwendet.

²⁶⁵ CNNIC, 07/2001; CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.9f; CNNIC, 01/2003, S.10; CNNIC, 07/2003, S.9; CNNIC, 01/2004, S.11

²⁶⁶ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.11

herunter, damit die Kosten nicht in unendliche Höhen steigen. Während Schulen seit dem Jahr 2000 nicht sonderlich zugenommen haben, erlebten die Internetcafes einen Boom. Im Juli 1999 sind sie nur mit 4% vertreten, im Januar 2000 schon mit 11% und gewannen seither regelmäßig hinzu. Dies kann einfach erklärt werden, da sie erst seit diesem Zeitpunkt in dementsprechend vielen Provinzen aufgebaut wurden. Da sie für viele die einzige Möglichkeit darstellen in das Internet zu gehen, erfreuen sie sich immer größerer Beliebtheit. Der mobile Zugang über Mobiltelefone (z.B. WAP) wird erst seit 2003 genannt, konnte aber kaum dazu gewinnen (Januar und Juli 2003 0,5%).²⁶⁸

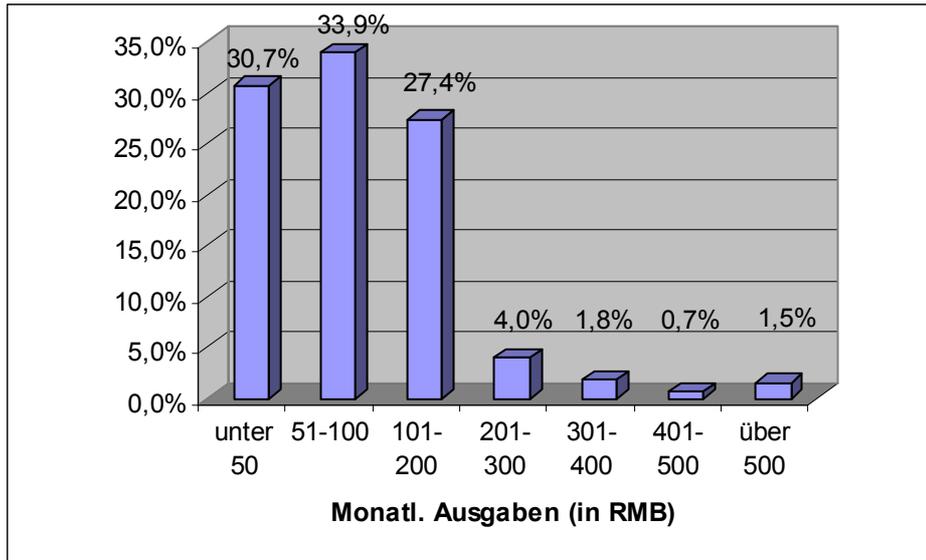


Abbildung 26: Monatliche Ausgaben für Internetnutzung²⁶⁹

Die meisten Netizen (33,9%) geben im Monat 51-100 RMB für die Nutzung des Internets aus, dicht gefolgt von Ausgaben unter 50 RMB (30,7%) und von 101-200 RMB (27,4%). Die Finanzierung höherer Mittel steht deutlich weniger Menschen zur Verfügung (siehe Abbildung 26). Durch die Senkung der Zugangskosten in den letzten Jahren können vermehrt Personen mit einem geringeren Einkommen das Medium benutzen. Seit 2001 haben sich die monatlichen Aufwendungen auch nicht radikal verändert (zum Vergleich siehe Tabelle 14). Allerdings gab es im Jahr 2002 einen starken Anstieg der Ausgaben unter 50 RMB während gleichzeitig die Gruppe mit 101-200 RMB etwas zurückfiel. Schon ab Januar 2003 begann wieder ein Abstieg für die Ausgaben unter 50 RMB und eine Zunahme der höheren Aufwendungen. Dieser Trend setzt sich bis heute fort.

²⁶⁷ Zu beachten ist, dass bei dieser Frage Multiple Choice Antworten gegeben werden konnten.

²⁶⁸ CNNIC, 07/1999; CNNIC, 01/2000; CNNIC, 07/2000, S.54; CNNIC, 01/2001; CNNIC, 07/2001; CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.10; CNNIC, 01/2003, S.10; CNNIC, 07/2003, S.10; CNNIC, 01/2004, S.11; Tsui, L., 2001, S.39

²⁶⁹ Die monatlichen Ausgaben beinhalten die Internetnutzungsgebühren und die dabei anfallenden Telefonkosten ohne die täglichen Telefongebühren. Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.11

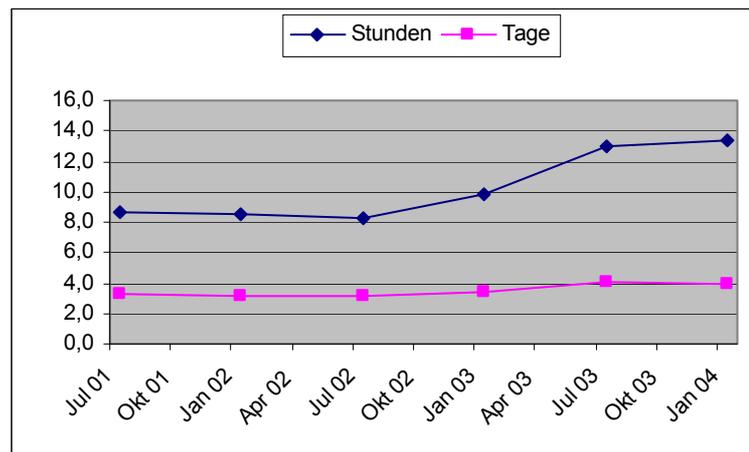
Tabelle 14: Vergleich der monatlichen Ausgaben ab Juli 2001²⁷⁰

	unter 50	51-100	101-200	201-300	301-400	401-500	über 500
07/2001	35,8%	32,1%	23,7%	4,3%	1,4%	1,7%	1,0%
01/2002	40,9%	31,4%	20,0%	4,8%	1,3%	0,7%	0,9%
07/2002	44,3%	30,1%	18,7%	4,1%	1,2%	0,9%	0,7%
01/2003	39,5%	30,6%	21,9%	4,4%	1,5%	0,9%	1,2%
07/2003	35,5%	32,5%	21,8%	5,4%	2,7%	1,0%	1,1%
01/2004	30,7%	33,9%	27,4%	4,0%	1,8%	0,7%	1,5%

Die durchschnittliche Zeit, die ein Netizen im Netz verbringt, beträgt momentan 13,4 h an vier Tagen die Woche, das macht 3,4 h pro Tag. Während seit Juli 2001 die durchschnittliche Stundenzahl im Gesamten angestiegen ist, blieb die Anzahl der Tage relativ gleich.

Tabelle 15: Vergleich der durchschnittlichen Nutzungszeiten ab 2001²⁷¹

	Stunden	Tage
Jul 01	8,7	3,3
Jan 02	8,5	3,2
Jul 02	8,3	3,1
Jan 03	9,8	3,4
Jul 03	13,0	4,1
Jan 04	13,4	4,0

Abbildung 27: Darstellung der durchschnittlichen Nutzungszeiten²⁷²

Die Hauptgründe für die Benutzung des Internets sind einmal die Suche nach Informationen (46,2%) und der hohe Unterhaltungswert (32,2%). Weit abgeschlagen folgen Studium (7,9%), Freunde finden (4,4%), zur Kommunikation (über Email, usw. 2,7%), kostenlose Angebote nutzen (wie z.B. eine persönliche Homepage, Downloads, 1,8%), Aktienhandel (1,5%), zur Befriedigung sentimentaler Bedürfnisse (0,8%), Nachforschungen zum Lernen (0,5%), Geschäftsaktivitäten (0,3%), aus Neugierde (0,3%), zum Online-Einkauf (0,1%) und 1,3% aus anderen Gründen. Guo Liang gibt zudem an, dass Einwohner insbesondere kleiner Städte das Internet als Tor zur Außenwelt benutzen, um sich über die Welt zu informieren, da sie oft noch nicht einmal ihre Stadt ver-

²⁷⁰ Eigene Erstellung nach Quellen: CNNIC, 07/2001; CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.11; CNNIC, 01/2003, S.10f; CNNIC, 07/2003, S.10; CNNIC, 01/2004, S.11

lassen haben. Dadurch ist deutlich, dass der Wunsch nach Information und Unterhaltung deutlich im Vordergrund stehen, die Hoffnung der Regierung mit dem Internet sich fortzubilden in Wahrheit keine große Begeisterung innerhalb der Masse findet. 99,8% aller Teilnehmer geben sogar an, dass das Internet das beste Werkzeug für die Informationsgewinnung sei, was einigen ängstlichen Zensoren der Staatsmacht nicht gefallen dürfte, zumindest solange sich die Recherche nicht auf die Volksrepublik beschränkt (siehe auch Kapitel 4 Gesetze, Zensur und versteckte Gefahren).²⁷³ Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Haltung der Nutzer gegenüber dem momentanen Stand des Internets.

Tabelle 16: Nutzerhaltung gegenüber dem Internet²⁷⁴

	sehr gut	zufrieden	halb und halb	unzufrieden	enttäuscht
Geschwindigkeit	5,7%	35,1%	36,2%	17,3%	5,7%
Kosten	3,1%	17,6%	40,5%	29,2%	9,6%
Sicherheit	3,0%	17,7%	44,4%	27,3%	7,6%
Menge chinesischer Nachrichten	8,2%	42,2%	37,1%	10,0%	2,5%
Einfache Bedienung	10,7%	43,0%	37,5%	7,1%	1,7%
Im Allgemeinen	3,7%	35,2%	51,9%	7,9%	1,3%

Während vor einigen Jahren noch über eine zu langsame Verbindung, zu hohe Kosten und zu wenig chinesischen Inhalt geklagt wurde, hat sich zumindest die Zufriedenheit über chinesischsprachigen Content verbessert. Nachdem dauerhaft versucht wird die Bandbreiten zu erhöhen, haben sich auch in Bezug darauf die Meinungen gebessert. Die Kosten dagegen werden immer noch als zu hoch angesehen.²⁷⁵

3.5.3 Exkurs: DACHS – The Digital Archive for Chinese Studies

Digitale Archive bieten eine hervorragende Möglichkeit zur einfachen und kostengünstigen Publikation wissenschaftlicher Arbeiten und somit auch eine Grundlage zur ge-

²⁷¹ Eigene Erstellung nach Quellen: CNNIC, 07/2001; CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.11; CNNIC, 01/2003, S.11; CNNIC, 07/2003, S.10; CNNIC, 01/2004, S.12

²⁷² Eigene Erstellung nach Tabelle 15

²⁷³ Zwar bildet man sich durch Informationsgewinnung auch weiter, doch ist dies keine Form der Bildung, die von der Regierung gerne gesehen wird. CNNIC, 01/2004, S.12f; Guo Liang (b), 2003, S.XIV

²⁷⁴ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.14f

²⁷⁵ CNNIC, 10/1997; CNNIC, 07/1998; CNNIC, 01/1999; CNNIC, 07/1999; CNNIC, 01/2000; CNNIC, 07/2000, S.57f; CNNIC, 01/2001; CNNIC, 07/2001; CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.13f; CNNIC, 01/2003, S.15; CNNIC, 07/2003, S.13; CNNIC, 01/2004, S.14f

meinschaftlichen Forschung.²⁷⁶ Das Digital Archive for Chinese Studies (kurz: DACHS) wurde vom Institut für Chinesische Studien an der Universität Heidelberg im August 2001 eingerichtet und ist Teil des European Center for Digital Resources in Chinese Studies (ChinaResource.org). Die wesentlichen Ziele des Projektes werden im Aufgabenprofil deutlich: DACHS “[...] aims at identifying, archiving and making accessible Internet resources relevant for Chinese Studies, with special emphasis on social and political discourse as reflected by articulations on the Chinese Internet“.²⁷⁷ Chinastudien mit Blick auf Gesellschaft und Politik können auf der ganzen Welt durch Forscher, Studenten, Institutionen, Auslandschinesen und Massenmedien entstehen, wie auch innerhalb der VR China, Hongkong, Macau und Taiwan. Da besonderes Gewicht auf das Thema Internet in China gelegt wird, wird eine große Auswahl relevanter Materialien zu diesem Gegenstand gesammelt, wie Reden führender chinesischer Politiker, historische Dokumente (auch aus dem Ausland), Webseiten, Filme, Zeitschriften, Newsletter, Auszüge aus chinesischen Diskussionsforen, sowie ganze Sammlungen, die dem Institut zur Verfügung gestellt werden usw. Im Februar 2003 umfasste die Kollektion bereits 624.847 Dateien mit einem Volumen von fast 9 GByte. Ein internationales menschliches Informationsnetzwerk macht auf Besonderheiten, Neuheiten und wichtige Begebenheiten aufmerksam und hilft bei der Selektion, Speicherung und Erstellung der Metadaten. Dadurch können auch verschiedene Meinungen einfach gesammelt werden und das Wissen aller Beteiligten ist immer zugänglich. Ausgezeichnete Suchfunktionen ermöglichen eine einfache Recherche. Der Zugang zur Datenbank muss beantragt werden und wird gewährleistet, wenn bewiesen werden kann, dass ein Forschungsgrund vorliegt. Innerhalb des Universitätsbereiches in Heidelberg ist der Zugang offen. DACHS ist unter der URL <http://www.sino.uni-heidelberg.de/dachs> zu finden.²⁷⁸

3.6 Einfluss des Internets auf die chinesische Gesellschaft

3.6.1 Internet-Cafes, Online-Spiele und besorgte Eltern

Viele chinesischen Eltern und Lehrer sind der Meinung, dass das Internet ihren Kindern Schaden zufügt. Als besondere Gefahr sehen sie Online-Spiele, aber auch erotische Angebote im Netz und die so genannte Cyber-Liebe. Wenn in den Medien über das Internet berichtet wird, stehen Sensationsnachrichten über Gewalt und Reaktivismus im Vordergrund. Nach dem neuesten CNNIC-Report sind 18,8% aller Netizen unter 18 Jahre alt und unter der Überschrift Berufe der Nutzer stellen Schüler und Studenten mit 29,2% die größte Gruppe. Eine ausführliche Befragung in Beijing ergab, dass 81,3% aller Grund- und Mittelschüler regelmäßig das Internet besuchen, dies sind

²⁷⁶ Da keine Quellen zu digitalen Archiven in China gefunden werden konnten, soll hier ein deutsches Archiv, das auch chinesischen Forschern offen steht, vorgestellt werden.

²⁷⁷ Gross, J. u. Lecher, H. E., 2003, S.11

²⁷⁸ Gross, J. u. Lecher, H. E., 2003, S.11; JAG, 2003

22% mehr als unter den erwachsenen Usern. 70% suchen vorwiegend Chaträume auf, doch 40% schauen sich auch erotische Seiten an. Eine Untersuchung in Shanghai kam zu dem Ergebnis, dass 70% der männlichen Schüler online gerne spielen, während 52,6% der Mädchen lieber chatten. Die Leistung vieler Schüler sackt jedoch ab und die Eltern glauben, dass das Internet eine Art „Opium“ für die Kinder ist, das sich zu einem kritischen Sozialproblem entwickelt. Dabei ist Internetsucht keine typische chinesische Erscheinung, sondern auch in der westlichen Welt hinreichend bekannt. Auch findest es sich nicht nur unter Schülern, sondern auch unter erwachsenen Netizen. So hat Guo Liang mit Hilfe seiner Studien herausgefunden, dass je stärker und öfter jemand das Internet nutzt, desto höher die Gefahr ist, abhängig zu werden. Männer mit einer höheren Bildung sind öfter betroffen als Frauen bzw. Netizen mit einer geringeren Bildung. Werden aber Kinder und Jugendliche süchtig, kann dies schwerwiegende Folgen nach sich ziehen. Von verschiedenen Extremfällen²⁷⁹ wurde schon in den chinesischen Medien berichtet:²⁸⁰

- In der Stadt Wuhan sollen sechs Jugendliche im Alter von 15-16 Jahren die Schule abgebrochen und ihre Besuche in Internet-Cafes (auf Chinesisch *wangba*) mit Raubdelikten finanziert haben.
- In Chengdu erlitt ein Junge nach einem 25stündigen Daueraufenthalt in einem Internet-Cafe eine Netzhautablösung. Er hatte sich in der Schule krank gemeldet und seinen Eltern erzählt, er gehe auf einen Schulausflug.
- Ein Junge aus der Provinz Zhejiang sprang aus dem Fenster und starb, nachdem sein Vater ihm verbot weiterhin die Nächte in einem *Wangba* zu verbringen.
- Zwei 14 Jahre alte Mädchen aus Shanghai verließen ihre Familien, nachdem sie in einem Chat Cyber-Freunde kennen gelernt hatten. Sie konnten erst nach einer nationalen Suchaktion, auf 800 Webseiten vor allem durch Lycos.cn durchgeführt, nach 34 Tagen gefunden werden.
- Xiaoxiao (15 Jahre) aus Beijing verbrachte für zwei Monate Tag und Nacht in Internet-Cafes und kehrte erst danach zu seiner Familie zurück.

Tatsächlich scheinen die meisten Kinder und Jugendlichen in Internet-Cafes online Spiele zu spielen, ohne Konsequenzen darin zu sehen. So wurden in der letzten CNNIC-Umfrage Online-Spieler gefragt, inwiefern sich ihre Freizeitbeschäftigung auf die Schule, das Studium, die Arbeit oder ihr Leben im Allgemeinen auswirkt: 32,3% geben keinen Einfluss an, 20,6% einen geringen negativen, 16,0% gar einen großen negativen, aber fast so viele, nämlich 15,9%, einen geringen positiven. Die Unterhaltung, aber auch der Wettbewerb und das Kräfteressen stehen im Vordergrund. Online-Spiele locken heute immer mehr Kinder und Jugendliche vor den Bildschirm. Web-

²⁷⁹ Wie viel von diesen Meldungen wahr ist und wie viel von der Sensationspresse dazu gedichtet wurde, kann nicht festgestellt werden.

²⁸⁰ Fang Weigui (d), 2003; Guo Liang (b), 2003, S.23f

seiten und Portale die solche Spiele anbieten haben ihren Umsatz gesichert. So kann beispielsweise *Lianzhong Shijie*²⁸¹ („Massenverbündete Welt“), einer der wichtigsten Anbieter 100 Millionen registrierte chinesischsprachige Nutzer weltweit vorweisen. Die Spiele der Legend-Serie wurden in China von bis zu 800.000 Spielern gleichzeitig gespielt (u.a. bei Sina). Der größte chinesische Anbieter *Shengda*²⁸² ließ ein eigenes Spiel entwickeln (passend in die Spielreihe „Legend“), wobei die 70 Millionen registrierten Spieler eigene Anregungen und Ideen einbringen konnten. Selbst der Name kam aus der Spielergemeinde. Angesichts dieser Zahlen dürften die Gewinne dieser Branche nicht gering ausfallen. Dazu kommt noch, dass Raubkopien von einem nur im Internet spielbaren Spiel nicht möglich sind. Und da die Menge der Internetnutzer sicherlich noch gewaltig steigen wird, werden Online-Spiele auch weiterhin eine goldene Zukunft haben.²⁸³

Internet-Cafes spielen bei dieser Entwicklung eine entscheidende Rolle, denn sie bieten allen Menschen eine einfache und relativ günstige Alternative für die Internet-Nutzung, die sich einen eigenen PC nicht leisten können. Dabei kann zwischen zwei Arten unterschieden werden: kleine familiengeführte *Wangbas*, die durch ihre Flexibilität und niedrigen Preise Kunden anziehen, und die großen Internet-Cafe-Ketten, die durch neueste Technik und schnelle Verbindungen attraktiv sind. Viele *Wangmin* erfahren hier ihre ersten Schritte im Internet, da die meisten Internet-Cafe-Besucher neue Kunden mitbringen und diesen Lehrstunden erteilen. Für die öffentliche Meinung allerdings (zumindest in Form der Medien) sind diese Orte gleichzusetzen mit Online-Spielen, Erotik, Schulschwänzern und dergleichen. Obwohl vielfach Schilder aufgehängt werden mit dem Verbot Online-Spiele oder erotische Seiten zu besuchen, geht vielen Besitzern doch der Profit vor und Kontrolle ist auch nicht immer einfach zu bewerkstelligen. Die bis vor ein paar Jahren noch weit verbreiteten Spielhöllen, die früher ein Symbol für lasterhaftes Treiben waren, werden immer weniger. Stattdessen vertreiben sich Jugendliche die Zeit in illegalen *Wangbas*. Wie die genaue Anzahl aller Internet-Cafes in China lautet, kann nicht festgestellt werden, denn neben den offiziell registrierten gibt es unzählige *hei Wangbas*, nicht registrierte Untergrund-Cafes. Diese versucht die Regierung unter dem Druck der Öffentlichkeit und wegen der damit einhergehenden Steuerhinterziehung immer wieder einzugrenzen. Das MII erließ am 30. April 2001 zusammen mit drei anderen Ministerien eine „Verwaltungsvorschrift für Internet-Geschäftsstellen“. Darin heißt es, dass Kinder unter 14 Jahren nur in Begleitung eines Erwachsenen ein Internet-Cafe besuchen dürfen und Jugendliche unter 18 nur an Feiertagen zwischen acht und 21 Uhr. Ebenfalls 2001 startete die Regierung eine Überprüfung aller *Wangbas*. Zuvor gab es im ganzen Land mehr als 94.000 Geschäftsstellen, bis Ende November meldeten sich 48.390 neu an, 17.488 mussten

²⁸¹ siehe <http://www.ourgame.com>, letzter Zugriff: 22.06.2004

²⁸² siehe <http://www.shanda.com.cn>, letzter Zugriff: 22.06.2004

²⁸³ CNNIC, 01/2004, S.22; Fang Weigui, 2004, S.52ff; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.47

schließen und 28.272 wurde eine Frist gesetzt bis zu der alle Geschäftsvorgänge gesetzlich einwandfrei laufen mussten.²⁸⁴



Abbildung 28: Ein familiengeführtes Internetcafe²⁸⁵



Abbildung 29: Schüler im Internet-Cafe²⁸⁶

Trotzdem waren die meisten der 25 Toten Schüler, die einem Brand in einem *hei Wangba* namens „Blaues Supertempo“ in Beijing am 16. Juni 2002 um zwei Uhr nachts zum Opfer fielen. Nachdem die Nachricht davon über das Land fegte, startete die Regierung einen neuen Versuch dem Einhalt zu gebieten. Bis zum Jahresende wurden landesweit wieder 3.300 Cafes geschlossen und 12.000 eine Frist gesetzt. Ende Februar 2003 wurde die Nachricht herausgegeben, dass die Zahl aller *Wangbas* um 45%

²⁸⁴ Fang Weigui (a), 2003; Guo Liang (b), 2003, S.IX, XI

²⁸⁵ Quelle: Guo Liang (b), 2003, S.XII

²⁸⁶ Quelle: Guo Liang (b), 2003, S.X

gesenkt werden konnte und es somit etwa 110.000 gäbe. Die Dunkelziffer bleibt weiterhin ungewiss, denn das Streben nach Gewinn lässt immer neue, auch illegale, Internet-Cafes entstehen. Zudem es nicht einfach ist eine Lizenz für das Führen eines Internet-Cafes zu bekommen. Zuerst muss man sich im Lokalbüro für öffentliche Sicherheit registrieren, das daraufhin eine ausführliche Sicherheitsüberprüfung durchführt. Anschließend muss die Anmeldung im Lokalbüro für Industrie- und Handelsverwaltung, sowie in der lokalen Telekommunikationsverwaltung erfolgen. Insgesamt müssen fünf Zertifikate eingeholt werden: Zertifikat für erfolgte Sicherheitsprüfung, Zertifikat für erfolgte Steuerregistrierung, Geschäftslizenz für Internetkultur, Geschäftslizenz für ein eigenständiges Kapitalunternehmen und ein Hygienezertifikat. Cafe-Betreiber müssen außerdem sicherstellen, dass Gäste nicht die nationale Sicherheit und die gesellschaftliche Stabilität gefährden.²⁸⁷

Internet-Cafes sind heute selbst in kleinen Kreisstädten zu finden und gehören seit dem Jahr 2000 zu den florierendsten Geschäftsmöglichkeiten. So hat auch das Internetportal Sina mittlerweile eigene Internet-Cafes in Shanghai, Shenzhen und anderen acht Provinzhauptstädten eröffnet. Gerade für Service Provider und Content Provider bieten Internet-Cafes weitere Vorteile, denn sie können sich so bekannt machen und ihre Kunden noch stärker an ihre Produkte binden. In Beijing gibt es das größte *Wangba* ganz Chinas, das „Feiyu“, das schon 300 weitere Filialen im ganzen Land aufgebaut hat. Immer mehr Ketten gehen an den Start, selbst der Möbelhersteller „Guangming“ will 10 Millionen US\$ in den Aufbau von 3.000 Cafes investieren und die „Shi Kong“-Gruppe hat Pläne bekannt gegeben, nach denen das Unternehmen 50.000 Filialen in 40 Städten errichten möchte. Die Kosten für die Nutzung sind sehr unterschiedlich, in Beijing kostet eine Stunde beispielsweise drei bis fünf RMB, eine Nachtkarte von Mitternacht bis sieben Uhr früh 15 bis 20 RMB. Es gibt auch Mehrfachkarten zu kaufen, die jedoch nur nachts gelten. Teilweise können Stammkunden auch VIP-Karten mit Ermäßigungen erwerben. In den Zeiten von 11 bis 13 Uhr, 17 bis 18 Uhr und 21 bis 23 Uhr sind der Nutzerzustrom und damit auch die Preise am höchsten. Ein Tochterunternehmen der Legend Computer Systems Co. Ltd. hat errechnet, dass ein *Wangba* mit 20 bis 120 Computer durchschnittlich 50.000 bis 70.000 zahlende Kunden pro Tag hat, was monatlich einen Umsatz von bis zu 2 Millionen RMB bedeutet.²⁸⁸

Nach statistischen Erhebungen sind 70% aller Besucher der Internet-Cafes Schüler und Studenten, in der Nähe von Schulen und Universitäten sind es sogar 90%. Obwohl viele auch zu Hause einen PC mit Internetverbindung haben, ist es die besondere Atmosphäre und das Gemeinschaftsgefühl, welches die Jugendlichen zum Besuch der *Wangbas* animiert. Selbstverständlich wissen die Eltern und Lehrer, dass das Internet eine neue Lernmöglichkeit bietet und viele Eltern kaufen ihrem Kind einen teuren PC, für den sie oft jahrelang sparen müssen. Doch da viele Kinder durch ihre Internetsucht in ihren Leistungen absinken, die Hausaufgaben nicht mehr machen oder die Schule

²⁸⁷ Fang Weigui (a), 2003; Fang Weigui, 2004, S.122; Guo Liang (b), 2003, S.XIII; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.47

gar abbrechen, verlieren viele den Glauben an das Medium und können nur noch die Nachteile erkennen. Tatsächlich scheint das Internet einen Generationskonflikt ausgelöst zu haben. Der große Teil der heutigen Eltern von Schulkindern wurde in den Fünfziger oder Sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts geboren und haben in den meisten Fällen durch die Kulturrevolution keine vollständige Schulausbildung genossen. Sie wollen ihre Kinder in jeder erdenklichen Hilfe unterstützen, um ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Doch hat das Kind Probleme mit dem PC oder Internet, so können sie nicht helfen. Da hauptsächlich die Leistung in der Schule zählt, versuchen frustrierte oder sogar depressive Kinder mit Hilfe von Online-Spielen u.ä. ihre Ängste oder Aggressionen abzubauen. Chinesische Pädagogen und Soziologen raten den Erwachsenen selbst das Medium kennen zu lernen, um darauf eine gleichberechtigte Basis zu errichten. Denn das traditionelle Familienbündnis ist zumindest in den Städten kaum noch zu finden.²⁸⁹

3.6.2 Cyber-Liebe in China

Auch *Wanglian*, die Cyber-Liebe greift um sich. Dieses Phänomen beschränkt sich jedoch nicht nur auf Kinder und Jugendliche, sondern betrifft alle Altersgruppen. Zum einen ist es einfach im Netz einen Seitensprung zu begehen (ohne dass es der Ehepartner merkt) und zu anderen könnte ja im Internet irgendwo die „wahre Liebe“ warten. Doch die meisten Menschen, die in Chaträumen Liebe suchen, tun dies als Reaktion auf die Realität. Enttäuschungen, Liebeskummer und Einsamkeit lassen sie in die virtuelle Welt eintauchen. Leider gibt es genug Fälle²⁹⁰, die zeigen, dass damit auch Gefahren verbunden sind, zumindest wenn man die heile Cyber-Welt verlässt:

- Li Hua ist Student in Nanning und hat im Internet eine Cyber-Freundin gefunden. Bei einem ersten Treffen in der Wirklichkeit stellt er fest, dass sie seine Stiefmutter ist.
- Der geschiedene Vater einer Tochter Lao Xu aus Guangzhou ist über 40 und scheint eine neue Liebe in einem Chat gefunden zu haben. Zum ersten Treffen erscheint seine Tochter, die nach der ersten Schrecksekunde über seinen Wunsch wieder aus Liebe zu heiraten nur entsetzt ist.
- In Nanjing beging eine junge Frau am 18. März 2003 Selbstmord, nachdem sie erfahren hatte, dass ihr Verlobter sich im Internet bereits verheiratet hatte.

Viele Menschen wechseln im Netz auch ihr Geschlecht, in manchen Fällen um Profit aus *Wanglian* zu schlagen.

- So verabredete sich ein Mann in der Stadt Zhaoqing als junges Mädchen sechsmal mit anderen Männern. Traf er am verabredeten Ort ein, stellte er sich

²⁸⁸ Fang Weigui (a), 2003

²⁸⁹ Fang Weigui (d), 2003

²⁹⁰ Alle Fälle sind chinesischen Medien entnommen, auch hier gilt der Wahrheitsgrad ist unbekannt.

als Cousin des Mädchens vor und leihte sich das Mobiltelefon der wartenden Männer um seine angebliche Cousine anzurufen und verschwand. Er konnte von der Polizei gestellt werden, doch die teuren „Handys“ hatte er bereits verkauft.

- Eine Gruppe bestehend aus einer Frau und drei Männern raubte regelmäßig verliebte Männer im Stadtwald von Zhengzhou aus, mit denen sie sich zuvor verabredet hatten.
- Ein Wanderarbeiter aus der Inneren Mongolei versprach in Shandong mehreren Frauen, die er in Chaträumen kennen gelernt hatte, die Hochzeit und betrug sie um mehrere tausend RMB.

Besonders schlimm sind Vergewaltigungen beim ersten Treffen, so einem 14jährigen Mädchen geschehen, dass fünf Tage lang von sieben Männern vergewaltigt wurde, nachdem sie sich mit ihrem Cyber-Freund getroffen hatte. Allerdings sind solche Fälle wohl eher Ausnahmereischeinungen. So antworteten die von Guo Liang befragten Internetnutzer auf die Frage, ob sie sich schon einmal im Netz verliebt hätten, zu 89,6% mit nie, 6,7% mit einmal, 2,6% zwei bis dreimal und nur 1,1% mit mehr als dreimal.²⁹¹

3.6.3 Erotische SMS

Erotik ist in China kein alltägliches Phänomen, zumindest gehört es zu den Themen über das nur hinter vorgehaltener Hand gesprochen wird. Sexualität und Erotik werden durch die konfuzianistische Tradition in der Öffentlichkeit immer noch stark unterdrückt und schnell mit Pornografie gleichgestellt. Gerade diese ist in der chinesischen Gesellschaft zwar nicht unbekannt, aber vom Staat als sittenwidrig verboten. An dieser Stelle greift nun der SMS-Service vieler ISPs und ICPs an. Das Herunterladen von fertigen SMS-Botschaften von Webseiten, um sie dann über das Mobiltelefon zu versenden, ist zu einem Volkssport in China geworden. An den sieben Tagen des Frühlingsfestes 2003 hat jeder Chinese, der ein „Handy“ besitzt, durchschnittlich 40 Grüße per SMS verschickt, allein in Beijing waren dies sieben Milliarden Menschen. Das Angebot eines SMS-Service hat viele ISPs vor der Schließung bewahrt. Auch die großen Portale, wie Sina, Sohu oder Netease, verdienen gut an diesem Geschäft, insbesondere durch den Aufbau von Allianzen. Netease gründete diese Form der Kooperation mit vielen kleinen Webseiten im Jahr 2001 und erreichte die ungeschlagene Zahl von 500.000 Vertragspartnern. Diese sind in ein Schneeballsystem eingebunden: wird ein SMS-Text bei einem Portal veröffentlicht, erhält der kleinere Partner pro Download 25% des Gesamtumsatzes. Davon profitieren nicht nur die Teile der Kette, sondern auch die Netzbetreiber. So haben China Mobile und China Unicom durch SMS 2002 10 Milliarden RMB (ca. eine Milliarde Euro) verdient. Auch die professionellen SMS-Schreiber der Anbieter haben mit ihrer Arbeit ein sehr gutes Gehalt bezogen, bis zu 6.000 RMB pro Monat.²⁹²

²⁹¹ Guo Liang (a), 2003, S.91; Fang Weigui (b), 2003; Fang Weigui (d), 2003

²⁹² Fang Weigui, 2004, S.82f

Doch am 1. August 2003 ließ China Mobile alle Aufträge der SMS-Allianzen für drei Monate ruhen, um sie danach völlig zu beenden. Grund dafür schienen die erotischen SMS zu sein, die die meisten Anbieter versendeten und neben erotischen Texten auch Bilder und Softpornos enthielten. Da der Reiz des Verbotenen auch das größte Geschäft verspricht, hatten sich viele Kooperationen darauf festgelegt und nebenbei ein Erotiknetz in China aufgebaut. Dazu gehörte auch das Versenden von erotischen E-mails, egal ob der Empfänger volljährig ist oder nicht. Schnell entstand eine heftige Diskussion um die neue Freizügigkeit im Netz, in der immer wieder auf den Jugendschutz hingewiesen wurde. Denn tatsächlich gab und gibt es keine Sicherheits- und Kontrollmechanismen was an wen verschickt wird. Doch die Regierung griff bis zu der oben genannten Maßnahme von China Mobile nicht ein, verständlich wenn man weiß wie viel der Staat an der Cyber-Erotik mitverdient hat. 2002 nahm Sina allein durch SMS-Service 9,1 Millionen US\$, Netease 10,1 Millionen ein. Die Netzbetreiber erhalten in der Regel 15%. Während in den traditionellen Medien gegen das „schamlose Treiben im Netz“ Krieg geführt wurde, wurden die Journalisten in BBS und Chaträumen harsch kritisiert. Schließlich wäre es kein Problem im Internet erotische Seiten zu finden und Sexualität ein Wesenszug der Menschen, der sich nicht unterdrücken ließe. Die chinesische Gesellschaft befände sich nun einmal im Wandel und könne nicht mehr lange in längst vergangenen Zeiten leben.²⁹³

3.6.4 Der Tod im Internet

Das chinesische Neujahrsfest im Frühling ist auch im Westen bekannt, das Fest des hellen Lichts, *Qingming*, jedoch weniger. Es ist vergleichbar mit Ostern, jedoch auch ein Fest der Toten. In ganz China wird *Qingming* im Kreis der Familie gefeiert, wobei der Besuch der Ahnen auf den Friedhöfen dazu gehört. Auch dieses traditionelle Fest unterliegt im Zeitalter des Internets einem Wandel. Wurde früher an den Gräbern geklagt und Papiergeld als Opfergabe verbrannt, besuchen heute viele Chinesen Cyber-Friedhöfe, um den Verstorbenen nah zu sein. 2002 war dies ein häufig besprochenes Thema in den chinesischen Medien und Debatten zwischen traditionellen Befürwortern und modernen Gegnern der alten Bräuche waren an der Tagesordnung. Während die KPC nach Gründung der Volksrepublik 1949 vergeblich versuchte den Aberglaube und die Traditionen vergangener Epochen aus dem Alltagsleben des chinesischen Volkes zu verbannen, gelingt es den Friedhöfen im Internet zumindest Millionen von Nutzern anzulocken. Die größte Plattform zum Gedenken an Tote ist Netor²⁹⁴, das am *Qingming* Fest 2003 von mehr als einer Million Internetnutzern besucht wurde. Ein anderer Friedhof namens *Yingte-Gongmu*²⁹⁵ (angeblich der erste dieser Art) wirbt mit der Möglichkeit im virtuellen Raum zu jeder Zeit den Verstorbenen nah zu sein und sie für im-

²⁹³ Fang Weigui, 2004, S.86ff

²⁹⁴ siehe <http://www.netor.com>, letzter Zugriff: 22.06.2004

²⁹⁵ siehe <http://www.inter-cemetery.com>, letzter Zugriff: 22.06.2004

mer verewigen zu können. Auch der berühmte *Wanfo Yuan* - Friedhof²⁹⁶ für Auslandschinesen in Beijing hat sich im Netz eine Vertretung geschaffen. Nachdem im Januar 2000 der junge Lu Youqing in Shanghai an Krebs starb, nahmen tausende von Menschen an seiner virtuellen Trauerfeier unter <http://www.shfsy.com>²⁹⁷ teil. Berühmt wurde er durch sein Buch „Das Tagebuch eines Sterbenden“ und auch heute werden regelmäßig Emails an seine Grabstelle im Internet gesendet. Auch der im Frühjahr 2001 bei einem Zusammenstoß mit einem amerikanischen Aufklärer gestorbene Pilot Wang Wei hat ein reichlich besuchtes Grab, 228.000 Internetnutzer haben es schon angeklickt.²⁹⁸

Dieser Trend wurde auch schon von der Regierung aufgenommen. Das Ministerium für Zivilverwaltung rief im Jahr 2000 dazu auf, im Netz den Verstorbenen zu gedenken. Das Motto hierzu lautete: „Jahrtausende alte vulgäre Bräuche zerstören, die zivilisierte Gedenkfeier des neuen Jahrtausends veranstalten.“ Seit diesem Jahr entstehen immer neue Cyber-Friedhöfe aus Kooperationen zwischen großen Friedhöfen und IT-Unternehmen. Und vom 3. bis 7. April 2002 veranstalteten Xinhua, *Renmin Ribao* und die patriotischen Webportale <http://www.chinaspirit.net.cn> und <http://www.china1840-1949.net.cn>²⁹⁹ gemeinsam eine virtuelle Gedenkfeier für gefallene chinesische Soldaten. Die Regierung handelt dabei nicht nur im ideologischen Sinn, da Friedhöfe im realen Leben immer knapper werden. Sie versucht die Menschen so vielleicht auf eine Zukunft ohne Gräber einzustimmen. Tatsächlich bieten die Online-Gedenkräume alles, was ein virtuelles Grab zum Denkmal macht. Man kann per Mausclick Blumen niederlegen, Räucherstäbchen und Kerzen anzünden, Wein ausschenken und andere Opfergaben darlegen. Die Opferung von Geschenken an den Gräber ist tief in der chinesischen Kultur verankert. Selbstverständlich können auch die Lieblingslieder des oder der Toten abgespielt, sowie Fotogalerien eingerichtet und Erinnerungen schriftlich niedergelegt werden.³⁰⁰

Ob der Verstorbene wohl Zugriff auf das Internet hat? Diese Frage stellen sich die wenigsten, im Gegenteil, das Ungreifbare des virtuellen Raumes ist vergleichbar mit der Gefühlswelt eines Menschen. In einer Zeit in der auch viele Chinesen fern der Heimat leben, liegt es nahe in digitalen Weiten die Kommunikation zu geliebten, aber toten Menschen zu suchen. Zumindest scheint der Umsatz der Cyber-Friedhöfe zu stimmen, sonst würden nicht immer neue im Netz eröffnet werden. Doch glaubt man darin nun eine gesellschaftliche Revolution zu erkennen, ist dies mit Vorsicht zu genießen. Man kann nicht sicher sagen, wie viele der 79,5 Millionen Internetnutzer regelmäßig einen virtuellen Gedenkraum besuchen und inwiefern dies sie in ihrem Verhalten am *Qingming* beeinflusst. Schließlich kann kein digitales Grab das Familienfest und die Opfe-

²⁹⁶ siehe <http://www.wanfoyuan.com>, letzter Zugriff: 22.06.2004

²⁹⁷ letzter Zugriff: 22.06.2004

²⁹⁸ Fang Weigui, 2004, S.42f, 44ff

²⁹⁹ beide letzter Zugriff: 22.06.2004

³⁰⁰ Fang Weigui, 2004, S.46ff

rungen für die Vorfahren ersetzen. Denn der Glaube an den Schutz der Ahnen ist weit verbreitet und lässt sich wohl nicht so schnell unterbinden.³⁰¹



Abbildung 30: Beispiel eines virtuellen Gedächtnisgrabes bei Netor³⁰²

3.6.5 Wandel der chinesischen Medienlandschaft

Das Internet stellt in einem kommunistischen Land die beste Quelle für alternative Informationen zu den staatlich kontrollierten Medien dar. Dadurch werden auch die traditionellen Medien, die alle eigene Internetpräsenzen aufgebaut haben, verändert. Denn die Aufgabe der Massenmedien im chinesischen Kommunismus lautete ursprünglich ideologische Erziehung der Massen. Sie wurden als politisches Instrument eingesetzt, um die Loyalität zur Partei und die Einheit des Volkes zu gewährleisten. „Dies geht auf einen programmatischen Beschluß des Zentralkomitees vom 28.09.1986 zurück und wird seitdem anhaltend artikuliert. Die Medien sind ausdrücklich zur Parteilichkeit angehalten, um die gesellschaftlichen Ideale einer sozialistischen geistigen Kultur mit chinesischen Kennzeichen, wie Patriotismus, Kollektivismus, Sozialismus und Geist der harten Arbeit, den Massen zu vermitteln.“³⁰³ Doch die Öffnung des Landes, die zunehmende Kommerzialisierung der Medienunternehmen, die nun gezwungen sind finanziell effizient zu wirtschaften, und das Internet bewirkten einen deutlichen Wandel der Medienlandschaft. Die Liberalisierung führte zu einem neuen Selbstverständnis der

³⁰¹ Fang Weigui, 2004, S.49ff

³⁰² Quelle: Netor, <http://cn.netor.com/m/box200407/m39356.asp?BoardID=39356>, letzter Zugriff: 26.07.2004

³⁰³ Thomas, S.(b), 1999, S.602

Massenmedien, so sehen sie sich oft als Wachhunde des Volkes, die auf Korruption, Wirtschafts- und Umweltkandale aufmerksam machen wollen. Denn dabei geht es in den meisten Fällen um die Verfolgung der Straftaten lokaler Beamter oder kleiner Unternehmer und nicht um hohe Parteifunktionäre oder Regierungsmitglieder, weshalb die Regierung nichts dagegen unternimmt. Auch die Internetseiten der staatlichen Medien passen sich im Kampf um die höchsten Nutzerzahlen in ihrem Webseitenstil, den Schwerpunktthemen und interaktiven Möglichkeiten sogar immer stärker den populären und kommerziellen Anbietern an. Dazu Li Xiguang, Direktor des Zentrums für internationale Kommunikation der Tsinghua Universität: „Heutzutage erlangen immer mehr Chinesen über populäre, internationale, nicht dominante, lokale, kommerzialisierte, individualisierte alte und neue Medien ihre Informationen. [...] Immer weniger holen sie Informationen über zentrale, staatliche, traditionelle, vorherrschende und autoritäre Medien ein. Die Globalisierung und Diversifizierung der Informationen haben in puncto Informationsgewinnung der Chinesen Selektivität, Souveränität und Interaktivität ermöglicht.“³⁰⁴

Die Meinungsfreiheit in China ist heute deutlich größer als in den Jahren vor Öffnung des Landes und übertrifft vielfach den im Gesetz erlaubten Rahmen. Nun gibt es wieder unterschiedliche Stimmen innerhalb der chinesischen Medien und nicht mehr nur die Einheitsthemen der traditionellen Anbieter. An dieser Entwicklung ist das Internet nicht ganz unschuldig. Tatsächlich werden Nachrichten nun nicht mehr unterteilt in Bestimmung für das Inland bzw. das Ausland. Auch ist es selbst für traditionelle Medien heute riskant Nachrichten nicht mehr oder nur noch mit Verspätung zu senden. Solche Methoden waren nach 1949 gängige Praxis. Es gab zwar verschiedene Medien, jedoch alle unter der Führung der Regierung bzw. des Propagandaapparates der KPC und somit alle mit der Meinung der KPC. In der Theorie beherrschte dadurch jahrzehntelang auch nur eine Meinung die chinesische Öffentlichkeit. Selbstverständlich haben sich diese immer noch an die politischen Leitlinien zu halten, doch der Wandel auch dieser Medien ist nicht zu übersehen. Wurde früher totale Kontrolle über alle Themen ausgeübt, müssen heute die traditionellen Medien oft dem Internet folgen. Es stellt nun eine neue meinungsbildende Nachrichtenquelle dar, die der chinesischen Gesellschaft das Recht auf Mitsprache zumindest in den Grundzügen zurückgibt. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, dass Chaträume und Diskussionsforen zu den beliebtesten Anwendungen zählen, denn sie ermöglichen die (wenn auch nicht grenzenlose) Ausübung dieses Rechts und den Austausch von Meinungen und Ideen. Trotzdem scheint noch Misstrauen gegenüber den Internet-Nachrichten zu herrschen. So zeigt die Studie von Guo Liang, dass Internetnutzer und Nichtnutzer mehr in ausländische und inländische Fernseh- und Radiosendungen und Zeitungen vertrauen (mit einem kleinen Vorsprung der nationalen Medien vor den internationalen) als in Online-

³⁰⁴ Fang Weigui, 2004, S.11; Tsui, L., 2001, S.17f; Yuezhi Zhao, 2000, S.40f

nachrichten. Auch ist das Vertrauen in die Nachrichten der traditionellen Medien im Internet am höchsten, dicht gefolgt von den nationalen Portalen.³⁰⁵

Es scheint ein Nachrichtenkrieg zwischen den verschiedenen kommerziellen Webseiten, aber auch zwischen diesen und den staatlichen Internetinformationsanbietern stattzufinden. Ein gutes Beispiel dafür ist die Berichterstattung während des Irakkrieges 2003. Am 20. März veröffentlichte Sohu um 10.35 Uhr die erste Meldung zum Ausbruch des Krieges. Dieselbe Nachricht wurde bereits eine Minute später per SMS an hunderttausende Sohu-SMS-Abonnenten versandt. In der folgenden Stunde wurden 500 weitere Nachrichten herausgegeben, 1,3 Millionen Nutzer suchten Sohu auf und 100 Millionen Pageviews wurden registriert. Dass der Krieg ein gutes Geschäft versprach, war deutlich. So konnte Sohu in der ersten Stunde 10.000 neue SMS-Abonnenten gewinnen, die die Nachrichten an andere Mobiltelefon-Nutzer weiter-schickten. Ein Erfolg auf der ganzen Linie, hatte doch lange Zeit ihr größter Konkurrent, Sina, bei der Ausgabe von News die Nase vorn. Auch Sina behauptet zur gleichen Zeit die Nachricht vom Kriegsbeginn veröffentlicht zu haben und ebenfalls 10 Millionen Pageviews in den nachfolgenden zwei Stunden erreicht zu haben. Zudem hätte man zu diesem Zeitpunkt schon tausende Publikationen in den BBS von Sina lesen können. Weitere Akteure des Internetkrieges sind Netease und Xinhua, die ebenfalls immer versuchen die Ersten zu sein. Tatsächlich waren alle Teilnehmer auf den Kriegsausbruch gut vorbereitet, so konnte man neben Links zum Kriegsgeschehen, auch Seiten zum Hintergrund, Kriegsmaschinerie, Expertenanalysen, Simulationskampf und ähnliches finden. Die Nachrichtenquellen stammten dabei aus aller Welt, auch von CNN, Reuters und Al-Dschasira.³⁰⁶

Die Stärke der Nachrichtenseiten im Internet ist die Geschwindigkeit. Die Ereignisse des 11. Septembers wurden zuerst von Sina gemeldet, zehn Minuten nach dem ersten Anschlag und noch einmal 14 Minuten später per SMS. Zu diesem Zeitpunkt war von der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua noch nichts zu hören. Auch das Bombardement der chinesischen Botschaft in Belgrad (um 5.45 Uhr) konnte Sina für sich verbuchen, da sie die erste Eilmeldung schon um 6.24 Uhr herausgaben, den vollen Bericht um 6.40 Uhr. Die Volkszeitung *Renmin Ribao* folgte erst um 9.44 Uhr auf ihrer Webseite. Plötzliche und Aufsehen erregende Ereignisse stellen für die staatlichen Medien immer noch ein Problem dar, da sie eingezwängt in Vorschriften und abhängig von der Zustimmung der Partei nicht schnell genug reagieren können und dabei im Vergleich zu den kommerziellen Anbietern im Nachteil sind. Denn Simultanität und Interaktivität sind gefragt, auch wenn dabei die gesetzlichen Grenzen nicht ganz eingehalten werden. Erstaunlicherweise ließ die Regierung die ICPs, im Fall der auf das Geschehen in Belgrad folgenden Proteste, agieren, schließlich war dies kein innerpoli-

³⁰⁵ Fang Weigui, 2004, S.11ff, 120f, 134; Glaser, M., 2003; Guo Liang (a), 2003, S.53f

³⁰⁶ Fang Weigui, 2004, S.16f

tisches Thema, sondern im Gegenteil ein Glückstreffer für die chinesischen Führer, denn nur selten wird so der Patriotismus des Volkes geweckt.³⁰⁷

3.6.6 Patriotismus und E-Demokratie

Spricht man im Westen über E-Demokratie so wird dieser Begriff vorwiegend als dauerhafter Kommunikationsprozess zwischen Regierenden und Regierten gedeutet. Dies ergibt sich aus dem Umstand, dass die meisten westlichen Länder zumindest demokratische Strukturen aufweisen. E-Demokratie könnte in diesem Zusammenhang helfen die schweigenden Massen zu bewegen, die im Allgemeinen als politikverdrossen bezeichnet werden. Die Volksrepublik China dagegen ist immer noch ein sozialistisches Land, in dem es zwar Ansätze zu einer Online-Kommunikation zwischen den Mächtigen und dem Volk gibt, jedoch von einer demokratischen Gesellschaft noch weit entfernt ist. Stattdessen können im chinesischen Internet die Anfänge einer demokratisierten Cyber-Öffentlichkeit entdeckt werden, selbst wenn diese noch nicht repräsentativ für die Gesamtbevölkerung ist, sondern nur eine Minderheit bildet. Deshalb darf die Meinung im Netz auch nicht mit der allgemeinen öffentlichen Meinung gleichgesetzt werden. Dass das Internet trotz allem Einfluss auf eine Gesellschaft nimmt, dürfte nicht völlig von der Hand zu weisen sein. Als China den Anschluss an das Internet erhielt, wurden im Ausland sogar Stimmen laut, dass nun die Politik revolutioniert und die Demokratie Einzug halten würde. Die Zeit zeigte jedoch, dass die politischen Strukturen Chinas bisher einer solchen Entwicklung standgehalten haben. Da sich trotzdem eine erste E-Demokratie im chinesischen Netz entwickeln konnte, liegt hauptsächlich an den interaktiven Möglichkeiten dieses Mediums. Denn im Gegensatz zu klassischen Medien, wie z.B. Zeitungen, kann ein Internetnutzer aktiv selbst bestimmen, welche Informationen ihn interessieren und diese auch in die Kommunikation mit anderen einbringen. Da zudem unzählige Informationsquellen zur Verfügung stehen, fördert die Suche in ihnen die Kritikfähigkeit und ein neues Qualitätsbewusstsein. Dies haben auch schon die Internetmacher erkannt. Netease startete im August 2000 einen TV-Spot im Fernsehen unter dem Motto: „Power to the people“ (*wang ju ren de lilian*, bedeutet wörtlich übersetzt: „Das Netz sammelt die Kraft der Menschen“).³⁰⁸ Das Portal wurde für die Kampagne mit mehreren Preisen ausgezeichnet.³⁰⁹

Hauptmerkmal der chinesischen E-Demokratie ist die relative Meinungsfreiheit im Netz. Emails, BBS, Diskussionsforen und Chaträume erlauben die Veröffentlichung der eigenen Meinung und den Austausch bzw. die Diskussion mit Gleichgesinnten. Dies ist neu in der chinesischen Gesellschaft, bestand doch jahrzehntelang die Gefahr für ein unvorsichtig geäußertes Gedankengut zumindest mit dem Verlust der Freiheit bestraft zu werden. Heute sind Nutzer von Chats und BBS viel stärker in die Meinungsbildung eingebunden. Denn sie sind Informationsempfänger und -produzent (oder auch -

³⁰⁷ Fang Weigui, 2004, S.18

³⁰⁸ Die englische Übersetzung des Mottos ist in dieser Form in verschiedenen Quellen zu finden. Weshalb sie und die wörtliche Übersetzung nicht übereinstimmen ist unbekannt.

reproduzent) in einem. Anstatt wie früher lediglich der Empfänger von gefilterten Botschaften zu sein, können im Internet eigene Texte und Ideen veröffentlicht werden. Die „one-way-communication“ hat sich zu einer „two-way-communication“ weiterentwickelt. Außerdem kann mit einer Nachricht eine große Masse von Menschen erreicht werden, so dass nicht nur Individualkommunikation möglich ist, sondern auch Gruppen und Massen angesprochen werden können. Oftmals verbreitet sich eine in einem BBS veröffentlichte Nachricht mit rasender Geschwindigkeit weiter in andere Foren, weil der Beitrag die Nutzer anspricht und diese ihn weitergeben möchten. Manche entwickeln dabei ein Eigenleben und gehen um die ganze Welt. Ein weiterer Pluspunkt der neuen Freiheit ist die Chance Kreativität und Fantasie zu trainieren. Oft bricht zwischen Teilnehmern ein Wettbewerb aus in Humor, Satire und Schlagkräftigkeit. Die richtige Formulierung einer Nachricht ist wichtig und manchmal kann mit versteckten Anspielungen sogar die Zensur umgangen werden.³¹⁰

Allerdings ist der Umfang der Kreativität abhängig von der Umgebung der Veröffentlichung, d.h. je nachdem in welchem Forum oder Chat die Kommunikation stattfindet. Je kommerzieller die Plattform desto fantasievoller sind die Teilnehmer. Angebote der traditionellen Medien, wie auf der Webseite People.com sprechen oft ein älteres und konservativeres Publikum an, das jedoch nicht weniger hitzige Debatten führen kann. Sarkasmus und Ironie werden außerordentlich häufig eingesetzt, um Unzufriedenheit mit den politischen Zuständen auszudrücken. Auch die Abänderung von bekannten Liedern, Gedichten oder Sprüchen der Partei, wie auch der Einsatz von Knittelversen und Zahlenwörtern sind bekannte Tricks. Besonders beliebt ist ein Gesellschaftsphänomen, das fast schon wieder ausgestorben war, bevor es reaktiviert wurde. Die volkstümliche Spruchdichtung ermöglicht einfachen Menschen über Missstände zu klagen, da sie inoffiziell, spontan und anonym erfolgt. Über das Internet werden diese Sprüche rasend schnell verteilt. Sie zeigen den Mächtigen, dass das Volk nicht immer mit allem einverstanden ist und ebenfalls Druck ausüben kann. Aus diesem Grund werden BBS und Foren heute oftmals als Stimmungsbarometer des Volkes angesehen. Denn die Regierung ist fortwährend an den Meinungen des Volkes interessiert, um kritische Situationen rechtzeitig erkennen zu können und gegenzulenken.³¹¹

Im Internet ist es möglich Themen anzuschneiden, die im wahren Leben tabuisiert oder verschwiegen werden. Ereignisse, die in den Massenmedien gemieden werden, sei es aufgrund der politischen Lage oder da sie als uninteressant eingestuft werden, können schnell und einfach zumindest einem Teil der Öffentlichkeit dargelegt werden. So sind nach Guo Liang auch die meisten Internetnutzer überzeugt, dass das Internet viele Möglichkeiten bietet politische Meinungen auszudrücken, diese den Offiziellen der Regierung mitzuteilen, die Staatsmacht zu kritisieren und politisches Wissen zu vertiefen. Viele spätere Skandale wurden zuerst im Netz publik gemacht. Denn es ist nicht, wie

³⁰⁹ Fang Weigui, 2004, S.126, 128f, 131f; Wacker, G., 2002, S.70

³¹⁰ Fang Weigui, 2004, S.133f, 144, 146f, 149; Yang Guobin (b), 2003, S. 7

³¹¹ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.27f; Fang Weigui, 2004, S.150, 157ff

es oft heißt, unpolitisch in Wahrheit ist es sogar stark politisiert. Da jeder für seine dargebrachte Meinung selbst verantwortlich ist, stürzen sich die Netizen besonders gerne auf Geschehnisse, deren Wahrheitsgehalt unwiderlegbar ist. So konnte man am 25. April 2003 in der Tageszeitung *Nanfang Dushi Bao* („Südmetropole“) einen Artikel lesen, der vom Tode des jungen Designers Sun Zhigang berichtete, der von Regierungsangestellten systematisch tot geschlagen worden sei. Die Angst, die immer im Hinterkopf lauerte, war in diesem Fall zur Realität geworden. Im Internet wurden kritische Stimmen laut, die mehr Transparenz, Gerechtigkeit und eine Bestrafung der Verantwortlichen forderten. Indem dieses Mal die Sachlage unbestreitbar war, übten nicht einmal die ICPs und ISPs die gesetzlich verlangte Selbstzensur aus. Mitverantwortlich dafür war ein Artikel in der Online-Ausgabe der Volkszeitung: „Wer stellt sich eigentlich taub und stumm?“. Darin schob die Regierung die Schuld den korrupten Kadernmitgliedern zu und den von ihnen manipulierten Massenmedien. Dadurch konnte die Wut schnell in andere Bahnen umgelenkt werden und die Partei konnte wieder einmal eine Säuberungskampagne in den eigenen Reihen starten. Nachdem das Parteiorgan durch diesen Tabubruch selbst die Debatte verschärft hatte, wurde das ganze Land von einer Protestwelle überschwemmt.³¹²

Ähnlich Aufsehen erregend war eine Begebenheit, die sich im Januar 2004 in Harbin, der Hauptstadt der Provinz Heilongjiang, ereignete. Eine BMW-Fahrerin fuhr eine Frau namens Liu Zhongxia an und anstatt Hilfe zu leisten, stieg sie aus dem Wagen aus, um den Ehemann des Opfers und Passanten zu beschimpfen und zu bedrohen. Schließlich überfuhr sie absichtlich das Opfer, das danach starb und verletzte mehrere Zeugen. Nachdem sich der Ehemann der BMW-Besitzerin das Schweigen des Ehemanns des Opfers und der verletzten Passanten erkaufte hatte, konnten vor Gericht keine Zeugen gefunden werden. Dies führte zu einem erneuten Protestschrei im Internet, der aufgrund seiner Dimension bald internationales Aufsehen erregte. Bald waren bei Sina zu diesem Thema 70.000 Beiträge veröffentlicht, in der zweiten Januarwoche 2004 schon 310.000 und obwohl Mitarbeiter Sinas unter Druck der Regierung 20% löschten, konnten am 15. Januar immer noch 250.000 Nachrichten gelesen werden (auch diese wurden schließlich entfernt). Da das Internet mittlerweile als Frühwarnsystem für die Regierung und die Partei fungiert, ist deutlich welche Kräfte in diesem Medium stecken. Oft reichen sie aus nicht nur jegliche Zensurversuche zu unterbinden, sondern auch um politischen Druck auszuüben.³¹³

Wann genau die chinesische Cyber-Öffentlichkeit entstand, kann nicht festgestellt werden. Im Sommer 1996 sorgte die Wiederbelebung der alten Streitfrage der Daiyou Inseln für Aufsehen. Studenten verschiedener Beijinger Universitäten begannen in BBS und Chats Forderungen nach einer Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Japan über die Inseln zu stellen und verteilten mit Hilfe von Emails Informationen zu diesem Thema. Nachdem antijapanische Gefühle immer stärker wurden, ließ die Regierung

³¹² Fang Weigui, 2004, S.151ff; Guo Liang (a), 2003, S.IV

³¹³ Basket, 2004; Hauben, R., 2004

einige der Foren schließen und schickte die Anführer für „Ferien“ in die Provinz Gansu. Die Staatsführer hatten Angst bekommen, dass die neu gewonnenen Beziehungen zu Japan gefährdet werden könnten. Allerdings beschränkte sich dieses Ereignis auf einen relativ kleinen Kreis von Internetnutzern, hauptsächlich Studenten, so dass hier noch nicht von einer Cyber-Öffentlichkeit gesprochen werden kann. 1998 wird dagegen häufiger als Startpunkt genannt, da hier eine besondere Begebenheit den Ausschlag gab.³¹⁴

Im Mai 1998 wurden in Indonesien dort lebende Chinesen durch die politisch instabile Lage angegriffen und in vielen Fällen ermordet. Insbesondere chinesische Frauen hatten zu leiden. Während die Zentralregierung in Beijing keinerlei Aktionen ergriff, fluteten Proteste das Internet. Da in diesem Jahr die chinesische Internetgemeinde noch recht klein war, wurden als Protestplattform die Foren des chinesischsprachigen Online-Magazin *Lianhe Zaobao*³¹⁵ in Singapur genutzt. Da BBS noch nicht verbreitet waren, wurden von Mitte Juli bis Ende August 4.000 Emails zu dieser Begebenheit eingeschickt. Davon wurden 600 veröffentlicht. Die chinesischsprachige News-Plattform SinaNet (fusionierte später mit Sina) aus den USA startete daraufhin im Juli eine Solidaritätsaktion, die unter dem Namen „Bewegung des gelben Seidenbandes“ (*Huang Sidai Yundong*) berühmt wurde. Als Symbol diente ein Knoten mit einem gelben Seidenband, das per Email weltweit bekannt gemacht wurde. Auf der ganzen Welt hefteten sich Demonstranten dieses Symbol an, um gegen die Vorgänge zu protestieren. Nachdem sogar die Moderatorin einer Sondersendung zu diesem Thema des Hongkonger Fernsehsenders Phönix-TV den Knoten trug, konnte man selbst auf chinesischen Straßen das Symbol sehen. Wobei damit nicht nur gegen das in Indonesien zu diesem Zeitpunkt herrschende Suharto-Regime protestiert, sondern auch stille Kritik an der chinesischen Regierung geübt wurde. Mittlerweile berichteten auch heimische Medien von den Vorgängen, jedoch nicht in dem Maße wie im Ausland. Trotzdem hatten die Menschen mit dem Internet die weltweite Verbreitung eines Symbols erreicht und damit zum ersten Mal gezeigt, welche Macht sie so in den Händen halten.³¹⁶

Das erste Forum, das auf einer Webseite eines traditionellen Anbieters eingerichtet wurde, entstand ebenfalls aus einer Protestaktion heraus. Allerdings nicht gegen die Regierung, sondern anlässlich des Angriffs auf die chinesische Botschaft in Belgrad am 8. Mai 1999. Das Parteiorgan *Renmin Ribao* rief einen Tag später auf der hauseigenen Plattform das „BBS-Forum zum energischen Protest gegen die Gräueltat der NATO“ ins Leben. Ganz bewusst schuf die Partei damit einen Ort, an dem der im ganzen Land neu entstandene Patriotismus Fuß fassen konnte. Obwohl alles im Sinne der Partei stattfand, gab es im „Protestforum“ (wie es abgekürzt wurde) auch mehrdeutige Stimmen als nur gegen die NATO und insbesondere die Amerikaner. Doch der Haupttenor war antiamerikanisch und somit der Rest Nebensache. In den folgenden 40 Ta-

³¹⁴ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.23f

³¹⁵ siehe <http://www.zaobao.com>, letzter Zugriff: 22.06.2004

³¹⁶ Fang Weigui, 2004, S.135ff

gen wurden 90.000 Botschaften veröffentlicht und schließlich das Forum neu umbenannt in „Forum zur Stärkung der Nation“ bzw. „Forum des starken Landes“ (*Qiangguo Luntan*). Bis zum 13. September 1999 entwickelte sich dieses Forum zum meistbesuchten in der chinesischsprachigen Welt. Außerdem schuf das Parteiorgan mit diesem Forum die ersten Ansätze für die heute in China vorhandene Diskussionskultur im Internet. Die Hauptmotivation der Regierung dabei ist, nationalistische Neigungen im Volk zu bündeln und als Unterstützungskräfte für die weitere Modernisierung des Landes einzusetzen (insbesondere die Intellektuellen, die sich einig sind, dass nur ein moderner Staat stark genug ist). Demonstrationen vor der amerikanischen Botschaft in Beijing und vor anderen US Konsulaten in der VR wurden sogar von der Regierung unterstützt. Erst als der zehnte Jahrestag des Niederschlages der Studentenproteste von 1989 näher rückte, wurden die Kundgebungen unterdrückt. Denn nun bekam die Staatsführung Angst nicht nur den außenpolitischen Beziehungen zu schaden, sondern auch Kritik im eigenen Land zu riskieren. Während dieser heißen Phase mussten viele Webportale zusätzliche Server akquirieren, da der Ansturm in den Foren zu groß wurde. Warf man in dieser Zeit einen Blick in amerikanische Chaträume, so konnte man dort dasselbe erleben, nur wurden eben die Chinesen beschimpft.³¹⁷

Am 20. Mai 2000 wurde Qiu Qingfeng, eine Studentin der *Beida* (Beijing University), auf dem Universitätsgelände ermordet. Während die Universitätsleitung versuchte den Mord vor den Medien und damit der Öffentlichkeit geheim zu halten, erschien drei Tage später eine Nachricht in einem BBS der Hochschule. Die Pageviews stiegen an diesem Tag von den üblichen 700 auf 12.000 an. Innerhalb weniger Stunden verbreitete sich die Meldung landesweit in BBS anderer Universitäten und in kommerzielle Foren, wie Sina und Sohu. Im ganzen Land starteten Demonstrationen von Studenten, um die Aufklärung des Falles voranzutreiben und um die Regierung abzuhalten wieder einmal alle Informationen zu unterdrücken.³¹⁸

Der neue Patriotismus reift hauptsächlich durch Ereignisse die im Zusammenhang mit einem Angriff der Amerikaner stehen, wobei nicht einmal wichtig ist, dass die Chinesen selbst angegriffen werden. Der Verlauf der chinesischen Geschichte und die Propaganda der vergangenen 50 Jahre taten ihr Übriges, um Angst in die Köpfe der Menschen zu säen. Der Angriff des 11. Septembers hatte bereits zu irrationaler Schadenfreude unter Forumsteilnehmern geführt, auch der Irakkrieg ließ alte Hassgefühle wieder neu aufflammen. Tatsächlich wurde in den Chats und Foren von Beginn an heftig diskutiert, denn der Angriff auf die chinesische Botschaft war vielen Teilnehmern noch gut im Gedächtnis verhaftet und die Angst vor einem Angriff der Amerikaner nicht völlig unverständlich. So findet das Nationalgefühl neue Wege im Internet. Die Essenz vieler Chatteilnehmer lautete: „Heute Irak, morgen China.“ Oder in einer drastischeren Form: „Tötet so viele Amerikaner wie möglich!“ Bei diesem nicht unerwünschten Nebeneffekt der neuen Informations- und Mitsprachemöglichkeiten bleibt sogar der Zensor außen

³¹⁷ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.24f; Fang Weigui, 2004, S.138f; Qiu, J. L., 2002

³¹⁸ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.25f

vor. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass auch in westlichen Medien Todeswünsche ausgestoßen wurden, allerdings auf Saddam Hussein zugeschnitten. Und neben Hardlinern fanden sich auch viele Netizen, die versuchten die Wogen zu glätten und rational zu bleiben. So wurde häufig hingewiesen, dass man nicht einfach der Masse und den Politikern folgen solle, als wäre man „Hunde“ ohne eigenen Willen. Zeitweise schritten auch die Moderatoren bzw. Boardmaster dazwischen, um deutlich zu machen, dass eine rationelle und geordnete Diskussion erwünscht sei.³¹⁹

Ein Beispiel für den mit Worten geführten Kampf zwischen Gegnern und Befürwortern des amerikanischen Militärschlages:

- „Wie viele Menschen in der Welt (abgesehen von den kriegführenden Nationen) sind eigentlich für den Krieg?
- Kommt darauf an, wie man rechnet ... Nach der amerikanischen Statistik ...
- Die USA haben schon einen Fiskus made in Japan, nun wollen sie noch ein Öldepot im Irak.
- Der größte Kriegsverbrecher in der heutigen Welt ist: Saddam? No! Bush, Blair ...
- Die amerikanischen Teufel werden schon die Strafe Gottes erfahren – Ist der 11. September nur ein Aperitif?
- Wenn ich jetzt sagen würde, dass du ein Schwein bist, wäre das eine große Verleumdung aller Schweine dieser Welt.

[...]

- Manche sagen: lieber ein amerikanischer Pudel als ein Chinese.
- Zhang Xiaolin, mein Rat ist, dass du nach Amerika auswandern solltest.
- Haha, ich arbeite ja in den USA:
- Waa-haha, JETZT kapieren wir's endlich.
- Was heißt kapieren? Ich arbeite doch nicht in der Regierung.
- Du als Amerikaner, ich bewundere dich, so was zu sagen.
- Ich hoffe, dass ihr in Bezug auf das staatliche Interesse China verteidigt, aber die Ideen ... ja amerikanische Ideen ...
- Leute, versucht nicht, die Amerikaner von etwas zu überzeugen.
- Richtig, ist genauso schwer wie bei den Chinesen.
- Ich tue meinen Job in den USA, aber noch bin ich kein amerikanischer Staatsbürger.
- Bemühe dich!

³¹⁹ Fang Weigui, 2004, S.19ff, 27, 141; Tsui, L., 2001, S.40; Qiu, J. L., 2002

- Wenn man noch in China ist, soll man das Vaterland lieben. Aber, man soll sich schon um eine Greencard bemühen, wenn man bereits im Ausland ist.
- Wie man sieht, strengst du dich gerade an.
- Ich bin am Montag anti-amerikanisch, am Dienstag gehe ich wie geplant zum amerikanischen Konsulat, ein Visum zu beantragen. Was gibt's daran auszusetzen?
- Uncle Sam Amerika: Entweder lass mich auswandern, oder komm mich befreien.
- Zhang Xiaolin, warum gehst du nicht in die Armee? Es ist doch kein Geheimnis, dass die Latinos in der amerikanischen Armee diesmal gern in den Golfkrieg ziehen, weil sie nach der Rückkehr aus dem Irak sehr leicht eine Greencard bekommen können.
- Ja richtig, Zhang Xiaolin. Bist du für den Krieg?
- Ja, selbstverständlich! Könnt ihr nicht einsehen, dass im Nahen Osten das erste demokratische Land entstehen wird?
- Nee, nee, kann ich nich' [sic!] einsehen. Ich hab gehört, Bin Laden ist ein paar Jahre mit den Amerikanern zurechtgekommen und man antwortete dann mit der Bombe ...³²⁰

Etwas anders verhielt sich das Brennpunktthema SARS. Während zu Beginn der Epidemie Informationen lange unterdrückt (so wurden alle Webseiten, die das Stichwort SARS enthielten, gesperrt) und ausländische Berichte dementiert bzw. heruntergespielt wurden, wuchs der internationale Druck auf und die Kritik im Internet über die Regierung in Beijing. In manchen BBS wurden schon länger Artikel ausländischer Medien veröffentlicht und diskutiert, da sich die Massenmedien strikt an die verordnete Informationssperre hielten. Doch nicht überall war dies möglich, teilweise wurden Einträge über SARS überhaupt nicht zugelassen und manche BBS ganz geschlossen. Viele Netizen verwendeten dann Zahlenwörter (siehe Kapitel 3.7.2 Mehr als Zahlen), um trotzdem über dieses Thema sprechen zu können. Am 22. April 2003 reagierte schließlich die Zentralregierung und entließ den Gesundheitsminister Zhang Wekang und den Bürgermeister von Beijing Meng Xuenong. Auch die Zahlen der Krankheits- und Todesfälle wurde nach oben korrigiert und die Medien durften ausführlich berichten. Die Pageviews stiegen noch höher als während des Irakkrieges, so hatte Sohu ungefähr 100 Millionen pro Tag und musste die Serverkapazität um 40% erhöhen. Während im Internet die Unzufriedenheit über die Situation deutlich war, berichteten die staatlichen Medien über die Heldentaten der Ärzte und Krankenschwestern. Innenpolitik wird eben noch auf alte Art und Weise in den Medien geführt, an diesen Grenzen führt auch das Internet noch nicht vorbei. Trotzdem haben nach dem CNNIC-Bericht 7/2003 mehr als die Hälfte der befragten Netizen ihre Informationen über SARS

³²⁰ Fang Weigui, 2004, S.25f

aus dem Internet erhalten (inländische chinesische Webseiten 55,6%, ausländische chinesische Webseiten 1,6%, englische Webseiten in In- und Ausland zusammen 0,6%). Traditionelle Medien wurden dagegen nicht so stark beachtet: Fernsehen 27,4%, Zeitungen und Zeitschriften 9,9% und Rundfunk 1,5%. Zudem sagten 44,5%, dass während der Epidemie die durchschnittliche Zeit im Internet drastisch anstieg, während 41,2% nicht mehr Zeit im Netz verbrachten. Diese Zahlen verdeutlichen, dass sich das Internet in Krisensituationen als alternative Nachrichtenquelle, zumindest für Menschen mit der Möglichkeit eines Zuganges, durchgesetzt hat.³²¹

3.7 Die chinesische Sprache im Internet

Die chinesische Sprache ist noch nicht lange im Internet vertreten. Denn es wurde ursprünglich für die Benutzung von ASCII-Zeichen entworfen. ASCII³²² ist jedoch nicht anwendbar auf chinesische Schriftzeichen, da es nur 128 Zeichen verarbeiten kann. Der Unicode-Standard³²³ dagegen erlaubt den Einsatz von bis zu 34.168 Zeichen und wurde entworfen, um die verschiedenen Schriften der Welt in einem Computer darstellen zu können. Leider ist nicht jede Software mit Unicode kompatibel. Zudem wurde bis Mitte der Neunziger Jahre nicht an einer adäquaten Umsetzung der chinesischen Sprache für die Internetkommunikation gearbeitet. Die politischen Indifferenzen zwischen der VR und Taiwan haben ebenfalls dazu beigetragen. Obwohl über die Jahre diverse Encoding-Formen entwickelt wurden, haben sich im Wesentlichen zwei Standards durchgesetzt: das GB-System (*guobia* = „staatlicher Standard“) für die Darstellung vereinfachter Schriftzeichen (umfasst 7.000 Zeichen) in der VR und das BIG5-System für traditionelle Zeichen (14.000) in Hongkong und Taiwan. Diese unterschiedlichen Systeme bilden gewisse Barrieren im Internet, da eine Person, die es gewohnt ist vereinfachte Zeichen zu lesen, sicherlich langsamer traditionelle Zeichen aufnehmen kann. Gewiss kann aus dem Kontext einiges erschlossen werden, doch auch nur bei einer leichten Lektüre. Zudem ergeben sich Unterschiede, ob jemand in chinesischen Schriftzeichen schreibt oder in der Lautschrift Pinyin. So kann man das Wort Email entweder als Electronic Mail schreiben (*dianzi youjian*) oder nach der Aussprache in Mandarin (*yi-me-i-r*). Doch gerade, wenn man phonetisch schreibt, kann dies Probleme verursachen, sobald der Text auch von jemandem aus einer anderen Region mit einer anderen Aussprache gelesen werden soll. Auch Schreibfehler können einen völlig anderen Sinn ergeben. So lautet „Moderator“ (beispielsweise eines BBS) *banzhu*. Wer jedoch eine Eingabesoftware für chinesische Zeichen verwendet, weiß, dass oft

³²¹ Amnesty International (c), 2004; CNNIC, 07/2003, S.22; Fang Weigui, 2004, S.28ff; Kuhn, A., 2003; Stroehlein, A., 2003; Zhou, D., 2003, S.39

³²² American Standard Code for Information Interchange.

³²³ Der Chinese Information Exchange Standard wurde von einer Expertengruppe, in der auch CERNET Mitglieder vertreten waren, entwickelt. Er sollte alle anderen zirkulierenden Codierungssysteme ablösen.

zuerst ein anderes Wort als „Moderator“ erscheint, wenn man *banzhu* eintippt, das ähnlich ausgesprochen wird.³²⁴

Insbesondere die englische Sprache, die als lingua franca des Internets betrachtet werden kann, stellt eine große Hürde für Chinesen dar. Obwohl ein großer Teil der chinesischen Bevölkerung eine gehobene Schulausbildung genießt bzw. genossen hat, ist englische Literatur nicht weit verbreitet und nur die wenigsten Menschen können ihre englischen Sprachkenntnisse im Alltag anwenden. Dadurch ist die Barriere vor dem Besuch ausländischer Webseiten oder vor dem Kontakt mit Ausländern im Internet groß. Bis vor wenigen Jahren klagten die Teilnehmer an den CNNIC-Umfragen häufig über zu wenig chinesischsprachigen Inhalt im Internet. Doch dieser Zustand hat sich deutlich gebessert. Mittlerweile sind unzählige chinesische Webseiten online, wozu auch Portale wie Sina beigetragen haben. Sina ist auch das einzig bekannte Portal in China, das seinen Inhalt in Englisch, Chinesisch mit vereinfachten Schriftzeichen und Chinesisch mit traditionellen Zeichen anbietet. Auch die chinesische Regierung trägt dazu bei, da Nachrichten nur von den staatlichen Nachrichtenagenturen übernommen werden dürfen. Laut der letzten CNNIC-Umfrage werden inländische chinesische Webseiten am häufigsten besucht (81,6%), während inländische englische Webseiten (4,9%), ausländische chinesische Webseiten (7,5%) und ausländische englische Webseiten (5,7%) weit abgeschlagen sind.³²⁵

Die Dominanz des Englischen im Internet wurde schon früh als eine Art Sprachhegemonie betrachtet, weshalb Warnungen vor englischen Seiten und englischen Anbietern herausgegeben wurden. Teilweise wurde sogar von einer Invasion gesprochen, die das kulturelle Selbstverständnis des Landes zerstören könnte. Es gibt heute zwar Übersetzungssoftware, die englische Webseiten in Chinesisch übertragen kann, jedoch ist diese noch fehlerhaft und gibt oft völlig unverständliche Texte heraus. Neben den Textprogrammen zur Eingabe chinesischer Zeichen (nach dem Pinyin-System), für die man wiederum eine Decodierungssoftware benötigt um sie lesen zu können (genauer erklären), gibt es auch Keyboards die nur chinesische Schrift durch das gleichzeitige Drücken verschiedener Tasten darstellen. Es wurden auch Internet Browser entwickelt, die durch Eingabe des chinesischen Namens einer Institution, z.B. des MII, automatisch deren Webseite suchen und öffnen. Dadurch kann die Benutzung des Chinesischen im Internet erleichtert werden. Englisch wird oft nur in einem völlig anderen Kontext verwendet, z.B. in unzensurierten Bulletin Boards im Ausland. Dort findet man des Öfteren heftig diskutierende Gruppen aus Chinesen und Taiwanesen, die sobald es über ein vernünftiges Streitgespräch hinausgeht anfangen sich in gebrochenem Englisch zu beschimpfen. Dazu ein Beispiel von Ian Buruma: „Fuck UR mother. I fucked 17 mainland whores.“ Whereupon another debater on the same issue responded: “Fuck you! Fuck you! Fuck UR Taiwanese mother. Taiwan is China province.“³²⁶ Es

³²⁴ Thomas, S. (b), 1999, S.603; Tsui, L., 2001, S.24

³²⁵ CNNIC, 01/2004, S.16; Tsui, L., 2001, S.24f

³²⁶ Buruma, I., 1999, S.9

sollte nicht schwer sein in diesem Zusammenhang das Diskussionsthema zu erkennen.³²⁷

Nachdem mit der Registrierung von Domainnamen in chinesischen Zeichen begonnen wurde, prophezeite die Volkszeitung *Renmin Ribao* die Überwindung der Sprachhürde und die Hoffnung, dass dadurch das Internet sich in China weiter verbreiten könne. Ferner wurde damit eine chinesische Internetidentität weiter ausgebildet.³²⁸ Trotzdem sind noch viele Webseiten unter .com im Ausland registriert, was einen Abfluss der Devisen und eine Belastung der internationalen Verbindungen bewirkt. Außerdem ist die Regierung über die Datensicherheit besorgt und dass in kritischen Zeiten die Verbindung getrennt werden könnte. Trotz allem scheint das Internet entgegen aller Erwartungen nicht wirklich die chinesische Gesellschaft zu „verwestlichen“, sondern es wird selbst verstärkt sinisiert. Denn durch eine bewusste und verstärkte Anwendung der chinesischen Sprache im Netz sollen auch weniger gebildete Menschen Zugang erhalten und es sich dabei weiter ausbreiten. Zudem steckt mittlerweile sehr viel chinesisches Geld in diesem Medium, das nach Möglichkeit sich weiter vermehren soll. Ein erwünschter Nebeneffekt dabei ist, dass durch die Betonung der chinesischen Kultur unerwünschte Informationen leichter unterdrückt werden können.³²⁹ Junge *Wangmin* haben jedoch ihren eigenen „e-lifestyle“ entwickelt, dessen Eigenheiten in den folgenden zwei Kapiteln näher beschrieben werden.

3.7.1 Internetsprache als Kennzeichen des e-lifestyle

Als Ausländer einen chinesischen Chatraum zu besuchen, bedeutet, selbst wenn man der chinesischen Sprache mächtig ist, dass man sich höchstwahrscheinlich an keiner Unterhaltung oder Diskussion beteiligen kann. Grund dafür ist die Mischung aus chinesischen Zeichen, arabischen Zahlen und Abkürzungen in Form von lateinischen Buchstaben bzw. Übersetzungen chinesischer, englischer, japanischer oder arabischer Wörter. Ein Beispiel:

„Gestern abend kam mein GG [*gege*: Bruder] mit seinem GF [*girl friend*] zu uns zum Abendessen. Wie GG und GF bei Tisch meiner Mutter PMP [*pai mami*: schmeichelten] war wirklich sehr BT [*biantai*: abnormal]. 7456 [Es hat mich wirklich geärgert]. Ich hab nur sehr wenig gegessen und sagte 886 [Tschüß] zu ihnen. Dann ging ich ins Internet, um mit meiner MM [*meimei*: Freundin/kleine Schwester] zu chatten.“³³⁰

Ein Außenstehender hätte ohne Kenntnis über Bedeutung der Abkürzungen und der Zahlen sicherlich einige Schwierigkeiten diesen Eintrag zu verstehen, selbst Chinesen können ohne Hintergrundwissen oft keinen Sinn hinter diesen Kreationen erkennen.

³²⁷ Buruma, I., 1999, S.9; Fang Weigui (e), 2003; Fries, M., 2000, S.152f; Kahls, D., 2000, S.314ff; Thomas, S. (b), 1999, S.603

³²⁸ Dieses Phänomen tritt aber auch in anderen asiatischen Ländern auf. So gibt es mittlerweile auch japanische und koreanische URLs. Allerdings werden so die Anstrengungen mit dem Internet ein einheitliches und kompatibles Netz zu schaffen, unterbunden.

³²⁹ Fang Weigui (e), 2003

Chat-Teilnehmer dagegen sind sehr stolz auf ihre Kreativität bei der Entwicklung eines neuen Jargons, der bereits aus Gewohnheit in allen chinesischen Chats, BBS oder sonstigen Foren anerkannt wird. Manche Formulierungen sind schon alltägliche Ausdrücke und werden von einer breiten Menge von Internetnutzern verwendet. Dadurch schwindet besonders die Distanz zwischen den Teilnehmern, denn alle reden sich mit GG oder MM an, was eine vertrauliche Basis herstellt. Es ist allgemein bekannt, dass jede Sprache im Netz lockerer verwendet wird. Selbst Beschimpfungen verlieren an Härte, wenn sie abgekürzt werden, z.B. TMD (*ta ma de*: Verdammt noch mal). Wann diese neue Netzsprache das erste Mal verwendet wurde, ist unbekannt, über die Gründe kann man dagegen spekulieren. Da es sich meist um junge Netizen handelt, die diese Sprache verwenden, stellt sie eine Umformung ihrer Alltagssprache dar. In sie haben auch allgemein bekannte englische Wörter Einzug gehalten, die wie selbstverständlich in die Netzsprache übernommen wurden. Auch die Mischung von Bildern, Zeichen und Symbolen sind in der chinesischen Sprache ein vertrautes Phänomen und können besonders gut Gefühle oder Humor ausdrücken.³³¹

Viele Netzwörter entstehen durch das chinesische Textverarbeitungssystem. Das Wort Ritter bedeutet beispielsweise *da xia* und wurde ursprünglich als Synonym für einen Internet- und Computerprofi verwendet. Da aber chinesische Eingabesysteme in der Regel nach Homophonen sortieren, erscheint vor unserem Beispielritter ein anderes *da xia*, nämlich für Garnele. Der Einfachheit halber und um am PC schneller schreiben zu können, hat sich die Garnele als Synonym durchgesetzt. Denn während in westlichen Sprachen bis zu 75 Wörter pro Minute getippt werden können, sind es im Chinesischen nur etwa zehn. Die neue Netzsprache erfüllt noch einen weiteren Zweck, sie dient als Geheimsprache für Eingeweihte und wer dies nicht ist, kann auch nicht mitreden. Allerdings werden auch schon Stimmen laut, die die chinesische Sprache bedroht sehen. Zudem könnten Dissidenten Netzwörter benutzen, um geheime Informationen auszutauschen, Aktionen zu organisieren und so die chinesische Gesellschaft bedrohen. Nach einer 2003 veröffentlichten Studie gibt es inzwischen mehr als 2.000 neue Netzwörter, die in chinesischen Chats auftreten können. Diese Zahl ist nicht gerade gering, wenn man bedenkt, dass ein Abiturient durchschnittlich 4.000 Schriftzeichen beherrscht. Es gibt sogar schon Wörterbücher in verschiedenen Versionen, ein solch chinesisches Wörterbuch kann unter <http://member.netease.com/~hisen/cyberhumor/culture/bbsjargon.htm> eingesehen werden.³³²

3.7.2 Mehr als Zahlen

Auch die Zahlensprache hat sich, nicht nur in China sondern in chinesischsprachigen Foren weltweit, durchgesetzt. Verantwortlich dafür ist die Aussprache der arabischen

³³⁰ Fang Weigui (c), 2003

³³¹ Fang Weigui (c), 2003

³³² Fang Weigui (c), 2003; Thomas, S. (b), 1999, S.603f

Zahlen im Chinesischen, wodurch sich eine unendliche Vielfalt an neuen Bedeutungen ergibt. Oft braucht man viel Fantasie und Sprachverständnis, wenn man diese Zahlenkombinationen verstehen möchte. Eine besonderes Problem dabei sind Dialekte, die sich im Chinesischen besonders durch die Aussprache unterscheiden. Durch die große Menge an *Wangmin* aus wohlhabenden Provinzen, gibt es viele Zahlenwörter auf Kantonesisch und im Dialekt Shanghais. Doch ähnlich zu der neuen Netzsprache gilt auch hier die Regel, wenn sich erst einmal eine Kombination durch starke Verbreitung etabliert hat, so ist sie fester Bestandteil der Netzkultur und wird von allen verwendet. Allerdings muss man zuerst den Einstieg in diese eigene Welt finden, denn die Zugangsschranken sind hier ausnehmend hoch. Mit dieser Art der Stenografie ist es möglich noch schneller schreiben zu können und dient insbesondere der Darstellung von Humor, Gefühlen, aber auch Intimität. Außerdem haben sie den Vorteil, dass man damit oft Zensur umgehen kann, insbesondere wenn Beiträge und Nachrichten von einer Software nach Schlüsselworten durchsucht werden. Wann die Zahlen Eingang in die Welt des Internets fanden weiß man nicht, aber eine Theorie besagt, dass viele Kombinationen noch aus der Zeit der Pager stammen, da man mit ihnen lediglich Zahlen übermitteln konnte.

Beispiele:

- 520 bedeutet „Ich liebe dich“, aber Vorsicht 250 steht für Dummkopf.
- Wer jemanden vermisst, schreibt ihm 360.
- Intimer ist 775885, denn das steht für „Küsse mich, umarme mich“.
- 555 stehen für Tränen/weinen.
- Möchte man sich mit einer Person nicht unterhalten, nimmt man 748 und meint „Geh zum Teufel!“.
- Als Entschuldigung kann man 687 verwenden und
- 666 wenn man abhaut.

Selbst in Domainnamen finden sich Zahlen. Eines der bekanntesten Beispiele ist das Portal Netease, das unter 163.com beheimatet ist. 163 ist ein Synonym für „Alles Gute“ oder „Gute Reise“ in Kantonesisch. Die Intention die hinter den Zahlen in URLs steckt, scheint einerseits die zu sein das Internet und seine Dienste an die chinesische Kultur anzupassen. Andererseits kann man damit leichter Aufmerksamkeit erregen und den Besucher eine Webseite vielleicht sogar ein wenig manipulieren, die Seite bald wieder zu besuchen.³³³

Ein paar Beispiele:³³⁴

³³³ Fang Weigui (c), 2003; Tsui, L., 2001, S.40

³³⁴ nach Quelle: Fang Weigui (c), 2003. Letzter Zugriff auf alle URLs: 02.06.2004

情緣 NETEASR
www.Love163.com

Abbildung 31: <http://www.love163.com> wünscht „Gute Reise zur Liebe“



Abbildung 32: <http://www.17173.com> Webseite mit Online-Spielen, „Alle zusammen, los!“



Abbildung 33: <http://www.108game.com> spielt auf die 108 Helden eines populären Romans an



Abbildung 34: <http://www.chinaedu.com> nennt sich 101 E-Learning Web“, da 100 die beste Schulnote ist

5196.com

Abbildung 35: <http://www.5196.com> die B2B-Webseite verspricht: „Was ich will, bekomme ich hier“

4 Gesetze, Zensur und versteckte Gefahren

4.1 Gesetze mit Internetbezug

Das schnelle Internetwachstum zwang die Regierung zur gesetzlichen Regulierung von Telekommunikation und Internet. Ihrer Ansicht nach muss sie die Kontrolle über die Informationsindustrie und damit über das Internet behalten, ansonsten könnte die gesellschaftliche Stabilität gefährdet werden. Um das Monopol beherrschen zu können, muss ein passendes Kontrollsystem entwickelt und durch Gesetze in einem legalen Rahmen festgelegt werden. Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits unternommen, wobei alle Bestimmungen eine vage Formulierung gemeinsam haben (dies erleichtert die Interpretation je nach Sachlage und verunsichert Nutzer in welchem Rahmen sie agieren dürfen, so dass sie lieber Selbstzensur betreiben als womöglich verhaftet zu werden). Spezielle Vorschriften wurden für die Bereiche erlassen, die nicht mit Gesetzen anderer Gebiete abgedeckt werden konnten. Doch obwohl mit Hilfe politischer Reformen die Zuständigkeiten neu geordnet worden waren, sind immer noch zu viele verschiedene Ministerien und sonstige Regierungsstellen in die Gesetzgebung mit eingebunden. Dabei befassen sich nicht alle diese Gesetze mit Kontrolle und Zensur. Viele beziehen sich auf den Schutz des Internetnutzers, so müssen Online-Angebote für Medikamente, Ausbildung oder Weiterbildung bestimmte Auflagen erfüllen. Auch Copyright und Briefgeheimnis werden behandelt. Insgesamt kann man die chinesischen Internet-Gesetze in vier Kategorien einteilen: Verwaltung von Netzwerken, Urheberrecht, Internetinhalte und Mischformen. Seit 1995 wurden mehr als 60 Internet-Gesetze und -Bestimmungen eingeführt, wobei hier die Wichtigsten vorgestellt werden.³³⁵

- Eines der ersten Gesetze mit Bezug zu Computern und Netzen wurde am 18. Februar 1994 vom Staatsrat als Erlass Nr.147 verabschiedet: „Vorläufige Bestimmungen zu Sicherheit und Schutz von Computerinformationssystemen“ (*Zhonghua Renmin Gongheguo jisuanji xinxi xitong anquan baohu tiaoli*). Darin wurden die Grundsteine für die staatliche Kontrolle und Überwachung des Netzes gelegt, es werden jedoch keine Angaben zu Strafen bei Nichtbeachtung des Gesetzes gemacht. Alle Personen, die einen mit dem Ausland vernetzten Computer (und sei es nur nach Taiwan, Hongkong oder Macau) benutzen, sollen sich innerhalb von 30 Tagen bei einem lokalen Büro für öffentliche Sicher-

³³⁵ Amnesty International (a), 2002; Sohmen, P., 2001, S.21f; Thomas, S. (b), 1999, S.599; Wacker, G., 2002, S.76f; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.34f;

heit registrieren lassen. Schwerpunkte liegen auf der Sicherheit von Informationssystemen und Sicherheitsüberwachung:³³⁶

1. Kein Individuum und keine Organisation darf computergestützte Informationssysteme verwenden, um sich an Aktivitäten zu beteiligen, die nationalen, kollektiven oder bürgerlichen Interessen schaden könnten (Artikel 7).
 2. Jedes Unternehmen, Organisation oder Regierungsstelle, das sein Computersystem an ein internationales Netzwerk angeschlossen hat, muss dies den zuständigen Behörden melden (Artikel 11).
 3. Der Transport von Computermedien in oder aus der VR muss beim Zoll angemeldet werden (Artikel 12).
 4. Jedes System muss ausreichend vor fremden Zugriffen geschützt sein (Artikel 13).
 5. Das Ministerium für öffentliche Sicherheit ist berechtigt aus Sicherheitsgründen alle Netzwerke zu überwachen (Artikel 17), illegale Aktionen zu verfolgen und
 6. ist autorisiert Vorschriften über die Sicherheit von Computersystemen herauszugeben (Artikel 19).
- Die „Vorläufige Vorschrift der VR China über die Verwaltung von Computerinformationsnetzwerken und des Internets“ (*Zhonghua Renmin Gongheguo jisuanji xinxi wangluo guoji lianwang guanli zanxing guiding*) wurde auf der 42. Tagung des Staatsrates am 23. Januar 1996³³⁷ als Erlass Nr.195 beschlossen, am 01. Februar 1996 durch das Generalbüro bekannt gegeben und am 20. März³³⁸ 1997 modifiziert. Damit wurden die Voraussetzungen, das Genehmigungsverfahren und die Nutzungsbedingungen für einen Internetanschluss festgelegt. Es sollte zu einer gesunden Entwicklung des Internets beitragen und das chinesische Domainnamensystem unterstützen (der volle Gesetzestext ist in Anhang C zu finden). Manche Beobachter waren dagegen der Meinung, dass das Gesetz lediglich das *Xitong*³³⁹ des MPT stärken und dessen Profite erhöhen sollte. 1997 legte man den Schwerpunkt auf Kontrolle, weshalb die Zulassungsbestimmungen für gewerbliche Internetdienste erweitert wurden. Diese müssen ihre Dienste auch langfristig anbieten können. Auch die

³³⁶ Amnesty International (a), 2002; Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.57; Hao Xiaoming, Kewen Zhang u. Huang Yu, 1996, S.125; Kahls, D., 2000, S.312; Qiu, J. L., 1999/2000, S.11; Sautede, E., 1996, S.6; Sohmen, P., 2001, S.19; Thomas, S. (b), 1999, S.599

³³⁷ Qiu gibt 1993 als Beschlussjahr an. Qiu, J. L., 1999/2000, S.10

³³⁸ Manche Quellen geben den 20. Mai 1997 als Modifikationsdatum an.

³³⁹ System, Komplex

Zuständigkeiten bei Verwaltungsstrafen wurden neu verteilt, so ist dies nur noch den Sicherheitsbehörden erlaubt. Die wichtigsten Punkte:³⁴⁰

1. Die Regierung ist verantwortlich für die zentrale Planung internationaler Anbindungen und für die Festlegung von Standards. Sie wird unterstützt durch die Economic Information Leadership Group.
 2. Jegliche Datenübertragung aus oder in das Ausland muss über ein Gateway des MPT (heute MII) oder unter deren Zuständigkeit fallenden Institutionen laufen.
 3. Das Netz darf nicht für Aktionen benutzt werden, die dem Staat schaden oder die nationale Sicherheit gefährden könnten. Dazu zählen ebenfalls die Produktion, Verteilung und Vervielfältigung von gefährlichen und „subversiven“ Informationen und obszönen und pornografischen Materials.
 4. Alle Netzwerke mit internationaler Anbindung unterstehen dem MPT, dem MEI (heute MII), dem MPE und der Chinesischen Akademie der Wissenschaften. Sonstige Netze müssen sich bei einer dieser Institutionen registrieren.
 5. Unternehmensnetzwerke müssen vier Kriterien erfüllen: 1. den Status einer Rechtsperson, 2. Ausrüstung für Computer und das Netz selbst, technisches Fach- und Verwaltungspersonal muss vorhanden sein, 3. wie auch Kontrollsysteme für die Sicherheit und andere Schutzmassnahmen und 4. sie müssen den Richtlinien und Gesetzen des Staatsrates folgen.
 6. Daneben werden illegale Aktivitäten im Internet genannt, wie die Verbreitung von Viren, Veröffentlichung von pornografischem Material und von Informationen, die die soziale Stabilität gefährden.³⁴¹
- Das MPT veröffentlichte am 9. April 1996 die „Maßnahmen der VR China zur Regelung öffentlicher Computernetzwerke und des Internet“ (siehe Anhang D), die in den Grundsätzen den Bestimmungen vom 23. Januar fast identisch sind.³⁴²
 - Ein Regierungserlass vom März 1997 sieht vor, dass alle traditionellen Medien, die im Internet eine Präsenz aufbauen wollen, eine Genehmigung einholen und alle Informationsangebote über den zentralen Zugangsknoten in Beijing zu-

³⁴⁰ Barme, G. R. u. Sang Ye, 1997; Kahls, D., 2000, S.312; Lynch, D. C. (b), 1999, S.210; Mueller, M. u. Tan Zixiang, 1997, S.91f; Thomas, S. (b), 1999, S.599; Tsui, L., 2001, S.26f

³⁴¹ Dieser Zusatz wurde erst zwei Wochen nach der offiziellen Bekanntmachung in Form eines landesweiten Dekrets von der Abteilung für Computerregulierung und Überwachung des MPS hinzugefügt.

³⁴² Wacker, G., 2000, S.30

gänglich machen müssen. Die kommerziellen Anbieter waren von dieser Regelung ausgeschlossen.³⁴³

- Am 11. Dezember 1997 erreichte das MPS die Zustimmung des Staatsrates für die „Vorschriften über Sicherheit, Schutz und Verwaltung von Computerinformationsnetzwerken und des Internets“ (*Jisuanji xinxi wangluo guoji lianwang anquan baohu guanli banfa*), die am 30. Dezember verkündet wurden (siehe dazu auch Anhang E und Kapitel 4.2 China is watching you!). Die darin aufgeführten Regelungen gab es bereits vorher, nur dass sie dieses Mal genauer definiert wurden. So wurde festgelegt, dass sich jeder Internetnutzer in einem lokalen Büro für öffentliche Sicherheit oder einer Polizeidienststelle registrieren lassen müsse (dies wurde bereits im Januar 1996 durch eine Regelung des MPS verpflichtend für alle Internetnutzer). Welche Informationen dazu verwendet würden, wurde in den Bestimmungen nicht genannt. Doch jeder konnte davon ausgehen, dass die Personenüberprüfung trotzdem sehr genau erfolgen würde, um mögliche „schlechte Elemente“ rechtzeitig entfernen zu können. Dieser Umstand versetzt das MPS theoretisch³⁴⁴ in die Lage jederzeit jeden Nutzer ausfindig zu machen und beobachten zu können, denn jeder, egal ob Privatperson, Unternehmen, ISP, IN usw., ist verantwortlich für die Sicherheit des Netzes. Anstatt vermehrt Seiten zu blockieren, wurde mit diesem Gesetz die Grundlage für eine verstärkte nachträgliche Kontrolle gelegt. Anscheinend hatten die Verantwortlichen erkannt, dass jeder, der es darauf anlegt auch die Informationen bekommt, die er wünscht. Deshalb wäre es wohl einfacher, illegale Aktivitäten retrospektiv zu verurteilen. Unter Section 5 ist genau dargelegt, welche Inhalte und Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Internet verboten sind:³⁴⁵

Aktivitäten, die

1. die Verfassung, Gesetze oder sonstige Verwaltungsvorschriften verletzen,
2. die Regierung oder das sozialistische System stürzen wollen,
3. die nationale Einheit zerstören,
4. Hass und Diskriminierung unter den Nationalitäten schüren,
5. mit Hilfe von falschen Angaben und Gerüchten die Gesellschaftsordnung stören,

³⁴³ Fang ist der Meinung, dass diese Vorschriften wieder gelockert wurden und es heute viele Portale gäbe, die direkt Nachrichten veröffentlichen, obwohl sie von traditionellen Medienanstalten geleitet werden. Fang, W., 2004, S.119f

³⁴⁴ Allerdings wird nach Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.58 diese Verfügung regelmäßig ignoriert.

³⁴⁵ Kahls, D., 2000, S.313; Lynch, D. C. (b), 1999, S.211f; Sohmen, P., 2001, S.20; Tsui, L., 2001, S.27

6. Aberglaube, Pornografie, Glücksspiel, Gewalt und Mord bewerben,
 7. Terrorismus und andere kriminelle Aktivitäten unterstützen,
 8. das Ansehen von Staatsorganen verletzen,
 9. und andere Aktivitäten, die gegen die Verfassung, Gesetze oder sonstigen Verwaltungsvorschriften verstoßen.
- Online-Inhalte wurden ab dem 25. Januar 2000 durch die "Regulierung zum Schutz von Staatsgeheimnissen in Computerinformationsnetzwerken und dem Internet" des Büros für Staatsgeheimnisse stark eingeschränkt (Anhang F). So ist die Verbindung von Informationssystemen, die Staatsgeheimnisse beinhalten, an das Internet oder ein anderes öffentliches Netzwerk ausdrücklich verboten. Staatsgeheimnisse dürfen auch nicht im Internet gespeichert und übertragen werden und nicht von Individuen in Chats, BBS oder andere Internetanwendungen eingebracht und diskutiert werden. Wer dies trotzdem tut, ist auch dafür verantwortlich und kann zur Rechenschaft gezogen werden. Auch die Anforderungen zur Veröffentlichung von Inhalten wurden erweitert. Nun benötigt man dazu die Zustimmung bestimmter Regierungsstellen und muss mit unspezifizierten Sicherheitsprüfungen rechnen. Zuwiderhandlungen müssen dem lokalen Büro für öffentliche Sicherheit gemeldet werden, sowie durch den Web- oder Boardadministrator gelöscht werden. ICPs dürfen keine Nachrichten von eigenen Journalisten mehr herausgeben, sondern müssen dazu die offiziellen Medien oder bereits veröffentlichte Inhalte heranziehen. Leider werden hier Nachrichten erst veröffentlicht, wenn sie zensiert wurden, was jedoch sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, so dass sie oftmals veraltet sind und nichts wirklich Neues bieten.³⁴⁶

Diese Verordnung orientiert sich stark an dem "Gesetz zum Schutz von Staatsgeheimnissen" aus dem Jahr 1988. Darin werden Staatsgeheimnisse definiert als:

1. „Geheimnisse, die wichtige politische Entscheidungen betreffen
2. Geheimnisse, die nationale Verteidigung und die Streitkräfte betreffen
3. Geheimnisse, welche diplomatische Beziehungen zu anderen Ländern betreffen
4. Geheimnisse, welche nationale wirtschaftliche und soziale Entwicklung betreffen
5. Geheimnisse, welche die Wissenschaft und Forschung betreffen
6. Geheimnisse, welche die Aufrechterhaltung nationaler Sicherheit und die Strafverfolgung betreffen und

7. alle anderen Themen, die von der Behörde für Staatsgeheimnisse zu Staatsgeheimnissen erklärt wurden.³⁴⁷

Nach diesen Definitionen kann beinahe alles als Staatsgeheimnis eingestuft werden.

- Ebenfalls im Januar 2000 (nach Wacker bereits im Dezember 1999 und nach Schmiedel im März 2000) erließ das Büro für nationale Sicherheit ein „Gesetz zum Einsatz kommerzieller Verschlüsselungstechnologien“, das vom Staatsrat als Erlass Nr. 273 verabschiedet wurde. Dadurch sollte der Import dieser Techniken stark eingeschränkt werden, um Dissidenten, fremden Spionen und anderen gefährlichen Gruppen innerhalb Chinas die Verwendung solcher Techniken zu erschweren. Außerdem sollten alle Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen, die solche verwenden, den passenden Decodierungsschlüssel an das Büro für nationale Sicherheit übergeben. Die Daten der Käufer von Verschlüsselungssoftware sollten auch an die Behörde weitergegeben werden. Damit könnten bei einem Verdacht auf illegale Aktivitäten verschlüsselte Nachrichten problemlos überwacht werden. Als Abgabefrist wurde ein Monat gesetzt, der ungeschehen verstrich. Denn die Unsicherheiten waren groß, schließlich werden viele Schlüssel automatisch eingesetzt, z.B. von Internetbrowsern, ohne dass sie identifiziert werden können. Nachdem zudem viele ausländische Unternehmen, wie Microsoft, intervenierten, gab das MII im März 2000 eine entschärfte Gesetzesfassung heraus, die den Vorgang auf wenige Produkte beschränkte.³⁴⁸
- Im März 2000 wurden die „Übergangsregelungen für Online-Sicherheitsdienstleistungen“ vom Staatsrat erlassen. Danach muss sich jedes Unternehmen, das seinen Kunden sichere Übertragungsmöglichkeiten anbietet, z.B. für Online-Transaktionen, eine behördliche Überprüfung durchführen lassen. Zudem muss der Programmcode und die Sicherheitsschlüssel einer so genannten Trusted Third Party (beispielsweise ein Notar oder eine von beiden Seiten akzeptierte Person oder Institution) übergeben werden (Artikel 20). Um eine Zulassung für den Einsatz zu erhalten, muss das betroffene Unternehmen einen Bericht anfertigen, in dem alle Angaben zu Systemstandard, Systemstruktur (mit grafischer Darstellung der Netzstruktur), digitale Unterschriften, Netzzugangsmodalitäten, Verschlüsselungstechniken und Echtzeit-Überwachung aufgeführt werden (Artikel 28). Am Ende jeden Geschäftsjahres muss ein neuerlicher Bericht an die Kommission zur Sicherheitsregulierung übergeben werden, der alle durchgeführten Dienstleistungen enthält. Diese

³⁴⁶ Amnesty International (a), 2002; Fries, M., 2000, S.57; International Center for Human Rights and Democratic Development, o.J.; Sohmen, P., 2001, S.20; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.43

³⁴⁷ Schmiedel, M., 2000, S.506

³⁴⁸ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.59; Schmiedel, M., 2000, S.507; Tsui, L., 2001, S.29; Wacker, G., 2002, S.90

Vorschrift ermöglicht eine erneute Erweiterung der Kontrolle, da auch die bei einer Dritten Partei hinterlegten Daten auf Wunsch der Behörde an diese weitergegeben werden müssen.³⁴⁹

- Am 4. Juni 2000 empfahl das Ministerium für öffentliche Sicherheit allen lokalen Büros mit dem Dokument Nr. 33 ISPs und Internet-Cafes verstärkt zu kontrollieren, da diese die vorhandenen Gesetze nicht ausreichend einhalten würden. Internetnutzer müssten von der Möglichkeit abgehalten werden, im Internet gefährliche und „subversive“ Informationen zu erhalten. ISPs sollten noch mehr ausländische Webseiten sperren. Manche Lokalbüros führten zur Kontrolle der Internet-Cafes neue Vorschriften ein, so in der Stadt Baoding (Provinz Hebei). Kann in einem der Internet-Cafes dieser Stadt ein Verstoß gegen die Bestimmungen festgestellt werden, so erhält es zehn Punkte. Bei 30 Punkten innerhalb eines Jahres wird die Lizenz für ein Jahr entzogen.³⁵⁰
- Die „Telekommunikationsbestimmungen der VR China“ (*Zhonghua Renmin Gongheguo dianxin tiaoli*) wurden am 25. September 2000 (bei Giese am 20. September 2000) vom Staatsrat als Erlass 291 verabschiedet und traten am 11. Oktober in Kraft. Darin werden Anbieter von Internetdiensten näher definiert. Anbieter von Internetdiensten, wie Zugang (ISP), Inhalte (ICP), Email, Online-Datenbanken, E-Commerce u.ä. werden nach den Bestimmungen zu Anbietern von Mehrwert-Telekommunikationsdiensten (Artikel 8). Für jeden angebotenen Dienst muss eine Lizenz eingeholt werden, für eine provinzgrenzenüberschreitende Lizenz beim MII bzw. bei einer Verwaltungsbehörde auf Provinzebene für eine lokal begrenzte Genehmigung (Art 9). Jeder Anbieter muss ein wirtschaftlich handelndes Unternehmen sein, das aus einer legalen Gründung hervorging, über hinreichende finanzielle Mittel und ausgebildetes Personal verfügt, die angebotenen Dienste langfristig am Markt halten können und noch weitere staatlich festgelegte Auflagen erfüllen, die jedoch nicht spezifiziert werden (Art. 13). Lizenzanträge müssen von den zuständigen Behörden innerhalb von 60 Tage bearbeitet werden. Wird eine Lizenz nicht erteilt, so muss dies dem Antragsteller schriftlich mitgeteilt werden (Art. 14). Änderungen in den geschäftlichen Aktivitäten müssen 90 Tage im Voraus bei der zuständigen Regierungsstelle gemeldet werden (Art. 15). Ausländische Beteiligungen werden nach Artikel 10 bis zu 49% zugelassen (diese Zahl wurde nach zähen Verhandlungen, insbesondere mit der EU, zum WTO-Beitritt festgelegt).³⁵¹
- Die „Maßnahmen zur Verwaltung von Internet-Informationsdiensten“ (*Hulianwang xinxifuwu guanli banfa*) wurden ebenfalls am 25. September 2000 (bei Giese am 20. September 2000) durch den Staatsrat als Erlass 292 verab-

³⁴⁹ Schmiedel, M., 2000, S.507

³⁵⁰ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.60

³⁵¹ Giese, K., 2000, S.1173; Giese, K. (b), 2001, S.128f, 138; International Center for Human Rights and Democratic Development, o.J.;

schiedet (siehe Anhang G). Nach Artikel 2 wird dabei das Angebot von Informationsdiensten im Internet geregelt. Es werden alle Anbieter jeglicher Art von Informationen und Inhalten im Internet erfasst. Zuerst wird unterschieden in gewerbliche und nicht-gewerbliche Anbieter von Internetinformationsdiensten (kurz: IIS). Ein gewerbliches Angebot stellt Dienstleistungen nur gegen Vergütung zur Verfügung, während nicht-gewerbliche Anbieter keine Erlaubnis dafür haben, sondern ihre Dienste der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich machen (Artikel 3 und 11). Nach Artikel 4 muss für jeden gewerblichen Dienst eine Lizenz eingeholt werden und für jeden nicht-gewerblichen eine Registrierung erfolgen. Sondergenehmigungen müssen für IIS, die in Verbindung mit Nachrichten, Verlagswesen, Bildung, Gesundheit stehen, von den jeweiligen für diesen Bereich zuständigen Regierungsstellen erteilt werden (Artikel 5), wie auch für BBS, Chats und ähnliches (Artikel 9). Die für Lizenzen und Registrierungen zuständigen Behörden sollen eine Liste mit allen rechtmäßig autorisierten Anbietern veröffentlichen (Artikel 10). Eine Änderung im Angebot muss 30 Tage im Voraus den zuständigen Behörden mitgeteilt werden (Artikel 11). Für jeden Internetdienst, den ein Webportal anbieten möchte, muss man eine separate Lizenz bei unterschiedlichen Regierungsstellen einholen. Die Registrierungsnummer muss deutlich sichtbar auf der Webseite angebracht werden (Artikel 12).³⁵²

Auch ICPs können ein Joint Venture mit ausländischen Anbietern von bis zu 49% eingehen. Dazu muss zuvor eine Erlaubnis des MII eingeholt werden (Artikel 17). Die Inhalte der Angebote werden von den zuständigen Behörden kontrolliert (Artikel 18). Bietet ein Anbieter kostenpflichtige Dienste ohne Lizenz an, so muss die zuständige Behörde eine Unterlassungsfrist herausgeben und in schwerwiegenden Fällen die Webseite schließen. Zudem werden die illegalen Einkünfte eingezogen und eine Geldstrafe in Höhe des drei- bis fünffachen Wertes des konfiszierten Betrages verhängt, bei einem Betrag unter 50.000 RMB mindestens 100.000 bis eine Million RMB. Fehlt die Registrierung eines nicht-gewerblichen IIS, so wird ebenfalls eine Unterlassungsfrist gesetzt und gegebenenfalls die Seite geschlossen (Artikel 19). Wird ein Dienst ohne passende Lizenz betrieben, können Strafmaßnahmen eingeleitet werden, z.B. in Form von Geldstrafen von 5.000 bis 50.000 RMB (Artikel 22). Werden die Bestimmungen nicht befolgt, können Verwarnungen ausgesprochen, Berichtigungen vorgenommen oder ebenfalls Geldstrafen fällig werden. In schlimmen Fällen erfolgt die temporäre oder endgültige Schließung der Webseite (Artikel 21). Eine Lizenz erhält man nur, wenn man verschiedene Bestimmungen erfüllt (in Bezug auf personelle, finanzielle und technische Ausstattung). Für kleinere und

³⁵² Amnesty International (a), 2002; Giese, K. (b), 2001, S.129ff; International Center for Human Rights and Democratic Development, o.J.; Wacker, G., 2002, S.79f

unabhängige Unternehmen werden dadurch die Markteintrittsschranken erhöht.³⁵³

Die Maßnahmen enthalten auch eine Liste mit verbotenen Inhalten, die weder bekannt gemacht noch verteilt werden dürfen. Neu ist dieser Katalog nicht, sondern konnte in vereinfachter Form bereits in älteren und zeitgleich erlassenen Gesetzen gefunden werden (z.B. in den Telekommunikationsbestimmungen). Wer trotzdem verbotene Inhalte produziert, vervielfältigt, verbreitet oder anbietet, kann von Regierungsstellen für öffentliche bzw. nationale Sicherheit aufgrund bestehender Gesetze verfolgt und bestraft werden. Gewerblichen Anbietern droht eine kurzfristige Unterbrechung der Geschäftsaktivitäten zur Ausbesserung bis zum Entzug der Lizenz, nichtgewerbliche Webseiten können geschlossen werden (Artikel 23). Auf jeden Fall müssen die verbotenen Inhalte entfernt, der Vorgang protokolliert und die zuständigen Verwaltungsbehörden informiert werden (Artikel 16). Kann ein Verbrechen festgestellt werden, muss mit einer strafrechtlichen Verfolgung gerechnet werden (Artikel 20). Nach Artikel 15 unterliegen Internetinhalte denselben Vorschriften wie andere Publikationsmedien.³⁵⁴ „Verboten ist danach jede Information, die

1. den in der Verfassung festgelegten Grundprinzipien widerspricht,
2. die nationale Sicherheit gefährdet, Staatsgeheimnisse preisgibt, die Regierung umstürzt, die Einheit des Landes zerstört,
3. der Ehre und den Interessen des Staates schadet,
4. zu ethnischem Hass oder ethnischer Diskriminierung aufstachelt, die Einheit der Nationalitäten [Chinas] zerstört,
5. der Religionspolitik des Staates schadet, böse Kulte oder feudalen Aberglauben propagiert,
6. Gerüchte verbreitet, die gesellschaftliche Ordnung stört, die gesellschaftliche Stabilität untergräbt,
7. Unzucht, Pornographie, Glücksspiel, Gewalt, Mord, Terror verbreitet oder zu Verbrechen anstiftet,
8. Andere Personen beleidigt oder verleumdet, den legitimen Rechten und Interessen anderer Personen schadet
9. Andere Inhalte, die durch das Gesetz oder durch Verwaltungsvorschriften verboten sind.“³⁵⁵

Jeder ISP ist außerdem verpflichtet, die Daten der Internetnutzer zu registrieren. Dazu gehören die Registrierungs- und Kundennummer, die Telefonnum-

³⁵³ Giese, K. (b), 2001, S.131f, 138f; Wacker, G., 2002, S.79f

³⁵⁴ Amnesty International (a), 2002; Giese, K. (b), 2001, S.136f

³⁵⁵ Wacker, G., 2002, S.77f

mer, die zur Einwahl verwendet wurde und die aufgerufenen Internetseiten und Domänen (auch für wie lange). Die Speicherung der Daten erfolgt für 60 Tage und muss auf Wunsch den zuständigen Behörden offen gelegt werden. ICPs müssen alle veröffentlichten Beiträge (z.B. in einem Chat, BBS usw.) inklusive des Erscheinungsdatum, der URL bzw. Domäne, ebenfalls für 60 Tage speichern. Beiträge, die verbotene Inhalte beinhalten, müssen aus dem Netz entfernt, abgespeichert und den zuständigen Stellen gemeldet werden. ICPs und ISPs dürfen laut Artikel 14 die Daten ihrer Kunden nicht weitergeben (außer an die Regierung). ICPs müssen zwar die Nutzer von Internetdiensten auf die gesetzlichen Bestimmungen hinweisen, doch trägt jeder Eigenverantwortung für die von ihm veröffentlichten Beiträge. Verstößen die produzierten Inhalte gegen geltendes Recht, so können Verwarnungen, Geldstrafen von 100.000 bis 1 Million RMB oder auch Gefängnisstrafen zum Zuge kommen.³⁵⁶

- Die „Vorschriften für die Verwaltung elektronischer Mitteilungsdienste im Internet“ (*Hulianwang dianzi gonggaofuwu guanli guiding*) wurden am 8. Oktober 2000 vom MII verabschiedet und vom Staatsrat am 7. November bestätigt und verkündet. Darin finden sich Regeln für elektronische Kommunikationsforen wie Chats, BBS, Diskussionsgruppen, elektronische Gästebücher usw. (Artikel 2), da diese eine gesetzliche Sonderstellung einnehmen. Sie müssen vom MII registriert bzw. bei einer gewerblichen Nutzung lizenziert werden (Artikel 5). Dazu müssen bestimmte Auflagen erfüllt werden: genaue thematische Festlegung, vollständige Nutzungsregeln, Sicherheitsmassnahmen (durch Anmeldung der Nutzer, Überwachung und technische Vorkehrungen) und ausgebildetes Personal für Verwaltung und Technik (Artikel 6). Das MII oder eine andere autorisierte Behörde auf provinzieller Ebene kann jederzeit Kontrollen durchführen (Artikel 3). Nach Erlass der Bestimmungen sind alle Anbieter verpflichtet innerhalb von 60 Tagen eine Lizenzierung bzw. Registrierung zu beantragen (Artikel 21).³⁵⁷
- Anfang November 2000 erließ das Informationsbüro des Staatsrates „Bestimmungen zur Veröffentlichung von Nachrichten auf Webseiten“. Nachrichten dürfen nur von staatlichen Medien mit der dazu benötigten Genehmigung veröffentlicht werden. Genehmigungsbehörde ist das Informationsbüro des Staatsrates. Kommerzielle Webportale müssen bestimmte Auflagen erfüllen, wenn sie Nachrichten publizieren möchten:³⁵⁸
 1. Sie müssen über eine professionelle Redaktion (mit einem erfahrenen Chefredakteur), ausreichende finanzielle Mittel und die passende technische Ausstattung verfügen,

³⁵⁶ Giese, K. (b), 2001, S.137f; Schmiedel, M., 2000, S.506; Wacker, G., 2002, S.80f

³⁵⁷ Amnesty International (a), 2002; Giese, K. (b), 2001, S.132f

³⁵⁸ Giese, K. (b), 2001, S.134f; Sohmen, P., 2001, S.22; Wacker, G., 2002, S.78

2. eine ebenfalls genehmigungspflichtige Kooperation mit einem staatlichen Medieninstitut eingehen und das Kooperationsabkommen bei den zuständigen Behörden deponieren,
3. bei jeder Nachricht das Erscheinungsdatum und die Quelle angeben und
4. bei Verweisen auf ausländische Nachrichtenseiten bzw. bei der Übernahme ausländischer Nachrichten die Zustimmung des Informationsrates des Staatsrates einholen.
5. Eigene Nachrichtenbeiträge dürfen nicht mehr produziert werden.
6. Im Gegenzug dürfen die traditionellen Medien (Print, Rundfunk und Fernsehen) keine Internetquellen verwenden.

Mit diesen Bestimmungen werden zum einen unautorisierte Nachrichten verhindert und die ökonomischen Interessen der staatlichen Medienanstalten gewahrt. Denn diese hatten durch populäre Webportale, wie z.B. Sina, eine starke Konkurrenz erhalten.³⁵⁹ Auch werden so ausländische Medien, die im Zuge des Beitritts zur WTO zugelassen werden müssen, eingeschränkt. Bei einem Verstoß gegen die Bestimmungen kann eine Verwarnung ausgesprochen, ein vorübergehender Stopp des Geschäftes bis zur völligen Schließung der Webseite verordnet werden. Da enge Verknüpfungen zwischen dem Informationsbüro und den Propagandaabteilungen der Regierung und der KPC bestehen, können die Vorschriften als weiterer Inhaltskontrollversuch ausgelegt werden, besonders da eine genaue Definition von Nachrichten fehlt.³⁶⁰

- Ebenfalls im November 2000 veröffentlichte das MII neue Vorschriften für BBS und Chaträume. Anbieter dieser interaktiven Dienste müssen sich bei den Behörden registrieren, eine Erlaubnis für den Betrieb einholen, Kontrollmaßnahmen einleiten und alle Daten 60 Tage lang speichern. Zusätzlich wird wieder einmal den Benutzern die Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen, gefährlichen und „subversiven“ Informationen und abergläubischer Ideen verboten. Sollte dies trotzdem geschehen, ist der ISP verpflichtet diese Nachricht zu löschen und die zuständigen Regierungsstellen zu benachrichtigen. Einige BBS mussten aufgrund einer Verletzung dieser Bestimmung bereits schließen, u.a. ein sehr beliebtes BBS der Huazhong University of Science and Technology in Wuhan, nachdem mehrere Studenten Artikel zu den Ereignissen von 1989 veröffentlicht hatten.³⁶¹
- Am 28. Dezember 2000 entschied der Nationale Volkskongress, dass die Verbreitung von Gerüchten, die Teilnahme an Diffamierungen, die Veröffentli-

³⁵⁹ 1999 hatte sich bereits eine Interessengemeinschaft der staatlichen Medien (u.a. Xinhua, *Renmin Ribao*) gebildet, um gegen die Freiräume ihrer kommerziellen Konkurrenten zu protestieren.

³⁶⁰ Giese, K. (b), 2001, S.135; Wacker, G., 2002, S.78f

³⁶¹ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.60f

chung gefährlicher Informationen, Versuche die Regierung zu stürzen oder die nationale Einheit mit Hilfe des Internets zu zerstören als Cyber-Kriminalität durch das Strafgesetz verfolgt werden. Für die Preisgabe von Staatsgeheimnissen und die Teilnahme an ketzerischen Organisationen erfolgen Haftstrafen.³⁶²

- Das MII gab im Januar 2002 bekannt, dass ISPs verstärkt die Aktionen ihrer Internetnutzer beobachten müssten. Dazu müsse Überwachungssoftware installiert werden, die Eingangs- und Ausgangsemails aufzeichnet. Bei einem Verstoß gegen geltendes Recht müssen ISPs eine Kopie an das MII, das MPS und das Büro zum Schutz von Staatsgeheimnissen schicken.³⁶³
- Neue Vorschriften für den Betrieb von Internet-Cafes wurden am 15. November 2002 vom Kultusministerium erlassen. Betreiber von Internet-Cafes werden verpflichtet eine bestimmte Filtersoftware zur Sperrung von Webseiten und zum Löschen gefährlicher Informationen zu installieren. Das Programm enthält Listen mit 500.000 Webseiten, die automatisch blockiert werden. Unter 18jährigen wird der Zutritt verboten. Bei nicht Befolgen können Geldstrafen und Lizenzentzug wirksam werden.³⁶⁴
- Neben den Internetgesetzen, die sich auf Kontrolle und Zensur beziehen, wurden auch andere Aspekte des neuen Mediums beachtet. So wurde zum ersten Mal in der Geschichte Chinas am 7. September 1990 ein Urheberrechtsgesetz (*Zhuzuoquan fa*) verabschiedet, das am 1. Juni 1991 in Kraft trat. Zuvor schien es nicht nötig, solch eine Bestimmung auf den Weg zu bringen, da man nicht glauben konnte, dass ein Individuum Forderungen zum Schutz eines künstlerischen Werkes stellen konnte. Das neue Gesetz folgte nun dem internationalen Trend zum Schutz von Autorenrechten. Geschützt sind geschriebene, mündliche und künstlerische Werke, sowie Computer Software. Dabei wird unterschieden in persönliche und besitzende Rechte. Persönliche Rechte beinhalten das Recht auf Veröffentlichung, auf Urheberschaft, auf Änderung und auf Integrität. Unter Besitzrechten versteht man den Schutz eines Werkes vor Vervielfältigung, live Aufführung, öffentlicher Übertragung, Ausstellung, Verkauf, Fernseh- und Videoproduktion, Adaption, Übersetzung, Kommentierung, Zusammenstellung usw. Zusätzlich kann ein Anderer für diese Aufgaben lizenziert werden. Die Grenzen der Rechte werden gezogen, wenn ein veröffentlichtes Werk für private Studien, Forschung und Selbstunterhaltung verwendet wird. Dazu zählen die Erlaubnis zur Reproduktion in geringen Mengen für wissenschaftliche Zwecke und Lehrzwecke, zu Ausstellungszwecken in einer Bib-

³⁶² Amnesty International (a), 2002; International Center for Human Rights and Democratic Development, o.J.

³⁶³ Amnesty International (a), 2002; Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.61. Wacker gibt zu bedenken, dass der Wortlaut des Gesetzes auch gegenteilig interpretiert werden könnte und keine Erlaubnis für die Überwachung der elektronischen Kommunikation gegeben wird. Wacker, G., 2003, S.64

³⁶⁴ Amnesty International (a), 2002

liothek, eines Museums oder Kunstgalerie und zum Kopieren bzw. Fotografieren eines Werkes in öffentlichen Plätzen.³⁶⁵

Am 15. Oktober 1992 trat China der Berner Konvention bei und am 30. Oktober der Universellen Konvention. Um die Lücke zwischen diesen Konventionen und dem eigenen Recht zu schließen, erfolgte die Implementierung internationaler Urheberrechtsverträge. Damit wird ausländischen Werken ein größerer Schutz gewährleistet als chinesischen. Am 4. Juni 1991 wurde zudem der Schutz von Computer Software im Rahmen des sino-amerikanischen Memorandums erweitert. Software untersteht nach einer Registrierung ebenfalls den Urheberrechten und genießt vollen Schutz. Als Schwachstellen des Gesetzes werden der fehlende Internetbezug, die unterschiedliche Gewichtung von chinesischen und ausländischen Werken und die fehlende Definition der Pflichten von ISPs gesehen (so dass sie beispielsweise bei Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen auf ihren Seiten diese zu entfernen haben). Nachdem immer mehr Fälle von Urheberrechtsverletzungen im Internet vor Gericht verhandelt werden mussten und Unklarheiten im Bezug auf das Internet immer deutlicher hervortraten, entschied der Nationale Volkskongress im Dezember 1998 einen Zusatz zum Urheberrechtsgesetz hinzuzufügen. Hitzige Diskussionen wurden landesweit über den Inhalt durch Anwälte, Urheberrechtsverwalter und sonstigen Interessensgruppen geführt. Folgende Ziele sollten damit erreicht werden:³⁶⁶

1. Die Unterschiede zwischen dem bestehenden chinesischen Gesetz und internationalen Urheberrechtsverträgen ausgleichen,
2. die Einrichtung gemeinschaftlicher Urheberschutzverwaltungsagenturen vorbereiten,
3. den Zugang zu passenden Verwaltungsmechanismen zur Durchsetzung des Urheberrechtes ermöglichen und
4. effektiven Schutz der Rechte von Urhebern von und in Datenbanken, Multimedia und Internet gewährleisten.

Die größten Schwierigkeiten bestanden in der Anpassung des Gesetzes an die Bedürfnisse des Mediums Internet.

4.1.1 Lokal begrenzte Gesetze mit Internetbezug

Neben den in der gesamten VR gültigen Gesetzen haben auch die Lokalregierungen eigene Gesetze mit Internetbezug herausgegeben, die nur in der jeweiligen Verwaltungszone Gültigkeit besitzen. Nachfolgend werden zwei Beispiele vorgestellt.³⁶⁷

³⁶⁵ Kong, Q., 2000, S.159; Zhou, L., 2000, S.405f

³⁶⁶ Kong, Q., 2000, S.173; Zhou, L., 2000, S.406f

³⁶⁷ Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.42

- Die „Regeln der Shanghaier Stadtverwaltung über die Verwaltung von öffentlichen Computerinformationsnetzwerken mit Personalaustauschdiensten“ wurden vom Personalbüro und der Entwicklungskommission für nationale Wirtschaft und Informationstechnologie der Stadtverwaltung Shanghais gemeinsam entworfen, im Februar 2000 bekannt gegeben und galten ab dem 1. April. Damit sollten die Dienste für Personalaustausch über Computersysteme standardisiert und die Rechte und Interessen der Anwender sichergestellt werden (zum genaueren Studium siehe Anhang H).
- Am 1. September 2000 traten die „Bestimmungen über Registrierung von Online-Geschäften“ der Stadtverwaltung von Beijing in Kraft, die Webseiten und E-Commerce Anwendungen von Industrie und Handel betreffen (Anhang I).

4.1.2 Strafmass

Bereits im März 1994 wurde das chinesische Strafgesetzbuch um Strafmassnahmen für kriminelle Aktivitäten in Computersystemen und -netzwerken in zwei wichtigen Punkten erweitert:³⁶⁸

1. Jeder, der die staatlichen Bestimmungen verletzt und in ein Computerinformationssystem eindringt, welches Staatsangelegenheiten behandelt, in die nationale Verteidigung eingebunden ist oder eine fortschrittliche Technologie unterstützt, wird mit Gefängnisaufenthalt von bis zu drei Jahren bestraft (Paragraf 285).
2. Jeder, der die staatlichen Bestimmungen verletzt und in einem Computerinformationssystem Datensätze löscht, ändert, hinzufügt oder anderweitig den Betrieb stört, soll in schwerwiegenden Fällen mit einem Gefängnisaufenthalt von bis zu fünf Jahren bestraft werden; in besonders schwerwiegenden Fällen kann das Strafmass noch erhöht werden (Paragraf 286).

Systemadministratoren und Web- bzw. Boardmaster, die nicht die politischen Richtlinien befolgen, können mit Geldstrafen und dem Entzug ihrer hierarchischen Position bestraft werden. Sollten regulierende Behörden andauernde Verstöße gegen die vorgeschriebenen Bestimmungen feststellen, kann die Betriebslizenz dem Anbieter entzogen werden. Internetnutzer, die die Bestimmungen zu verbotenen Informationen missachten, können für geringere Verstöße mit Geldstrafen von 625 US\$ bis 1875 US\$ belegt werden. Seit Januar 2001 kann die Weitergabe von Staatsgeheimnissen in das Ausland mit dem Tod bestraft werden.³⁶⁹

³⁶⁸ Qiu, J. L., 1999/2000, S.11

³⁶⁹ Amnesty International (a), 2002; Qiu, J. L., 1999/2000, S.15f; Shaw, J., (b), 2004

4.1.3 Verhaftungen und Verurteilungen

Abschreckung ist ein Mittel, das in China besonders gerne eingesetzt wird, um die Mehrheit des Volkes von Straftaten abzuhalten. So besagt ein chinesisches Sprichwort: „Töte das Huhn, um den Affen zu erschrecken“. Indem einzelne Fälle des angeblichen Landesverrates im Internet vor Gericht streng geahndet werden und danach in den Medien ausführliche Beachtung finden, sollen weitere illegale Aktivitäten im Netz unterbunden werden. Es werden an den chinesischen Gerichtshöfen aber auch noch andere Fälle mit Internetbezug behandelt. Dabei geht es vielfach um Urheberrechtsverletzungen und Hacking. Da es jedoch nur wenige passende Gesetze für kriminelle Tätigkeiten im Internet gibt, haben die Richter oft Schwierigkeiten mit der Urteilsfindung. Probleme bereiten auch Überprüfung und Definition der Schäden und die Bedeutung der digitalisierten Beweise. Um gerechte Regelungen zu finden, müsste auch das Wissen der Informationsindustrie zur Verfügung stehen. Vor 2003 gab es noch relativ wenige solcher Strafverfahren, auch wenn das MPS allein von 1996 bis 1998 mehr als 100 Fälle verfolgt haben soll. Da SARS die Menschen aufwühlte und viele versuchten darüber per Internet und SMS Informationen zu erhalten bzw. weiterzugeben, stieg die Zahl der Verhaftungen und Verurteilungen nach Amnesty International im Vergleich zu Ende 2002 um 60%. So wurden in Guangdong sogar ein paar Jugendliche unter dem Vorwurf verhaftet, ein böses Gerücht über SARS verbreitet zu haben. Die meisten Verhaftungen erfolgen in der Nacht, um den Überraschungsmoment auszunutzen. Ist ein Computer im Haus, so wird er auf jeden Fall konfisziert, da die Möglichkeit bestehen könnte auf der Festplatte kompromittierende Dateien zu finden. In den Gefängnissen sollen Insassen Misshandlungen und Folter ausgesetzt sein und oftmals müssen die Inhaftierten ein Jahr und länger auf ihre Verhandlung warten, die zumeist im Geheimen vollzogen wird. Kontakte zu Familie, Freunden und Rechtsanwälte sollen fast immer verweigert worden sein.³⁷⁰

- Die erste bekannte Verurteilung betraf Lin Hai einen Geschäftsmann aus Shanghai, der insgesamt 30.000 Email-Adressen an die Herausgeber von Tunnel und VIP Reference verkaufte. Die ersten Adressen stammten aus Chengdu, Guangzhou, Shenzhen, Zhuhai, Zhanjiang, Huizhou, Shantou, Qingdao und Shanghai und wurden von Lin im September 1997 weitergegeben. Im Januar 1998 folgten noch Adressen aus Beijing und Nanjing. In der Folge erhielten auch einige hohe Parteifunktionäre Emails, die nicht erwünscht waren. Lin wurde im März 1998 von der Internet-Polizei verhaftet und obwohl er sich mit rein wirtschaftlichen Interessen zu verteidigen suchte, kam der Fall Anfang 1999 vor Gericht, wo Lin am 20. Januar zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Er wurde bereits im September desselben Jahres freigelassen, jedoch nicht bevor

³⁷⁰ Im Rahmen dieser Arbeit kann nur ein Teilausschnitt der bisherigen Fälle aufgezeigt werden, für weitere Informationen siehe Amnesty International (c), 2004. Amnesty International (a), 2002; Amnesty International (c), 2004; Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.50; Kolonko, P. (a), 2003, S.10; Tsui, L., 2001, S.29; Qiu, J. L., 1999/2000, S.11; Wacker, G., 2002, S.81; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.35

seine Geschichte durch Chats und Bulletin Boards kursierte. Dies sollte sicherlich als Warnung für andere *Wangmin* dienen, hauptsächlich da niemand wusste, ob Lin durch Überwachung seines Email-Verkehrs gestellt wurde. Im Jahr 2000 eröffnete er seine Webseite wieder, auf der er auch heute wieder IT-Dienstleistungen anbietet. Allerdings ist er mittlerweile in die USA ausgewandert.³⁷¹

- Einer der Anführer der Demokratischen Partei Chinas, Wang Youcai, wurde am 2. November 1998 verhaftet und am 30. November angeklagt. Das Gericht von Hangzhou verurteilte ihn am 21. Dezember 1999 zu elf Jahren Haft wegen Landesverrat und konspirativen Aktivitäten mit ausländischen Feinden. Ihm wurde zu Last gelegt EMailkontakt mit chinesischen Dissidenten in Hongkong und den USA zu pflegen und von Spenden in Höhe von 800 US\$ einen Computer gekauft zu haben. Außerdem widerspräche die Gründung einer demokratischen Partei den Gesetzen und den moralischen Grundsätzen des chinesischen Kommunismus. Seiner Verhaftung folgten viele weitere Mitglieder der CDP u.a. Wang Ce und He Xintong im Februar 1999, am 19. Juni Zhu Yufu und Han Shen, am 29. Juni Gao Hongmin, Vorsitzender der Außenstelle Beijing-Tianjin, im August Shan Chenfeng, sowie im Dezember 2001 Wang Jinbo aus der Provinz Shandong.³⁷²
- Huang Qi aus der Provinz Sichuan richtete ein Webforum ein, das die Suche nach vermissten Personen unterstützen sollte. Aufgrund einiger Erfolge erhielt er mehrere Auszeichnungen. Doch nachdem in diesem Forum den Ereignissen des 3. und 4. Juli 1989 auf dem *Tiananmen* gedacht wurde, wurde die Seite geschlossen und Huang am 3. Juni 2000 verhaftet. Gegen ihn wurde schließlich im März 2001 Anklage erhoben wegen angeblichen Versuches die Regierung zu stürzen und die nationale Einheit zu gefährden. Der Prozess endete im August, die Urteilsverkündung erfolgte jedoch erst am 9. Mai 2003. Die lange Wartezeit wurde ihm angerechnet, so dass er voraussichtlich im Juni 2005 entlassen wird. Da er von Gefängniswärtern wiederholt geschlagen wurde, ist sein gesundheitlicher Zustand sehr schlecht. Unterdessen ist die Webseite des Forums immer noch aktiv und berichtete während des Prozesses regelmäßig über das Ereignis, weil sie aus dem Ausland betrieben wird.³⁷³
- Der Lehrer und gleichzeitige Internet-Cafe-Betreiber Jiang Shihua aus Nanchong wurde im August 2000 wegen der Bemerkung „Wir denken alle über den Satz nach, den sich keiner traut auszusprechen: stürzt die Kommunistische

³⁷¹ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.53ff; Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.395; Tsui, L., 2001, S.30; Qiu, J. L., 1999/2000, S.20; Wacker, G., 2002, S.81f

³⁷² Amnesty International (a), 2002; Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.51f, 56

³⁷³ Amnesty International (c), 2004; Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.395; Wacker, G., 2002, S.82

Partei“ im Forum der lokalen Webseite von Nachong verhaftet und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.³⁷⁴

- Liu Di, eine 23jährige Psychologie-Studentin aus Beijing, wurde am 7. November 2002 verhaftet und am 28. November 2003 entlassen, nachdem ein Gericht ihren Fall aus Mangel an Beweisen zurückgewiesen hatte. Ihre Haft sorgte für internationale Proteste und innerhalb des Internets zirkulierten zwei Petitionen für ihre Freilassung. 3.000 Internetnutzer hatten unterschrieben, die meisten stammten aus China, nur wenige waren ausländische Dissidenten.³⁷⁵
- Jin Haike (Geophysiker), Xu Wei (Journalist), Yang Zili (Schriftsteller und IT-Fachmann) und Zhang Honghai (freier Schriftsteller) wurden zusammen am 13. März 2001 verhaftet und am 28. Mai 2003 zu Haftstrafen zwischen acht und zehn Jahren verurteilt. Die Anklage lautete Unterwanderung der Staatsgewalt und versuchter Sturz des sozialistischen Systems. Sie hatten eine Gruppe namens „New Youth Study Group“ (*Xin Qingnian Xuehu*) gebildet, die soziale und demokratische Reformen forderten. Xu Wei berichtete Amnesty International zufolge von Folter mit Elektroschocks im Gefängnis.³⁷⁶
- Zu sieben Jahren Haft wurde Tao Haidong, ein 45 Jahre alter Schriftsteller aus Xinjiang am 8. Januar 2003 verurteilt. Seine Festnahme erfolgte am 9. Juli 2002, nachdem er Auszüge aus seinen regierungskritischen Büchern im Internet veröffentlichen ließ.³⁷⁷
- Der 47 Jahre alte Akademiker He Depu wurde am 4. November 2002 in Beijing wegen der Veröffentlichung von Essays im Internet mit Links zur verbotenen Demokratischen Partei Chinas verhaftet und bereits am 6. November zu acht Jahren Haft verurteilt. In diesem Zusammenhang ist sicherlich auch seine Unterschrift unter einem offenen Brief an den Volkskongress zu Beginn des 16. Kongresses der Kommunistischen Partei zu sehen, indem mehr politische Reformen gefordert wurden.³⁷⁸
- Der behinderte Geschäftsbesitzer Luo Yongzhong (36 Jahre) aus der Provinz Jilin kritisierte in eigenen Artikeln im Internet das politische System Chinas und das Vorgehen während SARS. Außerdem forderte er mehr Menschenrechte, freie Rede und eine Neubewertung der Ereignisse von 1989. Er wurde am 13. Juni 2003 verhaftet und im Oktober zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.³⁷⁹
- Steven Shen soll zusammen mit drei Freunden am 11. April 2003 in Beijing ein böses Gerücht über SARS in einem BBS verbreitet haben, woraufhin alle drei

³⁷⁴ Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.26f; Wacker, G., 2002, S.82

³⁷⁵ Amnesty International (c), 2004; Meyer, F., 2004

³⁷⁶ Amnesty International (c), 2004

³⁷⁷ Amnesty International (c), 2004

³⁷⁸ Amnesty International (c), 2004

³⁷⁹ Amnesty International (c), 2004

verhaftet wurden. Obwohl sich das „Gerücht“, in Beijing habe eine unbekannte Seuche bereits 143 Menschenleben gefordert, später belegt wurde, wurden sie nicht aus dem Gefängnis entlassen.³⁸⁰

- Am 19. Februar 2004 wurden fünf Mitglieder der Falun Gong Bewegung (zwei Frauen, drei Männer) in Chongqing verurteilt, die in einem BBS einen Artikel veröffentlichten, in dem die schlechte Behandlung eines inhaftierten Kollegen kritisiert wurde.

Bis Ende 2003 wurden mehrere Personen verhaftet, die sich mit Liu Di in einer der Petitionen solidarisch erklärt hatten:³⁸¹

- Ouyang Yi aus der Provinz Sichuan wurde im Dezember 2002 festgenommen, nachdem er eine pro-demokratische Webseite eröffnete und zusammen mit weiteren 192 Dissidenten eine Petition beim 16. Kongress der Kommunistischen Partei mit der Forderung nach größerer Demokratie und der Freilassung von Internet-Dissidenten einreichte. Sein Fall wurde bereits mehrere Male vor Gericht behandelt, da die Beweislage für eine Anklage nach versuchter Unterwanderung der Staatsgewalt nicht ausreicht.³⁸²
- Cai Lujun ein Geschäftsmann aus der Provinz Hebei und Luo Changfu ein arbeitsloser Arbeiter aus Chongqing wurden beide wegen Landesverrat im Oktober bzw. November 2003 zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.³⁸³
- Du Daobin aus der Provinz Hebei wurde am 28. Oktober 2003 verhaftet und am 12. November wegen versuchtem Landesverrat angeklagt. Sein Prozess steht bisher noch aus. Tausende von in- und ausländischen Chinesen haben zwei offene Briefe an Wen Jiabao für seine Entlassung unterschrieben.³⁸⁴
- Kong Youping, ein Fabrikarbeiter aus der Provinz Liaoning wurde am 13. Dezember 2003 festgenommen und wartet noch auf seine Verhandlung. Er hatte neben seinen Appellen für die Freilassung Liu Dis, Artikel und Gedichte auf einer ausländischen Webseite veröffentlicht und eine Ende der Korruption, sowie eine Neubewertung der pro-demokratischen Bewegung von 1989 verlangt.³⁸⁵
- Es werden jedoch nicht mehr nur pro-demokratische Freidenker verfolgt, sondern auch konservative Kommunisten, die mit der wirtschaftlichen Modernisierung und Abweichung von den alten Idealen unzufrieden sind und dagegen im Internet protestieren.³⁸⁶

³⁸⁰ Zhou, D., 2003, S.39

³⁸¹ Amnesty International (c), 2004

³⁸² Amnesty International (c), 2004

³⁸³ Amnesty International (c), 2004

³⁸⁴ Amnesty International (c), 2004

³⁸⁵ Amnesty International (c), 2004

³⁸⁶ Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.27

Es wurden auch Personen bekannt, die wegen angeblicher Internetstraftaten festgenommen wurden und in der Haft starben:³⁸⁷

- Chen Qiulan, geboren 1955, weiblich, wurde in der Provinz Heilongjiang im Juli 2001 verhaftet.
- Li Changjun, geboren 1968, männlich, wurde in der Provinz Hubei im Mai 2001 festgenommen.
- Xue Hairong, männlich, wurde in Beijing am 01. März 2001 zu sieben Jahren Haft verurteilt.
- Zhao Chunying, geboren 1947, weiblich, wurde ebenfalls in der Provinz Heilongjiang im April 2003 verhaftet.

Hier nun ein paar Fälle, die sich auf das Urheberrecht im Internet beziehen. Da keine genauen gesetzlichen Bestimmungen für das Cyberspace herausgegeben wurden, entschied Jiang Zhipei, ein stellvertretender oberster Richter der Kammer für geistiges Eigentum am obersten Volksgericht im September 1998, dass auch in diesem Bereich das geltende Urheberrecht zum Zuge kommt. Obwohl dies nur seine persönliche Meinung darstellte, wurde sie von anderen Richtern als Richtlinie betrachtet.³⁸⁸

- Am 8. Februar 1999 erhob das Unternehmen Read-On-Line aus Beijing Anklage gegen die Orient Information Company aus Yibing (Sichuan), da diese die Unternehmens-Homepage in Seitendesign, Farbe, Aufteilung, Logos und Titel der einzelnen Bereiche kopiert hätte. Das Gericht verurteilte die angeklagte Firma zu einer öffentlichen Entschuldigung auf der staatlichen Webseite <http://www.computerworld.com.cn>³⁸⁹ und zu einer Wiedergutmachung von 2.000 RMB.
- Am 28. Mai 1999 fanden sechs bekannte chinesische Schriftsteller, Wang Meng, Zhang Jie, Zhang Kangkang, Bi Shumin, Chengzhi Liu und Chengzhi Zhang, ihre Arbeiten auf der Webseite der Century-On-Line Company (ein ISP) wieder, ohne die Erlaubnis dazu gegeben und eine Bezahlung erhalten zu haben. Der verantwortliche Richter entschied, dass das angeklagte Unternehmen eine öffentliche Entschuldigung abgeben müsse und separate Entschädigungen von 3.000, 3.000, 3.150, 21.900, 12.000, 31.500 RMB (zusammen 100.290 RMB) und zusätzlich jeweils 5.000 RMB (insgesamt 30.000 RMB) zahlen müsse.
- Chen Waihua, Besitzer eines Elektronikunternehmens, hatte unter dem Pseudonym Wu Fang eine eigene Homepage eingerichtet, auf der er eigene Artikel zu Computerdesign veröffentlichte. So kam auch am 10. Mai 1998 ein neuer Artikel dazu, den er am 16. Juni in der Zeitschrift „Home Computer“ der Compu-

³⁸⁷ Amnesty International (c), 2004

³⁸⁸ Zhou, I., 2000, S.407ff

³⁸⁹ letzter Zugriff: 30.06.2004

ter Commercial Press wiederabgedruckt vorfand. Das Urteil lautete öffentliche Entschuldigung und Wiedergutmachung des entstandenen Verlustes.

4.2 China is watching you!

Bis vor ein paar Jahren wurden mögliche Dissidenten vor allem unter Studenten, Lehrpersonal, Forschern und Managern in Spitzenpositionen vermutet, da diese den nötigen Bildungsstand und die Möglichkeiten hatten, um Informationen aus dem Ausland zu beziehen. Heute wird nun jeder Internetnutzer als potentieller Landesverräter gesehen, weshalb von der Regierung nicht nur Kontrolle und Zensur als wichtige Bestandteile des chinesischen Internets eingestuft werden. Auch eine harte Verfolgung jeglicher gesellschaftlicher Gruppierungen, die vom Staat als Dissidenten eingeordnet werden, sowie von Hackern wird beibehalten. Dazu hat die Regierung und deren kontrollierende Organe im Laufe der Zeit verschiedene Mittel und Wege eingeführt. Neben verschiedenen Überwachungstechnologien (wie Filtersoftware, Verschlüsselung), deren Hauptvorteil darin liegt, dass sie meist unbemerkt als integrierte Bestandteile im Hintergrund arbeiten, wird Gesellschaftszensur als notwendig angesehen, um die bis vor wenigen Jahren noch funktionierenden Techniken, die heute einfach zu umgehen sind, auszugleichen. So stellen blockierte Seiten kein großes Problem mehr da, weil sie über einen ausländischen Zugang oder über nicht blockierte Seiten und Umleitungen (z.B. Proxy Server) aufgerufen werden können. Manche ISPs bieten sogar einen Dial-up Zugang an, für den man sich nicht beim Provider mit seinen persönlichen Daten registrieren muss. Deshalb wurde eine hierarchische Kontrolle eingeführt, die durch altbewährte Maßnahmen, wie Informanten, ergänzt wird. Bekannte Dissidenten werden häufig von Menschen überwacht, insbesondere wenn ein politisch sensibles Datum oder ein ausländischer Besuch näher rückt. Tatsächlich werden neue Dissidenten in der Regel nicht durch Überwachung des Datenverkehrs im Internet entdeckt, sondern von Informanten und Spionen verraten. Erfahren die Behörden von einem noch unbekanntem Aktivisten, so starten sie erst dann die Kontrolle seiner Kommunikation.³⁹⁰

Abbildung 36 verdeutlicht die Hierarchie der verschiedenen Kontrollinstanzen des chinesischen Internets. Als oberste Instanz steht das MPS an der Spitze, gefolgt von den untergeordneten Lokalbüros der Behörde. Diese verfügen über eine Spezialeinheit, genannt Internet-Polizei. Mitglieder dieser Spezialeinheit beobachten die nationalen Network Center aller Netze, die wiederum die Aufsicht über ihre eigenen regionalen Center führen. Neben den Netzwerkadministratoren arbeiten dort ausgebildete Techniker, die als Systemadministratoren bezeichnet werden (in manchen BBS heißen sie auch *zhangzhang* = Stationsvorsteher). Sie verwalten die virtuelle Gemeinschaft und können die Plattform jederzeit ändern oder schließen. In den meisten Fällen sind sie auch für die Sperrung von Webseiten verantwortlich. Nun folgen die Web- bzw. Boardmaster. Webmaster durchsuchen das Netz nach gefährlichen Inhalten, die ent-

³⁹⁰ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.49f; Mueller, M. u. Tan, Z., 1997, S.93f; Wacker, G., 2002, S.76

weder gesperrt oder gelöscht werden. Boardmaster beobachten Chaträume, BBS und Foren, um ebenfalls regulierend eingreifen zu können. Nicht alle Web- und Boardmaster arbeiten in einem regionalen Network Center. Oftmals sind sie gewöhnliche Internetnutzer, die diesen Job nebenberuflich ausüben (z.B. neben dem Studium) oder durch eine Online-Umfrage dazu gekommen sind. D.h. sie haben in der Regel keine besondere Qualifikation, um diese Tätigkeit zu betreiben. Damit ist das Ende der Hierarchieleiter noch nicht erreicht, denn auch die User üben Zensur aus, indem sie sich selbst kontrollieren.³⁹¹

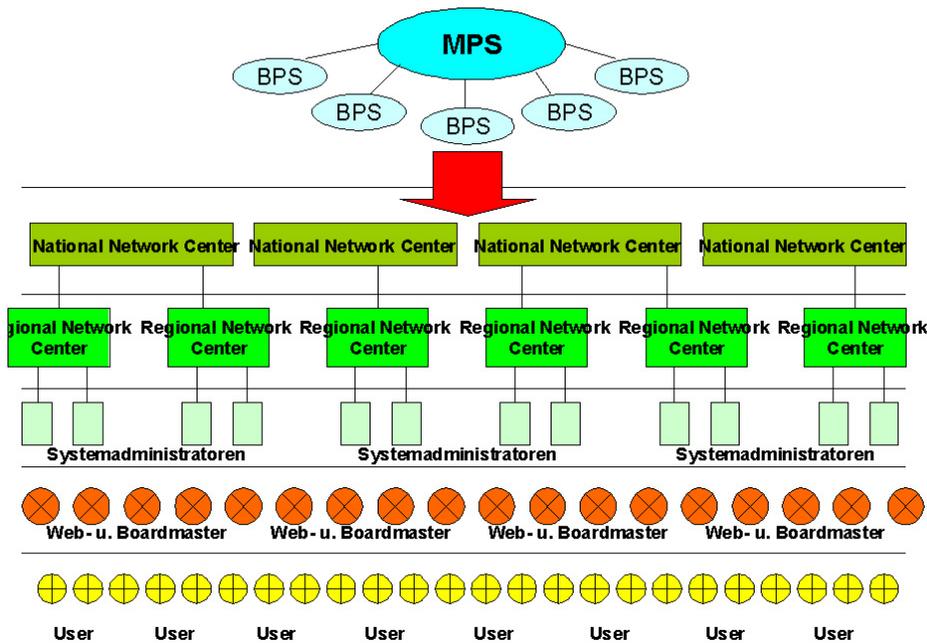


Abbildung 36: Hierarchie der Kontrolle³⁹²

Denn nach den 1997 vom MPS erlassenen „Vorschriften über Sicherheit, Schutz und Verwaltung von Computerinformationsnetzwerken und des Internets“ (siehe Kapitel 4.1 Gesetze mit Internetbezug) ist jeder Internetnutzer verpflichtet, sich bei einer lokalen Polizeidienststelle oder einem Lokalbüro für öffentliche Sicherheit zu registrieren. Dazu muss eine Erklärung unterschrieben werden, keine nationalen Interessen zu gefährden und keine illegalen Aktionen durchzuführen. Zusätzlich muss ein Fragebogen über Bildungsstand und ähnliche Hintergrundthemen in dreifacher Ausfertigung ausgefüllt (einmal für den ISP, einmal für die lokale Dienststelle und einmal für das provinzielle Büro für Computersicherheit, selbst manche Internet-Cafes verlangen dieses Formular) und eine Gebühr von 400 RMB gezahlt werden. Ergeben sich Änderungen, wie Wechsel des Zugangproviders oder Kündigung, muss dies ebenfalls gemeldet werden. Sollte jemand in den Verdacht geraten rechtswidrig zu handeln, wären somit sofort Informationen zugänglich. Diese Tatsache bewirkt Angst unter den Internetnutzern, die so verstärkte Selbstkontrolle ausüben und zusammen mit den staatlichen Maßnahmen und

³⁹¹ Qiu, J. L., 1999/2000, S.14f

³⁹² Eigene Erstellung nach Quelle: Qiu, J. L., 1999/2000, S.14

der Selbstzensur der ISPs und ICPs eine umfassende nationale Kontrollumgebung bilden. Erstaunlich ist, dass die KPC selbst nur geringen Anteil an der regulierenden Kontrolle nimmt. Während die Massenmedien völlig unter deren Kontrolle fallen (u.a. Printmedien, staatliche Fernsehprogramme und Rundfunkstationen), wird das Internet nur von staatlichen Regierungsstellen überwacht. Dadurch wird Zensur sicherlich objektiver und weniger Ideologie behaftet durchgeführt. Ferner erlässt zumindest die Propagandaabteilung der KPC von Zeit zu Zeit Bestimmungen, die Online-Inhalte betreffen und man kann davon ausgehen, dass die Partei problemlos intervenieren kann, sollte die Internet-Kontrolle nicht wunschgemäß umgesetzt werden.³⁹³

4.2.1 Selbstzensur der ISPs und ICPs

Die Selbstzensur der ISPs und ICPs erfolgt aus dem Umstand, dass sie viel einfacher unter Druck gesetzt werden können als Privatpersonen, da sie von dem Wohlwollen der Regierung abhängig sind. Doch bereits vor Einführung der neuen Internetgesetze führten ISPs und ICPs Selbstzensur durch. Angestellte aber auch Freiwillige, beobachten als Web- bzw. Boardmaster (in China auch „big Mamas“ oder „Cleaning Ladies“ genannt) Chaträume und Bulletin Boards und durchsuchen ihre Webseiten nach „subversiven“ und gefährlichen Daten. Wird z.B. in einem Bulletin Board eine Nachricht veröffentlicht, die den Richtlinien der Regierung zuwiderlaufen, so wird diese entfernt (in der Regel ohne eine Begründung herauszugeben) und der Herausgeber wird verwarnet. Im Falle einer Wiederholung kann die IP-Adresse oder der Registrierungsname gesperrt werden. Eine Bestrafung findet somit in den meisten Fällen nur virtuell durch die ISPs / ICPs statt und nicht in der Realität. Da jedoch auch härtere Strafen möglich wären, reichen die virtuellen Sanktionen im Normalfall aus. Nachdem immer mehr Software zum Einsatz kommt, um diese Prozesse zu automatisieren, werden als verdächtig herausgefilterte Seiten von den big Mamas kontrolliert und entweder gelöscht oder als unbedenklich eingestuft. Oft hängt es von der persönlichen Einstellung der Webmaster ab, ob ein Beitrag zugelassen wird oder nicht. Während manche Boardmaster nachträglich d.h. nach Erscheinen eines Beitrages zensieren, werden anderorts alle Einträge zuerst überprüft, bevor sie dargestellt werden.³⁹⁴

Am 8. Dezember 2003 unterzeichneten 30 Provider, darunter *Xinhua*, *Renmin Ribao*, Sina, Sohu und Netease, eine neue Selbstzensur-Zusicherung³⁹⁵, in der sie versprechen freiwillig den Bestimmungen der Regierung zu gehorchen, die Übertragung von gefährlichen, obszönen, pornografischen und abergläubischen Informationen über das Internet zu verweigern und keine Informationen herauszugeben, die die kulturellen

³⁹³ Barme, G. R. u. Sang Ye, 1997; Mueller, M. u. Tan, Z., 1997, S.92; Qiu, J. L., 1999/2000, S.18; Sautede, E., 1996, S.7; Sohmen, P., 2001, S.20; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.47f

³⁹⁴ Fries, M., 2000, S.55; Glaser, M., 2003; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.26; Stroehlein, A., 2003; Wacker, G., 2003, S.61, 87f;

³⁹⁵ Ersetzt eine Vorgänger-Version vom 26. März 2002, die von 300 Unternehmen, u.a. Yahoo!, unterzeichnet worden war. Auch der Nachfolger wird sicherlich wieder breite Zustimmung in der Industrie finden. Amnesty International (a), 2002

Traditionen und moralischen Normen der chinesischen Nation gefährden. Nachdem bereits 2002 Yahoo! die Vorgängerzusicherung unterschrieben hatte, startete u.a. die international tätige Organisation Human Rights Watch Protestaktionen und offene Briefe an die Unternehmensleitung in den USA. Dabei geraten die Anbieter in eine schwierige Situation, da sie sich zwar verpflichten alles genau zu überwachen, aber trotzdem noch Nutzer anziehen wollen. Denn je lebendiger und politischer eine Diskussion ist, umso attraktiver wird es für User. Die Boardmaster von Netease sind sogar bekannt dafür, Anfänger vehement zu einer Beteiligung aufzufordern und sie an einfachere Foren zu verweisen, wo sie sich zuerst eine Reputation erarbeiten müssen, bevor sie in kritischeren Räumen zugelassen werden. Die Selbstzensur hat allgemein betrachtet einen besonderen Vorteil: Menschen (und somit Boardmaster) machen Fehler und jeder Fehler weitet die neue Freiheit ein wenig mehr aus. Außerdem würde die Regierung, wäre sie für die Überwachung verantwortlich, sicherlich härter durchgreifen.³⁹⁶

Obwohl sich die Webportale der staatlichen Medien sicherlich mehr Freiheiten herausnehmen könnten, sind sie noch stärker an die politische Linie gebunden. So haben sie auch sehr strikte Regeln für ihre Foren herausgegeben:

1. Beiträge dürfen nicht gegen die Reform und Öffnung des Landes verstoßen und müssen den vier Grundprinzipien entsprechen,
2. unbestätigte Meldungen sind nicht erlaubt,
3. persönliche Erfahrungen müssen auch als diese gekennzeichnet werden und
4. für Pseudonyme dürfen keine Namen von Partei- und Regierungsmitgliedern oder anderer bekannter Persönlichkeiten verwendet werden.³⁹⁷

Auch die kommerziellen Webportale haben solche Verhaltensregeln auf ihren Seiten veröffentlicht. Schimpfwörter, Flüche und ähnliches werden normalerweise nicht zensuriert, denn das Thema ist wichtiger als die verwendete Sprache. Manche Nutzer führen ihre Debatten vor allem über die Überschriften, da diese nur mit größerem Aufwand zu kontrollieren sind. Oft ergibt sich der Sinn erst, wenn man mehrere Überschriften untereinander liest. Viele Foren werden von einem dreischichtigen Kontrollmodell überwacht. Erstens sollen die veröffentlichten Diskussionsregeln Nutzer an die gewünschte Selbstzensur erinnern, zweitens durchsucht ununterbrochen eine Filtersoftware alle Beiträge nach Schlüsselwörtern und meldet Treffer an den Webmaster. Dieser ist dritte Kontrollinstanz und kann Artikel löschen bzw. Teilnehmer warnen oder sperren.³⁹⁸

³⁹⁶ Amnesty International (c), 2004; Glaser, M., 2003; Human Rights Watch, 2002; Stroehlein, A., 2003

³⁹⁷ Wacker, G., 2002, S.88

³⁹⁸ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.21; Giese, K. (b), 2001, S.145; Qiu, J. L., 1999/2000, S.12; Stroehlein, A., 2003

4.2.2 Blockierung des Zugangs zu Informationen und Überwachung des Datenverkehrs

1995 begannen ISPs auf Druck der Regierung ausländische Webseiten zu sperren, die gefährliche Nachrichten oder Material enthalten könnten und von einer genügend großen Anzahl von Internetnutzern aufgesucht wurden, beispielsweise die des Wall Street Journal, der New York Times, des Economist, der Voice of America (kurz: VOA) der Los Angeles Times, der Washington Post, der Times, der Channel Network News (kurz: CNN), der British Broadcasting Corporation (kurz: BBC), des Playboys und Glücksspielseiten. Sie sind jedoch nicht andauernd gesperrt, denn die Sperrungen erfolgen unsystematisch und treffen nicht immer die gleichen Seiten. Selbst Seiten von Menschenrechtsorganisationen sind oft zugänglich. Auch zu bestimmten Ereignissen wird die Sperrung aufgehoben, so am 16. Oktober 2001 als in Shanghai die Asia-Pacific Economic Corporation tagte. Zu den zu diesem Zeitpunkt freizugänglichen Seiten zählten CNN, New York Times und Washington Post. Besonderes Augenmerk wird auf ausländische chinesischsprachige Webseiten gelegt, z.B. aus Taiwan, da diese oft pro-demokratisch ausgerichtet sind und viele Chinesen sowieso kein Englisch beherrschen. Deutsche Tageszeitungen werden beispielsweise überhaupt nicht blockiert, da der Aufwand offensichtlich zu groß ist und nur eine geringe Menge von Menschen in China Deutsch spricht.³⁹⁹

Manche Seiten sind auf einem Server geblockt, aber auf einem anderen nicht. Ob dies Absicht oder Nachlässigkeit ist, kann nicht genau gesagt werden. Oft können Seiten nicht aufgerufen werden, da die internationalen Verbindungen trotz dauerndem Ausbau völlig überlastet sind. Aus diesem Grund wird mittlerweile auch auf die Sperrung durch die ISPs verzichtet, da dabei die Bandbreite noch mehr belastet wurde. Nun erfolgt dynamische Blockierung direkt an den Zugangspunkten in den Interconnection Netzwerken. In gewisser Weise ist diese Methode schizophren, denn einerseits sollen wirtschaftliches Wachstum und internationale Bildung durch das Internet gefördert werden, andererseits werden Seiten blockiert, die dazu beitragen könnten. Auch wirtschaftliche Kontakte, insbesondere im Bereich E-Commerce, können dadurch gefährdet werden. Dabei können nur globale Marktinformationen und ausländische Geldflüsse helfen die Wirtschaft aufzubauen. Ein langsames Netz durch zu viele implementierte Kontrollinstanzen ist dabei nicht gerade hilfreich. Die meisten chinesischen Internetspezialisten glauben, dass dieses Vorgehen nur angewendet wird, um ältere Regierungs- und Parteimitglieder zu beruhigen. Sie sollen glauben das Internet könne problemlos kontrolliert werden.⁴⁰⁰

³⁹⁹ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.64; Fries, M., 2000, S.55; Hartford, K., 2000, S.259; Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.397; Kahls, D., 2000, S.313; Lynch, D. C. (b), 1999, S.212; Reporters Without Borders, 2002; Schmiedel, M., 2000, S.510; Sohmen, P., 2001, S.21; Wacker, G., 2002, S.82f; Walton, G., 2001

⁴⁰⁰ Hachigian, N., 2001, S.128; Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.397; Shaw, J. (b), 2004; Sohmen, P., 2001, S.21; Wacker, G., 2002, S.82f

Es können unterschiedliche Techniken zur Sperrung von Webseiten eingesetzt werden. Die Methode der Selbstbeschreibung namens Platform for Internet Content Selection schützt z.B. Kinder vor dem Zugriff auf pornografische Webseiten. Der Schutzmechanismus ist eine unsichtbare Selbstbeschreibung, die der Anbieter in die Seite integriert und beispielsweise eine Altersfreigabe enthalten kann. Eine Filtersoftware kann eine unsichtbare Liste mit zu blockenden Seiten enthalten und einen Filter, der Seiten mit bestimmten Wörtern blockiert. Mittlerweile setzt die Regierung Content-Filter auf ausländischen Webseiten mit Suchmaschinen ein. So kann zwar z.B. Google von China aus benutzt werden, gibt man jedoch verbotene Suchbegriffe wie Falun Gong ein, so werden keine Ergebnisse angezeigt. Filter können in negative und positive Filter eingeteilt werden. Negative Filter sperren ganze Webseiten, während positive Filter nur das durchlassen, was als angemessen gilt. Unangemessene Inhalte werden dabei einfach nicht angezeigt. Negative Filter werden hauptsächlich direkt an den internationalen Gateways eingesetzt, da sowieso alle Datenflüsse durch sie laufen müssen. Positive Filter entstehen durch nationale Intranets, wie das China Public Multimedia Network (siehe Kapitel 2.7.4), die nur regierungskonforme Inhalte anbieten. Filtersoftware ist in allen vier internationalen Hauptzugangsnetzen installiert. Mit Hilfe von Stichwortlisten kann so der gesamte internationale Datenverkehr nach verbotenen Wörtern in Webseiten, Emails und Suchmaschinen durchsucht und gesperrt werden.⁴⁰¹

Blockierte Internetadressen können relativ einfach umgangen werden. Verschiedene ausländische Webseiten bieten eine anonyme Umleitung über Proxy Server an, z.B. <http://www.rewebber.de>⁴⁰². Proxy Server stellen eine Verbindung zu einem anderen Server her, ohne dass diese Verbindung angezeigt wird und der Nutzer anonym bleibt. Dazu muss lediglich auf der „sauberen“ Seite die neue URL eingegeben werden. Es wurden bereits Internet-Cafes gefunden, die ihre Computer automatisch zur Benutzung von Proxy Servern konfigurierten. Angeblich kursieren innerhalb Chinas verschiedene Listen mit Proxy Server-Adressen, die auch per Email ausgetauscht werden. Gerüchte besagen jedoch, dass das MPS gefälschte Proxy Server-URLs in den Umlauf gebracht hat, die direkt zu einem Amt für öffentliche Sicherheit und so in die Arme der Zensoren führen. Auch erläutern viele von Zeit zu Zeit geblockte Seiten den Umgang mit Proxy Servern und nennen Adressen, wo diese zu finden seien. Eine zweite Möglichkeit besteht in IP-Spoofern⁴⁰³. Allerdings wird heute mancherorts auch schon Anti-Spoofing-Software eingesetzt, so dass die Benutzung immer mehr eingeschränkt wird.⁴⁰⁴

Was jedoch häufig nicht in die Diskussion um Proxy Server einfließt, ist die Tatsache, dass es nicht einfach ist diese zu benutzen. Denn ein Proxy Server muss zugänglich

⁴⁰¹ Amnesty International (a), 2002; Dong, B., 2002; Tsui, L., 2001, S.31f; Wacker, G., 2002, S.74f

⁴⁰² letzter Zugriff: 30.06.2004

⁴⁰³ Unter IP-Spoofing versteht man das Vortäuschen einer falschen IP-Adresse als Absender, z.B. durch eine Umleitung über Proxy Server.

⁴⁰⁴ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.66ff; Hachigian, N., 2001, S.128; Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.398; Wacker, G., 2002, S.89f; Walton, G., 2001

sein, d.h. die Verbindung des Proxy Servers muss mindestens genauso schnell sein, wie die des anfragenden Computers (und umgekehrt). Ist sie zu langsam, kommt keine Verbindung zustande. Die Geschwindigkeit ist abhängig von der physikalischen Distanz zwischen Host und Server und von der Anzahl der auf den Server zugreifenden Nutzer. Je mehr Nutzer, desto langsamer die Verbindung. Damit ist klar, dass diese Methode nur solange funktioniert, wie nicht zu viele Personen versuchen darauf zu zugreifen. Sobald die Menge an anfragenden Hosts zu groß wird, blockt der Server selbst. So haben nach Guo Liang 53,6% der von ihm befragten Netizen noch nie einen Proxy Server benutzt, 33,2% von Zeit zu Zeit und nur 13,2% regelmäßig. Es gibt Software, mit der man Proxy Server im Internet aufspüren kann. Doch auch die Regierung nutzt solche Programme und sperrt dann alle gefundenen Server. Ähnlich wie Proxy Server gewährleisten anonyme Netzwerke Zugriff auf gesperrte Seiten. Wer sich in einem anonymen Netz befindet, kann nicht mehr selbst überwacht werden, sondern das Netz wird observiert. Die Nachteile dieser Methode sind meist völlig überlastete und langsame Netze, die oft nicht kostenlos zur Verfügung stehen und ebenfalls von der Regierung geblockt werden können.⁴⁰⁵

Nach einer Studie von Jonathan Zittrain und Benjamin Edelman aus dem Jahr 2002 werden Webseiten mit den folgenden Inhalten geblockt (variiert von Region zu Region):⁴⁰⁶

- Dissidenten und Demokratie: u.a. Amnesty International, Human Rights Watch, Hong Kong Voice of Democracy, Direct Democracy Center, alle Seiten über und von Falun Gong.
- Gesundheit: AIDS Healthcare Foundation, Internet Mental Health, Health in China usw., aus der amerikanischen Yahoo! Kategorie zu diesem Thema werden 139 Seiten geblockt.
- Bildung und Erziehung: Neben University of Columbia und Virginia, MIT, Learning Channel, Islamic Virtual School, Music Academy of Zheng, sind aus der Yahoo! Kategorie weitere 690 Seiten gesperrt.
- Nachrichten: u.a. CNN, BBC News, Time Magazine, Reuters, Washington Post, aus der Yahoo! Kategorie sind insgesamt 923 Seiten blockiert.
- Regierungen: Seiten der Regierungen von Taiwan, Tibet, Australien, Saudi-Arabien, aber auch nur einzelne Seiten, wie VOA, Seiten der Gerichtshöfe von USA und Großbritannien, Seiten militärischer Einrichtungen, Seiten mit Reiseinformationen über Australien, Korea, Israel, Schweiz⁴⁰⁷, Wales können nicht aufgerufen werden, aus der Yahoo! Kategorie sind es 516 Seiten.

⁴⁰⁵ Guo Liang (a), 2003, S.86; Tsui, L., 2001, S.33f

⁴⁰⁶ Zittrain, J. u. Edelman, B., 2003

⁴⁰⁷ Warum Seiten mit Informationen über die Schweiz gesperrt werden, ist unklar, da die Schweiz kein Asylland ist.

- Taiwan und Tibet: Seiten mit Informationen von und über beide Länder, dazu gehören auch Seiten der Regierung, der Wirtschaft, nicht-kommerzielle Webseiten und sonstige, die in irgendeiner Weise eines der beiden Länder behandeln.
- Unterhaltung: u.a. MTV Taiwan, Seiten zu Hollywoodfilmen, Canadian Music Center, insgesamt 451 Seiten der passenden Yahoo! Kategorie.
- Religion: Asian American Baptist Church, Atheist Network, Catholic Civil Rights League, Canberra Islamic Center, Jewish Federation of Winnipeg usw., insgesamt konnte die Sperrung von 1.763 Seiten festgestellt werden.⁴⁰⁸

Die Analyse des Datenverkehrs wird seit geraumer Zeit von der Regierung eingesetzt, um den Aufruf von Webseiten, aber auch von Emails zu verfolgen. Mit Suchprogrammen können Stichworte gescannt werden. Diese Methode wird auch eingesetzt, da Emails schwieriger zu sperren sind als Webseiten. Die Regierung versucht deswegen zeitweise alle Emails von ausländischen ISP, die mit Dissidenten in Verbindung gebracht werden, zu blocken. An bestimmten Ereignissen müssen auch die nationalen ISPs ihre E-maildienste schließen, wie z.B. am Jahrestag der Niederschlagung der Studentenproteste von 1989 im Jahr 2000 die Dienste der „163“- und „263“-Netze von CHINANET. Da dies den Versendern verschiedener Gruppierungen bekannt ist und sie oft besonders überwacht werden, wechseln diese einfach häufiger die Email-Adresse. Außerdem empfehlen sie ihren Empfängern eine anonyme Webadresse einzurichten, beispielsweise bei Hotmail, um gefahrlos ihre Emails empfangen und lesen zu können oder einen inoffiziellen, unregistrierten Zugang in einem Internet-Cafe zu benutzen. Jedoch geben Regierungsmitglieder selbst zu, dass es beinahe unmöglich ist den gesamten landesweiten Datenverkehr zu überwachen. Während die Sperrung von Webseiten noch relativ leicht zu bewerkstelligen ist, können Emails kaum kontrolliert werden. Dabei würde die Netzinfrastruktur völlig überlastet werden. Deshalb erfolgt dies normalerweise nur bei einem begründeten Verdacht oder stichprobenweise. Im Oktober 2003 erklärte das Kultusministerium, dass ab dem Jahr 2005 alle chinesischen Internet-Cafes eine standardisierte Überwachungssoftware installieren müssten. Mit dieser Software könnte im ganzen Land einheitlich Personendaten gesammelt, eine Liste der aufgerufenen Seiten erstellt und Behörden alarmiert werden, wenn ungesetzlicher Inhalt gelesen würde.⁴⁰⁹

4.2.3 Verschlüsselungstechnologien

Mit Verschlüsselungstechniken (wie z.B. PGP = Pretty Good Privacy) können Datenflüsse sicher verschlüsselt und entschlüsselt werden. Dies ist besonders wichtig in Bereichen wie dem Online-Banking oder Internetshopping. Daneben kann damit der Da-

⁴⁰⁸ Für eine vollständige Liste aller gefundenen blockierten Seiten mit URL, siehe <http://cyber.law.harvard.edu/filtering/china>.

⁴⁰⁹ Amnesty International (c), 2004; Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.70f, 81ff; Hartford, K., 2000, S.261

tenverkehr und die Kommunikation über Email vor einer Überwachung geschützt werden. Da aber auch kriminelle Elemente, z.B. Terroristen, diese Methode einsetzen, wird in mehreren Ländern diskutiert, ob nicht im Ausnahmefall der Zugriff auf solche Daten ermöglicht werden sollte. So auch in China, wo jedoch ein Gesetz zu diesem Thema von Industrie und Wirtschaft boykottiert wurde (siehe Kapitel 4.1 Gesetze mit Internetbezug). Allerdings ist Verschlüsselungssoftware nicht einfach zu bedienen und damit nicht für jeden *Wangmin* eine Alternative. Ein weiteres Problem ist, dass verschlüsselte Nachrichten Aufsehen erregen könnten, da heute der größte Teil aller Kommunikation ungeschützt verläuft. Sicherlich vermeiden die meisten Dissidentengruppierungen den Einsatz dieser Technik, aus Angst das MPS oder das MSS auf sich aufmerksam zu machen. Eine andere Möglichkeit bietet die so genannte Steganografie. Dabei werden Texte in Bild- oder Tondateien versteckt. Die so verschlüsselte Datei kann einfach als Anhängsel in einer Email verschickt werden, ohne Aufmerksamkeit zu erregen. Nur ein geübtes Auge und Ohr erkennt die Unterschiede, so enthalten manche Tonspuren Rauschgeräusche und Bilder kleine Farbverläufe.⁴¹⁰

4.2.4 Internetpolizei

Damit die Gesetze auch befolgt werden, wurde in vielen Provinzen und Großstädten eine Internetpolizei eingerichtet, die alle Internetaktivitäten beobachten kann. Federführend dabei ist das Staatliche Komitee zur Beurteilung von Informationssicherheit und zum Identifikationsmanagement, das 2000 ursprünglich zum Schutz geheimer Regierungs- und Wirtschaftsdaten gegründet wurde. Es kann mit Hilfe eigens eingerichteter Inspektionszentren Netizen identifizieren und überwachen und dank eigener Versuchslabore die technische Unterstützung selbst übernehmen. Zentrale Aufgabe der Spezialeinheiten ist die Bekämpfung von Computerkriminalität, die Erhaltung der bestehenden Ordnung im Internet und Beratung in Fragen der Computersicherheit, z.B. bei Viren. Für 2002 werden 30.000 Internet-Polizisten aufgeführt.⁴¹¹

4.2.5 Probleme der Kontrolle

Im Zusammenhang mit Kontrolle und Zensur des Internets hat die chinesische Regierung mit einer Vielfalt von Problemen zu kämpfen, die verdeutlichen, welcher Mangel an Kontrolle im Grunde genommen noch herrscht. Dieser Mangel ist kein Problem solange die wirtschaftliche und politische Lage des Landes stabil ist. Die große Mehrheit der *Wangmin* benutzt das Netz sowieso nicht, um Aktionen gegen den Staat zu planen. Wächst es aber in den nächsten Jahren weiter und eine Krise tritt auf, so kann es sich schnell in ein Schlachtfeld verwandeln. Die Umgebung zur Kontrolle des Internets ist sehr kompliziert und stark fragmentiert, da zu viele Regierungsstellen daran beteiligt sind. Bevor das MII gegründet wurde, hatten bereits viele Provinzen ihre eigenen Pro-

⁴¹⁰ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.19; Schmiedel, M., 2000, S.509; Tsui, L., 2001, S.34f ; Wacker, G., 2002, S.75, 90

jekte gestartet und Regelungen herausgegeben. Diese können stark von der vorherrschenden Meinung in Beijing abweichen. Zudem variiert die Kontrolle je nach geografischer Lage, Verwaltung und Zeitpunkt. Die Region um Beijing ist bekannt für ihre strikte Zensur, während in entfernteren Gebieten viele Vorschriften lockerer ausgelegt werden. In der Provinz Yunnan beispielsweise wurde bis Ende 1999 die Bestimmung zur Registrierung von Internet-Cafes einfach nicht befolgt. Und um an bestimmten Zeitpunkten die vorgeschriebene Schließung von Foren und BBS zu umgehen, haben manche Systemadministratoren technische Tricks entwickelt, um der Internet-Polizei den Anschein zu geben, die Schließung wäre erfolgt, während in Wirklichkeit alle Nutzer gleichzeitig noch Zugriff haben. Es werden auch keine Anreize geboten, Gesetze und Vorschriften zu befolgen. Während in den Massenmedien regelmäßig Wahlen zum besten Bericht, Journalisten usw. durchgeführt werden, fehlt dies in der virtuellen Welt völlig.⁴¹²

Jeden Moment entstehen weltweit neue Webseiten, die unerwünschte Informationen enthalten können. Da das Internet an Umfang immer weiter dazu gewinnt, können nie alle Webseiten mit subversivem Material gesperrt werden. Die einzige Möglichkeit besteht darin, die vorhandenen Listen immer wieder zu aktualisieren, wobei sich die Verantwortlichen hauptsächlich auf Seiten der westlichen Welt, aus Hongkong und Taiwan konzentrieren, da diese im Allgemeinen als „schlecht“ angesehen werden. Doch auch geblockte Seiten, z.B. mit pornografischem Material, können einfach eine neue URL annehmen und so wieder zur Verfügung stehen. Ein weiteres Problem sind Personen außerhalb Chinas, die problemlos Dateien von für sie nicht gesperrten Seiten herunterladen und per Email nach China hinein schicken können. Dort zirkulieren sie innerhalb des heimischen Email-Netzes, können ausgedruckt, fotokopiert und gefaxt werden. Es gibt bereits Internet-Dienstleister, die sich auf diesen Service spezialisiert haben. Mit Hilfe eines Mobiltelefons ist es auch möglich, einen ausländischen ISP anzuwählen und über diesen Internetzugang zu erhalten. Das größte Problem nach Lynch stellt das chinesische Netz selbst dar. Denn dieses besteht aus Glasfaserkabeln, die keine lesbaren elektromagnetischen Signale abgeben und in die keine Fangschaltungen integriert werden können. Da das Netzwerk immer weiter ausgebaut wird, müssen auch immer mehr Überwachungszentren gebaut werden, um die Daten noch filtern zu können. Womöglich kann die Überwachung eines Tages nur noch direkt beim Empfänger über dessen Telefonanlage erfolgen. Nicht zu vergessen sind Hacker, die jede neue Technologie auf den Prüfstand stellen und meistens in kürzester Zeit eine Umgehungsmöglichkeit entwickelt haben.⁴¹³

⁴¹¹ Amnesty International (a), 2002; Wacker, G., 2002, S.84; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.47

⁴¹² Fries, M., 2000, S.58f; Hachigian, N., 2001, S.129; Qiu, J. L., 1999/2000, S.19

⁴¹³ Buruma, I., 1999, S.11; Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.398; Lynch, D. C. (b), 1999, S.213f; Sohmen, P., 2001, S.21

4.3 Potentielle Gefahren aus Sicht der chinesischen Regierung

4.3.1 Dissidenten

Die Öffnung des Landes und die durchgeführten Reformen haben zu einem neuen Freiraum innerhalb der Gesellschaft geführt. Dadurch sind verschiedene soziale Gruppierungen entstanden, die oft mit dem Ausland zusammen arbeiten. Diese werden als politische und wirtschaftliche Gefahrenquelle betrachtet, die es zu unterbinden gilt. Insbesondere da viele dieser Gruppen Intellektuelle und Studenten als Hauptziel für ihre Informationen auserkoren haben und so versuchen, langsam aber stetig das System zu unterwandern. Jedes Mal, wenn eine solche Gruppierung eine gewisse Größe erreicht hat und mehr Freiheiten oder politisches Mitspracherecht einfordert, reagiert die Regierung mit Zensur, Gesetzen und hartem Vorgehen. Oft folgt noch eine reißerische Hexenjagd durch die Massenmedien. Organisationen, die in Verbindung zum Staat stehen, haben es dagegen einfacher. Sie werden sogar ermutigt das Internet mit allen Möglichkeiten zu nutzen. Die All-China Women's Federation beispielsweise hat sich von einer konservativen Gruppierung zu einer modernen Organisation weiterentwickelt, die das Internet zur Kontaktaufnahme mit anderen Frauenorganisationen weltweit einsetzt. Zudem versuchen sie damit die schlechte Gesundheitsversorgung zu verbessern und Misshandlungen von Frauen in ländlichen Gebieten einzudämmen. Allerdings ist dies auch nur dort möglich, wo das Internet verfügbar ist.⁴¹⁴

Für Dissidenten, Menschenrechtsaktivisten, Studenten und Mitglieder von Gruppen wie Falun Gong bietet das Internet neue und kostengünstige Möglichkeiten Informationen und neue Ideen zu verbreiten, mit Gleichgesinnten zu kommunizieren, Aktionen zu koordinieren und sich selbst zu organisieren. Sie können einfach und schnell von Menschenrechtsverletzungen, Arbeiterdemonstrationen, sowie Verhaftungen und Verurteilungen von politisch, religiös oder arbeitsrechtlich motivierten Individuen und Gruppen berichten. Dazu können sie große Mengen von Menschen erreichen. Die besondere Herausforderung dabei ist, Informationen in Aktionen zu verwandeln. Insbesondere Emails, BBS und Chats gehören zu den beliebtesten Internetanwendungen, denn sie ersetzen gefährliche persönliche Treffen. Heute ist es durch immer mehr Wireless LAN-Netzwerke möglich mit Hilfe einer Prepaid-Internetkarte und einem Notebook anonym im Internet zu surfen. Viele Email-Accounts im Internet bieten eine anonyme Registrierung, so dass persönliche Daten nicht abgefragt werden können. Auch Petitionen und offene Briefe können schnell und einfach weltweit versendet werden, ohne dass damit hohe Kosten verbunden sind. So wurde 1999 eine Petition im Internet gestartet, die zum zehnten Geburtstag der Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens zu einer Neubewertung aufrief. Obwohl die chinesische Regierung versuchte die ausländische Seite zu sperren, unterschrieben von 20.000 Besuchern der Seite immerhin

⁴¹⁴ Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.29ff, 40

2.000 als chinesische Staatsbürger. Allerdings ist das Internet auch verantwortlich für Missstimmungen unter den verschiedenen Gruppierungen und Organisationen, da es den Wettbewerb untereinander, um neue Mitglieder und Sponsoren, verstärkt.⁴¹⁵

4.3.1.1 Falun Gong

Eine der bekanntesten Dissidenten-Bewegungen geht von Falun Gong bzw. Falun Dafa aus. Sie wurde 1992 von Li Hongzhi, einem Angestellten der Regierung gegründet. Die Anhänger praktizieren eine Art Qi Gong, langsame Meditationsübungen mit angeblich heilender Wirkung auf den Körper. Li behauptet von sich das Wissen weiser Männer zu besitzen und damit Wunderheilungen an Todkranken durchführen, teleportieren, fliegen und dieses Wissen auch weitergeben zu können. Ab Mitte der Neunziger Jahre begann Li Flugzettel und Bücher in den Gruppen, die er unterrichtete, zu verteilen und zu verkaufen. Nachdem er in Konflikt mit den Autoritäten kam, emigrierte er mit Frau und Tochter in die USA. Wie viele Mitglieder heute zu Falun Gong gehören ist unbekannt, es werden Zahlen zwischen zehn und 100 Millionen in 30 Ländern angegeben. Sie wurden bekannt durch den Einsatz des Internets, um sich zu formieren und die Ideen ihres Gründers und ihre eigenen zu verbreiten. Mit Hilfe dieses Mediums kann sich die Gruppe der Welt präsentieren und gegen China protestieren. Am 25. April 1999 startete sie eine Großdemonstration mit 10.000 bis 15.000 Mitgliedern vor dem *Zhongnanhai*, dem Regierungssitz in Beijing, nachdem zwei Tage zuvor bereits in Tianjin mehrere Anhänger und Polizisten in gewaltsame Auseinandersetzungen verwickelt wurden. Organisiert wurde die Aktion hauptsächlich über Email und Mobiltelefone, was aus Sicht der Regierung die gefährlichen Potenziale des Internets verdeutlichte.⁴¹⁶

In den folgenden beiden Monaten wurden intensive Nachforschungen betrieben und festgestellt, dass zahlreiche hochrangige Regierungs- und Militärmitglieder Anhänger der Gruppe waren. Es wurde eine sehr konservative Hetzkampagne gestartet, u.a. mit einer Anti-Falun Gong Webseite, die von unzähligen Verhaftungen und Verurteilungen begleitet wurde. Dabei wurden auch die Webseiten der Gemeinschaft für den Zugriff aus China gesperrt. Außerdem sollen Email-Bomben (große Datenmengen) und Viren verschickt worden sein, um Server mit Falun Gong-Seiten zu lähmen. Am 21. Juli wurde die Gruppierung als Sekte verboten, weil sie böses und abergläubisches Denken verbreite. Nachdem bis 2000 weitere Demonstrationen mit folgenden Verhaftungen durchgeführt wurden und am 23. Januar 2001 einige Mitglieder versuchten sich auf dem *Tiananmen* selbst zu verbrennen, ist es heute ruhiger um die Gemeinschaft geworden. Viele Anhänger sind im Gefängnis, in Arbeitslagern oder im Untergrund. Auch aus diesem Grund benutzen sie besonders gerne Verschlüsselungstechniken und Münztelefone, um miteinander zu kommunizieren, ohne aufgespürt zu werden. Denn heute ist es für Mitglieder innerhalb Chinas sehr schwierig Verbindung untereinander

⁴¹⁵ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.15, 18ff, 38, 40; Hachigian, N., 2001, S.130f

⁴¹⁶ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.8ff; Hachigian, N., 2001, S.131; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.29f, 38; O'Leary, S., 2002; Wacker, G., 2002, S.82

und mit ausländischen Gefährten aufzunehmen. Email-Listen wurden deshalb von Li bereits zum Zeitpunkt seiner Flucht in die USA gestartet, z.B. Minghui Net. Diese sind besonders wichtig in Zeiten des Angriffs der CCP auf Server und Webseiten, denn damit können immerhin noch Dokumente verteilt werden, während die gruppeneigenen BBS und Chats oft nicht mehr benutzt werden können. Die Mitglieder von Falun Gong betreiben weltweit extensive Webseiten, die in einem Netzwerk organisiert und dadurch aufeinander abgestimmt sind. Die Hauptseite mit Sitz in den USA (<http://www.falundafa.org>⁴¹⁷) ist zweisprachig verfügbar und wird regelmäßig aktualisiert. Sie enthält Mitteilungen des Gründers, Termine von Konferenzen und Veranstaltungen, Nachrichten, Übungen und Links zu anderen Webseiten. Alle Seiten mit Sitz in China wurden von der Regierung geschlossen.⁴¹⁸

4.3.1.2 Demokratische Partei China

Am 24. Januar 1998 gründeten drei Dissidenten in Hangzhou (Provinz Zhejiang) die Demokratische Partei China (kurz: CDP). Da zu diesem Zeitpunkt eine chinesisch-amerikanische Konferenz in Beijing unter Teilnahme von Präsident Bill Clinton stattfand, erhofften sie sich keine Gegenmaßnahmen der lokalen Autoritäten. Die nun aufgelöste Gruppierung setzte ebenfalls auf das Internet, um sich zu formieren. Im selben Jahr richteten sie eine eigene Plattform ein und bewarben sie mittels Email. Innerhalb kürzester Zeit wuchs die Zahl der Mitglieder von zwölf auf 200 und landesweit entstanden Ableger. Im November starteten Mitglieder den Versuch vor dem Nationalkongress ein eigenes Komitee zu fordern. Die KPC fürchtete um ihren Status und startete im Dezember die Verfolgung und Verhaftung aller Mitglieder, obwohl die CDP gemäßigte Ansichten vertrat, mit der KPC zusammenarbeiten wollte und sich offiziell um Anerkennung bemüht hatte. Es sind nur noch wenige Mitglieder in der VR aktiv, dafür hat die Organisation eine Außenstelle in den USA gegründet. Mit Hilfe von Emails stehen sie untereinander in Kontakt und verbreiten auf diese Weise auch weiterhin Informationen und offene Briefe.⁴¹⁹

So haben New Yorker Mitglieder das Parteiprogramm an 100.000 Empfänger in der Volksrepublik gesendet. Außerdem wurde im Jahr 2000 eine Reihe von chinesischsprachigen BBS eingerichtet, die jedem zur Diskussion mit CDP-Mitgliedern offen stehen. Dazu gehören ein Forum zur Organisation und Entwicklung der Gruppe (*zuzhi fazhan luntan*), ein Forum über die Ereignisse auf dem *Tiananmen* am 4. Juni 1989 (*liu-si Tiananmen luntan*), ein Forum über Demokratiebewegungen auf dem Festland (*dalun niyun luntan*), ein Forum über Demokratiebewegungen im Ausland (*haiwai minyun luntan*), ein Anti-Korruptionsforum (*fanfubai luntan*), ein allgemeines CDP Forum (*Zhongguo minzhudang luntan*) und ein Forum namens "Guerilla Warfare Team" (*wangluo youjidui luntan*). Auf ihren Webseiten bietet die Partei eine Vielfalt von Infor-

⁴¹⁷ letzter Zugriff: 30.06.2004

⁴¹⁸ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.10ff, 17, 23, 34; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.29f, 38; O'Leary, S., 2002; Wacker, G., 2002, S.82, 90

⁴¹⁹ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.12f, 15; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.30

mationen über ihr Programm, die Organisation, ihre Öffentlichkeitsarbeit und sonstige Aktivitäten an und wie man Mitglied werden kann. Die chinesische Seite ist unter <http://members.tripod.com/~chinadp> zu finden, die englische Seite unter <http://www.freechina.net/cdp/>.⁴²⁰

4.3.1.3 Tibet

Zwischen 1949 und September 1951 nahmen chinesische Truppen Tibet ein, das nach Ansicht der Regierung schon immer zum chinesischen Reich gehört habe. Der Dalai Lama und die tibetische Regierung versuchten in Eintracht mit den Besatzern zu leben, doch im März 1959 begann das Volk eine offene Rebellion zu starten. Der Aufstand wurde niedergeschlagen und tausende Tibeter starben. Der Dalai Lama und etwa 80.000 Flüchtlinge suchten Asyl in der indischen Stadt Dharmasala, die zur Heimat der tibetischen Exil-Regierung wurde. Bis heute haben über 130.000 Tibeter das Land verlassen. Da der Dalai Lama (offizielle Webseite: <http://www.dalailama.com>)⁴²¹ und seine Anhänger aus dem Exil heraus weiter versuchen größere Autonomie für Tibet zu erreichen, wird das tibetische Volk zu Gunsten der in ihr Gebiet umgesiedelten Chinesen in Kultur und Religion unterdrückt. Die Folgen sind mehr als 6.000 geschlossene Klöster und allein bis 1996 1,2 Millionen tote Tibeter. Weitere Versuche die gestörte Kommunikation zwischen Beijing und der Exil-Regierung wieder aufzunehmen, sind bis heute erfolglos geblieben.⁴²²

Viele regierungsunabhängige Organisationen haben sich weltweit gebildet, um für die Befreiung oder zumindest Vergrößerung der Autorität Tibets zu kämpfen. Sie haben sich in einem internationalen Netzwerk, das zur Kommunikation und Organisation das Internet nutzt, zusammengeschlossen und die Wichtigsten werden in nachfolgender Tabelle aufgeführt. Zu den bedeutsamsten Teilen des Netzes gehören die drei Seiten der tibetischen Exil-Regierung: <http://www.tibet.com>, <http://www.tibet.net> und <http://www.tibetnews.com>. Sie enthalten alle wichtigen Informationen zu Tibet und der Exil-Regierung, sowie Links zu allen anderen an das Netzwerk angeschlossenen Organisationen. Die tibetische Exilgemeinschaft macht auch starken Gebrauch von BBS und Chaträumen, oftmals auf ihren eigenen Webseiten, beispielsweise auf Tibet Online, Tibet Central, TibetLink und Worldbridges Tibet. Die Organisation International Campaign for Tibet bietet auf ihrer Seite auch einen Newsletter an, für den man sich in einem "Save Tibet E-Mail Alert Network" eintragen kann. Dadurch erhält man regelmäßig Informationen über den Dalai Lama, politische tibetische Gefangene und zukünftige Aktionen der Gesellschaft. Findige Abonnenten haben auch schon ihre Regierungsbeamten und Kongressabgeordneten für den Newsletter eingetragen.⁴²³

⁴²⁰ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.22, 31ff. Alle URLs letzter Zugriff: 30.06.2004.

⁴²¹ letzter Zugriff: 01.07.2004

⁴²² Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.13f

⁴²³ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.14, 22f, 32; The Office of Tibet, 1996; Tibetan Computer Resource Center, 2004. Alle URLs letzter Zugriff: 01.07.2004

Tabelle 17: Von der chinesischen Regierung unabhängige Organisationen in und für Tibet⁴²⁴

Gruppe	Sitz	URL
Tibetan Government in Exile	London / Dharmasala	http://www.tibet.com , http://www.tibet.net , http://www.tibetnews.com
Tibetan Youth Congress	Tibet	http://www.tibetanyouthcongress.org
Tibetan Women's Association	Tibet	http://www.tibetanwomen.org
Free Tibet Campaign	International	http://www.freetibet.org
Students for a Free Tibet	International	http://www.studentsforafreetibet.org
International Campaign for Tibet	International	http://www.savetibet.org
International Tibet Independence Movement	International	http://www.rangzen.com
Tibet Fund	International	http://www.tibetfund.org
Milarepa Fund	International	http://www.milarepa.org
Committee of 100 for Tibet	International	http://www.c100tibet.org
Tibet Environmental Watch	International	http://www.tew.org
Tibetan Plateau Project	International	http://www.earthisland.org/tpp
Tibet Justice Center	International	http://www.tibetjustice.org
Tibet House	International	http://www.tibethouse.org
Tibetan Center for Human Rights and Democracy	International	http://www.tchrd.org
Tibet Information Network	International	http://www.tibetinfo.net
Tibet Online	International	http://www.tibet.org
Worldbridges Tibet	International	http://www.worldbridges.com/Tibet

4.3.1.4 Elektronische Magazine und Newsletter

Neben Gruppen, die ein bestimmtes Ziel verfolgen, gibt es auch elektronische Magazine, die von der chinesischen Regierung als Staatsgefährdung angesehen werden, weil sie demokratische Themen und Menschenrechtsverletzungen behandeln. Sie werden oft als Newsletter an feste Abonnenten verschickt und zudem per Spamming verteilt. Beim Spamming von Emails werden tausende Nachrichten an chinesische Staatsbürger geschickt, die gar keinen Newsletter abonniert haben. Dadurch erhalten auch viele Regierungsangestellte die Dissidentenmagazine. So wurde berichtet, dass der Vorsit-

⁴²⁴ Eigene Erstellung nach Quelle: Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.14. Alle URLs letzter Zugriff: 01.07.2004.

zende des Shanghaier Büros für öffentliche Sicherheit schon betroffen war. Tunnel und VIP Reference stellen beide eine Mischform aus Newsletter und Online-Magazin dar, da das Magazin per Email verschickt wird und auf der Webseite eingesehen werden kann. Da die Spamming-Methode sehr effektiv in der Erreichung großer Menschenmassen ist (mit dem Nebeneffekt theoretisch neue Aktivisten zu erreichen) und von der chinesischen Regierung nicht unterbunden werden kann, wird sich in Zukunft der Trend höchstwahrscheinlich noch weiter verstärken. Auch Filesharingprogramme wie Gnutella, Freenet oder Kazaa bieten erfahrenen Nutzern viele Möglichkeiten Informationen anonym weiterzugeben. Zudem haben die meisten dieser Programme einen Chat und bieten so noch eine zusätzliche Kommunikationsplattform.⁴²⁵

Tunnel (*Suidao*) ist ein elektronisches Magazin, das am 3. Juni 1997 von einer anonymen Gruppe chinesischer Dissidenten in den USA gegründet wurde. Sie versuchen mit Hilfe des Internets die staatliche Kontrolle in Bezug auf politische Ideen zu umgehen, um ihr Ziel, die Aufhebung der Informationssperre und das Recht auf freie Meinung in der Volksrepublik, durchzusetzen. Dazu sammeln die Herausgeber Artikel aus eigener Redaktion, aus Zeitschriften aus Hongkong, Taiwan und China und von Autoren aus der VR, die sich nicht trauen diese dort zu veröffentlichen, und versenden sie wöchentlich als Magazin per Email an Abonnenten weltweit. Insbesondere die Empfänger in China werden dazu angehalten, das Material zu kopieren und weiterzuverbreiten. Die Herausgeber behandeln eine Vielfalt von Themen, aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Da sie auch Email-Spamming betreiben, wechseln sie regelmäßig den Server und verwenden nur anonyme Absender, z.B. nobody@usa.net. Tunnel kann unter <http://www.geocities.com/SiliconValley/Bay/5598/> abgerufen werden.⁴²⁶

Der elektronische Newsletters VIP Reference wurde von Li Hongkuan (ein heute in den USA lebender Dissident, der im Zuge der *Tiananmen* Massaker als Student aus China flüchtete) im November 1997 gegründet und wird derzeit von mehreren chinesischen Professoren der IT, Studenten und Akademikern in Washington D.C. und New York herausgegeben. Der Name des Magazins spielt auf einen offiziellen kommunistischen Begriff für unzensurierte Informationen an, meist ausländische Nachrichten, die nur hochrangigen Parteimitgliedern zu Verfügung stehen. Es erscheint in zwei Versionen, als tägliche Ausgabe *Xiao Cankao* und wöchentlich als *Da Cankao*. Die Herausgeber bezeichnen sich als Internet-Experten, die ebenfalls freie Meinungsäußerung unterstützen und gegen die chinesische Internet-Zensur kämpfen wollen. Das Magazin enthält Artikel aus Hongkong, Taiwan und aus westlichen Quellen, die in China nicht veröffentlicht werden und sich hauptsächlich mit pro-demokratischen Themen beschäftigen. Wie viele Abonnenten es in China bereits gibt, ist unbekannt, da keine Zahlen veröffentlicht werden, um die Empfänger zu schützen. Da der Newsletter aber auch mit Spamming ähnlichen Methoden an ganze Massen von chinesischen Staatsbürgern verschickt wird (in 10 Stunden etwa 1.000.000 Emails), werden die Email-Header so

⁴²⁵ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.31, 41

abgeändert, dass der Ursprungsort nicht erkennbar ist. Zudem werden die absendenden Email-Adressen regelmäßig geändert. Für ein Abonnement von VIP Reference kann man sich unter <http://www.bignews.org> eintragen.⁴²⁷

Weitere Dissidenten-Magazine, die per Email verteilt werden: Beijing Spring (*Beijing Zhichun*) unter <http://www.bjzc.org>, China Monthly (*Minzhu Zhongguo*) unter <http://www.chinamz.org>, New Century Net (*Xin Shiji*) unter <http://www.ncn.org/asp/zwginfo/index.asp>.⁴²⁸

Tabelle 18: Auswahl weiterer Dissidentenorganisationen im Netz⁴²⁹

Organisation	URL	Verfügbare Sprachen
China Labor / Workers Party	http://newstrolls.com/news/dev/guest/010899-2.htm , http://www.freechina.net/cwp/ , http://members.aol.com/wenxiao	Chinesisch, Englisch
China Labour Bulletin	http://www.china-labour.org.hk	Chinesisch, Englisch
Chinese Democratic Justice Party	http://members.tripod.com/~chinadp	Chinesisch, mit englischen Links
Citizens Against Chinese Communist Propaganda	http://caccp.org/et/	Englisch
Democracy Forum (<i>Minzhu Yazhou Jijinhui</i>)	http://www.asiademo.org	Chinesisch
Free China Movement	http://www.freechina.net	Chinesisch, Englisch
Freenet China	http://www.freenet-china.org	Englisch
Home for Global Internet Freedom	http://www.internetfreedom.org	Chinesisch
Hong Kong Voice of Democracy	http://www.democracy.org.hk	Chinesisch, Englisch
Human Rights in China	http://www.hrichina.org	Chinesisch, Englisch
Inner Mongolian People's Party	http://www.innermongolia.org	Chinesisch, Englisch, Mongolisch
Modern Chinese Problem Research Forum	http://members.tripod.com/~Chinaforum/index.html	Chinesisch
Oyunbilig's Great Mongol Home Page	http://www.mongols.com	Englisch
Party for Freedom and Democracy in China	http://www.freechina.net/pfdc/	Englisch

⁴²⁶ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.30f; Lynch, D. C. (b), 1999, S.109; Tsui, L., 2001, S.35. URL letzter Zugriff: 30.06.2004

⁴²⁷ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.30f; Buruma, I., 1999, S.10; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.38. URL letzter Zugriff: 30.06.2004

⁴²⁸ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.37. Alle URLs letzter Zugriff: 30.06.2004

⁴²⁹ Quelle: eigene Erstellung; alle URLs letzter Zugriff: 01.07.2004

Ren Wanding's Human Rights Union	http://www.freechina.net/rwd/	Chinesisch
Silicon Valley for Democracy in China	http://www.svdc.org	Englisch
Support Democracy in China	http://www.christusrex.org/www1/sdc/sdchome.html	Englisch
Index of Chinese Dissident Websites	http://www.chinasite.com/dissident.html	Englisch

4.3.2 Hacker

Unter Hacking versteht man das unbefugte Eindringen in ein geschlossenes Computersystem, was in den meisten Fällen einen erheblichen Schaden mit sich bringt. Hack-Attacken werden nicht nur aus dem Ausland ausgeübt, sondern auch von chinesischen Internetnutzern. Es wurden sogar bereits Gerüchte laut, dass das MPS selbst Angriffe auf ausländische Webseiten und Server verübt haben soll. Ein paar Beispiele.⁴³⁰

- Der erste chinesische Hacker trat bereits 1986 in Aktion, wurde dann aber überführt und wegen Veruntreuung zu einer Geldstrafe von 20.000 RMB verurteilt.
- Am 17. August 1998 brachen chinesische Hacker in offizielle Webseiten der indonesischen Regierung ein, um gegen die schlechte Behandlung von Chinesen in Indonesien zu protestieren.
- Im September 1998 transferierten zwei Brüder aus der Provinz Jiangsu über das Computersystem der Bank, in der einer der beiden arbeitete, insgesamt 720.000 RMB auf 16 von ihnen neu angelegte Konten. In der folgenden Zeit konnten sie bei anderen Banken 260.000 RMB von diesem Konto abheben, bevor sie festgenommen wurden. Sie wurden noch im Dezember zum Tode verurteilt.
- Am 26. Oktober 1998 durchbrachen zwei Mitglieder der amerikanischen Hackergruppe "Legions of the Underground" die Sicherheitssysteme der Webseite der vom Staat initiierten Chinesischen Gesellschaft für Menschenrechte, platzierte auf ihr einen Aufruf China zu boykottieren und bezeichneten die chinesische Regierung als Rüpel und Schläger. Zudem brachten sie Links auf die Webseiten von Amnesty International und Human Rights in China, die normalerweise gesperrt sind, an.
- Ende November 1998 brachen Hacker derselben Gruppierung in sechs Firewalls der internationalen Gateways, die Webseiten sperrten, ein und brachten

⁴³⁰ Buruma, I., 1999, S.9f; Fries, M., 2000, S.161f; Hughes, C. R., 2003, S.142, 146, 152; McKay, N. (a), 1998; McKay, N. (b), 1998

sie zum Erliegen. Später gaben die Hacker bekannt, wie einfach diese Aktion gewesen sei.

- Im Dezember 1998 veröffentlichte "Legions of the Underground" eine Kriegserklärung an die chinesische Regierung in einem Chat während einer Nachrichtenkonferenz mit der Warnung die gesamte chinesische Informationsinfrastruktur zu zerstören. Nachdem diese Aktion weltweit kritisiert wurde (u.a. von Chaos Computer Club Hamburg), wurde sie später zurückgenommen.
- Nachdem die chinesische Botschaft durch die NATO bombardiert wurde, stürzten die Webseiten der amerikanischen Botschaft in China, des US Departement für innere Angelegenheiten und des Departement für Energie zusammen. Manche Hacker hinterließen Sprüche, wie „down with the barbarians“. In manchen parteikontrollierten Zeitungen wurde nicht ohne Stolz von diesen Angriffen berichtet.
- Hacker-Kriege starten regelmäßig zwischen Taiwan und dem Festland, sobald ein Regierungsmitglied einer Seite eine abfällige Bemerkung über die andere verlauten lässt. So wurde bereits die chinesische Flagge auf die Startseite des taiwanesischen Geheimdienstes platziert. Im August 1999 erfolgten 72.000 Angriffe aus der VR, von denen 165 erfolgreich waren.
- Die Gruppe „Chinese Hackers' Union“ soll nach dem Zusammenstoß der beiden Militärflugzeuge über Hainan innerhalb von 12 Tagen 1.000 neue Mitglieder gefunden haben, die ab dem 30. April 2001 die chinesische Flagge und Portraits des verschwundenen Piloten auf verschiedenen amerikanischen Webseiten platzierten. Ähnliche Aktionen startete die Gruppe „Honkers Union“ ab dem 3. Mai auf insgesamt 700 Webseiten aus den USA. Allerdings wurden von amerikanischer Seite immer auch Gegenattacken gestartet.
- Wang Dan, einer der ehemaligen Studentenführer während der Demonstrationen 1989, startete eine Unterschriftenkampagne auf seiner Webseite, um die Regierung zu einer Neubewertung zu bewegen. Innerhalb kürzester Zeit erschienen Anschuldigungen und Beleidigungen, die womöglich von untergeordneten Abteilungen des MPS implementiert wurden.
- Die „Chinese Hawks“, die der radikalen Linken zugeordnet werden, platzierten Mao Bilder auf diversen Falun Gong-Seiten.
- Ein fast eindeutiger Beweis für eine Hacker-Attacke des MPS konnte im Sommer 1999 von amerikanischen Falun Gong Mitgliedern festgestellt werden. So wurden auf einen amerikanischen Server der Gruppe vom 21. bis 23. Juli mehrere Denial-of-service Angriffe verübt. Bei dieser Art des Hacking wird eine Flut unvollständiger Datensätze gesendet, die den Server abstürzen lässt. Nachdem am 27. Juli eine erneute Attacke erfolgte, konnte die IP-Adresse zurückverfolgt werden. Sie war auf eine Organisation namens Information Center of XinAn Beijing registriert, doch die Adresse war die Gleiche wie die des MPS. Sicherlich könnte man nun meinen, dass auch ein anderer Hacker sich in das Netz-

werk des MPS eingeschleust hat, um dieses für seine Aktionen zu benutzen. Nachdem jedoch über das Ereignis ein Artikel in der Washington Post am 29. Juli erschien, wurde die Anschrift des Besitzers der IP-Adresse in kürzester Zeit geändert. Eine besondere Note erhielt das Ereignis durch den Versuch von den gehackten Falun Gong Seiten weitere Denial-of-service Angriffe an das amerikanische Verkehrsministerium zu schicken. Dieses informierte die zuständigen Mitglieder, welche versicherten selbst Opfer von Anschlägen geworden zu sein. Womöglich sollte die Gruppe in ein schlechtes Licht gestellt werden. Ähnliche Attacken erfolgten im selben und darauf folgenden Jahr auch auf Server in Großbritannien, Kanada und Australien.⁴³¹

4.3.3 Viren

Viren, Trojanische Pferde und Würmer kundschaften in fremden Computern und Netzwerken nicht nur Passwörter aus, sondern können ganze Systeme zum Erliegen bringen. Besonders schwerwiegend ist dies für Unternehmen, deren Netze befallen sind und dadurch oft viel Geld verlieren. So soll der CJH-Virus 1999 der chinesischen Wirtschaft einen Verlust von mehr als eine Milliarde RMB innerhalb eines Tages eingebracht haben. Manche chinesischen Sicherheitsexperten fürchten außerdem, dass ausländische Militäreinheiten an Viren arbeiten, die die chinesischen Sicherheitssysteme überwinden und zerstören könnten. Dies ist sicherlich auch ein Grund, weshalb in China westliche Antivirensoftware zuerst registriert und überprüft werden muss, bevor sie verkauft werden darf (in der Vergangenheit musste dieser Vorgang für jeden Verkaufsort separat durchgeführt werden). Im November 1998 wurde ein nationales Informationssicherheitszentrum für Tests und Zertifizierungen⁴³² für Hardware und Software gegründet, das mit dieser Aufgabe betraut wurde. Das MPS arbeitet selbst an eigenen Antivirenprogrammen.⁴³³

4.4 Fazit

Das Internet hat der Regierung geholfen ihre Reichweite wieder auszubauen, doch es versetzt Politiker und Nationalisten auch in Angst und Schrecken. Sie sind der Meinung, dass, wenn sich das Internet nicht so kontrollieren lasse wie die Massenmedien, dies einen Machtverlust darstelle. Und die Macht die sie verlieren, müsse jemand anderes hinzu gewinnen. Dazu Lynch: "They view power from a zero-sum perspective and believe that if they are losing it, some other organized force must be gaining it – and this force is likely to be hostile. Thus, they begin lashing out at phantom enemies at home and abroad."⁴³⁴ In einem Artikel der Volkszeitung im Herbst 2000 konnte man lesen, dass die Feinde nicht nur im Ausland lauern würden, sondern auch unter dem

⁴³¹ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.72ff

⁴³² China National Information Security Testing and Certification Center

⁴³³ Fries, M., 2000, S.165f; Hughes, C. R., 2003, S.142

chinesischen Volk und alles versuchen, um das chinesische Volk und den Staat zu unterwerfen. Auch Jiang Zemin warnte vor der Verteilung „ungesunder“ Informationen.⁴³⁵ Tatsächlich ist dies den Führern erst sehr spät aufgefallen. 1995 wurden bereits Stimmen laut (u.a. des Ministers für Post und Telekommunikation), ob das Internet nicht eine Gefahr für den Staat sei. Doch zu diesem Zeitpunkt war es vor allem wichtig die Wirtschaft zu unterstützen und so wurde lediglich versucht den Zugang durch hohe Gebühren zu beschränken, da seinerzeit andere Kontrollmechanismen unbekannt waren. Außerdem stellten fehlende Englischkenntnisse, häufige Stromausfälle, mangelnde Technikaffinität und die hohen Preise für Hardware weitere Zugangsbarrieren dar, die als ausreichend betrachtet wurden. Zudem war das Internet nur an wenigen Stellen des Landes verfügbar. Obwohl die Regierung heute von der „subversiven“ Gefahr des Internets überzeugt ist, wünscht sie trotzdem die weitere Verbreitung dieses Mediums, um die Wirtschaft anzukurbeln, selbst wenn es ein Schlachtfeld darstelle, auf dem Kämpfe zwischen der öffentlichen Meinung und anderem Gedankentum geführt werden.⁴³⁶

Potentielle Gefahren versuchen die Mächtigen in China durch eine „gesunde und geordnete“ Internet-Umgebung zu beseitigen. Zu den Tabuthemen gehören die Ereignisse des 3. und 4. Juli 1989, Solidaritätsbekundungen zu Falun Gong oder verhafteten *Wangmin*, Kritik an Führungspersönlichkeiten, Ruf nach einem Ende der Korruption (wobei Geschichten über Korruption bis zu einem bestimmten Punkt zugelassen werden, da sich diese im Normalfall auf lokale Beamte beziehen und nicht auf nationale Führungskräfte), mehr Demokratie, politische Reformen oder mehr Menschenrechte, Kommunikation mit ausländischen Gruppierungen, die Loslösung Taiwans und die Befreiung Tibets. Unter gefährlichen Aktivitäten werden Spamming, der Einsatz von Viren, Würmern und Trojanischen Pferden, sowie die Auslösung von Datenüberlastungen genannt. Internationale Begebenheiten werden meist nicht so streng zensiert wie nationale. Vor bestimmten Tagen mit Bedeutung (z.B. *Tiananmen* Massaker⁴³⁷) werden viele Foren und Chats, insbesondere an Universitäten, geschlossen. Zudem werden häufig die Übertragungsgeschwindigkeiten verringert, um die Kommunikation zu erschweren. Zudem stellt das Internet einen Konkurrenten zum Informationsmonopol des Staates dar. Denn Dissidenten und Kritiker finden in einer staatlich kontrollierten Medienwelt keine Argumente gegen die Machthaber, im Internet dagegen schon. Außer-

⁴³⁴ Lynch, D. C. (b), 1999, S.25

⁴³⁵ Nach Wacker erklärte Renmin Ribao im März 2001, was zu „ungesunden“ Informationen gezählt würde: „[...] „schwarze“ (Falschinformationen von feindlichen Kräften zur „Zerschlagung“ und „Verwestlichung“ Chinas), „graue“ (Flut von sinnlosem Geplapper, negativen Gefühlen und vulgären Gedanken) und „gelbe Verschmutzung“ (Pornographie).“ Wacker, G., 2002, S.71

⁴³⁶ Lynch, D. C. (b), 1999, S.210; st (e), 1995, S.471; Wacker, G., 2002, S.71; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.29f

⁴³⁷ So wurden auch in diesem Jahr wenige Wochen vor dem 4. Juni wieder 8.000 Internet-Cafes geschlossen, mehrere kritische Journalisten verhaftet und an alle Medienanstalten ein Rundschreiben mit verschärften Richtlinien für die folgenden Wochen herausgegeben. Omn., 2004, S.5

dem kann man dem Volk so weismachen, dass das Leben im eigenen Land besser und glücklicher als anderswo ist, schließlich können die Menschen ja nicht vergleichen.⁴³⁸

Zu Beginn des Internetzeitalters in China war kein Ministerium oder sonstige Regierungsstelle direkt für das Internet zuständig. Der Hauptgrund dafür war das Propaganda *Xitong* in China. Da das MII bzw. in den Jahren zuvor das MPT, nicht Teil des Systems war, sondern unter den Bereich Finanzen und Wirtschaft fiel, fühlte man sich nicht für die Kontrolle von Internetinhalten und Internetkommunikationswegen verantwortlich. Selbst wenn sich Propagandaabteilungen darum sorgten, wären sie nicht befugt gewesen dem MPT dementsprechende Instruktionen zu erteilen. Außerdem widersprechen sich oft die Kontrollwünsche der Abteilungen mit den wirtschaftlichen Interessen des MII und verkomplizieren so weiter die Situation. Sicherlich waren sich die chinesischen Computerexperten darüber im Klaren, dass das Netz ein kraftvolles Instrument mit einem Hang zur Eigenständigkeit ist, trotzdem wollten sie mit der restlichen Welt Schritt halten können und stellten sich nicht die Frage nach einem Überwachungssystem. Erst das Eingreifen der Zentralregierung bewirkte die passenden Maßnahmen.⁴³⁹ Im Jahr 2000 sollte bereits ein allgemein gültiges Internetgesetz verabschiedet werden, das alle betroffenen Bereiche abdecken sollte, jedoch lässt es bis heute auf sich warten. Wahrscheinlich herrschen Meinungsverschiedenheiten zwischen verschiedenen Regierungsstellen um dieses Gesetz.⁴⁴⁰

Der Großteil der westlichen Quellen, die das Internet in China und dessen Zensur bzw. Kontrolle behandeln, spricht besonders gerne von einer virtuellen Mauer oder einem „roten Firewall“, die die chinesische Internetlandschaft beschränkten. Es dürfte nicht verwundern, dass die meisten dieser Beiträge aus den USA stammen. Dabei wird oft vergessen, dass sich China in den vergangenen Jahren stark geöffnet hat und mittlerweile einen regen Gedankenaustausch mit dem Westen zulässt. Während immer wieder auf die Kontrollversuche der chinesischen Regierung hingewiesen wird, bleibt die Zensur im Westen unangetastet.⁴⁴¹ So ist die chinesische Regierung der Meinung,

⁴³⁸ Amnesty International (c), 2004; Hughes, C. R., 2003, S.139; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.26; Stroehlein, A., 2003; Taubman, G., 1998, S.256ff; Wacker, G., 2002, S.88f

⁴³⁹ In Bezug auf Kontrolle und Zensur des Internets hat die VR sehr viel von dem Stadtstaat Singapur gelernt. Im September 1995 reiste der chinesische Parteifunktionär Ding Guan'gen in die Stadt, um zu sehen, wie die totalitäre Regierung Kommunikationsflüsse über das Internet beherrscht. Zu diesem Zeitpunkt begann man dort erste Kontrollmaßnahmen auszuwerten. Im Juli des folgenden Jahres unternahm er diese Reise ein zweites Mal und als Grund wurde das Studium von Überwachungstechniken angegeben. Es darf nicht verwundern, dass zwei Monate später die chinesische Regierung ebenfalls mit dem Einsatz von Filtersoftware u.ä. begann. Qiu, J. L., 1999/2000, S.22

⁴⁴⁰ Kahls, D., 2000, S.311; Lynch, D. (a), 1999, S.190f; Mueller, M. u. Tan Zixiang, 1997, S.82; Yang Guobin (a), 2003, S.409

⁴⁴¹ Das FBI durchsucht beispielsweise mit der Überwachungssoftware „Carnivore“ völlig legal zeitgleich tausende von Emails, die über amerikanische Server laufen. In Großbritannien sind ISPs gesetzlich verpflichtet alle Kommunikationsdaten, die innerhalb des Landes gestartet, beendet oder über das Netzwerk geleitet wurden, zu speichern. Und Deutschland versucht neben anderen europäischen Ländern seit Jahren die Ausbreitung von (Kinder-) Pornografie, Rassismus, Gewaltaufrufen und nationalsozialistischem Material zu unterbin-

dass westliche Länder in der Internetregulierung viel fortgeschrittener und restriktiver handeln als sie selbst. Doch im Zusammenhang mit einem totalitären System kann leichter über Einschränkungen diskutiert werden. Dabei haben sich die Bürger Chinas über die Jahrzehnte an den Überwachungsstaat angepasst. Auch wenn die Zensur meist außerhalb der Öffentlichkeit stattfindet, ist sie bekannt. Öffentliche Verhaftungen und Verurteilungen kommen nur selten zum Zuge und sollen noch zusätzlich abschrecken, damit freiwillige Selbstkontrolle und -zensur betrieben wird. Die meisten Strafen erfolgen auch nur virtuell durch einen Web- oder Boardmaster, beispielsweise in Form des Ausschlusses von einem BBS. Denn es ist nie sicher, inwieweit Gesetze eingehalten und umgesetzt werden. Dazu kommt noch, dass Bestimmungen verschieden ausgelegt werden können. Die verwendeten Begriffe lassen mit Absicht viel Platz für Interpretationen, um je nach politischem und gesellschaftlichem Klima Handlungsspielraum zu haben. Deshalb ist es wichtig gute Beziehungen zur Regierung zu haben. Sina beispielsweise hat eine direkte Hotline zu relevanten Regierungsmitgliedern eingerichtet, die bei Unklarheiten weiterhelfen und im Voraus vor sensiblen Themen warnen.⁴⁴²

Es stellt sich sowieso die Frage, inwiefern unter chinesischen Internetnutzern das Interesse nach verbotenen Informationen gegeben ist. Da viele *Wangmin* aus einer jungen, hochgebildeten Bevölkerungsgruppe stammen, ist es sicherlich unwahrscheinlich, dass diese ihre sichere Karriere im politischen System Chinas gefährden wollen, indem sie verbotene Materialien herunterladen, konterrevolutionäre Informationen lesen oder über Innenpolitik diskutieren. Leider liegen dazu keine Quellen vor. Doch im Gespräch mit chinesischen Studenten wurde dargelegt, dass manche es als Spiel ansehen würden blockierte Seiten zu umgehen. Dabei steht aber der Wettbewerb im Vordergrund und nicht der Inhalt der Seiten. Bekanntermaßen verlangt der Einsatz von Umgehungstechniken ein gewisses Maß an Technikaffinität, die den meisten Nutzern einfach fehlt. Wird also in westlichen Medien von einem Kampf zwischen der Regierung und den Internetnutzern berichtet, so ist dies nicht korrekt. Vielmehr können sich das nur Organisationen leisten, die sowieso in China in der Illegalität operieren. Die Idee eines „Großen Firewalls“, die auch in älteren Quellen gerne anklingt, wurde schon vor Jahren wieder aufgegeben aufgrund finanzieller und technischer Schwierigkeiten. Ein nationaler Firewall hätte an den Gateways ansetzen müssen und dabei die Netzgeschwindigkeiten weiter gebremst, da aber die wachsende Wirtschaft sogar Breitbandanschlüsse benötigt, wurde der Plan schnell verworfen. Nun wird vermehrt auf andere Technologien gesetzt. Dabei verschiebt sich die Überwachung von Inhalten auf nationalem Level zur individuellen Beobachtung einzelner Bürger.⁴⁴³

Westliche Firmen verdienen gut an dem Sicherheitsbedürfnis der chinesischen Regierung. So halfen Ciscos Internet Router und Firewalls als erste bei der Überwachung

den, wobei in allen Ländern unterschiedliche Schwerpunkte liegen. Die wenigsten Bürger dieser Länder scheinen zu wissen, dass auch sie kontrolliert und teilweise zensiert werden. Fang, W., 2004, S.117; Hughes, C. R., 2003, S.153; Wacker, G., 2002, S.72, 85

⁴⁴² Fang, W., 2004, S.116f; Tsui, L., 2001, S.28; Wacker, G., 2002, S.85, 92

⁴⁴³ Harwit, E. u. Clark, D., 2001, S.406; Wacker, G., 2002, S.90f; Walton, G., 2001

von Emails und anderen Datenpaketen, zur Sperrung von Webseiten wurden Microsoft Proxy Server verwendet, Sun unterstützte die Regierung beim Aufbau einer landesweiten Datenbank für Fingerabdrücke und Websense stellte Filtersoftware. Nortel beteiligt sich an dem Aufbau eines Netzwerkes, das mit Hilfe von Firewalls das Surfverhalten von Internetnutzern protokollieren und zurückverfolgen kann. Das Ministerium für öffentliche Sicherheit veranstaltete im Jahr 2000 zum zweiten Mal (nach 1998) die Messe „Sicherheit China 2000“, an der auch Firmen wie Siemens, Motorola, Cisco Systems, Sun Microsystems, Nortel Networks, Dupont, Daniel Data Systems u.a. teilnahmen. Hauptthema der Messe war das Golden Shield Projekt, welches den Kampf gegen Cyberkriminalität und den Schutz von Computernetzen unterstützen soll. Zu diesem Zwecke sollen alle nationalen und lokalen Polizeidienststellen über eine Datenbank und Überwachungssoftware (auch mit angeschlossenen Kameras) zu einem landesweiten Überwachungsnetzwerk miteinander verbunden werden. Das Projekt ist zwar noch in der Entwicklungsphase, gilt aber schon jetzt als eines der ehrgeizigsten staatlichen Kontrollsysteme weltweit. Es soll verschiedene Sicherheitsbereiche abdecken u.a. Zugangskontrolle, Viren- und Hackerschutz, Kommunikationsüberwachung, Netzwerk- und Systemsicherheit, Firewalls, Ver- und Entschlüsselung, sicheres E-Commerce, passende Computerhardware und -software. Die meisten Komponenten des Golden Shield Projektes werden von ausländischen, hauptsächlich amerikanischen, Herstellern geliefert. Während die Unternehmen der Meinung sind, sie wären nicht dafür verantwortlich, was ihre Kunden mit ihren Produkten überwachen, kontrollieren oder einschränken würden, halten viele Organisationen, wie Human Rights Watch oder Amnesty International dagegen. So hat sich InfoGlide, die ebenfalls Überwachungssoftware entwickeln, entschieden, nicht in den chinesischen Markt einzutreten.⁴⁴⁴

Auch chinesische Firmen haben schon Überwachungs- und Filtersoftware entwickelt, oft in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen an Universitäten und durch Unterstützung aus dem Ausland. So unterstützte das MPS Anfang 2001 die Einführung des Produktes „Internet Polizei 110“, das in verschiedenen Versionen für Schulen, Internet-Cafes und Privatpersonen erhältlich ist. Diese Software filtert unerwünschte Informationen aus dem Netz und blockt sie, beispielsweise Gewaltverherrlichung, Pornografie oder Menschenrechtsgruppen. Zudem ermöglicht sie das Verfolgen von Spuren, die ein Surfer im Netz hinterlässt, sowie die Überwachung von Internet-Cafe-Besuchern. Obwohl ohne ausländische Hilfe und Technik der Aufbau des Internets in China gar nicht möglich gewesen wäre, hat die Regierung Angst vor möglichen Spionageversuchen durch in Software und Hardware eingebaute Hintertüren, wie die Bereitstellung der Seriennummer in Intel Prozessoren ab Pentium III oder die automatische Weitergabe von Nutzerdaten an Microsoft ab dem Betriebssystem Windows 98. Insbesondere die amerikanische Industrie wird in chinesischen Staatsmedien immer wieder der Kollaboration mit dem US Geheimdienst bezichtigt. Diese Befürchtungen werden speziell von Mitarbeitern der Sicherheitsbehörden geteilt. Gerüchte, solche versteckten Ge-

⁴⁴⁴ Lee, D., 2002; Tsui, L., 2001, S.42; Wacker, G., 2002, S.87; Walton, G., 2001

heimtüren hätten dem amerikanischen Militär schon während der Kriege in Serbien und im Irak geholfen, nähren die Angst noch weiter.⁴⁴⁵

Mit Hilfe der neuen Bestimmungen (insbesondere der Reihe aus dem Jahr 2000) versuchte die Regierung ein umfassendes Regelwerk für das Internet zu finden und das Medium aktiv mitzugestalten. Neben inhaltlichen Einschränkungen, wurden auch ökonomische und administrative Veränderungen vorgenommen. Die ISPs und ICPs begrüßten die neuen Regelungen, da nun eine gewisse Ordnung in das Chaos gebracht wurde. Zudem schienen sie darüber nicht überrascht zu sein, da die Gesetzesentwürfe im Laufe des Jahres zirkulierten und sie sich so vorbereiten konnten. Alle diese Gesetze sollen eine potenzielle Gefahr durch das Internet abwenden. Sicherlich wollte die Regierung ein unkontrolliertes Wachstum von privaten und kommerziellen Webseiten verhindern, wie dies in westlichen Ländern der Fall war und ist. Denn eine solche Menge an Seiten kann nur mit großem Aufwand auf gefährliche Inhalte untersucht werden. Doch der Gedanke an Kontrolle ist auch nicht abwegig, schließlich unterliegen Nachrichten und andere Veröffentlichungen starken Restriktionen. Das Gefährliche dabei ist, dass man nicht weiß, ab wann was genau unter die Bestimmungen fällt. Unterliegt die Publikation eines eigenen Romans auf der eigenen Webseite dem Verlagswesen? Oder ist eine Filmkritik eine Nachricht und damit genehmigungspflichtig?⁴⁴⁶

Pluralismus im Inland ist zwar erwünscht, doch die internationalen Zugänge sind stark eingeschränkt, da ausländische Informationsquellen und Datenbanken eine wirtschaftliche Konkurrenz darstellen und politisch und kulturell destabilisierende Wirkung haben könnten. Aus diesem Grund werden auch die Datenflüsse kontrolliert, anstatt sie völlig zu schließen. Da nur bestimmte Gateways genutzt werden dürfen, ist die Installation von Überwachungstechnologien und von Software zum Blocken von Seiten einfach. Selbst die Wirtschaft kann besser kontrolliert werden, da auch deren Netze Regierungsstellen unterstehen. Indem unzählige Genehmigungen eingeholt werden müssen, wird auch der Markteintritt neuer Anbieter erschwert, zumindest wenn sie mögliche zeitliche Verzögerung nicht durch Eigenkapital ausgleichen können. Durch die verordnete Selbstzensur der ISPs und ICPs ist es möglich, dass bald nur noch staatliche Nachrichten und ungefährliche Inhalte, wie Sport oder Unterhaltung, angeboten werden, um den Behörden keinen Grund für Sanktionen zu bieten. Die Registrierung der Nutzer erinnert daran, dass der Staat jeden beobachten könnte, ob er es nun tut oder nicht, da jeder Klick nachvollzogen werden kann. Der Staat hat so die Möglichkeit unliebsame Gruppierungen und Individuen zu erkennen, zu beobachten und gegebenenfalls zu bestrafen. Außerdem können Gesetzesbrecher in der Theorie somit jederzeit aufgespürt werden.⁴⁴⁷

⁴⁴⁵ Chase, M. S. u. Mulvenon, J. C., 2002, S.46f; Hughes, C. R., 2003, S.142; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.26; Wacker, G., 2002, S.87; Walton, G., 2001

⁴⁴⁶ Fries, M., 2000, S.54; Giese, K. (b), 2001, S.138, 141f; Wacker, G., 2002, S.81, 86

⁴⁴⁷ Giese, K. (b), 2001, S.142ff, 146; Mueller, M. u. Tan Zixiang, 1997, S.94ff

Außerdem sind viele chinesische Bürger der Meinung, dass eine Kontrolle des Internets notwendig ist. Insbesondere sollten pornografische, gewaltverherrlichende Inhalte und Spam-Mail zensiert werden. Die Zensur politischer Inhalte und Werbung findet dagegen nur wenige Befürworter. Vor wenigen Jahren fanden sich noch mehr Kontrollgegner, doch scheinen die traditionellen Medien Schreckensgeschichten verbreitet zu haben, so dass die Menschen nun mehr Angst vor dem Internet haben. Gleichwohl ist eine komplette Kontrolle über alle Bereiche des Internets bisher nicht möglich und es ist fraglich, ob dieser Zustand in der VR so schnell erreicht werden kann. Selbst wenn die Technik eines Tages voll funktionsfähig ist, könnten die Machtspiele in der chinesischen Bürokratie noch für längere Zeit eine solche Entwicklung verhindern. Und da es nicht möglich ist, ein komplexes Wirtschaftssystem ohne globale Informationen zu führen, wird sich die chinesische Regierung eines Tages zwischen verstärkter Kontrolle oder mehr Wohlstand für alle entscheiden müssen. Das Ergebnis wird zeigen, wo die Prioritäten liegen.⁴⁴⁸

⁴⁴⁸ Guo Liang, 2003, S.12f; Hartford, K., 2000, S.262; Wolff, D. P., 1997, S.76

5 Ein langer Weg Richtung E-Commerce

Electronic Commerce (kurz: E-Commerce) heißt auf Chinesisch *Dianzi Shangwu* und wird in China offiziell als profit-orientierte Aktivitäten im Internet durch kommerzielle Händler und Organisationen definiert. Der erste Online-Handel wurde 1996 durchgeführt und die ersten Online-Shops verkauften Bücher und Zeitschriften. Es ist schwierig die genaue Größe des Bereiches festzustellen, da viele Produkte online verkauft, aber offline bezahlt werden. Man geht davon aus, dass durchschnittlich zwei neue Online-Shops pro Tag eröffnet werden. Es existieren verschiedene Konzepte und Modelle des E-Commerce: business-to-consumer (kurz: B2C), business-to-business (B2B), consumer-to-consumer (C2C), business-to-business-to-consumer (B2B2C), business-to-consumer-to-business (B2C2B), consumer-to-business-to-consumer (C2B2C) und consumer-to-consumer-to-business (C2C2B), wobei B2B, B2C und C2C die weltweit häufigste Anwendung finden. E-Commerce Transaktionen erzielten in China 1999 Gesamteinnahmen von 200 Millionen RMB, mehr als doppelt soviel wie im Jahr zuvor. Davon konnten 55 Millionen RMB dem Bereich B2C zugeordnet werden. 2000 wurden bereits 350 Millionen RMB im Bereich E-Commerce verdient. Der große Vorteil von Geschäften dieser Art ist, dass Internetunternehmen nicht unbedingt Fabriken benötigen, sie können sogar grenzenlos arbeiten. Sina beispielsweise hat den Hauptsitz in Beijing, ist aber in Delaware (USA) registriert. Verschiedene Wirtschaftsektoren sind mittlerweile im Bereich des E-Commerce vertreten, so der Einzel- und Großhandel, Banken, Reise-, Bau- und Transportbranche, pharmazeutische Unternehmen und Außenhandel. Zwar wird E-Commerce vor allem von großen Unternehmen (z.B. IBM, Microsoft, Legend, China Great Wall Corp.) betrieben, da den kleinen oft die nötige technische Ausstattung fehlt, trotzdem versuchen sich auch immer mehr kleinere Firmen mit diesem Geschäftsmodell. Viele wurden als reine E-Commerce Unternehmen gegründet. Im April 2000 wurde in Beijing Chinas erster E-Commerce Service Provider (kurz: ESP) gegründet, die Beijing Changjiang Information Company. Dieser ESP bietet traditionellen Unternehmen E-Commerce Lösungen an, beispielsweise die Einrichtung eines Online-Shops oder Unterstützung beim Aufbau eines Internetgeschäftes. Seit Juni 2000 berät CNNIC ebenfalls Unternehmen, die im E-Business tätig werden wollen und vergibt Zertifikate für geprüfte Webseiten und Online-Shops. Dazu hat es verschiedene Standards entwickelt, die den Kunden Hilfestellung bei der Wahl des richtigen Händlers bieten sollen.⁴⁴⁹

Daniel H. Rosen nennt fünf Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, um E-Commerce eine gesunde Entwicklung ermöglichen zu können: eine wettbewerbsfähige Telekommunikationsumgebung, ein adäquates Finanznetzwerk, Vertrauen in Sicherheit und Schutz der Privatsphäre, ein passender gesetzlicher Rahmen und genau definierte Aufgaben der Regierung. Diese wichtigen Faktoren überraschen nicht, schließ-

lich können Menschen nicht online gehen, wenn die Kosten dafür zu hoch sind, ohne Kreditkarte oder eine andere Zahlungsform kann kein Geld ausgegeben werden und ohne Datenschutz und sonstige Sicherheitsvorkehrungen haben die Käufer Angst etwas von sich preiszugeben. Gesetze sind notwendig, um diese Bedingungen zu erfüllen. Überträgt man diese Voraussetzungen nun auf die VR China, so erkennt man, dass bisher nur ein Punkt erfüllt wurde: die Wettbewerbsfähigkeit des Online-Marktes wurde in den letzten Jahren deutlich erhöht, was auch Preissenkungen nach sich zog. Alle anderen Voraussetzungen harren noch ihrer Erfüllung. Zwar wurden auch schon Gesetze mit Bezug auf E-Commerce erlassen, trotzdem ist die Rechtslage noch sehr unklar. So haben manche chinesische Firmen ihren Hauptsitz ins Ausland verlegt, um die noch anstehende Steuerreform, die seit ein paar Jahren zur Debatte steht, zu umgehen. Nachdem vielen ICPs im Jahr 2000 durch die „Bestimmungen zur Veröffentlichung von Nachrichten auf Webseiten“ die Veröffentlichungen von Online-News endgültig verboten bzw. stark eingeschränkt wurde, starteten viele Provider (und dabei besonders die großen Portale) den Versuch mit E-Commerce die fehlenden Werbeeinnahmen auf ihren nicht mehr vorhandenen selbst produzierten Nachrichtenseiten auszugleichen. Sina machte dabei den Anfang und andere folgten schon bald. Da in diesem Bereich die Regulierungswut der Zentralregierung noch nicht so stark zugeschlagen hat, wie in anderen Internetsektoren, gilt E-Commerce immer noch als relativ sicheres Zukunftsgeschäft, auch wenn das Einkommen meist noch recht gering ausfällt.⁴⁵⁰

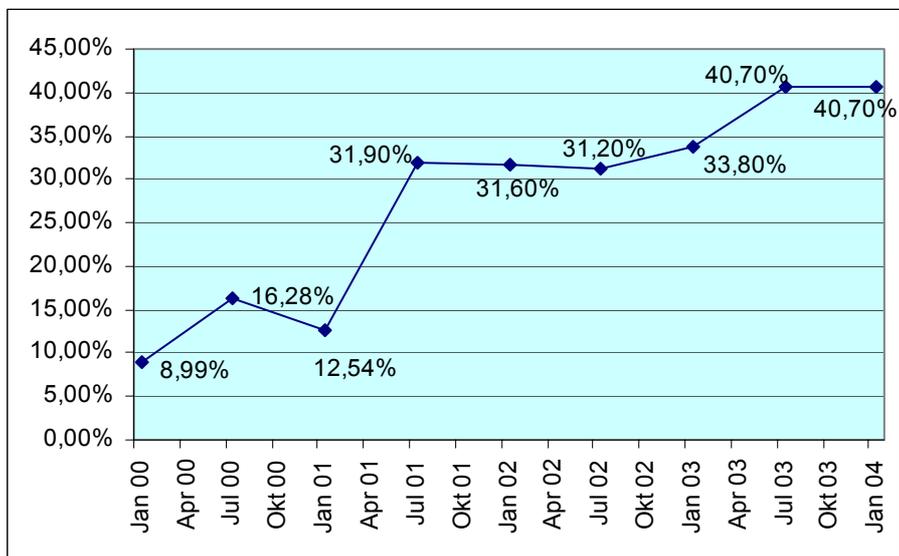


Abbildung 37: Entwicklung der Internetnutzer mit Erfahrung im Online-Shopping⁴⁵¹

⁴⁴⁹ Giese, K. (a), 2001, S.43; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.10f, 55f, 58, 66ff, 69, 70f, 82

⁴⁵⁰ Rosen, D. H., 1999, S.38f; Sohmen, P., 2001, S.22, 24

⁴⁵¹ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2000; CNNIC, 07/2000, S.59; CNNIC, 01/2001; CNNIC, 07/2001; CNNIC, 01/2002; CNNIC, 07/2002, S.17; CNNIC, 01/2003, S.16; CNNIC, 07/2003, S.17; CNNIC, 01/2004, S.19

Obwohl die Zahl der Käufer im Internet ab Mitte des Jahres 2001 stark zugenommen hat, hat sie sich in den letzten zwei Jahren nicht mehr stark verändert. Nach der Studie von Guo Liang haben 79,5% der Internetnutzer noch nie einen Online-Kauf betätigt. Nutzer aus der Altersgruppe von 17 bis 24 Jahren und / oder mit einer höheren Bildung, sowie mit einer hohen Internetaffinität (mindestens fünf Jahre Interneterfahrung), kaufen am ehesten im Internet ein. Auch der 13. Internetreport des CNNIC beschäftigt sich mit E-Commerce. So wurden den Teilnehmern diverse Fragen zu ihren Einkaufsgewohnheiten im Internet gestellt. Hier gaben 40,7% der Befragten an, schon einmal im Internet eingekauft zu haben. Als wesentliche Faktoren, die für E-Commerce sprechen, werden Zeitersparnis (47,2%), die einfache Handhabung (44,4%), geringere Kosten (42,7%), die Suche nach seltenen Gütern (32,6%) und Neugierde (22,1%) angegeben (Multiple-Choice-Antworten). Als Gründe, die gegen Käufe im Internet sprechen, entschieden sich 42,1% für die Unsicherheit in Bezug auf Qualität und Service, 28,1% für fehlende Sicherheit, jeweils 7,5% für lange Lieferzeiten und unattraktive Preise, 7,4% für unbequeme Zahlungsmethoden, 6,7% für unzuverlässige Informationen und 0,7% für sonstige. Zum Vergleich verdeutlicht Abbildung 38, die von Guo Liang gefundenen Gründe.⁴⁵²

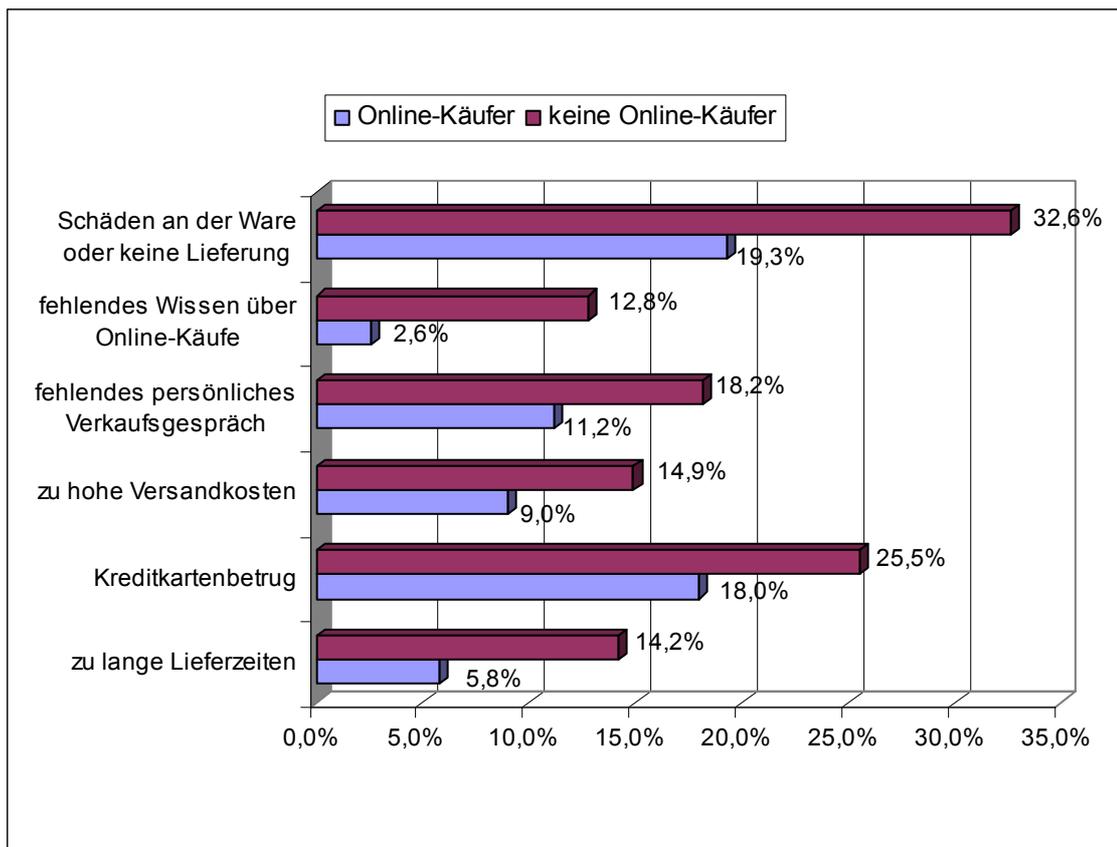


Abbildung 38: Sorgen von Online-Käufern und nicht Online-Käufern⁴⁵³

⁴⁵² CNNIC, 01/2004, S.19ff; Guo Liang, 2003, S.III

⁴⁵³ Eigene Erstellung nach Quelle: Guo Liang (a), 2003, S.45

Auch die Einkaufsgewohnheiten der Chinesen und der Widerstand gegen E-Commerce, der sich in den traditionellen Medien herauskristallisierte, haben zu der geringen Bereitschaft zum Online-Kauf beigetragen. Einwohner großer Städte machen öfter Erfahrungen mit Interneteinkäufen (30%), während Bewohner provinzieller Hauptstädte mit 10,0% noch weniger im Internet einkaufen als aus kleinen Städten mit 11,3%. Besucher von Internet-Cafes betätigen sich ebenfalls seltener im E-Business, lieber wird von zu Hause aus eingekauft. In der Regel werden kleinere Produkte mit Preisen von höchstens ein paar Hundert RMB gekauft, außer in Bezug auf Computer und deren Zubehör, da diese Produkte generell teurer sind. Durchschnittlich gab ein Netizen 2002 lediglich 50 US\$ aus, 60% aller Nutzer gaben sogar weniger als 24 US\$ aus. Der wesentliche Unterschied zwischen Personen, die schon einmal im Internet eingekauft haben, und solchen die nicht, ist, dass sich Online-Käufer aus ihren Kenntnissen heraus weniger Sorgen machen, ob der Kauf gelingt oder nicht. Wie in Abbildung 38 dargestellt wird, haben Menschen ohne Erfahrung in Online-Käufen viel größere Angst davor, als erfahrene Käufer. Die Untersuchung zeigt auch, dass unter Internetnutzern die Wahrscheinlichkeit höher ist, dass sie eine Kreditkarte besitzen, nämlich immerhin 28,4% (unter Internet-Nichtnutzern 16,8%), die sie zum Online-Shopping einsetzen können. Dabei könnte man aber auch argumentieren, dass sich mehr Menschen mit einem höheren Einkommen Kreditkarte und Internet leisten können. Zudem bewerten die Befragten die Relation zwischen Ladenpreisen und Preisen im Internet unterschiedlich: 4,3% meinten Internetpreise seien viel günstiger im Laden, 35,0% ein wenig günstiger, 21,9% der Preis wäre gleich, 31,1% etwas höher und 7,7% viel höher. Gefragt nach Änderungen im Kaufverhalten durch Online-Shopping antworteten 70,4% mit gar nicht, 27,2% etwas und 2,4% es hätte großen Einfluss auf sie gehabt.⁴⁵⁴

5.1 B2B

Im Vergleich zu B2C ist auf der Ebene des B2B der Profit weitaus höher und macht den größten Teil⁴⁵⁵ aller E-Commerce Transaktionen in China aus. Trotzdem ist diese Form noch nicht weit verbreitet. Chinesische Regierungsbeamte sehen vor allem Vorteile in der unterstützenden Wirkung von E-Commerce für die Zusammenarbeit von chinesischen und ausländischen Firmen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf EDI-Anbindungen⁴⁵⁶ gelegt, da diese den Austausch von Preisen, Verfügbarkeitsinformationen, Zahlungs- und Lieferbedingungen usw. schnell und problemlos ermöglichen. Sie können sehr einfach überwacht werden und sind somit für zentralisierte Kontrolle geeignet. B2B-Projekte könnten besonders vorteilhaft für die Integration des Westens des Landes und anderer armer Gebiete sein. Diese verfügen über ein Meer von billigen Arbeitskräften, die oft keine Stelle in ihrer Heimat finden und als Wanderarbeiter umherziehen müssen. So könnte die Wirtschaftskraft dieser Standorte und das Bildungs-

⁴⁵⁴ Guo Liang, 2003, S.III, 43, 44, 45, 77, 91, 92

⁴⁵⁵ Etwa 70%, der Rest entfällt auf B2C und C2C.

⁴⁵⁶ Für eine Definition von EDI siehe Kapitel 2.4.3 Golden Customs Project.

niveau erhöht werden. Allerdings müsste dazu vielerorts die Verkehrsinfrastruktur erweitert werden, um für internationale Unternehmen, die einen Partner suchen, attraktiv zu werden. Staatsunternehmen könnten durch effiziente, internationale Netzwerke Kosten einsparen (ca. 5-10%) und Systemschwächen ausgleichen. Dazu müssten jedoch vor der Implementierung von E-Commerce Konzepten die meisten Betriebe reorganisiert werden, was fast nie geschieht. Als Ergebnis sind die internen Strukturen nicht an die neuen Erfordernisse angepasst und ein oft „überdimensioniertes Angebotsportfolio“⁴⁵⁷ bringt zwar Wachstum, schmälert aber im Gegenzug durch erhöhte Kosten wieder den Umsatz. Häufig wird der Mangel an *Guanxi* (d.h. Beziehung) als Hindernis für B2B genannt. Der persönliche Kontakt und das sich entwickelnde Vertrauen unter den Geschäftspartnern werden als sehr wichtig angesehen. Oft ist auch Korruption in Form von Geschenken und Geld ein wichtiges Instrument, welches über elektronische Wege nicht zum Zuge kommt.⁴⁵⁸

Der Einsatz des Internets ermöglicht vor allem eine Kostenreduzierung im Bereich der Kommunikation mit Geschäftspartnern. So konnte ein Textilproduzent, der eher abgelegen in einer ländlichen Region und weit entfernt vom nächsten Flughafen seinen Firmensitz hat, über das Internet neue Partner im Ausland finden. Diese schicken Zeichnungen mit gewünschten Modellen per Email und er schickt Fotos mit den fertigen Prototypen zurück. Gefallen diese dem Kunden, gehen sie in die Produktion. Viele Unternehmen in ländlichen Gebieten haben so die Chance neue Absatzmärkte zu finden, zumindest in Branchen, in denen persönlicher Kontakt nicht unbedingt notwendig ist. Das Potential für B2B ist tatsächlich vorhanden, muss jedoch in vielen Fällen erst einmal geweckt werden. Beispielsweise eröffnete Legend am 28. Juni 1999 einen Online-Shop und verkaufte innerhalb kürzester Zeit 10.000 Computer, obwohl der Zugang nur wenigen Händlern offen stand. Im Oktober 1999 startete Chinas erste landwirtschaftliche Großhandelsplattform, als gemeinschaftliches Projekt der Provinzregierung von Guangdong und IBM. Über die Webseite können nicht nur nationale Transaktionen, sondern auch internationale Käufe und Verkäufe getätigt werden. Die erste B2B-Plattform, die sicheres Online-Bezahlen anbot, wurde im August 2000 von dem Unternehmen *China-enterprise.com*⁴⁵⁹ mit Unterstützung durch die Industrial and Commercial Bank of China und der China Merchants Bank gestartet. Auf der Webseite werden Produkte und Anbieter vorgestellt und mit interessierten Käufern zusammengebracht. Dazu können Preise, Liefer- und Zahlungsbedingungen eingesehen, Informationen ausgetauscht und Rahmenverträge genutzt werden.⁴⁶⁰

⁴⁵⁷ Giese, K. (a), 2001, S.45

⁴⁵⁸ Giese, K. (a), 2001, S.45; U.S. Embassy Beijing, 2002

⁴⁵⁹ siehe <http://www.china-enterprise.com>, letzter Zugriff: 26.06.2004

⁴⁶⁰ Bundesstelle für Außenhandelsinformationen, 2000, S.29; Clark, T., 1999, S.244f; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 81, 85f

5.2 B2C

Die meisten Transaktionen werden auf der Ebene des B2C durchgeführt, obwohl das Umsatzvolumen sehr gering ist. Anbieter sparen zwar hohe Mieten für Räumlichkeiten und Personalkosten für Verkäufer, müssen aber viel Geld für Werbung ausgeben, um überhaupt einen ansprechenden Bekanntheitsgrad zu erreichen. Dazu kommen noch technische und institutionelle Einschränkungen, die das Wachstumspotential von B2C weiter einschränken. Insbesondere städtische Käufer mit einem entsprechenden Gehalt sollen angesprochen werden. Ein gutes Beispiel ist 8848.com, eine äußerst beliebte und erfolgreiche Shopping-Seite, die im März 1999 an den Start ging. Die Seite ist aufgebaut wie ein Einkaufszentrum (oder eine Shopping Mall), in dem Produkte aus über 300 Tochterläden aus 160 Städten angeboten werden. Das Unternehmen ist eine Kooperation mit China Courier Service Corp. eingegangen, die Waren ausliefert und die Bezahlung entgegennimmt. Das gemeinsam entwickelte Kombinationssystem wird Electronic Monetary System (kurz: EMS) genannt und unterstützt auch elektronische Zahlungsmethoden. Ähnlich arbeitet SoYou, das ebenfalls eine Shopping Mall im Internet betreibt, in der andere Unternehmen und Händler eigene Shops einrichten können. Selbst die deutschen Firmen Otto, Quelle und Bertelsmann haben bereits Online-Shops für den chinesischen Markt eingerichtet.⁴⁶¹

Folgende Dienstleistungen und Güter wurden nach Guo Liang 2002 im Bereich B2C verkauft: Bücher und Zeitschriften (19,9%), Unterhaltungsmedien in Form von CDs, DVDs, Kinokarten usw. (17,1%), Computer und Zubehör (11,8%) und Lernangebote (10,9%). Andere Angebote in Bezug auf Bekleidung (5,2%), Reisen (4,8%), Haushaltsgeräte (4,0%), Lebensmittel (3,8%), Kunstgegenstände (3,4%) und Medikamente und Gesundheitsservices (3,2%) werden weniger angenommen. CNNIC gibt im ersten Bericht für 2004 an, dass Bücher und Zeitschriften mit 61,7%⁴⁶² auch wieder an erster Stelle stehen, gefolgt von weiteren Luxusartikeln, wie Computerzubehör, Telekommunikationsprodukte usw. (siehe dazu Tabelle 19).⁴⁶³

Tabelle 19: Im Internet gekaufte Waren und Dienstleistungen⁴⁶⁴

Produkt / Dienstleistung	Prozentsatz
Bücher, Zeitschriften	61,7%
Computer, Zubehör	32,4%
AV-Produkte, Zubehör	27,9%
Kommunikationszubehör	13,9%
Haushaltswaren, -dienste	12,6%

⁴⁶¹ Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.58, 63f, 70, 86

⁴⁶² Es konnten mehrere Antworten bei dieser Frage gegeben werden.

⁴⁶³ CNNIC, 01/2004, S.20; Giese, K. (a), 2001, S.43; Guo Liang, 2003, S.III, 45

⁴⁶⁴ Eigene Erstellung nach Quelle: CNNIC, 01/2004, S.20

Geschenkservice	12,3%
Bekleidung	9,4%
Fotozubehör	9,0%
Lernbedarf	8,6%
Eintrittskarten	6,6%
Kosmetika	6,4%
Elektrogeräte	6,3%
Sportzubehör	6,3%
Hotelreservierungen	3,4%
Medikamente, Beratung	3,1%
Bürobedarf	3,1%
Finanz-, Versicherungsdienste	2,3%
Lebensmittel	1,6%
Sonstige	2,4%

5.3 Zahlungs- und Liefermethoden

Die beliebteste Zahlungsmethode bis vor wenigen Jahren war das Bezahlen der Ware bei Lieferung. Viele Käufer misstrauten anderen Methoden, wie Kreditkarten, da sie Angst hatten ihre Daten könnten im Internet abgefangen und missbraucht werden. Auch viele Händler akzeptieren bis heute nur diese Möglichkeit. Allerdings findet damit kein vollständiger E-Commerce Prozess statt, da die Bezahlung über das Internet fehlt. Außerdem ist dieser Weg oft nur auf bestimmte Städte und Ballungsgebiete beschränkt und wird nur von wenigen Lieferdiensten unterstützt, z.B. von DHL oder EMS. Eine weltweit anerkannte Methode dagegen ist das Bezahlen per Kreditkarte, wie VISA, MasterCard, American Express oder Diner's Club, weshalb man so auch außerhalb Chinas online einkaufen kann. Allerdings können diese Karten nur mit einem ausländischen Devisenkonto eingesetzt werden, das nur wenige Privatpersonen finanzieren können. Und zudem sind die Einfuhrzölle auf ausländische Produkte so hoch, dass selbst wenn ein Produkt mit Versandkosten im Ausland viel billiger zu bestellen ist, durch den Zoll wieder so teuer wird, dass es immer noch kostengünstiger ist, in der VR einzukaufen. Kredit- oder Debitkarten chinesischer Banken galten oft nur in bestimmten Städten, allerdings können sie mittlerweile überall online eingesetzt werden, da ein landesweites Bezahlungssystem für E-Commerce integriert wurde. Ähnlich ist es mit Bankkarten, wobei noch ein Verifikationsverfahren vom Händler vor Auslieferung der Ware durchgeführt werden muss, das bis zu 15 Tage dauern kann und zusätzliche Kosten verursacht.⁴⁶⁵

⁴⁶⁵ Barme, G. R. u. Sang Ye, 1997; U.S. Embassy Beijing, 2002; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 72f, 73f

Dadurch ist nach CNNIC die Bezahlung mit Kredit- oder Debitkarten (36,0%) heute am beliebtesten. Zahlung bei Erhalt der Ware folgt trotzdem noch an zweiter Stelle (27,9%), wahrscheinlich weil Kartengeld noch nicht so weit verbreitet ist. Bei manchen Anbietern können Kunden auch per Postscheck (22,7%) oder Banküberweisung (13,2%) zahlen. Manche kommerzielle Banken bieten mittlerweile auch elektronische Geldbörsen an, durch die Online-Bezahlungen schnell und einfach durchgeführt werden können. Diese und andere Zahlungsmethoden machen aber nur 0,2% aus. Am 9. Juni 2000 wurde zudem ChinaPay.com gestartet, das Online-Transaktionen verifiziert (ähnlich wie Authentifizierungssysteme für Kreditkarten in Industrieländern). Das sichere und zeitnah arbeitende System kann mehr als 150 Millionen chinesische Bankkarten überprüfen und beschleunigt so das Zahlungs- und Lieferverfahren. Die Sparkice Company brachte einmal den Vorschlag ein, Kunden der Internet-Cafe-Kette die Möglichkeit zu geben, im Cafe getätigte Online-Käufe direkt vor Ort bezahlen zu können. Sparkice würde dann die Rechnungen übernehmen. Allerdings blieb es bei diesem Vorschlag, realisiert wurde er nicht, obwohl sicherlich viele Kunden dieses Angebot gerne angenommen hätten.⁴⁶⁶

Die Art der Lieferung unterscheidet sich oft von Händler zu Händler. Um national agieren zu können, wird der reguläre Postdienst, kommerzielle Lieferdienste (oft als Kette im ganzen Land organisiert, z.B. EMS) oder ausländische Anbieter, wie DHL, requiriert. Beschränkt sich der Service auf ein bestimmtes Gebiet, kommen auch heimische Lieferanten zum Zuge. Manche Verkäufer ersinnen immer neue Tricks, um ihre Ware sicher zum Kunden zu bringen. So hat ein Unternehmer aus Beijing einfach Taxis und deren Fahrer beauftragt. Nach CNNIC erfolgte die Lieferung im letzten Jahr hauptsächlich über die Post (38,1%), einen Heimlieferdienst (29,9%), EMS (20,1%) und sonstige Lieferdienste (auch Flugzeug und Zug, 11,9%).⁴⁶⁷

5.4 Regulierungsumgebung und gesetzlicher Rahmen

5.4.1 Zuständige Behörden

Die oberste Regulierungsbehörde für E-Commerce ist das MII, das am 21. Juni 2000 eine China Electronic Commerce Association (kurz: CECA) gegründet hat. Diese Vereinigung soll die weitere Entwicklung durch Forschung, Investitionen, Beratung, Training und Messen unterstützen. Außerdem soll sie als Brücke zwischen den Anbietern und der Regierung dienen. Bereits 1996 wurde das China National Trade Point Development Center (kurz: CNTPDC) eingerichtet, das dem Aufbau von Geschäftsbeziehungen zwischen dem Inland und dem Ausland beistehen sollte. Zu diesem Zweck baute es ein Netzwerk zur Unterstützung von E-Commerce namens China International Electronic Commerce Network (kurz: CIECNET) auf. Es ist landesweit verfügbar und

⁴⁶⁶ Barme, G. R. u. Sang Ye, 1997; CNNIC, 01/2004, S.21; U.S. Embassy Beijing, 2002; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 73f, 74

durch ein Programm der Vereinten Nationen zur Unterstützung von Entwicklungsländern auch an das internationale Internet angeschlossen. Im September desselben Jahres wurde das China International Electronic Commerce Center (kurz: CIECC) durch das MOFTEC gegründet, das auch an das CIECNET angeschlossen wurde. Das Hauptziel war chinesischen Unternehmen beim Einsatz von E-Commerce für internationalen Handel zu assistieren und weitere elektronische Handelsnetze in China zu entwickeln und aufzubauen. Gemeinsam mit dem CNTPDC sollten Strategien für E-Commerce entwickelt, technische Unterstützung gewährleistet, Werbung und Webseiten design und E-Mail Dienste und Informationsaustauschsysteme angeboten werden.⁴⁶⁸

Verschiedene Regierungsstellen haben ihre eigenen Bestimmungen zum Thema E-Commerce herausgegeben, da die Zentralregierung bisher selbst kein festes Konzept für E-Commerce hat. So startete das MII eine Initiative namens "Online Commerce Visa Card", das heimischen Unternehmen Hilfe bei der Gestaltung einer Webseite und der Domainnamenregistrierung leistet. Das Komitee für nationale Informationsinfrastruktur der Provinz Guangdong hat ein ähnliches Projekt auf den Weg gebracht, wie auch andere Lokalregierungen. Wirtschaftliche Zentren, wie Beijing und Shanghai gehen dabei als Vorbilder voran. So ließ Beijing eine eigene E-Commerce Plattform für die lokale Wirtschaft von der China Information Highway Corp. entwickeln.⁴⁶⁹

5.4.2 Auswahl von E-Commerce Gesetze

- Im März 1999 verabschiedete der Staatsrat ein neues Vertragsgesetz, das das Prinzip des Angebots und der Annahme, auch im IT-Bereich, einführte und am 1. Oktober 1999 in Kraft trat. Wird z.B. ein Produkt mit einem festgesetzten Preis auf einer Webseite angeboten und von einem Kunden gekauft, so akzeptiert dieser den Preis und ein Vertrag kommt zustande, der von beiden Seiten erfüllt werden muss. Dieses Gesetz ist dem deutschen Vertragsrecht sehr ähnlich. Damit wurde eine gesetzliche Grundlage für Geschäftstransaktionen im Internet geschaffen. Allerdings wurde von Experten bemängelt, dass keine Voraussetzungen für digitale Unterschriften festgelegt wurden bzw. der Rahmen, wann ein elektronisches Dokument Gültigkeit besitzt, nicht feststeht.⁴⁷⁰
- Das MII veröffentlichte im Dezember 1999 „Richtlinien über die Entwicklung der chinesischen E-Commerce Industrie“, mit dem Ziel eine E-Commerce Industrie mit chinesischen Merkmalen zu entwickeln. Der volle Text ist in Anhang J zu finden.⁴⁷¹

⁴⁶⁷ CNNIC, 01/2004, S.21; Fries, M., 2000, S.140; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 74f

⁴⁶⁸ U.S. Embassy Beijing, 2002; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 88

⁴⁶⁹ Fries, M., 2000, S.138f

⁴⁷⁰ Bundesstelle für Außenhandelsinformationen, 2000, S.29; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 89

⁴⁷¹ Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 89

- Die Städtische Verwaltung für Industrie und Handel der Stadt Beijing (kurz: BMAIC) veröffentlichte am 28. März 2000 einen Rundbrief, der dazu aufforderte alle E-Commerce Aktivitäten registrieren zu lassen. Damit sollte ein Standardisierungsprozess für geschäftliche Tätigkeiten im Internet in Gang gesetzt werden, um die Rechte und Interessen der Regierung, aber auch von beteiligten Unternehmen und Konsumenten zu sichern, illegale Unternehmungen aufzudecken und ein Registrierungssystem zu starten (siehe Anhang K).⁴⁷²
- Einen großen Schritt nach vorn machte die Shanghaier Stadtverwaltung im April 2000, da sie die erste war, die die Verwaltung und die Standardisierung von digitalen Authentifizierungszertifikaten festlegte (siehe Anhang L). Dadurch ist es möglich, den Konsumenten einen gewissen Schutz zu gewährleisten.⁴⁷³
- Am 7. Juni 2000 gab wieder das BMAIC eine „Mitteilung über den Schutz der legitimen Rechte und Interessen von Verbrauchern in Netzwerken mit wirtschaftlichen Aktivitäten“ heraus, welches insbesondere Online-Käufer schützen sollte. Anbieter von Waren oder Dienstleistungen im Internet müssen danach folgendes beachten:⁴⁷⁴
 1. Sie müssen auf ihrer Webseite deutlich sichtbar den Registrierungsort, Kontaktmöglichkeiten und Transaktionswege aufzeigen, falsche Adressen dürfen nicht angegeben werden.
 2. Der richtige Preis muss deutlich erkennbar sein, wie auch Produktionsort, Hersteller und Qualität der Ware.
 3. Falsche Angaben oder irreführende Werbung sind verboten.
 4. Wird ein Kauf getätigt oder eine Dienstleistung in Anspruch genommen, so soll der Verkäufer dem Käufer eine Quittung ausstellen, die dieser aufbewahren soll.
 5. Internetnutzer, die nicht registrierte Webseite finden, sollen diese der Stadtverwaltung melden, wie auch Streitälle mit einem Anbieter.
 6. Eine Missachtung des Gesetzes kann strafrechtlich verfolgt werden.
- Da in China erst vor wenigen Jahren die Besteuerung von Unternehmen eingeführt wurde, der gesetzliche Rahmen lange nicht angepasst wurde und die Finanzbehörden über nicht genug personelle Ressourcen für Kontrollen verfügten, üben sich die meisten Unternehmen in der Steuerhinterziehung. Ein reformiertes Steuergesetz sollte an dieser Stelle eingreifen und zudem E-Commerce Aktivitäten ebenfalls besteuern. Bisher wurde jedoch kein solches Gesetz verabschiedet.⁴⁷⁵

⁴⁷² Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 89

⁴⁷³ Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 90

⁴⁷⁴ Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 90ff

⁴⁷⁵ Giese, K. (a), 2001, S.46; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 92

- Ein E-Commerce Gesetz, das alle damit verbundenen Bereiche abdecken sollte, sollte bereits Ende 2001 verabschiedet werden. Doch auch dieses Gesetz wurde noch nicht formuliert. Dagegen traten Regulierungen, die den Verkauf von Druckwaren, Medikamenten u.ä. im Internet betreffen, im Jahr 2000 in Kraft.⁴⁷⁶

5.5 Probleme

Die durch E-Commerce erzielten Umsätze sind in den meisten Fällen noch nicht zufrieden stellend. Verantwortlich dafür sind folgende Faktoren: die Entwicklung der Informationstechnologie ist fortgeschrittener als das Wissen über die Anwendung, das Marketing ist der Herstellung meist voraus und die Nachfrage ist größer als das Angebot. Dazu kommen extrem hohe Verwaltungs- und Betriebskosten. Allerdings ist es schwierig die Kosten niedrig zu halten und trotzdem noch einen ansprechenden Umsatz zu machen. Werbungskosten machen oft den größten Teil aus. Dazu kommt noch, dass Internetkunden oft nicht loyal sind, sondern sprunghaft agieren. Viele Unternehmen sind deshalb auf Unterstützung der Banken angewiesen. Allerdings ist eines der Hauptprobleme das Unwissen der chinesischen Unternehmensführer. Viele verstehen den Sinn des Internets nicht und wissen nicht, dass mit dem Internet weltweit auf eine einfache Weise Geschäfte gemacht werden können. Obwohl der Großteil aller chinesischen Unternehmen heute einen Internetanschluss und in den meisten Fällen auch eine Webseite eingerichtet haben, benutzen sie diese hauptsächlich für Werbung. Oft werden die Seiten nicht einmal regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.⁴⁷⁷

Verglichen mit internationalen Standards ist E-Commerce in China sowieso zu ineffizient. Die wenigstens Händler bieten einen 24 Stunden-Service an und viele sind sogar nur an Werktagen (fünf Tage die Woche in China) erreichbar. Außerdem gibt es oft Probleme zwischen dem Händler und seinen Lieferanten, die mit traditionellen Kommunikationsformen wie dem Telefon gelöst werden müssen. Vollkommen computerisierte Distributionskanäle sind kaum verwirklicht. Ganz allgemein gesehen reicht die technische Infrastruktur noch nicht aus, um größere Volumen an Online-Transaktionen zu verarbeiten. Sollte in Zukunft E-Commerce weiter ausgebaut werden, so wären die Verbindungen zu langsam. Auch das Transportnetz der Straßen und des Schienenverkehrs ist rückständig und oftmals völlig überladen. Lieferdienste jeglicher Art werden dadurch eingeschränkt. Viele verärgerte Kunden sind zum traditionellen Einkaufsverhalten zurückgekehrt, nachdem die Lieferzeiten oft zu lang sind oder bestellte Waren überhaupt nicht angekommen sind. Wie in Kapitel 5.1 B2B bereits angesprochen, stellt der fehlende persönliche Kontakt zwischen Käufer und Verkäufer ein häufig genanntes Problem dar, auch auf der Ebene des B2C. Viele Konsumenten wollen ein Produkt und dessen Qualität vor dem Kauf testen und mit allen Sinnen wahrnehmen können. Fehlt diese Möglichkeit muss ein entsprechend großes Vertrauen in den Händler bestehen,

⁴⁷⁶ Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.94f

wobei in China in vielen Fällen ein gesetzlicher Schutzrahmen fehlt, um Schäden einzuklagen zu können.⁴⁷⁸

Tabelle 20: Beliebte E-Commerce Seiten⁴⁷⁹

263.net	http://www.263.net
8848.com	http://www.8848.com
Cpcw.com	http://www.cpcw.com
Cww.com	http://www.cww.com
Ebay China	http://www.eachnet.com
Focus	http://www.focuschina.com
Guaweb	http://www.clubciti.com
Homeway	http://www.homeway.com.cn
Netease	http://www.163.com
Sina	http://www.sina.com.cn
Sohu	http://www.sohu.com.cn
SoYou	http://www.5196.com
Xinnet	http://www.xinnet.com.cn
YaBuy	http://www.yabuy.com
Yahoo! China	http://cn.yahoo.com

⁴⁷⁷ Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 44, 59, 75f

⁴⁷⁸ Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 77f, 80

⁴⁷⁹ Eigene Erstellung nach Quelle: Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S. 67; alle URLs letzter Zugriff: 26.07.2004

6 Zusammenfassung und Ausblick

Das Internet in China ist ein staatliches Intranet, da es nur durch die drei Gateways der China Telecom geführt wird. Das MII verhindert eine Regulierung durch den Markt, da es als oberste Regierungsbehörde in Bezug auf das Internet alle Regulierungsgewalt innehat. Nach Angaben der CNNIC gibt es momentan 79,5 Millionen Netizen in China. Diese machen jedoch nur 6,1% der Gesamtbevölkerung von über 1,3 Milliarden Menschen aus. Dadurch steckt noch ein ungeheuer großes Wachstumspotenzial für das Internet in der VR China. Insbesondere da die noch fehlenden Milliarden sicherlich nicht alle auf einmal die Möglichkeit haben werden, die Welt des Internets zu erkunden, sondern genug Zeit bleibt für ein langsames Wachstum über die nächsten Jahre hinweg. Wie sehr die Bedeutung des Internets mit chinesischer Prägung zunimmt, zeigt auch die steigende Anzahl nicht-chinesischer Webseiten, die mit chinesischem Inhalt versuchen, neue Internetteilnehmer im Reich der Mitte zu erobern. Neben der Deutschen Welle sind u.a. auch die American National Football League und die National Basketball Association zu finden. Während die Regierung noch mit gemischten Gefühlen dem Internet gegenüberstehen mag, hat dieses Medium junge Chinesen eindeutig für sich gewonnen. Sie nutzen es zur Kommunikation miteinander, zur Information und Unterhaltung. Da das Internet Kommunikations- und Meinungsbildungsmöglichkeiten bietet, die die traditionellen Medien niemals darbringen können, fühlen sich Internetnutzer freier in ihrer Meinung und in ihrem Denken. Die Zensur durch Gesetze, Webmaster, ISPs und ICPs wird zwar immer wieder kritisiert, doch viele haben sich an komplexe Umgehungsmaßnahmen gewöhnt. Sollten in Zukunft mehr Menschen Zugang erhalten, ist ein gesellschaftlicher Wandel nicht auszuschließen. Denn der Einfluss auf die jetzigen Nutzer ist bereits deutlich sichtbar.⁴⁸⁰

Yang Guobin ist der Meinung, dass dadurch auch die politische Kontrolle des Internets immer schwieriger werden wird: „The co-evolution of the Internet and civil society means that political control of the Internet in China will have to take the form of control of civil society as well, and vice versa. Both options are open to the state, but the simultaneous control of the Internet and civil society will add to the difficulty and complexity of control. The co-evolutionary process also means that civil society development will facilitate the democratic uses of the Internet as much as the diffusion of the Internet will shape civil society. This scenario may have long-term consequences for the development of the Internet and civil society in China.“⁴⁸¹ Mit Einführung des Internets wurde eine neue in ihren Ansätzen demokratische Cyber-Öffentlichkeit gegründet, die auch mit Hilfe dieses Mediums verstärkt die Regierung kritisiert. Dabei kommt ihnen zugute, dass sich das Netz auch in der Gesellschaft mittlerweile zu einer meinungsbildenden

⁴⁸⁰ Kluver, R., 2004, S.6; Tan, Z., 1999, S.274; Tsui, L., 2001, S.23; Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.30; Yang Guobin (a), 2003, S.416f

⁴⁸¹ Yang Guobin (a), 2003, S.422

Macht in China entwickelt hat und die Nutzer so politischen Druck ausüben können. Inwiefern dies in der Zukunft Einfluss nimmt auf einen möglichen Demokratisierungsprozess innerhalb des Staates ist unbekannt. Ob es wirklich in den nächsten Jahren zu einer solchen Entwicklung kommen wird, ist ebenfalls fraglich. Denn eine Existenz außerhalb der geschaffenen Rahmenbedingungen ist nicht möglich. Es kann aber eine Bewegung innerhalb der Cyber-Öffentlichkeit unterstützen und weiter tragen.⁴⁸²

Autoritäre Staaten versuchen normalerweise nicht alles zu kontrollieren, sondern konzentrieren sich auf das Bedeutendste. Für die chinesischen Staatsführer ist das Wichtigste in Bezug auf das Internet die große Mehrheit des Volkes von politisch sensiblen Themen fernzuhalten und die nicht konforme Minderheit an einer Organisation gegen das System zu hindern. Bisher ist das Internet auch noch keine Gefahrenquelle für die Regierung und die Partei, da es dazu noch zu wenige Nutzer gibt, die sich dazu noch auf wenige Kernzentren verteilen. Außerdem mischen so viele Regierungsstellen in der Regulierung und Kontrolle des Internets mit, dass dies fast schon wieder eine undurchdringliche Mauer ergibt. Auf lange Sicht stärkt das Internet sogar die Position der KPC, da die Akzeptanz der Parteiführer abhängig ist von wirtschaftlichem Wachstum. Solange sie die Wirtschaft vorantreiben, immer mehr kleine persönliche Freiheiten den Bürgern gewähren und die Risiken des Internets einschränken, kann ihnen im Grunde genommen nichts passieren. Gefährlich wird es erst in einer Phase des wirtschaftlichen Niederganges oder einer starken politischen Krise. Doch solange nur politischer Inhalt und nicht kommerzielle Aktivitäten kontrolliert werden, werden sich chinesische Unternehmer weigern dem Staat zu missfallen. Neue Freiräume bietet das Netz auch Nischengruppierungen, wie Homosexuellen, die in China immer noch stark diskriminiert werden.⁴⁸³

Demokratien, so hat der Lauf der Geschichte gezeigt, entwickeln sich oft aus dem Bürgertum heraus. In der chinesischen Gesellschaft ist die Mittelschicht, die das Bürgertum im Allgemeinen stellt, bei weitem nicht groß genug, um eine Revolution zu starten. Denn die Schicht der Arbeiter und Bauern stellt die große Mehrheit des Volkes. Erst ein Zusammenschluss aus beiden Schichten hätte die Chance einen Wandel in der Gesellschaft und politischen Struktur zu bewirken. Denn die KPC hat sich immer als Partei der Arbeiter und Bauern bezeichnet. Davon ist heute jedoch noch weniger zu spüren als früher. Immer mehr Arbeiter verlieren ihre Arbeit in den maroden Staatsbetrieben und starten gemeinsam mit anderen Arbeitslosen Demonstrationen, die von der Regierung im Geheimen unterdrückt werden. Auch die meisten chinesischen Bauern leben hart an der Grenze zur völligen Armut und kämpfen mit Naturkatastrophen, die durch den vernichtenden Umgang mit der Umwelt in China immer schlimmer werden, sowie mit Hunger, schlechter bzw. nicht vorhandener Gesundheitsversorgung und mangelnder Bildung. Trotzdem wird heute im Wesentlichen die Mittelschicht von der Regierung bedient, eingeleitet durch die Wirtschaftsreformen der Achtziger Jahre. Obwohl nur

⁴⁸² Wacker, G., 2002, S.92

⁴⁸³ Hachigian, N., 2001, S.118, 122f, 127, 131; Hartford, K., 2000, S.260

wenige davon bisher profitieren, wird der eingeschlagene Kurs beibehalten. Und wer von diesem System profitiert, wird sich wohl kaum dagegen wenden und erneut alle neu gewonnenen Vorteile wieder aufgeben. Während der Begriff der Privatsphäre im Westen einen anerkannten Einschnitt in die Gesellschaft darstellt, kommt ihm in der VR China keine große Bedeutung zu. Dort ist es für die Regierung einfach Gesetze zu erlassen, die die Privatsphäre einschränken oder gar völlig untergraben. Niemand beschwert sich, dass persönliche Daten von ISPs 60 Tage lang gespeichert werden müssen, denn dieser Umstand ist Gewohnheit in einem Land, in dem schon Jahrhunderte lang die Gesellschaft und nicht der Einzelne im Vordergrund steht.⁴⁸⁴

Die Idee, das Internet könne politische Strukturen verändern, stammt noch aus den Anfangszeiten des Internets als es nur einer kleinen Elite von Akademikern und Intellektuellen zugänglich war. Im Laufe der Jahre hat es sich jedoch zu einem kommerziellen Medium der Massen weltweit entwickelt, wie früher das Radio oder das Fernsehen, das in jedem Land von anderen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Grundvoraussetzungen geprägt wird. Diskussionsforen gelten oft als ideale Umgebung für politische Debatte, doch in China wird der Hauptteil aller Chats und BBS von großen Portalen angeboten, die nach bestimmten Interessensgruppen fragmentiert sind. Nur selten und bei herausstechenden Ereignissen treffen unterschiedliche Gruppierungen aufeinander, so dass sich Diskussionen entwickeln können. Ein Grund dafür ist auch, dass innerhalb der chinesischen Gesellschaft ein breites Gefühl der politischen Unterdrückung fehlt, so dass kaum Forderungen nach Demokratie laut werden. Die Menschen sind dagegen mit Missständen, wie Korruption und Willkür der Bürokratie unzufrieden und wünschen sich in diesen Bereichen Besserung. Solange das Wirtschaftswachstum anhält und ein erhöhter Wohlstand damit einhergeht, werden sicherlich Forderungen nach politischem Mitspracherecht, Menschen- und Freiheitsrechten, zumindest innerhalb der großen Masse, noch längere Zeit ausbleiben.⁴⁸⁵

Nachdem am 14. März dieses Jahres der Nationale Volkskongress die vierte Verfassungsänderung in der Geschichte Chinas verabschiedete und dabei den Schutz der Menschenrechte und des Privateigentums in die Verfassung aufnahm, kann man nun hoffen, dass einerseits die nichtstaatliche Wirtschaft gestärkt und die Menschenrechte allgemein anerkannt werden. Ministerpräsident Wen Jiabao appellierte an die Partei und die Regierung, dass sich der Sozialismus ständig weiter entwickeln müsse, um den Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft Rechnung zu tragen. Gesetze müssten nicht nur vom Volk, sondern auch von den Staatsführern befolgt werden. Neue Hoffnungen wurden auch durch den ersten UN-Weltgipfel zur Informationsgesellschaft in Genf am 8. Dezember 2003 geweckt. Dort wurden die verschiedenen Meinungen der UN-Mitgliedsländer über ein Menschenrecht auf freien Zugang zum Internet diskutiert. Die VR China gab zusammen mit einigen anderen autoritären Ländern schließlich in der Frage nach, inwieweit ein Staat zensieren darf. In der verabschiede-

⁴⁸⁴ Tsui, L., 2001, S.37; Yuezhi, Z., 2000, S.34, 38

⁴⁸⁵ Damm, J., 2003, S.10; Specker, R., 1997

ten Erklärung⁴⁸⁶ ist nun festgelegt, dass Informationen frei seien, die Medien sie aber verantwortungsbewusst benutzen müssten. Diese recht schwammige Definition scheint erneut auf die chinesischen Bedürfnisse zugeschnitten zu sein, denn wie ein verantwortungsbewusster Umgang ausgelegt wird, entscheiden schließlich wieder die Regierungen.⁴⁸⁷

Im Zehnten Fünfjahresplan (2001-2005) werden der Entwicklung einer Informationsgesellschaft und des weiteren Aufbaus der Informationsinfrastruktur wieder höchste Prioritäten eingeräumt. Die Nutzung von Computern und anderer Informationstechnologien sollen nicht nur auf der verwalterischen Ebene des Landes gefördert, sondern auch in der Wirtschaft, im sozialen Bereich, in der Bildung, Landwirtschaft und weiteren Sektoren weiter ausgebaut werden. Das Internet und insbesondere E-Commerce sollen besonders begünstigt werden und die gesamte Gesellschaft durchdringen. Dazu gehören auch die verstärkte Ausbildung von IT-Fachkräften und die Vertiefung von entsprechenden Kenntnissen bereits in den Schulen. Momentan schreitet die Wirtschaft in China immer weiter voran, vor allem durch ausländische Unternehmen und Investitionen, die bei der Erneuerung des Landes helfen. Sollte aber eines Tages ein anderes Land wieder billiger als Produktionsstandort sein, werden Großunternehmen dorthin ziehen und China wird zurückfallen im Wohlstand, sollte sich bis dahin nicht etwas geändert haben. Denn nun erhält die chinesische Wirtschaft Know-how aus zweiter Hand, ohne über eigene Hochtechnologie und Wissensressourcen zu verfügen. Sollte die Regierung weiterhin Ideen unterdrücken, kann der Absprung in ein Land der ersten Welt und in das gewünschte Informationszeitalter nicht erreicht werden.⁴⁸⁸

⁴⁸⁶ "Shaping Information Societies for Human Needs" – Civil Society Declaration, siehe http://www.worldsummit2003.de/download_en/WSIS-CS-Decl-08Dec2003-en.pdf, letzter Zugriff: 26.06.2004

⁴⁸⁷ Ht, 2003, S.15; Km, 2003, S.6; P.K. (b), 2004, S.8

⁴⁸⁸ Giese, K. (a), 2001, S.35; Kalathil, S. u. Boas, T., 2003, S.23; Schmiedel, M., 2000, S.511

Anhang A: Webseiten der Provinzen, autonomen Verwaltungszonen und Städten

Provinz /Region /Stadt	URL ⁴⁸⁹	Besonderheiten
Anhui	http://www.ah.gov.cn	
Beijing	http://www.beijing.gov.cn	auch funktionsfähige Version in Englisch
Chongqing	http://www.cq.gov.cn	englische Version nicht funktionsfähig
Fujian	http://www.fj.gov.cn	
Gansu	http://www.gansu.gov.cn	
Guangdong	http://www.gd.gov.cn	
Guangxi	http://www.gxi.gov.cn	auch funktionsfähige Version in Englisch
Guizhou	http://www.gzu.edu.cn	Es konnte lediglich die Webseite der Universität von Guizhou gefunden werden; mit funktionierender englischer Version
Hainan	http://www.hainan.gov.cn	
Hebei	http://www.hebei.gov.cn	
Heilongjiang	http://www.hlj.gov.cn	
Henan	http://www.henan.gov.cn	
Hubei	http://www.hubei.gov.cn	Seite war beim letzten Zugriff fast leer (bis auf drei Bilder)
Hunan	http://www.hunan.gov.cn	

⁴⁸⁹ Letzter Zugriff auf alle URLs: 08.06.2004

Innere Mongolei	http://www.gov.nm.cninfo.net	
Jilin	http://www.jl.gov.cn	auch funktionsfähige Version in Englisch
Jiangsu	http://www.js.gov.cn	englische Version nicht funktionsfähig
Jiangxi	http://www.jx.gov.cn	
Liaoning	http://www.ln.gov.cn	
Qinghai	http://www.qhnu.edu.cn	Es konnte lediglich die Webseite der Universität von Qinghai gefunden werden; mit funktionierender englischer Version
Shandong	http://www.sdta.gov.cn	Seite konnte nicht aufgerufen werden
Shanghai	http://www.shanghai.gov.cn	auch funktionsfähige Version in Englisch
Sichuan	http://www.sc.gov.cn	
Tianjin	http://www.tianjin.gov.cn	
Tibet	http://www.tibetinfo.com.cn	Es konnte lediglich diese sehr informative Webseite über Tibet gefunden werden; mit funktionierender englischer Version
Yunnan	http://www.yn.gov.cn	
Zhejiang	http://www.zhejiang.gov.cn	auch funktionsfähige Version in Englisch

Anhang B: Beispiele für interessante chinesische Webseiten im WWW

Name der Webseite	URL
CERNET	http://www.edu.cn
CNNIC	http://www.cnnic.net.cn
Capital Online	http://www.263.net
China Online	http://www.chinaonline.com
China Scholars Abroad	http://www.chisa.edu.cn
China Telecom	http://www.chinatelecom.com.cn
China Unicom	http://www.chinaunicom.com.cn
Chinabyte	http://www.chinabyte.com
Chinadotcom	http://www.china.com
CHINANET	http://www.chinanet.cn.net
CNCNET	http://www.cnc.net.cn
CSTNET	http://www.cstnet.net.cn
GBNET	http://www.gb.com.cn
Government Online	http://www.gov.cn
Great Wall Broadband Network	http://www.gwbn.net.cn/homepage.htm
Ministerium für Informationsindustrie	http://www.mii.gov.cn
Netease	http://www.163.com
People Daily (<i>Renmin Ribao</i>)	http://www.people.com.cn
Sina	http://www.sina.com.cn
Sohu	http://www.sohu.com.cn
South China Morning Post	http://www.scmp.com
Staatliche Kommission für Wirtschaft und Handel	http://www.setc.gov.cn
UNINET	http://www.uninet.com.cn
Xinhua (Nachrichtenagentur)	http://www.xinhua.com
Yahoo! China	http://cn.yahoo.com

Anhang C: “PRC Interim Provisions on the Regulation of Computer Networks and the Internet“

Article 1: These ordinances strengthen regulations on computer information networks (CINs) that connect to the Internet and ensure the proper expansion of international computer information exchanges.

Article 2: CINs that connect to the Internet within the borders of the PRC should follow these regulations.

Article 3: The meanings of phrases used in these regulations are:

1. CINs Connecting To The Worldwide Internet (CTWI) refers to CINs within PRC borders connecting to foreign CINs in order to facilitate international information exchange.
2. The Internet refers to the CIN directly connected to CTWI; network connecting units refer to units responsible for the operation of interconnecting networks.
3. Entering the network means connecting to the Internet’s CIN through an entry point; entry point units are those units responsible for the operation of entry points.

Article 4: With regard to connecting to the Internet, the state will act according to the objectives of establishing general plans, unifying standards, facilitating divisional management and promoting expansion.

Article 5: The State Council’s Economic Information Leadership Group (LG) is responsible for mediating and resolving major problems in CTWI work. The office of the LG will set up specific measures according to these regulations, clearly listing and explaining the rights, duties and responsibilities of units providing international information entry and exit channels, network connecting units, entry point units and users. The LG will also be responsible for the monitoring and inspection of CTWI work.

Article 6: CINs directly completing CTWI must use the international information entry and exit channels provided by the Ministry of Post and Telecommunications (MPT)’s public telecom network. No unit or individual may independently establish or utilize other channels to complete CTWI.

Article 7: Networks that are already established will be managed by the MPT, and Ministry of Electronics Industry, the National Education Council, or the Chinese Academy of Sciences. The State Council must approve newly established networks.

Article 8: Computer networks intended for connection to international computer networks should be connected via the Internet. Organizations intended to be network connecting units should report to relevant supervisory departments or units and apply for inspection and permission. When applying for inspection and permission, organizations

should furnish information such as the nature of their CIN, scope of usage and necessary domain names.

Article 9: Entry point units must have the following qualifications:

1. They must be legally established corporations or institutions.
2. They must have related CIN, equipment and technological and administrative personnel.
3. They must have a sound set of systems and procedures that ensure safety, safeguard secrecy and protect technologies.
4. They must also obey the laws and regulations of the country as well as requirements set up by the State Council.

Article 10: Computers and other CINs belonging to individuals, legal persons and other organizations (hereafter referred to as "users" in this document) must connect to the Internet through an entry point network. They must apply for permission of the entry point unit and undergo registration procedures.

Article 11: Units providing international information entry and exit channels, network connecting units as well as entry point units should establish related network management centers. They should strengthen regulation of their own units and users, safeguard network information security, and ensure satisfactory and safe services.

Article 12: Network connecting units and entry point units should be responsible for the technological training and managerial education of their own units and users.

Article 13: Units and individuals involved in CTWI services should obey the laws and regulations of the country and strictly comply with measures to maintain security and secrecy. No unit or individual may use the Internet to engage in criminal activities such as harming national security or disclosing state secrets. No unit or individual may use the Internet to retrieve, replicate, create, or transmit information that threatens social stability or promotes sexually suggestive material.

Article 14: Violators of Articles 6, 8, and 10 will be warned, publicly criticized, then forced to terminate networking activities, and may be fined a maximum of RMB 15,000 (US\$ 1,800) by a public security organization, perhaps at the suggestion of other units in the industry.

Article 15: Violators of these regulations and other related laws and regulations will be penalized according to relevant laws and regulations; Offenses [sic!] deemed criminal will be prosecuted.

Article 16: These regulations should be consulted with regard to the implementation of the security, protection and management of CINs connecting to networks in the Hong Kong Special Administrative region as well as to networks in Taiwan and Macao.

Article 17: These regulations go into effect on the day of promulgation."⁴⁹⁰

⁴⁹⁰ China Online (b), 2002

Anhang D: "PRC Measures on the Regulation of Public Computer Networks and the Internet"

Article 1: In order to strengthen regulation of China's public computer networks connecting to the Internet and encourage expansion of international information exchange, these regulations are being established according to the PRC Interim Provisions on the Regulation of Computer Networks and the Internet.

Article 2: China Public Computer Network (i.e. Chinanet), refers to the interconnecting network built, operated and managed by China's General Bureau of Posts and Telecommunications (GBPT). This network connects computers to the Internet and is responsible for general service.

Article 3: CHINANET is divided into network management centers and information service centers.

Article 4: Organizations serving as entry point units for Chinanet should meet the following qualifications:

1. They must be legally established enterprises, institutions or organizations.
2. They must be equipped with a regional network made up of main computer terminals and online information terminals along with related network facilities.
3. They must have relevant technological and administrative staff.
4. They must have a sound set of systems and procedures that ensure safety, safeguard secrecy and protect technologies.
5. They must also obey laws and regulations of the country as well as requirements set up by the Ministry of Posts and Telecommunications (MPT).

Article 5: Entry point units intending to be connected to Chinanet should obtain the approval of their supervisory unit or department before applying to the GBPT. At the time of application, they must supply information on system composition, scope of usage, number of main networked terminals, and domain names and site addresses along with end user data. After the connection is made, changes in any of these areas should be reported in a timely manner to the GBPT.

Article 6: Computers and other telecom terminals belonging to individuals, legal persons and other organizations (hereafter referred to as "users" in this document) must connect to the Internet through the entry point network. Users can use a special line or the public telecom exchange network to enter the entry point network.

Article 7: GBPT is responsible for the management of networking between entry point units and users. It is also under obligation to provide high-performance, safe and reliable services to them.

Article 8: Entry point units are responsible for the management of users they connect to the Internet. They should sign agreements with users, clearly outlining both parties' rights, duties and responsibilities.

Article 9: Entry point units and users should obey laws and regulations of the country, reinforce information security education, implement the country's regulations on securing classified information and assume responsibility for the information they provide.

Article 10: No unit or individual may use the Internet to engage in criminal activities such as harming national security or disclosing state secrets. No unit or individual may use the Internet to retrieve, replicate, create, or transmit information that harms national security, threatens social stability and promotes sexually suggestive material. Discoveries of the aforementioned criminal activities and harmful information should be reported to related supervisory units in a timely fashion.

Article 11: No unit or individual may use the Internet to engage in activities that harm other people's information systems and network security. No unit or individuals may use the Internet to engage in activities that infringe on other people's legal rights.

Article 12: Connecting network units, entry point units and users must cooperate with the state's legitimate efforts to monitor and inspect Internet information security, and they should provide necessary information and conditions.

Article 13: Units that provide computer information services domestically by using Internet information sources must be inspected and approved by the regulations governing public telecom service providers.

Article 14: Entry point units and users who violate Article 5 and/ or Article 6 by connecting to the Internet through Chinanet without proper authorization and permission will have their connecting services terminated by the GBPT. In more serious cases, punishment will be sought from public security organizations.

Article 15: Violators of Articles 9, 10 and 11 will be penalized by warnings from the MPT or the postal and telecommunications regulatory bureau (PTRB), followed by the revocation of approval documents, and finally by notices to the public telecom enterprise to terminate the networking activity of the violators. For more serious offenses, the matter will be turned over to public security organizations. Any activities deemed criminal will be prosecuted.

Article 16: Violations of Article 13 will be punished according to related regulations of the MPT or the PTRB.

Article 17: These regulations go into effect on the day of promulgation.⁴⁹¹

⁴⁹¹ China Online (c), 2002

Anhang E: "Computer Information Network and Internet Security, Protection and Management Regulations"

"Chapter 1 Comprehensive Regulations"

Section 1: In order to strengthen the security and the protection of computer information networks and of the Internet, and to preserve the social order and social stability, these regulations have been established on the basis of the "PRC Computer Information Network Protection Regulations", the "PRC Temporary Regulations on Computer Information Networks and the Internet" and other laws and administrative regulations.

Section 2: The security, protection and management of all computer information networks within the borders of the PRC fall under these regulations.

Section 3: The computer management and supervision organization of the Ministry of Public Security is responsible for the security, protection and management of computer information networks and the Internet. The Computer Management and Supervision organization of the Ministry of Public Security should protect the public security of computer information networks and the Internet as well as protect the legal rights of Internet service providing units and individuals as well as the public interest.

Section 4: No unit or individual may use the Internet to harm national security, disclose state secrets, harm the interests of the State, of society or of a group, the legal rights of citizens, or to take part in criminal activities.

Section 5: No unit or individual may use the Internet to create, replicate, retrieve, or transmit the following kinds of information:

1. Inciting to resist or breaking the Constitution or laws or the implementation of administrative regulations;
2. Inciting to overthrow the government or the socialist system;
3. Inciting division of the country, harming national unification;
4. Inciting hatred or discrimination among nationalities or harming the unity of the nationalities;
5. Making falsehoods or distorting the truth, spreading rumors, destroying the order of society;
6. Promoting feudal superstitions, sexually suggestive material, gambling, violence, murder;
7. Terrorism or inciting others to criminal activity; openly insulting other people or distorting the truth to slander people;
8. Injuring the reputation of state organs;

9. Other activities against the Constitution, laws or administrative regulations.

Section 6: No unit or individual may engage in the following activities, which harm the security of computer information networks:

1. No one may use computer networks or network resources without getting proper prior approval
2. No one may without prior permission change network functions or to add or delete information
3. No one may without prior permission add to, delete, or alter materials stored, processed or being transmitted through the network.
4. No one may deliberately create or transmit viruses.
5. Other activities that harm the network are also prohibited.

Section 7: The freedom and privacy of network users is protected by law. No unit or individual may, in violation of these regulations, use the Internet to violate the freedom and privacy of network users.

Chapter 2 Responsibility for Security and Protection

Section 8: Units and individuals engaged in Internet business must accept the security supervision, inspection, and guidance of the Public Security organization. This includes providing to the Public Security organization information, materials and digital document, and assisting the Public Security organization to discover and properly handle incidents involving law violations and criminal activities involving computer information networks.

Section 9: The supervisory section or supervisory units of units which provide service through information network gateways through which information is imported and exported and connecting network units should, according to the law and relevant state regulations assume responsibility for the Internet network gateways as well as the security, protection, and management of the subordinate networks.

Section 10: Connecting network units, entry point units and corporations that use computer information networks and the Internet and other organizations must assume the following responsibilities for network security and protection:

1. Assume responsibility for network security, protection and management and establish a thoroughly secure, protected and well-managed network.
2. Carry out technical measures for network security and protection. Ensure network operational security and information security.
3. Assume responsibility for the security education and training of network users.
4. Register units and individuals to whom information is provided. Provide information according to the stipulations of article five.
5. Establish a system for registering the users of electronic bulletin board

systems on the computer information network as well as a system for managing bulletin board information.

6. If a violation of articles four, five, six or seven is discovered then an unaltered record of the violation should be kept and reported to the local Public Security organization.
7. According to the relevant State regulations, remove from the network and address, directory or server which has content in violation of article five.

Section 11: The network user should fill out a user application form when applying for network services. The format of this application form is determined by the Public Security.

Section 12: Connecting network units, entry point units, and corporations that use computer information networks and the Internet and other organizations (including connecting network units that are inter-provincial, autonomous region, municipalities directly under the Central Government or the branch organization of these units) should, within 30 days of the opening of network connection, carry out the proper registration procedures with a unit designated by the Public Security organization of the provincial, autonomous region, or municipality directly under the Central Government peoples' government.

The units mentioned above have the responsibility to report for the record to the local Public Security organization information on the units and individuals which have connections to the network. The units must also report in a timely manner to the Public Security organization any changes in the information about units or individuals using the network.

Section 13: People who register public accounts should strengthen their management of the account and establish an account registration system. Accounts may not be lent or transferred.

Section 14: Whenever units involved in matters such as national affairs, economic construction, building the national defense, and advanced science and technology are registered, evidence of the approval of the chief administrative section should be shown.

Appropriate measures should be taken to ensure the security and protection of the computer information network and Internet network links of the units mentioned above.

Chapter 3 Security and Supervision

Section 15: The provincial, autonomous region or municipal Public Security agency or bureau, as well as city and county Public Security organizations should have appropriate organizations to ensure the security, protection and management of the Internet.

Section 16: The Public Security organization computer management and supervision organization should have information on the connecting network units, entry point unit,

and users, establish a filing system for this information, maintain statistical information on these files and report to higher level units as appropriate.

Section 17: The Public Security computer management and supervision organization should have established a system for ensuring the security, protection and good management of the connecting network units, entry point unit, and users. The Public Security organization should supervise and inspect network security, protection and management and the implementation of security measures.

Section 18: If the Public Security computer management and supervision organization discovers an address, directory or server with content in violation of section five, then the appropriate units should be notified to close or delete it.

Section 19: The Public Security computer management and supervision organization is responsible for pursuing and dealing with illegal computer information network activities and criminal cases involving computer information networks. Criminal activities in violation of sections four or section seven should according to the relevant State regulations, be handed over to the relevant department or to the legal system for appropriate disposition.

Chapter 4 Legal Responsibility

Section 20: For violations of law, administrative regulations or of section five or section six of these regulations, the Public Security organization gives a warning and if there is income from illegal activities, confiscates the illegal earnings.

For less serious offenses a fine not exceeding 5000 RMB to individuals and 15,000 RMB to work units may be assessed.

For more serious offenses computer and network access can be closed down for six months; and if necessary Public Security can suggest that the business operating license of the concerned unit or the cancellation of its network registration. Management activities that constitute a threat to public order can be punished according to provisions of the public security management penalties articles. Where crimes have occurred, prosecutions for criminal responsibility should be made.

Section 21: Where one of the activities listed below has occurred, the Public Security organization should order that remedial action should be taken with a specific period and give a warning; if there has been illegal income, the income should be confiscated; if remedial action is not taken within the specified period, then a fine of not more than 5000 RMB may be assessed against the head of the unit and persons directly under the unit head and a fine of not more than 15,000 RMB against the unit; in the case of more offenses, the network and equipment can be closed for up to six months. In serious cases Public Security may suggest that the business license of the organization be canceled and its network registration canceled.

1. Not setting up a secure system
2. Not implementing security techniques and protection measures

3. Not providing security education and training for network users
4. Not providing information, materials or electronic documentation needed for security, protection and management or providing false information
5. For not inspecting the content of information transmitted on behalf of someone else or not registering the unit or individual on whose behalf the information was transmitted
6. Not establishing a system for registering users and managing the information of electronic bulletin boards.
7. Not removing web addresses and directories or not closing servers according to the relevant state regulations.
8. Not establishing a system for registering users of public accounts
9. Lending or transferring accounts

Section 22: Violation of section four or section seven of these regulations shall be punished according to the relevant laws and regulations.

Section 23: Violations of section seven or section twelve of these regulations or not fulfilling the responsibility or registering users shall be punished by a warning from the Public Security or suspending network operations for six months.

Chapter 5 Additional Regulations

Section 24: These regulations should be consulted with regards to the implementation of the security, protection and management of computer information networks connecting to networks in the Hong Kong Special Administrative Region as well as with networks in the Taiwan and Macao districts.

Section 25: These regulations go into effect on the day of promulgation.⁴⁹²

⁴⁹² U.S. Embassy (a), 1998

Anhang F: "State Secrecy Protection Regulations for Computer Information Systems on the Internet"

"Chapter I. General Principles

Article 1: These Regulations are issued in line with the "Law of the People's Republic of China on the Protection of State Secrets" and other related regulations of China to strengthen the management of secrets in the computer systems on the Internet and to ensure the safety of state secrets.

Article 2: Computer systems on the Internet refers [sic!] to the connection of computer information systems within the territory of the People's Republic of China with foreign computer information networks to achieve the international exchange of information.

Article 3: All individuals, corporations and other organizations (hereinafter collectively referred to as "users") using international networking, national backbone networks and Internet access providers shall abide by these Regulations.

Article 4: The management of secrets in the computer systems on the Internet is based on the principle of controlling sources, the centralized management by specialized departments, responsibility at different levels, emphasizing key points and benefiting development.

Article 5: State departments for the protection of secrets shall take charge of protecting secrets in the international networking of national computer information systems. Local departments for the protection of secrets above the county level shall take charge of the work concerning the computer systems on the Internet within their respective administrative districts. Central government institutions, in the area of their functions and powers, shall take charge of or guide the work of guarding secrets in the computer systems on the Internet within their own systems.

Chapter II. Security Mechanism

Article 6: A computer information system involving state secrets shall not be connected, either directly or indirectly, with the Internet or other public information networks. It must be physically separated.

Article 7: Information involving state secrets, including information that has been checked and authorized to be legally exchanged, in instances of foreign exchanges and cooperation, through special equipment outside China's territory, shall not be stored, processed and transmitted in computer information systems with international networking.

Article 8: The management of secrets concerning information on the Internet shall be based on the principle of "whoever places materials on the Internet takes the responsibil-

ity". Information provided to or released on Web sites must undergo a security inspection and approval, which shall include departmental management. Related units shall, in line with state laws and regulations on guarding secrets, establish and improve a leadership responsibility system for the examination and approval of information intended for the Internet. Units that provide the information shall establish a security system for information examination and approval in accordance with certain work procedures.

Article 9: As for information collected for the purpose of Internet information services, not including what has been published by other news media, organizers shall obtain the approval of the units providing the information before releasing it on the Internet. Any expansion or updating of information on the Internet shall adhere strictly to the security system for information examination and approval.

Article 10: Units and users that establish BBS, chat room or network news group shall be verified and approved by the relevant organizations to clarify the requirements and responsibilities concerning the protection of secrets. No unit or individual shall release, discuss or disseminate information about state secrets on BBS, chat room or network news group.

For BBS, chat rooms or network news groups that are open to the public, the organizer or its high-level competent department shall strictly carry out its responsibilities concerning the protection of secrets, establish a complete management system and strengthen supervision and inspection. If it discovers leaked information, it shall take timely measures and report this to the local authorities for the protection of secrets.

Article 11: Users who exchange information on the Web via email shall abide by regulations concerning the guarding of state secrets. They shall not deliver, forward or copy information concerning state secrets via email.

National backbone networks and Internet access providers shall clarify to their email users their requirements for protecting secrets and shall improve their management systems.

Article 12: National backbone networks and Internet access providers shall provide instruction about protecting secrets as an important part of the technical training for international networking. Agreements and user rules signed between national backbone networks and Internet access providers and between Internet access providers and users shall stipulate clearly that state laws on protecting secrets must be obeyed and that state secrets shall not be leaked.

Chapter III. Supervising the Protection of Secrets

Article 13: Departments for protecting secrets at all levels shall have related organizations or personnel who are responsible for managing secrets in the international networking of computer information systems. They shall urge national backbone networks, Internet access providers and users to establish and complete a

management system on the protection of secret information, and shall supervise and inspect the implementation of regulations concerning the protection of secrets in networking.

Departments or units that fail to establish a management system for protecting secrets, to stipulate clear-cut responsibilities or to take effective measures against chaotic management and hidden perils that evidently threaten the information security of state secrets, shall rectify these at the urging of authorities for the protection of secrets. Those departments or units that cannot meet the requirements for protecting secrets after the rectification is completed shall be urged to stop international networking.

Article 14: Departments in charge of protecting secrets at all levels shall strengthen their inspections for secrets in the international networking of computer information systems. They shall investigate and treat various actions concerning leaks of secrets according to the law.

Article 15: National backbone networks, Internet access providers and users shall accept the supervision and checking by departments in charge of protecting secrets and shall cooperate with them. They shall assist secret-protection departments in investigating illegal actions that divulge state secrets through international networking. They shall also delete information from the Internet that concerns state secrets, as required by the departments in charge of protecting secrets.

Article 16: When a leak, or possible leak, of state secrets is discovered, national backbone networks, Internet access providers and users shall immediately report this to the departments or organizations in charge of protecting secrets.

Article 17: After receiving a report on or discovering a leak of secrets on the Internet, the departments and organizations in charge of protecting secrets shall immediately organize an investigation and urge the relevant units to take remedial measures. Meanwhile, they shall supervise the relevant units' deletion, within a stipulated period, from the Internet of information concerning state secrets.

Chapter IV. Supplementary Provisions

Article 18: The management of secrets for computer information systems involving the Hong Kong and Macau Special Administrative Regions and Taiwan shall be carried out with reference to these Regulations.

Article 19: Specific rules may be made in conformity with these Regulations for managing secrets in the international networking of military computer information systems.

Article 20: These Regulations take effect on 1 January 2000.⁴⁹³

⁴⁹³ China Online (d), 2002

Anhang G: “Measures for Managing the Internet Information Services”

“Article 1: The following measures are drawn up for the purpose of regulating the Internet information services [IIS] and promoting the healthy and orderly development of the services.

Article 2: IIS providers in the People's Republic of China must abide by these measures. The term IIS in these measures refers to services that provide Internet users with information through the Internet.

Article 3: IIS are divided into commercial and noncommercial IIS. Commercial IIS refer to providing Internet users through the Internet with compensatory information, or services of creating web pages. Noncommercial IIS refer to providing Internet users through the Internet with open-source and shared information services on a non-compensatory basis.

Article 4: The state adopts the system that obligates commercial IIS to be licensed and noncommercial IIS to report their services for the record. No one may provide IIS if he has not been licensed, or has not reported its services for the record.

Article 5: Prior to applying for an operating license or reporting the services for the record, an IIS provider whose services are relevant to information, publishing business, education, medical and health care, pharmaceuticals, and medical apparatus; and whose services require the concurrence of the relevant supervisory authorities according to the law, administrative regulations, or other relevant state laws, shall first obtain the approval of the relevant supervisory authorities.

Article 6: A commercial IIS provider shall, in addition to meeting the requirements set in the “PRC Telecommunications Regulations”, also meet the following requirements:

- (1) It shall have a business development plan and a supporting technical plan;
- (2) It shall have sound measures for Internet and information security, including the measures for safeguarding web site security and rules for ensuring the safety of the users' information; and
- (3) It shall have documents that prove its supervisory authorities' concurrence if its operations fall under the categories prescribed in Article 5.

Article 7: A commercial IIS provider shall apply for its operating license from an IIS administration of a province, autonomous region, or municipality under the Central Government's direct jurisdiction, or from the State Council department in charge of information industries, for operating IIS value-added telecommunications business (to be called license below).

The telecommunications administration of a province, autonomous region, or municipality under the Central Government's direct jurisdiction, or the State Council department in charge of information industries, shall complete examining and approving an application within 60 days after receiving the application, and decide whether the application is approved or disapproved. For a case that is approved, the administration shall issue the applicant with an operating license; and for a case that is not approved, it shall notify the applicant in writing and explain why his case is not approved. After an applicant receives the license, he shall, with the license, have the registration formalities processed at authorities that handle business registration.

Article 8: A noncommercial IIS provider shall report its operations for the record at a telecommunications administration of a province, autonomous region, or municipality under the Central Government's direct jurisdiction, or at the State Council department in charge of information industries. When it does so, it shall provide the following information:

- (1) Basic facts of the sponsor and the person in charge;
- (2) The web site address and the services it provides; and
- (3) Proofs of concurrence from the relevant authorities if its services fall within the scope in Article 5 of these measures.

The telecommunications administration of a province, autonomous region, or municipality under the Central Government's direct jurisdiction shall number the cases that have furnished all the necessary documents.

Article 9: An IIS provider planning to provide e-announcements⁴⁹⁴ shall submit a special request, or report its special request for the record, according to relevant state regulations when it applies for a commercial IIS license, or when it reports its special request for providing noncommercial IIS for the record.

Article 10: The telecommunications administration of a province, autonomous region, or municipality under the Central Government's direct jurisdiction, or the State Council department in charge of information industries, shall publicize the names of all the IIS providers that have been licensed for operations; or that have had their reported requests recorded and filed.

Article 11: An IIS provider shall provide services prescribed in its license, or services it has reported for the record. It may not provide other services than those prescribed in the license or those it has reported for the record. A noncommercial IIS provider may not provide compensatory services. When an IIS provider changes its services or its web site address, it shall have the change processed 30 days in advance at the original authorities that approved, licensed, or recorded its services.

⁴⁹⁴ Hierbei handelt es sich nicht um Bekanntmachungen, sondern um elektronische Mitteilungsdienste, wie BBS, Chats u.ä.

Article 12: An IIS provider shall display its license or record number in a prominent space of the home-page of its web site.

Article 13: An IIS provider shall provide Internet users with good services, and it shall guarantee that its information is legal.

Article 14: An IIS provider providing services relevant to news information, publishing business, and e-announcements shall record the contents of the information, the time the information is released, and the address or the domain name of the web site; and an Internet Service Provider [ISP] shall record such information as the time of its subscribers' access to the Internet, the subscribers' account numbers, the addresses or domain names of the web sites, and the main telephone numbers they use. An IIS provider and the ISP shall keep a copy of their records for 60 days and show them to the relevant state authorities when they want to see these records.

Article 15: IIS providers shall not produce, reproduce, release, or disseminate information with the following contents:

- (1) Information that goes against the basic principles set in the constitution;
- (2) Information that endangers national security, divulges state secrets, subverts the government, or undermines national unification;
- (3) Information that is detrimental to the honor and interests of the state;
- (4) Information that instigates ethnic hatred or ethnic discrimination, or that undermines national unity;
- (5) Information that undermines the state's policy for religions, or that preaches evil cults or feudalistic and superstitious beliefs;
- (6) Information that disseminates rumors, disturbs social order, or undermines social stability;
- (7) Information that disseminates pornography and other salacious materials; that promotes gambling, violence, homicide, and terror; or that instigates the commission of crimes;
- (8) Information that insults or slanders other people, or that infringes upon other people's legitimate rights and interests; and
- (9) Other information prohibited by the law or administrative regulations.

Article 16: When an IIS provider discovers that the information its web site provides clearly belongs to one of those listed under Article 15 of these measures, it shall immediately stop the transmission, keep the relevant records, and report the situation to the relevant state authorities.

Article 17: When a commercial IIS provider applies to have its business listed in the country or in overseas areas, or to set up a joint venture or partnership with a foreign business, it shall have the prior concurrence of the State Council department that takes charge of information industries. The percentage of investment from the foreign busi-

ness shall be in line with the provisions prescribed in the relevant laws and administrative regulations.

Article 18: The State Council department in charge of information industries, and telecommunications administrations of provinces, autonomous regions, and municipalities under the Central Government's direct jurisdiction, shall exercise supervision over the IIS providers according to law.

Departments in charge of information, publishing business, education, public health, and pharmaceuticals; departments in charge of business administration; and departments in charge of national security, shall, acting according to the law, supervise the contents of the Internet information in areas under their respective jurisdiction.

Article 19: For those who violate the regulations in these measures by providing unlicensed commercial IIS, or by providing other services than those prescribed in their licenses, the telecommunications administrations of the provinces, autonomous regions, or municipalities under the Central Government's direct jurisdiction shall order them to mend their ways within a specified period, confiscate their illegal incomes, and impose on them a fine between three and five times of their illegal incomes. In cases where there are no illegal incomes, or in cases where the illegal incomes are below CNY 50,000, they shall impose on them a fine between 100,000 and CNY 1 million. If the case is serious, they shall be ordered to close their web sites.

For those that violate the regulations in these measures by failing to report their operations for the record, engaging in noncommercial IIS, or providing other services than those prescribed in the filed records, the telecommunications administrations of provinces, autonomous regions, and municipalities under the Central Government's direct jurisdiction shall order them to mend their ways within a certain period; and order those who refuse to do so to close their web sites.

Article 20: If the acts of those who produce, reproduce, release, or disseminate the information listed in Article 15 of these measures constitute a crime, they shall be held accountable for the crime. If their acts do not constitute a crime, public security or national security authorities shall penalize them according to the relevant laws and administrative regulations, such as the "PRC Regulations for Controlling and Penalizing Public Offences," and the "Measures for Protecting and Managing the Security of Computer Information Networks and the Internet". For the commercial IIS providers, the licensing authorities shall order them to suspend their operations for improvement, or revoke their operating licenses, and notify their cases to authorities that handle business registration. For the noncommercial IIS providers, the authorities that keep their records shall order them to close their web sites temporarily or permanently.

Article 21: For those who fail to perform the obligations prescribed in Article 14 of these measures, the telecommunications administrations of provinces, autonomous regions, or municipalities under the Central Government's direct jurisdiction shall order them to mend their ways. If the cases are serious, these administrations shall order them to suspend their operations for improvement, or close their web sites temporarily.

Article 22: For the IIS providers that violate the regulations in these measures by failing to indicate the numbers of the operating licenses or their filed records on the homepages their web sites, the telecommunications administrations of provinces, autonomous regions, or municipalities under the Central Government's direct jurisdiction shall order them to mend their ways and impose on them a fine between 5,000 and CNY 50,000.

Article 23: For those IIS providers that fail to perform the obligations prescribed in Article 16 of these measures, the telecommunications administrations of provinces, autonomous regions, or municipalities under the Central Government's direct jurisdiction shall order them to mend their ways. For the commercial IIS providers, the licensing authorities shall revoke their licenses if their cases are serious; and for the non-commercial IIS providers, the authorities that keep their records shall order them to close their web sites.

Article 24: If IIS providers violate other laws or regulations when performing their services, the relevant supervisory authorities in charge of information, publishing business, education, public health, and pharmaceuticals, or the business administrations shall penalize them according to the relevant laws and regulations.

Article 25: When the telecommunications administrations and other supervisory authorities and their personnel neglect their duties, abuse their authority, practice favoritism, commit graft, or ignore their supervision over the IIS providers, they shall be held accountable if their acts have caused grave consequences and constituted a crime. If their acts do not constitute a crime, the supervisors and other personnel who are directly responsible shall be disciplined by demotion, removal, or dismissed.

Article 26: IIS providers that began to operate before these measures are promulgated shall have the necessary formalities processed according to the provision in these measures within 60 days after these measures have been promulgated.

Article 27: These measures become effective upon promulgation.⁴⁹⁵

⁴⁹⁵ Giese, K. (b), 2001, S.148ff

Anhang H: "Rules of Shanghai Municipality on the Management of Computer Public Information Networks Involving Personnel Exchange Services"

"Article 1: Objectives and Bases

These rules were formulated in accordance with the "Regulations of Shanghai Municipality on the Mobility of Talented Personnel". They seek to standardize activities of personnel exchange services by means of computer public information networks, to ensure the legal rights and interests of parties involved in the personnel exchange, and to promote the healthy development of personnel exchange services as well as computer public information services.

Article 2: Scope of Application

These rules apply to personnel exchange services and the release of information on personnel exchanges by means of computer public information networks, as well as corresponding management activities, within the Shanghai municipal administrative division.

Article 3: Regulatory Entities

The Municipal IT Office is the competent authority for the administration of the city's computer public information networks. The Shanghai Personnel Bureau (or Municipal Personnel Bureau) is the competent authority for the city's flow of talented personnel. The Municipal IT Office and the Municipal Personnel Bureau exercise supervision and administration over activities involving personnel exchanges by means of computer public information networks within the Shanghai municipal administrative division.

District and county IT development organizations and district and county personnel bureaus shall, under the guidance of the Municipal IT Office and the Municipal Personnel Bureau, respectively, exercise supervision and administration over activities involving personnel exchange by means of computer public information networks within their respective administrative division.

Article 4: Qualifications

Institutions for personnel exchange services possessing a License of the Shanghai Municipality for Personnel Exchange Services, and which engage in intermediary services of personnel exchange by means of computer public information networks, shall, in accordance with the "Announcement of Shanghai Municipality on Strengthening the Business Examination and Registration of Computer Public Information Services", apply to the municipal, district or county IT office for a Permit of Shanghai Municipality for Computer Public Information Services.

Institutions of personnel services possessing a License of the Shanghai Municipality for Personnel Exchange Services, which authorizes institutions of computer public information services to release their intermediary service information on personnel exchanges online, may be exempted from applying for a Permit of Shanghai Municipality for Computer Public Information Services.

Institutions of computer public information services possessing a Permit of Shanghai Municipality for Computer Public Information Services, and which engage in the part-time online business of intermediary services for personnel exchanges, shall, in accordance with the "Implementing Rules of Shanghai Municipality on Strengthening the Management of Personnel Exchange Service Institutions", apply to the municipal, district or county personnel bureau for a License of the Shanghai Municipality for Personnel Exchange Services.

Institutions of computer public information services possessing a Permit of Shanghai Municipality for Computer Public Information Services, and which act as agents to release information on personnel exchanges and which do not engage in the part-time online business of intermediary services on personnel exchanges, may be exempted from applying for a License of the Shanghai Municipality for Personnel Exchange Services.

Article 5: Information Verification

The contents of information on personnel exchange to be released on computer public information networks shall be submitted to the agencies authorized by the municipal, district or county personnel bureau for examination and approval.

Article 6: Truthfulness of Information

Information on personnel exchanges shall be accurate and abide by related laws and regulations. Providers of information on personnel exchanges shall not provide false information.

Article 7: Administrative Measures

For actions violating the first clause of Article 4 of the Rules, the Municipal IT Office may circulate a notice of criticism and compel correction within a prescribed time.

For actions transgressing the third clause of Article 4, Article 5 or Article 6, the municipal, district or county personnel bureau may circulate a notice of criticism and compel correction within a prescribed time.

Other actions that violate related regulations of the state and the municipality shall be dealt with accordingly.

Article 8: Interpretation Authorities

The Municipal IT Office and the Municipal Personnel Bureau are responsible for interpreting the Rules.

Article 9: Date of Implementation

The Rules took effect from 1 April 2000."⁴⁹⁶

⁴⁹⁶ Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.122ff

Anhang I: “Regulations on the Registration and Filing of Online Business Operations“

“Chapter 1 General Provisions

Article 1: These Procedures are made in accordance with related state laws and regulations in a bid to protect the legitimate rights and interests of business website owners and standardize the operation of Web sites.

Article 2: Procedures for the filing and registration of business websites are identical throughout the country. The Beijing Municipal Administration for Industry and Commerce, as the competent authority authorized by the State Administration for Industry and Commerce for experimenting with the national filing and registration of business websites (referred to as the Competent Authority hereafter), exercises supervision and management over business websites.

Article 3: A business website in these Procedures is defined as an electronic platform established with Internet technologies and with an independent domain name obtained from the domain name authorities. Through this platform, the owner of the website can release information and advertisements, set up e-mail boxes and conduct business activities via the Internet, or provide Internet space to others for carrying out the aforesaid activities.

The owner of the website refers to the owner of the domain name of the website, except what is stipulated in a contract.

Article 4: A business website in these Procedures is a website with one of the following features:

1. The owner of the website or one of the owners of the website is an enterprise; or
2. The website engages in business operations aiming to make a profit.

Article 5: An owner of a business website shall apply to the Competent Authority for filing and registration, obtain a Certificate of Business Website Filed and Registered, and install electronic identification for filing and registration on the front page of the site. The Beijing Municipal Administration for Industry and Commerce itself makes the paper copies of the certificate as well as the electronic identification.

Article 6: The owner of a business website shall provide personnel for information checks to prevent and eliminate, in a timely manner, all kinds of unlawful information or information that harms social morals and efforts to build a socialist civilization with a high cultural and ideological level.

Article 7: While operating a website, the owner of a business website shall abide by state laws and regulations, adhere to professional ethics, raise the level of socialist

civilization, improve internal management, accept supervision from the government and public alike, and prevent illegal operations.

Chapter 2 Application, Verification and Ratification

Article 8: The establishment of a business website is handled as the establishment of a branch of an enterprise. If explicit stipulations are made in these Procedures concerning specific matters, such provisions shall be followed.

Article 9: The filing and registration of a business website shall be applied for by the owner of the site. If the owner of a website entrusts the filing and registration to others, the filing and registration shall be carried out in accordance with regulations of the Competent Authority.

Article 10: The owner of a business website shall have a relevant business scope. If a business website was opened prior to the promulgation of these Procedures and does not conform to the previous provision, its owner shall go through formalities at the local administration for industry and commerce and rectify the business scope within 30 days beginning from the day of the promulgation of these Procedures.

Article 11: Individuals that establish a business website shall go through related formalities for industrial and commercial registration and obtain a business license before applying for the filing and registration of the website.

Individuals who opened a business website prior to the promulgation of the Procedures shall go through the aforesaid formalities at the local administration for industry and commerce.

Article 12: The filing and registration of a business website shall include information on the basic conditions of the website and the owner of the website. The owner of the website shall, according to the requirements of the Competent Authority, accurately fill out and submit relevant documents and testimonial papers.

Article 13: While going through formalities of filing and registration, the business website shall apply for the registration of its domain name.

Article 14: The application, obtaining, modification, cancellation and other issues relating to the name of the website shall be dealt with by the Competent Authority in line with related provisions in the Interim Procedures Governing the Registration of Website Names and detailed rules for their implementation.

Article 15: The applicant shall apply for the filing and registration of websites online and submit relevant information in conformity with the forms and procedures provided at the website of Hongdun 315.

Article 16: The applicant shall submit written testimonial documents to the Competent Authority within 30 days of completing the online application. If the applicant fails to submit the written testimonial documents within the stated period of time, the application shall be cancelled.

Article 17: After ratifying the application documents submitted by the owner of a website, the Competent Authority shall guide the owner of the website to download and install electronic identification. Only when the electronic identification is correctly installed can the website start trial operation.

Article 18: During trial operation, the Competent Authority shall announce the name of the registered website in accordance with the Interim Procedures Governing the Registration of Website Names.

During trial operation, the name of the registered website is subject to dispute. During the period, the owner of the website shall have no exclusive right to the name of the website being used.

Article 19: The Competent Authority will issue a Certificate of Website Name Registered and a Certificate of Business Website Filed and Registered to the Website upon ratification of its registered name. The Competent Authority shall also issue a public notice. From then on, the owner of the website has the exclusive right to the name of the registered website and the site automatically begins formal operation.

Article 20: If the website does not pass the period of dispute on the name of the registered website, the owner of the website may re-apply for the name of registered website. During the re-application, the period of dispute will be postponed. The continuous time of the trial operation of a business website shall be no more than 12 months.

Chapter 3 Modification, Assignment and Annual Checks

Article 21: If any modification is to be made in the filing and registration of the business website, the owner of a website shall, according to related regulations, apply to the Competent Authority to make changes relating to the filing and registration. Name changes of a website shall accord with related provisions as stipulated in the Interim Procedures Governing the Registration of Website Names.

Article 22: If a business website is to be transferred, the transferor shall apply for cancellation and submit the letter of assignment reached by the two parties. Upon approval of the Competent Authority, the transferor no longer has the relevant rights for online operation or the exclusive rights to the name of the registered website. The Competent Authority revokes the Certificate of WebSite [sic!] Name Registered and the Certificate of Business Website Filed and Registered from the transferor.

Article 23: The assignee shall apply to the Competent Authority for filing and registration according to the Procedures. Upon confirmation, the Competent Authority issues the Certificate of Website Name Registered and the Certificate of Business Website Filed and Registered and makes an announcement.

Article 24: After obtaining a Certificate of Business Website Filed and Registered, a business website shall apply to the Competent Authority for annual checks. In the meantime, the site shall apply to the Competent Authority for any modifications to be made in the registration.

Chapter 4 Cancellation

Article 25: If a website stops operation because it is closed, revoked, or bankrupt or for other reasons, the owner of the website shall go through cancellation formalities at the Competent Authority.

Article 26: While going through cancellation formalities, the owner of the website shall provide the Competent Authority with an application form for cancelling [sic!] the registration and other related testimonial documents. Upon ratification, the Competent Authority shall take back the Certificate of Website Name Registered and the Certificate of Business Website Filed and Registered and revoke the electronic identification.

Chapter 5 Supervision and Management

Article 27: If a website fails to operate within six months after its owner obtains a Certificate of Business Website Filed and Registered, or if the website stops operation for one year, the Competent Authority shall take back the Certificate of Website Name Registered and the Certificate of Business Website Filed and Registered and shall revoke the electronic identification.

Article 28: The Competent Authority shall, according to related laws and regulations, mete out penalties to those violating Article 10 and Article 11 of the Procedures.

Article 29: In any one of the following cases, the Competent Authority may order the owner of a website to amend its behaviour [sic!]. If the misconduct is of a serious nature, the Competent Authority can revoke the Certificate of Business Website Filed and Registered as well as the electronic identification and make an announcement. Misconduct of a serious nature includes:

- Concealing the true facts and practising [sic!] fraud in the filing and registration;
- Forging, obliterating, renting, lending, selling or arbitrarily assigning a Certificate of Business Website Filed and Registered;
- Installing the electronic identification incorrectly and refusing to correct it, or arbitrarily changing the electronic identification;
- Not cancelling [sic!] the registration or conducting annual checks in accordance with stipulated provisions; and
- Engaging in illegal activity on the filed and registered website.

Article 30: Websites which were set up and did not going through formalities of filing and registration prior to the promulgation of the Procedures, shall file and register with the Competent Authority within 60 days after the promulgation of the Procedures. Administrations for industry and commerce shall order those that fail to go through the formalities within the stated time to correct themselves. Activities of a serious nature shall be investigated and penalized in accordance with administrative regulations governing industry and commerce.

Article 31: Website owners that forge the electronic identification shall be investigated and penalized by administrations for industry and commerce in line with related laws and regulations.

Chapter 6 Supplementary Provisions

Article 32: Websites that filed and registered for online operations prior to the promulgation of the Procedures shall update their formalities in accordance with related provisions at the site of Hongdun 315.

Article 33: Beijing Municipal Administration for Industry and Commerce shall be responsible for interpretation of the Procedures.

Article 34: These Procedures took effect on 1 September 2000.

The Announcement of Beijing Municipal Administration for Industry and Commerce on the Registration and Filing of Online Business Operations issued on 28 March 2000, and its supplementary rules issued on 18 May 2000, shall be simultaneously abolished.⁴⁹⁷

⁴⁹⁷ Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.126ff

Anhang J: "Guidelines on the Development of China's E-Commerce Industry"

1. "E-commerce must serve the national economy and "should conform to China's unique set of circumstances".
2. The government will manage the development of e-commerce in China. "Government agencies must ensure that all policies, regulations and standards are uniform."
3. Enterprises will be "encouraged to participate in the development of e-commerce" in China.
4. "Model e-commerce businesses will be launched to stimulate the proliferation of ecommerce in China."
5. Laws, regulations and security procedures will be established for the sake of national security. "Government agencies have the responsibility to monitor and regulate core security technologies."
6. International e-commerce is to be "actively pursued". The government should establish a legal environment that is suitable for China and "fits in the global scheme of things".⁴⁹⁸

⁴⁹⁸ Wong, J. u. Nah Seok Ling, 2001, S.135

Anhang K: "Circular of the Beijing Municipal Administration for Industry and Commerce Concerning E-Commerce Activities Registration"

- I. "Ecommerce activities refers [sic!] to profit-making activities on the Internet of market subjects within the jurisdiction of Beijing municipality which have obtained a business license in accordance with state laws (hereinafter referred to as "ecommerce dealers"), as well as the acts of image designing, product publication, auctions and advertising for economic organizations. Ecommerce dealers engaged in the following activities should apply for an ecommerce operations registration:
 1. Signing contracts, doing business and trading on the Internet;
 2. Releasing commercial advertisements on the Internet;
 3. Carrying out image designing and product publication activities on the Internet;
 4. Specializing in providing Internet-access service, network technical support service, ecommerce and information source service on the Internet; and
 5. Other profit-making activities.
- II. The Beijing Municipal Administration for Industry and Commerce is the registering office for ecommerce operations. Ecommerce dealers should apply to register their ecommerce operations at <http://hd315.com>,⁴⁹⁹ which was established by the Beijing Municipal Administration for Industry and Commerce.
- III. The major types of information needed to register include: the type of ecommerce involved, the name of the ecommerce dealer, the registration number (or the number of a valid certificate), location (family address), legal representative, registered capital, type, business scope, the person in charge of the network management, network business scope, mailing address, telephone number, email address, registered domain name, Internet protocol address and network supplier, network address, name and location of the server, and other information.
- IV. After the registration office receives the application of an ecommerce dealer, the office will complete the registration online, and, meanwhile, arrange the coding of the registration and provide a registration seal via the Inter-

⁴⁹⁹ Diese Seite existiert zwar noch, ist nun aber eine kommerzielle Seite, die nicht mehr der Beijinger Verwaltung untersteht.

net. The ecommerce dealer should then post this registration seal on the homepage of its Web site.

- V. Where changes occur in the major registration information, the ecommerce dealer should apply to the registry office to update these, and the registry office should change the related registration after receiving the updated application.
- VI. Where an ecommerce dealer wants to cancel or stop its business operations, the said dealer should apply to the registry office to remove its registration. The registry office, after receiving the application, should withdraw its network sign. If the statutory qualification of an ecommerce dealer is revoked according to the law, the registry office has the power to terminate its registration and to withdraw the network sign.
- VII. Ecommerce dealers who have already completed the registration of their ecommerce operations are still required to obtain lawful business qualifications before beginning actual commercial operations.
- VIII. There shall be no charge to register to carry out ecommerce operations.
- IX. Ecommerce dealers shall be subject to the supervision of the registry office in accordance with state laws, regulations and the provisions of these rules. The registry office exercises supervision over the activities of ecommerce dealers according to the law and punishes lawbreakers in accordance with the relevant laws and administrative regulations.
- X. As for ecommerce operations in existence prior to the release of this circular, the party concerned should apply to the registry office within 180 days after this circular is issued.⁵⁰⁰

⁵⁰⁰ China Online (e), 2002

Anhang L: “New Rules on E-Commerce Digital Certificates”

“Article 1: Basis And Objectives

The Methods are made in accordance with the Price Law of the People's Republic of China, the Regulations of Shanghai Municipality on Price Management and other relevant laws, regulations and provisions while taking into account the reality of Shanghai Municipality.

The purpose is to strengthen management of the pricing of e-commerce digital certificate (hereinafter referred to as digital certificates) authentication and to standardize service charges in relation to the authentication of digital certificates.

Article 2: Scope Of Application

Applications for and the issuing, verification, management and use of digital certificates and related administration activities within the Shanghai administrative division shall abide by the Methods.

Article 3: Administrative Departments

Shanghai National Economy and Social Informization Leading Group Office (hereinafter referred to as the Info Office) is the competent administrative department for authenticating digital certificates in the city.

The Shanghai Price Bureau (hereinafter referred to as the Price Bureau) is the competent administrative department in charge of pricing in relation to digital certificates in the city.

Article 4: Digital Certificate Authentication Authority

The Shanghai Electronic Certificate Authority Center Co., Ltd. (hereinafter referred to as the CA Center) is the only institution responsible for the issuing, verification and management of digital certificates in Shanghai.

The CA Center can entrust related units with the acceptance and issuing of digital certificates.

Article 5: Services

Services concerning the issuing, verification and management of digital certificates include:

1. Opening new accounts: Services include customer identity verification, digital certificate creation, certificate storage, certificate management, certificate inquiry, regular certificate maintenance, certificate installment and guidance for use.
2. Certificate renewal: The renewal of certificates shall occur in the original storage medium. Except for the verification of customer identity, other ser-

vices are identical with the application for opening an account.

3. Reporting the loss of certificates: Service consists of entering the invalid certificate in the blacklist database.
4. Information requests: information support is provided to users of digital certificates.
5. Technical appraisal: Services are provided in relation to technical appraisal and proof of digital certificate and digital signature.
6. Special services: Services include cipher key entrustment, cipher key renewal, related software development, security system development, e-commerce consulting and technical guidance.

Article 6: Customer Rights

The issuing, verification and management of digital certificates are provided for a fee. Customers who pay the fees have the right to the corresponding services stipulated in Article 5 in the Methods.

Article 7: Form of Price Management

Fees for services such as application processing, certificate renewal, reporting certificate loss, information requests and technical appraisal are fixed by the government. Fees for special services are market-determined.

The Price Bureau and the Info Office are responsible for setting the government-fixed fees. The market price is determined through negotiations between the CA Center and customers on the principles of equality, free will, honesty and credit.

Article 8: Pricing Procedures

Concerning services whose fees are fixed by the government, the CA Center shall apply to the Info Office for the setting and adjustment of fees for the authentication of digital certificates. The CA Center shall also provide the cost and relevant data to the Info Office for examination and verification before submitting it to the Price Bureau for approval.

Concerning service fees for the issuing, verification and management of digital certificates, during the one-year trial period, the CA Center shall draft standards for service fees in line with related provisions in the Methods before submitting them to the Price Bureau and Info Office for recording.

Article 9: Fee Settlement

The *renminbi* is the currency in which service fees for the authentication of digital certificates are settled, and domestic and overseas settlements are handled separately. Domestic service fees for the authentication of digital certificates are settled in *renminbi*, while overseas service fees are settled in foreign currency based on the *renminbi* market exchange rate released by the State Administration of Foreign Exchange that day.

Article 10: Marked Prices

The CA Center and its business departments shall display the price list in a conspicuous spot at their business site. The prices shall be clearly marked to facilitate supervision and inspection by pricing authorities.

Article 11: Administrative Penalties

Pricing authorities shall penalize those who violate provisions in the Methods.

Article 12: Administrative Measures

The Info Office may circulate a notice of criticism concerning those violating provisions in the Methods and demand that violations be corrected within a stipulated time.

Article 13: Interpretation Authorities

The Price Bureau and the Info Office are responsible for interpreting the Methods.

Article 14: Date Of Enforcement

The Methods take effect as of 1 January 2000.⁵⁰¹

⁵⁰¹ China Online (f), 2002

Literaturverzeichnis - Printmedien

Aust, Stefan, Hoyng, Hans u. Lorenz, Andreas: Wir sind noch ein armes Land, In: Der Spiegel, Hamburg, (2003) Nr.49, S.138-140

Big Brother im Internet, In: China (GEO Special), Hamburg: Gruner + Jahr, (2003) Nr.4 August/September, ISSN: 0723-5194, S.7

Brüne, Stefan (Hrsg.): Neue Medien und Öffentlichkeiten: Politik und Telekommunikation in Afrika, Asien und Lateinamerika, Hamburg: Deutsches Überseeinstitut, 2000, 1. Auflage, ISBN: 3-926953-45-4, 451 S.

Bundesstelle für Außenhandelsinformationen: VR China: E-Commerce wird ausgebaut, In: bfai-info Asien, o. O., (2000) Nr. 4, S.29-32

Buruma, Ian: China in Cyberspace, In: The New York Review of Books, Orange, Conn.: Ellsworth, 46 (1999) No.17 November, ISSN: 0028-7504, S.9-12

Chan, Alex: From Propaganda to Hegemony: Jiaodian Fangtan and China's Media Policy, In: Journal of Contemporary China, Abingdon: Carfax, 11 (2002) No.30 February, ISSN: 1067-0564, S.35-51

Chase, Michael S. u. Mulvenon, James C.: You've Got Dissent! Chinese Dissident Use of the Internet and Beijing's Counter-Strategies, Santa Monica: Rand Corporation, 2002, ISBN: 0-8330-3179-1, 130 S.

China. Wirtschaftswoche: Sonderausgabe, Nr.1 (2003), Düsseldorf: Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH, 109 S.

Clark, Ted: Electronic Commerce in China, In: Doing Business on the Internet. Opportunities and Pitfalls, Sudweeks, Fay u. Romm, Celia T. (Hrsg.), S.233-246

Dai Xiudian: ICT's in China's development strategy, In: China and the Internet, Hughes, Christopher R. u. Wacker, G., S.8-29

Damm, Jens: Das WWW in China und Taiwan: Effekte der Heterogenisierung und Homogenisierung, In: Asien und das Internet, Schucher, Günter (Hrsg.), S.222-237

Damm, Jens: Internet and the Fragmented Political Community, In: IIAS Newsletter, Leiden: International Institute for Asian Studies, (2003) No.33 March, ISSN: 0929-8738, S.10

Fan, Frank Xing: Telekommunikation, In: Das große China-Lexikon, Staiger, Brunhild, Friedrich, Stefan u. Schütt, Hans-Wilm (Hrsg.), S.752-753

Fang Weigui: Das Internet und China – Digital sein, digitales Sein im Reich der Mitte, Hannover: Heise Zeitschriften Verlag, 2004, 1. Auflage, ISBN: 3-936931-20-8, 190 S.

Fravel, M. Taylor: Online and on China: Research Sources in the Information Age, In: The China Quarterly: An International Journal for the Study of China, Abingdon: School of Oriental and African Studies, (2000) No.163 September, ISSN: 0305-7410, S.821-842

Fries, Manuel: China and Cyberspace: the Development of the Chinese National Information Infrastructure, Bochum: Bochumer Universitäts-Verlag, 2000, 1. Auflage, ISBN: 3-934453-13-9, 220 S.

Gher, Leo Avery: Worldwide Electronic Distribution Systems: The Effects of New Technologies on Intercultural Communication in the Post Cold War Era, In: Communication and Culture: China and the World Entering the 21st Century (Critical Studies Vol.12), Heisey, D. Ray u. Wenxiang Gong (Hrsg.), S.347-370

Giese, Karsten: Das gesetzliche Korsett für das Internet ist eng geschnürt, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 29 (2000) Nr.9 September, ISSN: 0341-6631, S.1173-1181

Giese, Karsten (a): Internet, E-Business und Digital Divide in der VR China. Eine kritische Bestandsaufnahme, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 30 (2001) Nr.1 Januar, ISSN: 0341-6631, S.33 –47

Giese, Karsten (b): Big Brother mit rechtsstaatlichem Anspruch. Gesetzliche Einschränkungen des Internet in der VR China, in: Elektronischer Handel in Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost, Engels, B. u. Nielinger, O. (Hrsg.), Hamburg: Deutsches Überseeinstitut, 2001, S.127-152

Giese, Karsten: Wer hat Zugang zum Internet? www-Nutzung und digital divide in China, In: Asien und das Internet, Schucher, Günter (Hrsg.), S.35-62

Giese, Karsten: Internet growth and the digital divide – Implications for spatial development, In: China and the Internet, Hughes, Christopher R., Wacker, Gudrun (Hrsg.), S.30-57

Gross, Jennifer u. Lecher, Hanno E.: The Digital Archive for Chinese Studies (DACHS), In: IAS Newsletter, Leiden: International Institute for Asian Studies, (2003) No.33 March, ISSN: 0929-8738, S.11

Hachigian, Nina: China`s Cyber Strategy, In: Foreign Affairs, New York: Council on Foreign Relations, 80 (2001) No.2 March/April, S.118-133

Hao Xiaoming, Kewen Zhang u. Huang Yu: The Internet and Information control: The case of China, In: Javnost / The Public: Virtual Democracy, Ljubljana: Euricom, 3 (1996) No.1, ISSN: 1318-3222, S.117-130

Hartford, Kathleen: Cyberspace with Chinese Characteristics, In: Current History: A Journal of Contemporary World Affairs, Philadelphia: Current History Inc., 99 (2000) No.638 September, ISSN: 0011-3530, S.255-262

Harwit, Eric: China`s Telecommunications Industry: Development Patterns and Policies, In: Pacific Affairs, Vancouver: University of British Columbia, 71 (1998) No.2 Summer, ISSN: 0030-851X, S.175-193

Harwit, Eric u. Clark, Duncan: Shaping the Internet in China: Evolution of Political Control over Network Infrastructure and Content, In: Asian Survey: A Bimonthly Review of Contemporary Asian Affairs, Berkeley: University of California Press, 41 (2001) No.3 March/June, ISSN: 0004-4687, S.377-408

Hei: Die Medien müssen unter Kontrolle der Partei bleiben, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 25 (1996) Nr.1 Januar, ISSN: 0341-6631, S.9-10

Heisey, D. Ray, Wenxiang Gong (Hrsg.): Communication and Culture: China and the World Entering the 21st Century (Critical Studies Vol.12), Amsterdam: Editions Rodopi, 1998, 1. Auflage, ISBN: 90-420-0454-1, 370 S.

Ht: Streit um ein Menschenrecht auf Internetzugang und die digitale Spaltung, In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, vom 09.12.2003, Nr.286, Frankfurt am Main, S.15

Hughes, Christopher R.: Fighting the smokeless war: ICTs and international security, In: China and the Internet, Hughes, Christopher R. u. Wacker, G., S.139-161

Hughes, Christopher R. u. Wacker, Gudrun (Hrsg.): China and the Internet: Politics of the Digital Leap Forward, London: Routledge Curzon, 2003, 1. Auflage, ISBN: 0-415-27772-8, 178 S.

Kahls, Daniela: Fortschritt versus „kultureller Dreck“? – Das Internet in China, In: Neue Medien und Öffentlichkeiten: Politik und Telekommunikation in Afrika, Asien und Lateinamerika, Brüne, Stefan (Hrsg.), S.304-320

Klein, Roland u. Weber, Matthias: China auf dem Marsch zur IT-Großmacht, In: Computerwoche, München, (2003) Nr.36,ISSN: 0170-5121, S.31

Kluver, Randolph: The Internet in China: A Symposium, In: IIAS Newsletter, Leiden: International Institute for Asian Studies, (2004) No.33 March, ISSN: 0929-8738, S.6

Km: Für freien Zugang zum Internet, In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, vom 11.12.2003, Nr.288, Frankfurt am Main, S.6

Kolonko, Petra (a): Das Virus als Volksfeind, In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, vom 07.05.2003, Nr.105, Frankfurt am Main, S.10

Kolonko, Petra (b): Echter Kontakt zu den Massen, In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, vom 08.03.2004, Nr.57, Frankfurt am Main, S.3

Kong Qingjiang: Old Bottle for New Wine: PRC Copyright Legislation in the Digital Context, In: Issues and Studies: An International Quarterly on China, Taiwan, and East Asian Affairs, Ho, Szu-yin (Hrsg.), Taipei: Institut of International relations, 36 (2000) No. 5 September/October, ISSN: 1013-2511, S.158-175

Kühl, Martin: Gefühl fürs Gesetz, In: akzente, Eschborn: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, (2004) Nr.1, ISSN: 0945-4497, S.14-17

Liu Zhenyu: China`s Superhighway. It`s Goal, Architecture, and Problems, In: Electronic Markets, 7 (1997) No.4, London: Rotledge, ISSN: 1019-6781, S.45-50

Lynch, Daniel C. (a): Dilemmas of "Thought Work" in Fin-de-Siècle China, In: The China Quarterly: An International Journal for the Study of China, Abingdon: School of Oriental and African Studies, (1999) No.157 March, ISSN: 0305-7410, S.173-201

Lynch, Daniel C. (b): After the Propaganda State: Media, Politics, and "Thought Work" in Reformed China, Stanford: Stanford University Press, 1999, 1. Auflage, ISBN: 0-8047-3461-5, 327 S.

Martin, Helmut u. Hammer, Christiane (Hrsg.): Chinawissenschaften – Deutschsprachige Entwicklungen: Geschichte, Personen, Perspektiven, Hamburg: Institut für Asienkunde, 1999, 1. Auflage, ISBN: 3-88910-214-X, 678 S.

McCormick, Barrett L.: Recent Trends in Mainland China`s Media: Political Implications of Commercialization, In: Issues and Studies: An International Quarterly on China, Taiwan, and East Asian Affairs, Ho, Szu-yin (Hrsg.), Taipei: Institut of International relations, 38-39 (2002/ 2003) No. 4-1 December/ March, ISSN: 1013-2511, S.175-215

Mueller, Milton u. Tan Zixiang: China in the Information Age: Telecommunications and the Dilemmas of Reform (The Washington Papers), London: Praeger Westport, 1997, 1.Auflage, ISBN: 0-275-95828-0, 165 S.

Omn.: Gute Konjunktur für Ideologen in China, In: Neue Zürcher Zeitung (Internationale Ausgabe), vom 22./23.05.2004, Nr.117, Zürich, S.5

Peking University Press: Wörterbuch Chinesisch, Beijing: Peking University Press, 1999, 3. Auflage, ISBN: 7-301-02578-5, 731 S.

P.K. (a): China meldet Fortschritte, In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, vom 31.03.2004, Nr.77, Frankfurt am Main, S.7

P.K. (b): China will politische Reformen, In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, vom 15.03.2004, Nr.63, Frankfurt am Main, S.8

Qiu, Jack Linchuan: Virtual Censorship in China: Keeping the Gate between the Cyberspaces, In: International Journal of Communications Law and Policy, Münster: Institute for Information, Telecommunication and Media Law, (1999/2000) No. 4 Winter, ISSN: 1439-6262, S.1-25

Romich, Manfred F.: China und das Internet, In: Asien: Deutsche Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur, Hamburg: Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V., (1996) Nr. 60 Juli, ISSN: 0721-5231, S.62-79

Rosen, Daniel H.: Hype versus Hope for E-Commerce in China, In: The China Business Review, Washington DC: US-China Business Council, (1999) July/August, ISSN: 0163-7169, S.38-41, 49

Sautede, Eric: The Internet: Between the Constable and the Gamekeeper, In: China Perspectives, Hong Kong: French Centre for Research on Contemporary China, (1996) No.4 March/April, ISSN: 1011-2006, S.6-8

Schmiedel, Michael: Das Internet in der VR China: Ein Netz, zwei Systeme?, In: Nord-Süd aktuell: Vierteljahrszeitschrift für Nord-Süd und Süd-Süd-Entwicklungen, Hamburg: Deutsches Übersee-Institut, 14 (2000) Nr.3, ISSN: 0933-1743, S.501-512

Schoettli, Urs: Engpässe in Chinas Stromversorgung, In: Neue Zürcher Zeitung (Internationale Ausgabe), vom 17.02.2004, Nr.39, Zürich, S.17

Schucher, Günter (Hrsg.): Asien und das Internet, Hamburg: Institut für Asienkunde, 2002, 1. Auflage, (Mitteilungen des Instituts für Asienkunde), Nr.351, ISBN: 3-88910-271-9, 256 S.

Schü: Rasche Entwicklung des Informationssektors, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 25 (1996) Nr.7 Juli, ISSN: 0341-6631, S.666-667

Sheff, David: China Dawn: The Story of a Technology and Business Revolution, New York: Harper Business, 2002, 1. Auflage, ISBN: 0-06-000599-8, 302 S.

Shijie Guan: The Prospects for Cross-Cultural Communication between China and the West in the 21st Century, In: Communication and Culture: China and the World Entering the 21st Century, Heisey, D. Ray u. Wenxiang, Gong (Hrsg.), S.15-38

Sohmen, Philip: Taming the Dragon: China`s Efforts to Regulate the Internet, In: Stanford Journal of East Asian Affairs, (2001) No. 1 Spring, S.17-26

St (a): Landesweiter Ausbau des Informationssektors, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 23 (1994) Nr.5 Mai, ISSN: 0341-6631, S.463

St (b): „Information Highway“ für Chinas Hochschulen, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 23 (1994) Nr.11 November, ISSN: 0341-6631, S.1122

St (c): Wie China Datenautobahnen nutzen will, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 24 (1995) Nr.4 April, ISSN: 0341-6631, S.274

St (d): Anschluß ans Internet, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 24 (1995) Nr.4 April, ISSN: 0341-6631, S.274-275

St (e): China strebt Kontrolle über Internet-Zugang an, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 24 (1995) Nr.6 Juni, ISSN: 0341-6631, S.471

St (f): Um- und Ausbau von Chinas "Silicon Valley", In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 24 (1995) Nr.7 Juli, ISSN: 0341-6631, S.558-559

St (g): China kontrolliert Zugang zum Internet, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 25 (1996) Nr.2 Februar, ISSN: 0341-6631, S.148-149

St (h): Rasche Entwicklung des Telekommunikationssektors, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 25 (1996) Nr.7 Juli, ISSN: 0341-6631, S.666-667

St (i): China beschränkt Zugang zum Internet, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 25 (1996) Nr.9 September, ISSN: 0341-6631, S.860-861

St (j): China startet eigenes Internet, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 25 (1996) Nr.11 November, ISSN: 0341-6631, S.1054-1055

St (k): Verbreitung von PCs für den Hausgebrauch, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 25 (1996) Nr.11 November, ISSN: 0341-6631, S.1055

Staiger, Brunhild, Friedrich, Stefan u. Schütt, Hans-Wilm (Hrsg.): Das große China-Lexikon, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2003, 1. Auflage, ISBN: 3-89678-462-5, 974 S.

Sudweeks, Fay u. Romm, Celia T. (Hrsg.): Doing Business on the Internet. Opportunities and Pitfalls, London: Springer Verlag, 1999, 1. Auflage, ISBN: 1-85233-030-9, 289 S.

Tan Zixiang: China's Information Superhighway. What is it and who controls it?, In: Telecommunications Policy, Amsterdam: Elsevier, 19 (1995) No.9, ISSN: 0308-5961, S.721-731

Tan Zixiang: Regulating China's Internet: convergence toward a coherent regulatory regime, In: Telecommunications Policy, Amsterdam: Elsevier, 23 (1999) No.2, ISSN: 0308-5961, S.261-276

Taubman, Geoffry: A Not-So World Wide Web: The Internet, China, and the Challenges to Nondemocratic Rule, In: Political Communication, Washington DC: Crane, Russak, (1998) No.15, ISSN: 1058-4609, S.255-272

Thomas, Simona (a): Das Internet in der VR China (Teil1): Aufbau einer Informationsinfrastruktur, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 28 (1999) Nr.4 April, ISSN: 0341-6631, S.500-510

Thomas, Simona (b): Das Internet in der VR China (Teil2): Nutzung und Inhalte von Online-Medien, In: China Aktuell: Monatszeitschrift, Hamburg: Institut für Asienkunde, 28 (1999) Nr.6 Juni, ISSN: 0341-6631, S.596-606

Tsui, Lokman: State Attempts to Control the Internet, In: IIAS Newsletter, Leiden: International Institute for Asian Studies, (2003) No.33 March, ISSN: 0929-8738, S.8

Us (a): Internationales Profil für Chinas Firmen, In: Neue Zürcher Zeitung (Internationale Ausgabe), vom 24./25.01.2004, Nr.19, Zürich, S.17

Us (b): Chinas Vormarsch in der Hochtechnologie, In: Neue Zürcher Zeitung (Internationale Ausgabe), vom 16.04.2004, Nr.88, Zürich, S.15

Wacker, Gudrun: Hinter der virtuellen Mauer: Die VR China und das Internet, Köln: Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, (2000) Nr.6, ISSN: 0435-7183, 41 S.

Wacker, Gudrun: Widerstand ist zwecklos: Internet und Zensur in China, In: Asien und das Internet, Schucher, Günter (Hrsg.), S.70-96

Wacker, Gudrun: The Internet and censorship in China, In: China and the Internet, Hughes, Christopher R. u. Wacker, G., S.58-82

Walton, Greg: China's Golden Shield: Corporations and the Development of Surveillance Technology in the People's Republic of China, Quebec: International Center for Human Rights and Democratic Development, 2001, 1. Auflage, ISBN: 2-922084-42-6, 44 S.

Weber, Ian u. Lu Jia: Handing over China's Internet to the Corporations, In: IIAS Newsletter, Leiden: International Institute for Asian Studies, (2003) No.33 March, ISSN: 0929-8738, S.9

Westland, J. Christopher u. Clark, Theodore H. K. (Hrsg.): Global Electronic Commerce: Theory and Case Studies, Cambridge (Massachusetts): Massachusetts Institute of Technology, 1999, 1. Auflage, ISBN: 0-262-23205-7, 619 S.

Wolff, Diane P.: China.com?, In: The National Interest, Washington D.C.: The National Interest Inc., (1997) No.49 Fall, ISSN: 0884-9382, S.73-75

Wong, John u. Nah Seok Ling: China's Emerging New Economy: The Internet and E-Commerce, Singapore: Singapore University Press u. World Scientific Publishing, 2001, 1. Auflage, ISBN: 981-02-4495-9, 142 S.

Yang Guobin (a): The Co-Evolution of the Internet and Civil Society in China, In: Asian Survey: A Bimonthly Review of Contemporary Asian Affairs, Berkeley: University of California Press, 43 (2003) No.3 May/June, ISSN: 0004-4687, S.405-422

Yang Guobin (b): Mingling Politics with Play, In: IIAS Newsletter, Leiden: International Institute for Asian Studies, (2003) No.33 March, ISSN: 0929-8738, S.7

Yuezhi Zhao: Media and Elusive Democracy in China, In: Javnost / The Public: Virtual Democracy, Ljubljana: Euricom, 8 (2001) No.4, ISSN: 1318-3222, S.21-44

Zhang Junhua: China's "Government Online" and Attempts to Gain Technical Legitimacy, In: Asien: Deutsche Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur, Hamburg: Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V., (2001) Nr. 80 Juli, ISSN: 0721-5231, S.93-115

Zhang Junhua: Chinas steiniger Weg zum E-Government, In: Asien und das Internet, Schucher, Günter (Hrsg.), S.97-111

Zhang Junhua: Network convergence and bureaucratic turf wars, In: China and the Internet, Hughes, Christopher R., Wacker, Gudrun (Hrsg.), S.83-101

Zheng, Cindy: Opening the Digital Door: Computer Networking in China, In: Telecommunications Policy, Amsterdam: Elsevier, 18 (1994) No.3, ISSN: 0308-5961, S.236-242

Zhou Derong: China und das jüngste Gericht, In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, vom 23.03.2003, Nr.119, Frankfurt am Main, S.39

Zhou Lin: Copyright Law and Internet in China, In: Multimedia und Recht, München: Beck, (2000) Nr.7, ohne ISSN

Literaturverzeichnis – Internetquellen

Amnesty International (a): People`s Republic of China: State Control of the Internet, 26.11.2002, <http://web.amnesty.org/library/print/ENGASA170072002>, letzter Zugriff: 29.04.2004

Amnesty International (b): The death penalty worldwide: developments in 2003, 06.04.2004, <http://web.amnesty.org/library/Index/ENGACT500072004?open&of=ENG-CHN>, letzter Zugriff: 29.04.2004

Amnesty International (c): People`s Republic of China: Controls tighten as Internet activism grows, 28.01.2004, <http://web.amnesty.org/library/Index/ENGASA170012004?open&of=ENG-CHN>, letzter Zugriff: 22.04.2004

APIX (a): Asia-Pacific Internet Exchange, APIX service - Introduction, o.J., http://www.chinatelecom.com.cn/isd/indexen_01.htm, letzter Zugriff: 03.05.2004

APIX (b): Network & Service, Network Service, o.J., http://www.chinatelecom.com.cn/isd/indexen_016.htm, letzter Zugriff: 03.05.2004

Babelfish. (Altavista), 2004, <http://world.altavista.com>, letzter Zugriff: 08.07.2004 [Übersetzungsprogramm]

Barmé, Geremie u. Sang Ye: The Great Firewall of China, In: Wired News, June 1997, http://www.wired.com/wired/5.06/china_pr.html, letzter Zugriff : 29.04.2004

Basket: BMW rammed into crowd, arousing heated debate, 06.01.2004, China Daily Online Community, <http://bbs.chinadaily.com.cn/forumpost.shtml?toppid=39672>, letzter Zugriff: 30.06.2004

Bradshaw, Kevan u. DeWoskin, Ken: The Internet in China, PriceWaterhouseCoopers (Hrsg.), 2000, <http://www.pwcglobal.com/extweb%5Cnewcolth.nsf/docid/2B48471E81BEB97B85256959006A8E34?OpenDocument>, letzter Zugriff: 13.05.2004

CCTV: Zhongguo gongbu shixian xiandaihua shijianbiao shanghai di yi, 2001,
<http://www.cctv.com/news/china/20010301/39.html>, letzter Zugriff: 02.06.2004

CERNIC (a): CERNET Profile, About Cernet, 01.01.2001,
<http://www.edu.cn/20010101/22189.shtml>, letzter Zugriff: 02.05.2004

CERNIC (b): National Center, About Cernet, 01.01.2001,
<http://www.edu.cn/20010101/22188.shtml>, letzter Zugriff: 02.05.2004

CERNIC (c): Technical Features, About Cernet, 01.01.2001,
<http://www.edu.cn/20010101/22181.shtml>, letzter Zugriff: 02.05.2004

CERNIC (d): Current Scale, About Cernet, 01.01.2001,
<http://www.edu.cn/20010101/22180.shtml>, letzter Zugriff: 02.05.2004

CERNIC (e): Regional Network Center, About Cernet, 01.01.2001,
<http://www.edu.cn/20010101/22192.shtml>, letzter Zugriff: 02.05.2004

CERNIC (f): National Network Center, About Cernet, 01.01.2001,
<http://www.edu.cn/20010101/22190.shtml>, letzter Zugriff: 02.05.2004

CERNIC (g): The Topology of CERNET, About Cernet, 01.01.2001,
<http://www.edu.cn/20010101/22195.shtml>, letzter Zugriff: 02.05.2004

CERNIC (h): Background, About Cernet, 15.08.2001,
<http://www.edu.cn/20010815/188548.shtml>, letzter Zugriff: 02.05.2004

CERNIC (i): CERNET Evolution, About Cernet, 15.08.2001,
<http://www.edu.cn/20010815/188550.shtml>, letzter Zugriff: 02.05.2004

CERNIC (j): CERNET Milestones, About Cernet, 15.08.2001,
<http://www.edu.cn/20010815/188551.shtml>, letzter Zugriff: 02.05.2004

CERNIC (k): What is Internet2?, About Cernet, 16.08.2001,
<http://www.edu.cn/20010816/188569.shtml>, letzter Zugriff: 02.05.2004

China Netcom (a): CNC Background, About CNC, 2001,
<http://www.cnc.net.cn/english/about/index.html>, letzter Zugriff: 05.05.2004

China Netcom (b): Milestone, About CNC, 2001,
<http://www.cnc.net.cn/english/about/milestone.html>, letzter Zugriff: 05.05.2004

China Netcom (c): Customers, Products & Services, 2001,
<http://www.cnc.net.cn/english/products/customer.html>, letzter Zugriff: 05.05.2004

ChinaNex (a): Internet Service, 2004, <http://www.chinanex.com/service/internet.htm>,
letzter Zugriff: 05.05.2004

ChinaNex (b): Great Wall Broadband Network, 2004,
<http://www.chinanex.com/company/gwbn.htm>, letzter Zugriff: 05.05.2004

ChinaNex (c): China Netcom, 2004, <http://www.chinanex.com/company/netcom.htm>,
letzter Zugriff: 05.05.2004

ChinaNex (d): China Telecom, 2004,
<http://www.chinanex.com/company/cntelecom.htm>, letzter Zugriff: 05.05.2004

ChinaNex (e): China Unicom, 2004, <http://www.chinanex.com/company/unicom.htm>,
letzter Zugriff: 05.05.2004

China Online (a): China's Internet Development Timeline, China's Internet History,
2002, http://www.chinaonline.com/issues/internet_policy/c9101571.asp, letzter Zugriff:
03.05.2004

China Online (b): PRC Interim Provisions on the Regulation of Computer Networks
and the Internet, China's Internet History, 2002,
http://www.chinaonline.com/issues/internet_policy/regulations/c9091708.asp, letzter
Zugriff: 13.06.2004

China Online (c): PRC Measures on the Regulation of Public Computer Networks and the Internet, China's Internet History, 2002,
http://www.chinaonline.com/issues/internet_policy/regualtions/c9091709.asp, letzter Zugriff: 13.06.2004

China Online (d): State Secrecy Protection Regulations for Computer Information Systems on the Internet, China's Internet History, 2002,
http://www.chinaonline.com/refer/legal/laws_regs/pdf/pdf_e/C00012601e.pdf, letzter Zugriff: 13.06.2004

China Online (e): Text of Beijing's new Ecommerce Regulations, China's Internet History, 2002, <http://www.chinaonline.com/refer/legal/currentnews/secure/C00041701.asp>, letzter Zugriff: 13.06.2004

China Online (f): China's New Rules on Ecommerce Digital Certificates, China's Internet History, 2002,
<http://www.chinaonline.com/refer/legal/currentnews/secure/C00040471.asp>, letzter Zugriff: 13.06.2004

China Telecom: China Telecom Overview, About, o.J.,
<http://www.chinatelecom.com.cn/english/index03.html>, letzter Zugriff: 03.05.2004

China Unicom (a): Milestones, China United Telecommunications Corporation, 2004,
<http://chinaunicom.com.cn/web/eng/about/milestones.htm>, letzter Zugriff: 03.05.2004

China Unicom (b): Individual User - Uninet, China United Telecommunications Corporation, 2004, http://chinaunicom.com.cn/web/eng/serivces/index_165.htm, letzter Zugriff: 03.05.2004

CIA: China, The World Factbook, 18.12.2003,
<http://www.cia.gov/cia/publications/factbook/print/ch.html>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC: Statistical Report of the Development of Chinese Internet, (1997) Oktober,
<http://www.cnnic.net.cn/download/manual/en-reports/1.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC: Statistical Report of the Development of Chinese Internet, (1998) Juli,
<http://www.cnnic.net.cn/download/manual/en-reports/2.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC: Statistical Report of the Development of China Internet, (1999) Januar, <http://www.cnnic.net.cn/download/manual/en-reports/3.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC: Semi-Annual Survey Report On Internet Development In China, (1999) Juli, <http://www.cnnic.net.cn/download/manual/en-reports/4.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC: SemiAnnual Survey Report On Internet Development In China, (2000) Januar, <http://www.cnnic.net.cn/download/manual/en-reports/5.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC: Semiannual Survey Report on the Development of China's Internet, (2000) Juli, <http://www.cnnic.net.cn/download/manual/en-reports/6.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC: Semiannual Survey Report on the Development of China's Internet, (2001) Januar, <http://www.cnnic.net.cn/download/manual/en-reports/7.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC: Semiannual Survey Report on the Development of China's Internet, (2001) Juli, <http://www.cnnic.net.cn/download/manual/en-reports/8.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC: Semiannual Survey Report on the Development of China's Internet, (2002) Januar, <http://www.cnnic.net.cn/download/manual/en-reports/9.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC: 10th Statistical Survey on the Development of Internet in China, (2002) Juli, <http://www.cnnic.net.cn/download/manual/en-reports/10.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC: 2002-2003 CNNIC Accredited Domestic Registrars, 2002/2003, <http://www.cnnic.net.cn/Html/Dir/2003/11/27/1523.htm>, letzter Zugriff: 25.05.2004

CNNIC: 11th Statistical Survey on the Internet Development in China, (2003) Januar, <http://www.cnnic.net.cn/download/manual/en-reports/11.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC: 12th Statistical Survey on the Internet Development in China, (2003) Juli, <http://www.cnnic.net.cn/download/manual/en-reports/12.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC (a): A brief introduction of CNNIC, 2003, <http://www.cnnic.net.cn/en/index/0Q/index.htm>, letzter Zugriff: 02.06.2004

CNNIC: 13th Statistical Survey on the Internet Development in China, (2004) Januar, <http://www.cnnic.net.n/download/manual/en-reports/13.pdf>, letzter Zugriff: 03.05.2004

CNNIC (b): Domain Names Registered Under “.CN”, 2004, <http://www.cnnic.net.cn/html/Dir/2003/12/13/2020.htm>, letzter Zugriff: 05.05.2004

DeWoskin, Kenneth J.: Grasp the Moment In China, PriceWaterhouseCoppers (Hrsg.), o.J., [http://www.pwcglobal.com/extweb/manissue.nsf/2e7e9636c6b92859852565e00073d2fd/e4916a87316afd94852568ea00150a68/\\$FILE/WTO_Tax_final.PDF](http://www.pwcglobal.com/extweb/manissue.nsf/2e7e9636c6b92859852565e00073d2fd/e4916a87316afd94852568ea00150a68/$FILE/WTO_Tax_final.PDF), letzter Zugriff: 13.05.2004

Dpa: Internet-Autorin Liu Di in China freigelassen, In: Yahoo News, 30.11.2003, <http://de.news.yahoo.com/031130/3/3s5dk.html>, letzter Zugriff: 30.11.2003

Dong, Bill: Forbidden sites hijacked all over China, Dynamic Internet Technologie Inc., 01.10.2002, <http://www.dit-inc.us/report/hj.htm>, letzter Zugriff: 29.04.2004

Edelman, Benjamin (a): When the Net goes dark and silent, In: South China Morning Post, 02.10.2002, <http://cyber.law.harvard.edu/people/edelman/pubs/scmp-100102-2.pdf>, letzter Zugriff: 29.04.2004

Edelman, Benjamin (b): Blocked sited will return, but with limited access, In: South China Morning Post, 25.01.2003, <http://cyber.law.harvard.edu/people/edelman/pubs/scmp-012603.pdf>, letzter Zugriff: 29.04.2004

Fang Weigui (a): Internetcafes rund um die Uhr, In: Telepolis, 19.06.2003, <http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/te/14826/1.html>, letzter Zugriff: 03.05.2004

Fang Weigui (b): Wanglian: Cyber-Liebe in China, In: Telepolis, 16.07.2003, <http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/te/15073/1.html>, letzter Zugriff: 03.04.2004

Fang Weigui (c): Du bist ein 286, In: Telepolis, 11.08.2003, <http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/te/15310/1.html>, letzter Zugriff: 20.04.2004

Fang Weigui (d): Das Internet hat Körper und Seele unserer Kinder gebissen, In: Telepolis, 18.09.2003, <http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/te/15619/1.html>, letzter Zugriff: 03.05.2004

Fang Weigui (e): Clash im Internet?, In: Telepolis, 17.10.2003, <http://www.telepolis.de/deutsch/special/med/15787/1.html>, letzter Zugriff: 20.04.2004

Galileo Computing: OSPF (Open Shortest Path First), 2004, http://www.galileocomputing.de/glossar/gp/anzeige-9280/FirstLetter-O/query_start-21, letzter Zugriff: 04.05.2004

Glaser, Mark: China`s Internet Revolution, In: Online Journalism Review, 13.11.2003, http://www.ojr.org/ojr/world_reports/1068766903.php, letzter Zugriff: 21.04.2004

Guo Liang (a): The CASS Internet Report 2003 – Surveying Internet Usage and Impact in Twelve Chinese Cities, (Chinese Academy of Social Sciences), October 2003, http://www.markle.org/downloadable_assets/chinainternet_casestudies.pdf, letzter Zugriff: 08.07.2004

Guo Liang (b): The CASS Internet Report 2003 – Approaching the Internet in Small Chinese Cities, (Chinese Academy of Social Sciences), 2003, http://www.markle.org/downloadable_assets/chinainternet_casestudies.pdf, letzter Zugriff: 08.07.2004

GWBN: Company Introduction, Enterprise Intro, 2003, <http://www.gwbn.net.cn/qiyegk/index.htm>, letzter Zugriff: 05.05.2004

Hanyu Pinyin Online Dictionary. (Primezero), 2002-2004, <http://chinese.primezero.com/pzcdz/o.html>, letzter Zugriff: 26.07.2004 [Übersetzungsprogramm]

Hauben, Ronda: Will the Internet and Netizens Impact the 2004 US Presidential Election?, In: Telepolis, 27.01.2004, <http://www.telepolis.de/english/inhalt/te/16613/1.html>, letzter Zugriff: 03.05.2004

Huanlin Qian: Internet Development in China, 27.08.2001, <http://www.twnic.net.tw/download/seminar/827/5.ppt>, letzter Zugriff: 04.05.2004

Human Rights Watch: Yahoo! Risks Abusing Rights in China, 09.08.2002, <http://www.hrw.org/press/2002/08/yahoo080902.htm>, letzter Zugriff: 29.04.2004

International Center for Human Rights and Democratic Development: Review of China's Internet Regulations and Domestic Legislation, o.J., <http://www.ichrdd.ca/frame2.iphtml?language=0&menu=m07&urlpage=store>, letzter Zugriff: 29.04.2004 [Artikel am 05.07.2004 nicht mehr auffindbar]

Internet2: Abilene History, 2003, <http://abilene.internet2.edu/about/>, letzter Zugriff: 30.06.2004

JAG: About Dachs, (University of Heidelberg – Institute of Chinese Studies), 19.02.2003, <http://www.sino.uni-heidelberg.de/dachs/intro.htm#collect>, letzter Zugriff: 08.07.2004

Kalathil, Shanthi u. Boas, Taylor: Open Networks, Closed Regimes: The Impact of the Internet on Authorian Rule (Chapter 2), In: First Monday – Peer-Reviewed Journal on the Internet, January 2003, http://www.firstmonday.dk/issues/issue8_1/kalathil/kalathil_chapter2.html, letzter Zugriff: 20.04.2004

Kuhn, Anthony: Chinese Learn True Scope of SARS From the Internet, In: Online Journalism Review, 28.05.2003, http://www.ojr.org/ojr/world_reports/1053657288.php, letzter Zugriff: 21.04.2004

Lee, David: Multinationals making a mint from China's Great Firewall, In: South China Morning Post, 02.10.2002, <http://cyber.law.harvard.edu/people/edelman/pubs/scmp-100102-2.pdf>, letzter Zugriff: 29.04.2004

Lovelock, Peter, Petrazzini, Ben A., Clark, Theodore H., u. Sviokla, John J.: China's Golden Projects: Reengineering the National Economy, In: Global Electronic Commerce: Theory and Case Studies, Westland, J. Christopher u. Clark, Theodore H. K. (Hrsg.), Cambridge (Massachusetts): Massachusetts Institute of Technology, 1999, 1. Auflage, ISBN: 0-262-23205-7, 619 S., <http://www.fia.com.br/proinfo/artigos/Global-ecom.pdf>, letzter Zugriff: 13.05.2004

McKay, Niall (a): Crackers Attack China on Rights, In: Wired News, 27.10.1998, <http://www.wired.com/news/politics/0,1283,15857,00.html>, letzter Zugriff: 29.04.2004

McKay, Niall (b): China: The Great Firewall, In: Wired News, 01.12.1998, <http://www.wired.com/news/politics/0,1283,16545,00.html>, letzter Zugriff: 29.04.2004

Meyer, Fritjof: Chinas Staatsfeind, In: Spiegel Online, 24.03.2004, <http://www.spiegel.de/netzwelt/politik/0,1518,292116,00.html>, letzter Zugriff: 08.04.2004

Mii: Bumen ying neng, o. J., <http://www.mii.gov.cn/mii/bmjs.htm>, letzter Zugriff: 02.06.2004

O`Leary, Stephen: Falun Gong and the Internet, In: Online Journalism Review, 15.06.2000, <http://www.ojr.org/ojr/ethics/p1017964337.php>, letzter Zugriff: 21.04.2004

Payer, Margarete: Computervermittelte Kommunikation: Kapitel 5 Beispiele für Netzwerke, 08.10.2003, <http://www.payer.de/cmccmcs05.htm>, letzter Zugriff: 30.06.2003

Qiu, Jack: Chinese Opinions Collide Online, In: Online Journalism Review, 12.04.2001, <http://www.ojr.org/ojr/technology/p1017959697.php>, letzter Zugriff: 21.04.2004

Reporters Without Borders: China: China annual report 2002, 25.04.2002, http://www.rsf.org/article.php3?id_article=1468, letzter Zugriff: 29.04.2004

Rötzer, Florian (a): Gefiltertes Internet in China, In: Telepolis, 04.12.2002, <http://www.heise.de/tp/deutsch/html/result.xhtml?url=/tp/deutsch/inhalt/te/13729/1.html&words=Florian%20R%F6tzer%20gefiltertes%20Internet%20China>, letzter Zugriff: 03.05.2004

Rötzer, Florian (b): Amnesty weist auf einen Anstieg der Internetrepression in China hin, In: Telepolis, 01.02.2004, <http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/te/16667/1.html>, letzter Zugriff: 03.05.2004

Ryan, James: China`s Internet: Boon to Reform or Just a Quick Buck?, In: Online Journalism Review, 11.02.1999, <http://www.ojr.org/ojr/business/p1017968614.php>, letzter Zugriff: 21.04.2004

Scheeres, Julia: Net Dissidents Jailed in China, In: Wired News, 24.02.2004, <http://www.wired.com/news/politics/0,1283,62391,00.html>, letzter Zugriff: 29.04.2004

Shaw, Joy (a): China Sidebar, In: Online Journalism Review, 06.05.1998, <http://www.ojr.org/ojr/technology/p1017967532.php>, letzter Zugriff: 21.04.2004

Shaw, Joy (b): Internet Censorship in China, In: Online Journalism Review, 06.05.1998, <http://www.ojr.org/ojr/business/p1017967553.php>, letzter Zugriff: 21.04.2004

Specker, Roland: China und das Internet – Bringt die “Technology of freedom” die Demokratie ins Reich der Mitte?, (Soziologisches Institut der Universität Zürich), 1997, http://www.socio.ch/intcom/t_rspeck01.htm, letzter Zugriff: 08.07.2004

Strebel, Corinna: Innovative Internettechnologien, 2003/2004, http://net.informatik.uni-tuebingen.de/teaching/seminar_iit/ws0304/slides/slides-strebel.pdf, letzter Zugriff: 03.05.2004

Strohlein, Andrew: Internet Censors in China loosening Their Grip, In: Online Journalism Review, 23.05.2003, http://www.ojr.org/ojr/world_reports/1053660077.php, letzter Zugriff: 21.04.2004

Telecom Glossary 2K: Autonomous System, 28.02.2001, http://www.atis.org/tg2k/autonomous_system.html, letzter Zugriff: 30.06.2004

The Office of Tibet: Human Rights, The Government of Tibet in Exile, 02.02.1996, <http://www.tibet.com/WhitePaper/white5.html>, letzter Zugriff: 01.07.2004

Tibetan Computing Resource Center: A brief introduction of Tibet, Central Tibetan Administration, 2004, <http://www.tibet.net/cta/>, letzter Zugriff: 01.07.2004

Tsui, Lokman: Internet in China: Big Mama is Watching You, (2001) July, <http://www.lokman.nu/thesis/010717-thesis.pdf>, letzter Zugriff: 29.04.2004

UNINET: About UNINET, 1999, <http://www.uninet.com.cn/old/old2/about.htm>, letzter Zugriff: 05.05.2004

U.S. Embassy Beijing (a): 1997 PRC Internet Regulations, China's Internet History, (1998) January, http://www.chinaonline.com/issues/internet_policy/regulations/C9091660e-SS.asp, letzter Zugriff: 13.06.2004

U.S. Embassy Beijing (b): PRC Internet: Cheaper, More Popular And More Chinese, (1998) October, <http://www.usembassy-china.org.cn/sandt/Inetkawb.htm>, letzter Zugriff: 29.04.2004

U.S. Embassy Beijing: PRC Hacker Challenge, Security And Business, (1999) December, <http://www.usembassy-china.org.cn/sandt/hackcont.htm>, letzter Zugriff: 29.04.2004

U.S. Embassy Beijing (c): China's Internet "Information Skirmish", (2000) January, <http://www.usembassy-china.org.cn/sandt/webwar.htm>, letzter Zugriff: 29.04.2004

U.S. Embassy Beijing (d): Internet Information Services Management Regulations, (2000) October, <http://www.usembassy-china.org.cn/sandt/netreg2000.html>, letzter Zugriff: 29.04.2004

U.S. Embassy Beijing: Electronic Commerce, 2002, <http://www.usembassy-china.org.cn/econ/ptr/ecommerce.html>, letzter Zugriff: 29.04.2004-04-30

Vilarchao, Martha (a): China's Wild West – on the Web, In: Online Journalism Review, 06.12.1999, <http://www.ojr.org/ojr/business/p1017966968.php>, letzter Zugriff: 21.04.2004

Vilarchao, Martha (b): Tianfu, China`s Web Innovator, In: Online Journalism Review, 06.12.1999, <http://www.ojr.org/ojr/business/p1017966960.php>, letzter Zugriff: 21.04.2004

Walton, Greg: China's Golden Shield: Corporations and the Development of Surveillance Technologie in the People's Republic of China, International Center for Human Rights and Democratic Development, 2001, <http://serveur.ichrdd.ca/english/commdoc/publications/globalization/goldenShieldEng.html>, , letzter Zugriff: 08.07.2004

Yu, Frank: Most Web logs are created by hobbyists, not activists, In: South China Morning Post, 25.01.2003, <http://cyber.law.harvard.edu/people/edelman/pubs/scmp-012603.pdf>, letzter Zugriff: 29.04.2004

Zittrain, Jonathan u. Edelman, Benjamin: Empirical Analysis of Internet Filtering in China, (Berkman Center for Internet & Society), 20.03.2003, <http://cyber.law.harvard.edu/filtering/china/>, letzter Zugriff: 29.04.2004

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift